Die indischen Genuslehren mit dem Text der Liṅgânuçâsa...

Rudolf Otto Franke, Vararuchi Yaksavarman, ...



Die

Indischen Genuslehren

mit dem Text der

Liñgânuçâsana's

des

Çâkaṭâyana, Harṣavardhana, Vararuci,

nebst Auszügen aus den Commentaren des Yakṣavarman (zu Ç.)
und des Çabarasvâmin (zu H.)

und mit einem Anhang über die indischen Namen.

Von

Dr. R. Otto Franke.

KIEL,
C. F. HAESELER.
1890.

Herrn Prof. Dr. R. Pischel

zum Dank

für manche Anregung und für viele Beweise
liebenswürdiger Freundlichkeit

gewidmet.

Da *Hemacandra's Lingānuçāsana* schon früher von mir herausgegeben ist, und da ferner dieser Grammatiker mancherlei Fingerzeige für die Geschichte der vorhergehenden grammatischen Literatur giebt, so scheint es mir am angemessensten, bei den nachfolgenden Untersuchungen über die indischen Geschlechtslehren ihn als Ausgangspunkt zu wählen und von ihm aus die älteren Werke dieser Gattung zu betrachten. *Hem.* war in der That ein grosser Abschreiber, das zeigt sich immer deutlicher. Ihn aus ethischen Gründen dafür zu verurteilen ist für die Literaturgeschichte unfruchtbar. Wir können ihm im Gegenteil für seine Art literarischer Thätigkeit dankbar sein. Seine Werke gleichen grossen Reservoiren, in denen das Wasser vieler Bäche, von allen Seiten zusammengeleitet, aufbewahrt worden ist. Seine Bedeutung liegt darin, dass von ihm sich mancherlei Aufklärungen über die Geschichte der ihm vorangehenden Literatur holen lassen; in vielen Fällen haben ferner seine Schriften für die Constatirung des Textes älterer Werke fast den Wert einer besonderen Handschrift derselben. Die Namen von Autoren und Werken, die er selbst als Quellen für sein *Ling.* und den *Comm.* dazu nennt, habe ich schon in meiner Ausgabe seines *Ling.* hervorgehoben. Ich betone hier nur, dass man nicht schliessen darf, er hätte aus seinen Vorlagen nur an den Stellen geschöpft, wo er sie nennt. Nein, er hat sie viel weiter ausgenutzt, wie sich aus einer Vergleichung seines *Ling.* besonders mit dem des *Vāmana*, *Çākaṭāyana*, *Harṣavardhana* und den Commentaren zu den beiden letzten ergiebt. Ich werde das noch weiter bei der speciellen Behandlung der genannten Werke begründen. Im Folgenden werde ich vorab erst einmal versuchen, ob sich die überaus zahlreichen Citate *Hem.*'s nicht für die Literaturgeschichte nutzbar machen lassen.

Einige noch nicht bekannte *Liṅgānuçāsana's.*

Prof. Kielhorn sprach in der Anzeige meiner Ausgabe von *Hem.'s Liṅg.* (Dtsche Ltrtrztg. 1886, No. 31) die Ansicht aus, dass wohl jede der nachpâṇineischen Grammatiken ihr *Liṅg.* besessen habe. Das findet durchaus Bestätigung. Es existirten weit mehr derartige Schriften, als bis jetzt dem Text oder auch nur dem Namen nach bekannt sind. Betreffs der entweder schon gedruckten oder doch im Ms. vorliegenden *Liṅgānuçāsana's* vergl. die Angaben in meiner Ausgabe von *Hem.'s Liṅg.* (S. X) und in der Anzeige derselben von Zachariae im Ltrtrbl. für orient. Phil., Bd. III.

Nicht nur den Grammatiken, sondern auch sehr vielen *Koça's* waren solche Traktate als Appendix angefügt. Ein bekanntes Beispiel der letzteren Art bietet *Amara* (und *Trikāṇḍaçeṣa*). Aber auch der *Liṅgabheda* am Schluss von *Maheçvara's Viçvaprakāça* gehört hierher, ferner ein *Liṅgādisaṁgraha* in *Jaṭādhara's Nāmaliṅgānuçāsana* (V. d. O. H. 434), ein *Liṅgasaṁgrahavarga* in *Rāmeçvaraçarman's Çabdamālā* (ebda 437), ein *Liṅgādisaṁgrahavarga* am Ende von *Padmanābhadatta's Bhūriprayoga* (V. d. O. H.). Manche anderen *Koça's* werden hier noch anzuführen sein. Gestützt auf die zahlreichen Citate in *Hem.'s* Comm. zu seinem *Liṅg.* hebe ich nur noch einen Abschnitt über das Geschlecht hervor, der einem Wörterbuch beigefügt gewesen sein muss, welches von *Hem.* als *Mālā* bezeichnet wird, dessen Verfasser ich aber nicht kenne, vielleicht auch *Hem.* nicht kannte, da er ihn einfach *Mālākāra* nennt. Ich gedenke auf dasselbe noch zurückzukommen. Hier nur soviel, dass derartige Bemerkungen *Hem.'s* wie *yan mālāyāṁ puṁskāṇḍe paṭhitaḥ* das Vorhandensein eines Kapitels über die Genera in diesem Lexikon beweisen. — Eigenartig, aber auch hierhergehörig ist das Wörterbuch des *Vopālita*, der nach Aufrecht, Z. D. M. G. 28, 117 die Substantiva nach ihrem Geschlecht geordnet hatte. Das Werk muss demnach ein *Liṅgānuçāsana* in *Koça*-Form gewesen sein.

Die Existenz weiterer Geschlechtslehren — ob in der Form von selbstständigen *Liṅgānuçāsana's* oder von *Liṅgaçeṣa's* zu lexikalischen

Werken, kann ich, obgleich ersteres wahrscheinlich ist, nicht bestimmen — ist zu erweisen durch eine eingehendere Untersuchung der Citate, die sich in *Hem.'s* Comm. zum *Liñg.* finden. Trotz der leichtsinnigen Art zu citiren, die man bei indischen Grammatikern findet, glaube ich im Allgemeinen hier der Richtigkeit der Quellenangaben trauen zu dürfen, da die Vergleichung der aus einigen wirklich vorhandenen Werken angeführten Stellen mir, abgesehen von einigen kleinen Ungenauigkeiten, durchgängig die Citate als zutreffend gezeigt hat, und weil verschiedene der sonst nicht bekannten Autoren durch die Summe dieser ihnen zugeschriebenen Citate in besonderer Weise charakterisirt werden, was bei einer willkürlichen Zusammenwürfelung der Angaben aus ihnen durch *Hem.* kaum möglich wäre. Nun sind diese Citate doppelter Art. Anführungen aus lexikalischen Werken, z. B. aus den Wörterbüchern des *Amara*, *Ajaya*, *Çāçvata* geschehen meist in extenso, durch Citirung der eigenen Worte des betreffenden Autors. Ihnen gegenüber steht eine Reihe anderartiger Quellenangaben: Von einer Anzahl von Schriftstellern wird nur immer der Name angegeben, um eine bestimmte Geschlechtsansetzung zu stützen. Es ist wahrscheinlich, dass die Werke, auf die sich diese Hinweise beziehen, Schriften über das Geschlecht waren. Fast bewiesen wird diese Ansicht dadurch, dass die Citate aus *Çākaṭāyana*, *Vāmana* und *Harṣavardhana*, die nachweislich ihren Ursprung in deren *Liñg.'s* haben (über eine geringe Anzahl Ausnahmen, die besondere Gründe haben, später!), dieser zweiten Art angehören. Für *Durga*, der sich auch unter den in dieser Weise Citirten befindet, erhalten wir denn auch eine direkte Bestätigung — wenn man die Angabe eines verhältnismässig späten (1605 n. Chr.) Scholiasten als solche gelten lassen will — durch die Glossen des *Çrīvallabha* zum Commentar von *Hem.'s Liñg.*, die in der einen Berliner Handschrift (V. d. B. H. Bd. V., Weber, 2. Bd. No. 1692) gegeben werden; bei der Erklärung des masc. *yuga* (Masc. 6.) schreiben sie ihm ein *Liñgānuçāsana* zu: *iti durgaliñgānuçāsanavṛttau,* denn diese Worte können kaum so gedeutet werden: in dem Comm. des *Durga* zu (irgend einem) *Liñg.* Auch sachlich würde diese Annahme höchst unwahrscheinlich sein.

Warum sollte *Hem.* die zahlreichen Geschlechtsangaben aus einem Comm. zu einem *Liñg.* geschöpft haben, statt aus dem *Liñg.* selbst? Nur das ist möglich, oder gar wahrscheinlich, dass das Werk selbst sowohl als auch der Comm. dazu in gleicher Weise von *Durga* stammten. — Wird nun für diesen Autor zufällig unsere schon vorhergefasste Ansicht über die Urheberschaft eines *Liñg.* durch Angabe der Glossen bestätigt, so dürfen wir annehmen, dass wir auch da, wo uns keine derartige Tradition zur Seite steht, im Rechte sind, wenn wir für Schriftsteller, mit deren Autorität nur eine Reihe kurzer Geschlechtsangaben ohne Anführung eigener Worte derselben gestützt werden, die Verfasserschaft von *Liñgānuçāsana's* (hier und da auch noch von Commentaren dazu) in Anspruch nehmen. Zu Gunsten dieser Ansicht führe ich weiter den Umstand an, dass das *Liñg.* des *Vāmana*, dessen Existenz ich schon in meiner Ausgabe von *Hem.'s Liñg.* (S. XIV, Anm. 1) aus gleichen Gründen annahm, kurze Zeit darauf in Indien wirklich aufgefunden wurde. Es gehört nun hierher vor allen Dingen ausser *Durga* noch *Aruṇa*, *Buddhisāgara*, *Nandin*, weniger sicher, da die Anführungen zu spärlich sind, *Devanandin* (vielleicht mit *Nandin* identisch?) und *Bhoja*. *Vyāḍi* wird zwar auch nur in einigen Fällen erwähnt, doch genügen diese, um in Verbindung mit dem Umstande, dass *Harṣavardhana* und *Vāmana* unter anderen seine Geschlechtslehren als Quelle nennen, es wahrscheinlich zu machen, dass auch er Verfasser eines *Liñg.* war. Dasselbe lässt sich von *Candra* behaupten, gegen den ebenfalls *Harṣav.* und *Vāmana* ihre Verpflichtungen anerkennen. Sonst würde man daraus, dass *Hem.* nur die *Cāndrāḥ* (*phaṇaṁ napuṁsakaṁ sasmaruç cāndrāḥ*), nicht *Candra* selbst, citirt, zu schliessen versucht sein, dass in der Schule des *Candra* zwar ein *Liñg.* existirte, dass dieses aber nicht notwendig von ihm selbst verfasst zu sein brauchte. Das Verhältnis wäre dann analog wie bei dem *Liñg.*, welches dem *Pāṇini* fälschlich zugeschrieben wird. Es würde dazu auch die Anführung des *Cāndraliñgānuçāsana* durch *Ujjv.* zu *Uṇ.* (IV, 1) passen. Nach Aufrecht, Z. D. M. G. 28, 112 ist das von *Rāyamukuṭa* citirte *Liñg.* des *Gomin* mit dem des *Candra* wohl identisch. — Schliesslich erwähne ich noch

die Geschlechtslehren des *Çaṁkara* und *Vidyānidhi*, die *Harṣav.* als Vorlagen nennt. Näheres lässt sich weder über diese Autoren noch über ihre Werke sagen. *Çaṁkara* ist nicht mit dem *Mīmāṁsisten* zu identificiren, wenigstens nicht, wenn dieser nicht in eine wesentlich ältere Zeit gesetzt wird, als dies jetzt geschieht, da *Harṣav.*, wie ich noch erörtern werde, älter ist. Welcher Grammatiker mit dem auch im V. d. O. H. 212, a, 20, citirten Namen *Vidyānidhi* gemeint ist, vermag ich nicht anzugeben. Da sich auch für die Existenz von besondern *Liṅg.'s* dieser beiden vorläufig nichts beweisendes vorbringen lässt, so steht es noch frei zu meinen, dass ihre Geschlechtslehren nicht in besonderen Schriften niedergelegt, sondern vielleicht nur in Grammatiken, die sie verfasst haben mögen, zerstreut waren. Sicher ist das der Fall, wie ich später darlegen werde, mit den Geschlechtslehren des *Pāṇini*, die *Harṣav.* erwähnt. — Das sind die *Liṅgānuçāsana's*, deren Existenz sich aus *Hemac.* (und *Harṣ.*) erschliessen lässt. Es steht aber zu vermuten, dass die Reihe derselben damit noch nicht abgeschlossen ist.

Zum Zweck der chronologischen Bestimmung aller dieser *Liṅg.'s*, der im Text vorliegenden sowohl als der nur erschlossenen, muss ich erst eine andere Frage erörtern, die betreffs der Doppelgeschlechter.

Die Doppelgeschlechter im Sanskrit.

Es ist von vornherein schwer verständlich, wie ein Substantiv in ein und derselben Bedeutung verschiedene Geschlechter haben kann. Mit diesem Problem haben sich daher auch die Meisten beschäftigt, die über das Genus überhaupt handelten. Eine allseitige Erklärung der Erscheinung aber hat noch Niemand gefunden. Die neusten Abhandlungen über das grammatische Geschlecht: „Das Nominalgeschlecht in den indogermanischen Sprachen" von K. Brugmann, Internat. Zschr. für allgem. Sprachwissenschaft IV. Bd., S. 100—110 (dessen Annahme, dass die Geschlechtssuffixe ursprünglich mit dem Sexus nichts zu thun gehabt hätten, ich übrigens nicht teilen kann), und „Weiteres zur Sprachgeschichte" (S. 1—87) von Heinrich Winkler, kommen auf diese Frage nicht zu sprechen.

Es hat sich im Wesentlichen nichts weiter ausmachen lassen, als dass einzelne Doppelgeschlechter schon in die indogermanische Ursprache zurückreichen. Ich gedenke nicht eine Theorie zu ihrer Erklärung aufzustellen. Aber ich möchte einige Bemerkungen an ihr enorm zahlreiches Auftreten auf indischem Boden knüpfen. Wie wenig Substantiva giebt es im P. W., die sich an einem einzigen Geschlecht genügen lassen! Die meisten haben bei verschiedenen Autoren verschiedenes Genus, viele ein doppeltes sogar bei demselben Schriftsteller. Dieses wüste Chaos kann nichts natürliches sein. Der bei weitem grösste Teil der bunten Mannigfaltigkeit der Geschlechter entfällt denn auch auf sekundäre Quellen, nämlich Grammatiker- und Lexikographenangaben. Wie oft sich diese Gelehrten der späteren Zeit in ihrer Auffassung sprachlicher Fakta geirrt, oder besser gesagt, wie oft sie, weit entfernt, sich um die Thatsachen der Sprache zu kümmern, falsche Angaben colportirt haben, blos weil sie keine Lust haben, aus den literarischen Quellen selbst zu schöpfen, sondern einer immer die Lehren des andern entlehnte und progressiv misverstand und entstellte, ist an anderen Orten schon wiederholt ausgesprochen worden. Die Klarheit der Genus-Verhältnisse des Sanskrit hat auch darunter wesentlich zu leiden gehabt. Genügend wird diese Thatsache illustrirt durch die Entstehungsweise doppelter Geschlechtsangaben in dem von mir herausgegebenen *Liṅgānuçāsana* des *Hemacandra*, der, in seiner kompilatorischen Art literarischer Thätigkeit einen gewissen Abschluss der späten Grammatik bildend, auch alle Verkehrtheiten dieser Richtung in sich vereinigt und am meisten zuspitzt, so dass er als besonders charakteristisches Beispiel auch in unserem Falle herangezogen zu werden verdient. In der Reihe seiner Doppelgeschlechter findet man (im Commentar zum *Liṅg.*) sehr viele Geschlechtsangaben dieser Art: *bāṣpaḥ, bāṣpam. puṁsi aruṇaḥ, klībe buddhisāgaraḥ.* Weil *Aruṇa* masc. lehrt und *Buddhisāgara* neutr., so zieht *Hem.* den Schluss, dass beides richtig sein müsse, und lehrt darum beides. Das neutr. aber ist vorläufig weiter nicht zu belegen als durch *Buddhisāgara.* Ob der darin Recht hatte, kümmert *Hem.* nicht weiter. Wir aber gewinnen nun gleich für *bāṣpa* eine drei-

fache Geschlechtsangabe: m. im allgemeinen Gebrauch und bei *Aruṇa*, n. bei *Buddhisāgara*, und m. n. in *Hem.'s Liñg.* Denke man sich den Zusammenhang dieser Ansetzungen, den wir hier zufällig kennen, weg, und man hat, wie bei so vielen anderen Worten, scheinbar genügende Belege für die Verschiedenheit, die man darum natürlich als Thatsache notirt. Fälle dieser Art lassen sich zu Dutzenden aus *Hem.* anführen. Hier nur noch einige Beispiele: *Çākaṭāyana* sagt Str. 23 seines *Liñg.*: „*veman* ist masc. nach Einigen" (während nach der Regel über *-man* neutr.). *Hem.* aber giebt schon masc. neutr. — Ferner: Bei *Çāk.* fällt, wie auch sonst, *ṣaṣṭi* unter die Regel, dass die Zehnzahlen von 20—90 fem. sind; ferner lehrt er *iṣu* und *reṇu* als m. f. Darauf giebt er aber weiter an, dass *ṣaṣṭi, iṣu* und *reṇu* nach Anderen (*apare*) m. n. seien. Das Resultat dieser doppelten Angabe ist bei *Hem.* zu lesen, der nunmehr alle drei Worte als m. f. n. ansetzt und dafür die Autorität des *Çāk.* in's Feld führt. — Ein älteres Beispiel: Nach *Pāṇini* sind Composita mit *rātra*, *aha* und *ahna* am Ende masc. Das *Mahābhāṣya* giebt schon, ich lasse dahingestellt, ob mit Recht oder nicht, Ausnahmen von dieser Regel: Nach einer Bemerkung *Patañjali's* zum *Vārtt.* zu *Pāṇ.* 2, 4, 30 seien *puṇyāha* und *sudināha* neutr. Vielleicht ist dies einer von den noch zu besprechenden Fällen, in denen Wechsel der Zeit auch Wechsel des Geschlechts herbeiführte, und darum kann möglicherweise dieses Beispiel ebenso wie überhaupt die Geschlechtsregeln bei *Pāṇini*, so spärlich sie auch sind, mit dazu dienen, die chronologische Stellung der Literaturwerke, welche sich um *Pāṇ.* gruppiren, zu bestimmen. *puṇyāha* und *sudināha* also sind nach *Pāṇ.* m., nach *Patañjali* aber n. Auch nach *Çāk.* sind beide Nomina neutra. Aber schon der Comm. zu *Çāk.* Str. 4 sagt: *sukhagrahaṇārthaṁ puṇyāhaçabdaṁ kecid ardharcādiṣv api paṭhanti,* d. h. als m. n., da der *Gaṇa ardharcādi* die Reihe der Nomina enthält, die sowohl m. als n. sind. Und im Anschluss daran giebt Hem. das Wort als m. n. und citirt als Quelle *Çākaṭāyana,* dadurch dem Misverständnis Raum lassend, als hätte dieser schon masc. sowohl als neutr. gelehrt, während seine Autorität doch in Wirklichkeit nur das neutr. stützt.

Es erhebt sich nun weiter die Frage, auf welche Weise derartige verschiedene Angaben über das Geschlecht (ich meine noch Einzelgeschlecht) eines Wortes entstehen konnten. Mancherlei Faktoren mögen da mitgewirkt haben. — Wohl in allen Sprachen findet man Geschlechtsveränderung desselben Wortes im Lauf der Zeit. Was uns in dieser Beziehung der Gegensatz zwischen Mittel- und Neuhochdeutsch, ja sogar zwischen verschiedenen Perioden des Neuhochdeutschen — bei Heine z. B. findet sich noch „die Verständnis“ und in Göthe's Faust „der Gift“ — zeigt, war ebenso der Fall in den verschiedenen Entwicklungsphasen des Sanskrit. Ob die Entwicklung dieser Sprache organisch war oder nicht, thut nichts zur Sache, genug, auch sie zeigt diese Eigentümlichkeit. Je nachdem nun der eine Grammatiker aus älteren Werken schöpfte, der andere aus jüngeren, konnten verschiedene Geschlechtsangaben das Resultat sein.

Dem Unterschied in der Zeit geht die Verschiedenheit des Ortes und die auch dadurch bedingte Verschiedenheit sprachlicher Erscheinungen parallel. Süddeutsche gebrauchen manche Worte mit anderem Geschlecht als Norddeutsche. Analog wird es in Indien gewesen sein. Aus den *Liṅg.'s* selbst können wir dafür einen Beweis erbringen, nämlich die Angabe, dass *kanthā* am Ende von Ortsnamen bei den *Uçīnara's* neutr. sei (auch nach *Pāṇ.*).

Es ist weiter bekannt, dass im Pāli und Prākrit viele Nomina anderes Geschlecht aufweisen als die entsprechenden Sanskritworte, und ferner, dass manche Worte aus diesen Volkssprachen in das Sanskrit aufgenommen wurden. So kamen denn auch vermutlich öfter die abweichenden volkssprachlichen Geschlechter mit in das Sanskrit.

Wir setzen hier immer noch voraus, dass die verschiedenen Geschlechter thatsächlich vorhanden waren und dass der excerpirende Grammatiker das Genus der Worte in dem ihm vorliegenden Literaturwerke richtig auffasste. Es ist aber höchst wahrscheinlich, dass entgegengesetzte Fälle häufig vorgekommen sind. Die masculinen *a*-Stämme z. B. stimmen mit den neutralen in fast allen Flexionsformen überein. Unsere Meinung von der Gewissenhaftigkeit späterer Grammatiker und Lexikographen ist nicht hoch genug, um die Annahme

von der Hand zu weisen, dass sie für Worte, die ihnen in solchen doppeldeutigen Formen aufstiessen, oft rundweg das Geschlecht ansetzten, das ihnen gerade gefiel. Einem Beweis dieser Vermutung scheint mir fast gleichzukommen der Umstand, dass gerade der *Gaṇa ardharcādi*, d. h. die Reihe der Worte, die masc. und neutr. sein sollen, den Wortreihen mit anderem Doppelgeschlecht gegenüber eine so unverhältnismässige Ausdehnung besitzt.

Einen weiteren Grund zu Misdeutungen gab die Unsitte der Lexikographen, Adjektiva willkürlich zu substantiviren. Das darf nicht damit motivirt und entschuldigt werden, dass sie etwa der Auffassung *Pāṇini's* gefolgt wären, der keine Scheidung zwischen Adjektiven und Substantiven kennt. Sie kannten dieselbe sehr wohl, denn sie haben für das Adjektiv besondere Benennungen. Indem die Substantivirung nun einmal im masc. erfolgte, das andre Mal im neutr., entstanden doppelte Geschlechtsansetzungen, denen dann von sinnlos abschreibenden Plagiatoren Dauer verliehen wurde. Beispiele derartiger Substantivirung kommen schon in Menge bei *Amara* vor. Aus *Harṣ.'s Liṅg.* nenne ich *varam* = *param* (Str. 37); ferner aus *Çabarasvāmin* zu *Harṣ.* 49 *vitānam* = *tucchakam* und *çūnyam*, wo er also *vitāna* in der adjektivischen Bedeutung fasst, wie es *Harṣ.* vielleicht gar nicht gemeint hat; und aus *Hem.* *mṛduḥ*, *guruḥ*, *madhuraḥ* etc., die als masc. angegeben werden im Sinne von gewissen Arten des *sparça*, *rasa* etc. — Die Aufstellung von *nigha* als masculines Substantiv bei *Harṣ.* 18 scheint ein fernerer derartiger Fall zu sein. Sie wird sich auf die Regel *Pāṇ.'s* 3, 3, 87 stützen, wo aber *Pāṇ.* ebensogut ein Adj. als ein Subst. gemeint haben kann. — Die Erklärung von *puru* (*Harṣ.* 28) durch *prabhūtaḥ* involvirt denselben Vorgang auf Seiten des *Çabarasvāmin*. — *mecaka* = „dunkelfarbig" bedeutet nach *Ak. H.* etc. als m. „Schwärze". Dass dann bei *Durga* (nach Anführung durch *Hem.*) auch schon m. n. dafür angegeben wird, ist nicht zu verwundern. — *dṛḍha* wird als Subst., und zwar schon m. n., von *Hem.*, *Çāk.* u. a. angegeben und doch nur mit adjektivischen Bedeutungen erklärt. — *pūrva* soll m. n. sein in der Bedeutung von *prathamatā* nach *Buddhisāgara* (bei *Hem.*). U. a. m.

Wahrscheinlich sind auch manche verschiedene Geschlechtsansetzungen dadurch zu erklären, dass jeder der Grammatiker eine andre Bedeutung des betreffenden Wortes dabei im Auge hatte, ohne das aber besonders anzugeben. Und für verschiedene Bedeutungen kommt ja verschiedenes Geschlecht oft vor. Vgl. hierzu auch die Bemerkung von *Çāk. Liṅg.* Str. 65: *svato dvidhaite, arthataḥ kecit.*

Ich habe einige der möglichen Gründe für Ansetzung von einander abweichender, aber noch einzelner, Geschlechter desselben Nomens angedeutet. Grammatiker von der Art *Hem.'s*, auch schon viel frühere, verschmolzen nun, wie oben schon erörtert, um eigner Prüfung überhoben zu sein, einfach beide sich widersprechende Angaben, und so entstanden Doppelgeschlechter — ich behaupte, die meisten. Diese machten wieder denselben Entwicklungsgang durch, indem wieder der eine dieses, der andre jenes Doppelgeschlecht lehrte, wovon ich für *Çāk.* in *iṣu* und *reṇu* ein paar Beispiele gegeben habe, und das war Entstehungsgrund einer hohen Anzahl der dreifachen Geschlechter. Sehr gefördert wurde diese Bewegung durch die im indischen Charakter liegende, besonders in der Geschichte der Grammatik sich dokumentirende Eigentümlichkeit, eine von Vorgängern einmal eingeschlagene Richtung mit zäher Consequenz weiter zu verfolgen und wenigstens an Masse und durch minutiöse Spezialisirung die älteren Werke zu übertrumpfen, wenn es durch Güte der eigenen Lehren nicht gelingen wollte.

Es giebt im Gange dieser Entwicklung der Geschlechtslehren aber noch Zwischenstufen und Fugen, die uns weiteren Anhalt für die Beurteilung des allmählichen Aufbaues gewähren. Verfällt auch bei *Hem.* ein Nomen, dem verschiedene Grammatiker ein verschiedenes Geschlecht beigemessen haben, fast stets ohne Zaudern dem Doppelgeschlecht, so war *Çāk.* noch pietätvoller gegen seine Vorgänger. Bei ihm finden sich 39 Fälle, in denen er, ohne in der Regel den Widerspruch zu erklären, an getrennten Stellen für dieselben Nomina einfaches und doppeltes, einige Male auch schon doppeltes und ein andres doppeltes oder doppeltes und dreifaches Geschlecht lehrt. (Das Geschlecht von *odana* wird sogar drei Mal gelehrt, einmal implicite

als Wort auf *-na* im masc., dann noch einmal einzeln als masc. und schliesslich als m. n. Die doppelte Hervorhebung des masc. lässt vermuten, dass er dasselbe betonen und diese Angabe nicht als nebensächlich betrachtet wissen wollte.) Die gleiche Eigentümlichkeit findet sich in dem dem *Pāṇini* fälschlich zugeschriebenen *Liṅg.* in 15 Fällen, wovon sich 4 mit solchen bei *Çāk.* decken, während in einem (*pātra*) *Çāk.* m. n. und m. f. n. dem n. und m. n. des *Pseudopāṇini* gegenüber und in einem andern (*reṇu*) m. f. und m. n. gegenüber dem f. und m. f. des *Psp.* hat, also eine weitere Entwicklung zeigt, die vielleicht (wovon später!) chronologisch nutzbar gemacht werden kann. — Auch *Harṣ.* hat mehrere Beispiele dafür, und selbst *Vararuci* zeigt schon einen derartigen Widerspruch, *maṇi* ist bei ihm sowohl m. als m. f.

Die Frage nach dem Grunde dieser Erscheinung ist leicht von selbst zu beantworten. Zum Ueberfluss giebt uns aber *Çāk.* den Schlüssel dazu in die Hand. Wie schon erwähnt, citirt er für das m. n. gewisser Worte, nachdem er sie vorher mit anderem Geschlecht gelehrt hat, in Str. 49 *apare.* Auch dem Commentator sind die Widersprüche aufgefallen, und er erklärt wiederholt in solchen Fällen, dass das einfache Geschlecht gelehrt sei *pracuraprayogārtham,* weil es hauptsächlich im Gebrauch sei. Er kommt damit der Wahrheit noch ziemlich nahe und stützt durch seine Bemerkung auch unsere Ansicht. — *Çāk.* also gesteht an einer Stelle selbst zu, dass die zweite, der anderen widersprechende Angabe auf besonderen Quellen beruht. Wir verallgemeinern und sagen: Ueberall, wo *Çāk.* und Andere (ohne Einschränkung auf besondere Bedeutungen) zweierlei, von einander abweichende Geschlechtslehren geben, haben sie doppelte Quellen benutzt, ohne sie zu verschmelzen. Der Beweis für *Çāk.* ist erbracht, wenn wir ein Werk ausfindig machen, in dem thatsächlich vollständig oder zum grossen Teil die Einzelgeschlechter allein gelehrt werden, neben denen er noch Doppelgeschlechter ansetzt, mag dieses Werk wirklich seine Quelle sein oder nicht. Es genügt zu zeigen, dass sie überhaupt vorkommen. Können wir aber für das betreffende Werk noch aus andern Gründen wahrscheinlich machen, dass es von *Çāk.* benutzt wurde, dann für uns um so besser. Schriften dagegen, in denen die

Doppelgeschlechter schon auftreten, brauchen wir bei der bewiesenen Neigung der Grammatiker, die Genera zu verdoppeln, nicht beizubringen.

Vergleichen wir nun *Çāk.'s Liñg.* mit dem des *Vararuci*, bei dem wir zugleich den Vorteil haben zu wissen, dass es von den bis jetzt vorhandenen das älteste ist, so machen wir die interessante Entdeckung, dass unter den 39 Fällen des *Çāk.* bei *Var.* 23 blos das einfache Geschlecht des *Çāk.* aufweisen. Ein Nomen (*maṇi*) zeigt schon die doppelte Ansetzung als m. und m. f. Keins aber hat schon nur das Doppelgeschlecht. Die übrigen Worte beweisen nichts gegen uns, da sie bei *Var.* ganz fehlen, bis auf 3. Diese haben ein von *Çāk.'s* einfachem Genus abweichendes einfaches, widerlegen uns also auch nicht. Die Thatsache also ist erwiesen, auch wenn wir nicht beweisen könnten, was wir aber aus anderen Gründen wahrscheinlich machen können, dass *Çāk.* den *Var.* als Quelle benutzt hat.

Ausserdem kann ich noch ein andres *Liñg.* in's Feld führen, das, ebenfalls verhältnismässig alt, die behauptete Thatsache in annähernd gleicher Weise erhärtet, nämlich das des *Harṣ.* In 27 von den 39 Fällen zeigt auch dieses das dem einfachen Geschlecht *Çāk.'s* entsprechende einfache Genus. Aber bei den übrigen befinden sich schon 10 mit gleichem Doppelgeschlecht wie bei *Çāk.*, ein Zeichen, dass *Harṣ.* gegen *Var.* schon auf vorgerückterer Stufe steht. Dadurch wird gleichzeitig der Beweis geliefert, dass das Wachstum der doppelgeschlechtigen Reihen schon in vergleichsweise früher Periode ziemliche Fortschritte machte, denn *Harṣ.'s Liñg.* gehört, wie ich später wahrscheinlich machen werde, in die erste Hälfte des 7. Jahrh. Ein Grundstock von Doppelgeschlechtern war also schon früh vorhanden, der dem *Çāk.* als Quelle für die neben den einfachen Geschlechtern einhergehenden Doppelgeschlechter dienen konnte. Nach *Çabarasvāmin* zu *Harṣ.* 27 und 28 lehrte *Candra* die Worte *ūrmi* und *hanu* schon als m. f. und *Vyāḍi* das Nomen *mṛtyu* mit gleichem Doppelgeschlecht. Ja, wir brauchen nicht einmal für Autoren wie *Candra* sorgfältig Spuren von Doppelgeschlechtern zu suchen, wenn wir sehen, dass schon *Pāṇ.* für den *Gaṇa ardharcādi* m. n. festsetzt. Schade, dass wir nicht

wissen, welchen Umfang derselbe hatte! Wahrscheinlich aber lange nicht den gleichen wie in der *Kāçikā*, wenn wir die in erhaltenen *Liñg.'s* zu Tage tretende Tendenz der Doppelgeschlechter, in gradweise älteren Werken gradweise weniger häufig aufzutreten, in die Zeit uns fortgesetzt denken dürfen, aus der keine ähnlichen Schriften erhalten sind. Wir sehen aber, dass eine gewisse Anzahl von Doppelgeschlechtern auch bei der Rückwärtsverfolgung bis auf *Pāṇ.* nicht zu beseitigen sind, und dass also Grammatik und Lexikon mit ihnen zu rechnen hat. Es genügt mir, gezeigt zu haben, dass es aber auf keinen Fall so viele sein können, wie sie uns bei späten einheimischen Grammatikern und Lexikographen und auf deren Autorität hin im *P. W.* entgegen treten. Ich bin durchaus nicht geneigt, den Angaben jener absolut jeden Wert abzusprechen, denn sie haben sich in vielen Fällen schon sehr nützlich erwiesen und oft altes Sprachgut treu überliefert, wie auch Kuhn (K. Z. XXX, 1—3: Zur Würdigung der indischen Lexikographen) neuerdings wieder dargelegt hat. Aber sie müssen erst einer historisch-kritischen Sichtung unterworfen, ihr resp. Wert oder Unwert, ihre Originalität, ihr Alter und ihre Verwandtschaftsverhältnisse müssen festgestellt werden, ehe ihren Angaben dauernde Brauchbarkeit beigemessen werden kann.

Gemäss dem dargelegten umgekehrten Verhältnis zwischen der Menge der Doppelgeschlechter und dem Alter der einschlägigen Werke wird sich nun auch umgekehrt der Versuch machen lassen, den jeweiligen Befund an doppelten Genera zur relativen Zeitbestimmung der *Liñg.'s* auszunützen. Ein sicheres Resultat wird sich daraus vor Allem für die *Liñg.'s* ergeben, deren Descendenz-Verhältnis aus andern Gründen feststeht und bei denen es nur noch darauf ankommt zu zeigen, welches vom anderen entlehnt hat. Namentlich das Vorhandensein von Aufschichtung doppelter, unverschmolzener Geschlechtsangaben wird in dieser Beziehung als Wegweiser gut zu verwenden sein. Bei nicht verwandten Werken ist die grössere oder geringere Häufung der Doppelgeschlechtigkeit zwar kein untrügliches Merkzeichen des Alters deshalb, weil man nicht wissen kann, welcher Zeit und darum welcher Stufe der Entwicklung die beiderseitigen Quellen angehörten, deren

Beschaffenheit doch in der Regel, wie in Indien die Verhältnisse nun einmal liegen, auch dem Werk ihren Stempel aufdrückt, das aus ihnen schöpft, aber im Grossen und Ganzen wird auch hier eine besonders grosse oder besonders geringe Anzahl von Doppelgeschlechtern für geringeres oder grösseres Alter sprechen. — Es ist nicht unwahrscheinlich, dass das dargelegte Prinzip in gewissem Masse auch für die indischen *Koça's* Geltung hat. Ein besonders evidentes Beispiel dafür scheint mir das Verhältnis zwischen *Gauḍa* und *Gauḍaçeṣa* (beide mir durch Citate bei *Hem.* bekannt) zu sein, denn der *Çeṣa* muss notwendig jünger sein als das Lexikon selbst. Die aus dem *Çeṣa* durch *Hem.* angeführten Lehren aber beziehen sich nur auf Doppelgeschlechter.

Zeitbestimmung der einzelnen *Liṅgānuçāsana's.*

Nach dem im Vorhergehenden dargelegten Grundsatz mache ich nun den Versuch, die zeitliche Reihenfolge der *Liṅg.'s* festzustellen. Unter den genannten Verfassern derartiger Werke ist demgemäss als dem *Hem.* der Zeit nach am nächsten stehend *Durga* zu betrachten. Er ragt durch relative Anzahl der Doppelgeschlechter unter allen übrigen hervor, und durch ihn scheint die Weiterentwicklung derselben bedeutend gefördert zu sein. Da sich zwischen ihm und *Çāk.* eine Verwandtschaft deutlich erweisen lässt, die nur da gestört erscheint, wo *Durga* Worte mit doppeltem Geschlecht gegenüber dem einfachen Genus *Çāk.'s* lehrt, also eine weitere Entwicklung in der angegebenen Richtung zeigt, so werden wir nicht irren, wenn wir *Durga* in die Zeit zwischen *Çāk.* und *Hem.* setzen. *Çāk.* diente ihm wahrscheinlich in hervorragendem Masse als Quelle, wenigstens zeigt von den mir bekannten *Liṅg.'s* (abgesehen natürlich von *Hem.*) kein zweites so deutliche Verwandtschaft mit den Lehren *Durga's* als das jenes Grammatikers. Aus einer sicheren Datirung *Durga's* dürfen wir also auch eine genauere zeitliche Fixirung des *Çāk.* erhoffen. Mit welchem schon bekannten *Durga* oder welchem Träger eines verwandten Vollnamens unser Autor zu identificiren ist, kann ich nicht entscheiden. Er mag derselbe sein, wie der von *Vardhamāna* als Autorität für gewisse *Gaṇa's* angeführte und wie der nach Z. D. M. G. 28, 106



von *Kṣīrasvāmin* oft citirte *Durga*. Da Aufrecht und andere Gelehrte den *Kṣīrasvāmin* im Gegensatz zu Lassen nicht vor das 11. Jahrh. setzen, so würde das dadurch nach der einen Seite bestimmte Datum des *Durga* durchaus nicht der von mir gegebenen Zeitbestimmung widersprechen.

Einer späteren Periode als *Çāk.* gehört wohl auch *Buddhisāgara* an, da seine Doppelgeschlechter bei jenem nur zum geringsten Teile ihre Entsprechung in Doppelgeschlechtern finden. Ein Abhängigkeitsverhältnis zwischen diesen Beiden ist indessen aus unseren Citaten allein nicht zu erweisen. Auch über das zeitliche Verhältnis des *Buddhis.* zu *Durga* und über eine etwaige Verwandtschaft mit ihm können wir bei der unzureichenden Kenntnis der Lehren Beider kein Urteil abgeben. Ausser den Angaben *Hem.*'s weiss man wenig über *Buddhis.* Er wird noch einmal citirt beim *Sch.* zu *Hem. abh.* 604 und, wie mir Prof. Zachariae mitteilte, in einer *Halāyudhaṭīkā*[1]).

Auch *Aruṇa* muss jünger sein als *Çāk.*, wenn der chronologische Massstab der bei ihm — soweit die Citate ein allgemeines Urteil gestatten — bedeutend weiter entwickelten Doppelgeschlechtigkeit ein richtiger ist. Spuren verwandtschaftlicher Beziehungen zu *Çāk.* lassen sich bei ihm nicht nachweisen, im Gegenteil deuten viele Verschiedenheiten in den Einzelgeschlechtern darauf hin, dass beide Grammatiker verschiedenen Schulen angehörten. Man kann denn auch anderseits erweisen, dass *Aruṇa* der Richtung des *Harṣ.* angehörte und ein Fortsetzer von dessen Lehren war, mit dem hingegen *Çāk.* nichts zu thun hat. Es liegt nahe, diesen *Aruṇa* mit dem von *Rāyamukuṭa* (auch *Vardhamāna* etc.) citirten *Aruṇadatta* zu identificiren, wie es denn auch Aufrecht gethan hat.

Wenn wir, was ich nicht behaupten möchte, an den fünf bei

---

1) Durch Note 35 in Bühler's Monographie „Ueber das Leben des Jaina Mönches Hemacandra" bin ich erst darauf aufmerksam gemacht worden, dass schon Klatt im Ind. Ant. XI, S. 248 eine Notiz über *Buddhisāgara* giebt. Er lebte danach im Anfang des 11. Jahrh. n. Chr. und verfasste eine Grammatik. Unsere Ansetzung desselben zwischen *Çāk.* und *Hem.* findet somit ihre Bestätigung.

Hem. mit Berufung auf *Bhoja* gelehrten Nomina, die alle nach diesem Doppelgeschlecht haben sollen, aber bei *Çāk.* ausnahmslos kein Doppelgeschlecht zeigen, sondern unter Kategorieen mit einfachem Geschlecht fallen, ein Urteil bilden dürften, so wäre es das, dass auch *Bhoja* später als *Çāk.* zu setzen ist. Was man über diesen von *Vardh.* etc. citirten Autor bis jetzt weiss, widerspricht jedenfalls einer solchen Ansetzung nicht.

Çākaṭāyana, der in der von mir angenommenen zeitlichen Reihenfolge nun an dieser Stelle zu besprechen wäre, übergehe ich vorläufig, da ihm später ein besonderes Capitel gewidmet wird.

Auch das *Liñg.* des *Vāmana* wird erst dort im Zusammenhang mit dem des *Çāk.* behandelt werden. Die Doppelgeschlechter sind in jenem so kurz behandelt, dass sie nicht als Massstab des Alters dienen können, und wenn ich den *Vām.* dem Alter nach vor *Çāk.* setze, so hat das andre Gründe, die sich besser bei Besprechung des *Çāk.* erörtern lassen.

Unter den übrigen *Liñg.'s* scheint mir dann von *Çāk.* aus das nächst ältere das dem *Pāṇini* zugeschriebene zu sein. Dass es diesem Grammatiker in Wirklichkeit nicht zugehört, habe ich schon in meiner Ausgabe von *Hem.'s Liñg.* wahrscheinlich gemacht und kann dafür hier noch eine Bestätigung erbringen durch Hinweis auf einige Widersprüche, die sich bei eingehenderer Untersuchung zwischen diesem Werk und *Pāṇini's* Grammatik fanden. Dass der Autor des *Liñg.* das Genus festsetzt für viele Suffix-Bildungen, über deren Geschlecht *Pāṇ.* nichts angiebt, würde vielleicht noch nichts beweisen. Umgekehrt aber hat dieser manche Geschlechtslehren für bestimmte Formationen, die jener unerwähnt lässt, z. B. die Regeln über das Fem. einer ganzen Reihe von Suffix-Bildungen. Das beweist schon mehr. Und schliesslich finden sich einige direkte Widersprüche. Wenn *Pāṇ.* für Composita mit *rātra* und *aha* am Ende das masc. lehrt, ohne eine Ausnahme zuzugeben, so widerspricht dem vollständig die Lehre, die *Pseudopāṇ.* mit späteren Werken gemein hat, dass gewisse derartige Composita mit *rātra* und die Zusammensetzung *puṇyāha* neutr. seien. Eine weitere Abweichung von *Pāṇ.'s* Lehren in-

volvirt ferner die Angabe *Psp.'s*, *çiçira* sei m. n., indem sich hier gleichzeitig wieder in recht instruktiver Weise zeigt, wie ein später gelehrtes Doppelgeschlecht für eine frühere Periode gar keine Geltung gehabt haben kann. *Pāṇ.* 2, 4, 28 sagt nämlich, im *Veda* richte sich das Geschlecht des *Dvandva hemantaçiçira* nach dem Genus des ersten Gliedes und sei so masc. Daraus geht hervor, dass *Pāṇ.* die Erscheinung, dass *çiçira* am Ende dieses Compos. als masc. auftrat, für seine Zeit auffällig fand, dass demnach dieses Wort in derselben auf keinen Fall masc. gewesen sein kann, und dass er es nicht als solches hat lehren wollen, wie es *Psp.* seinerseits thut. *Pāṇ.* kann also auch aus diesem Grunde nicht Verfasser der Schrift gewesen sein. Der wirkliche Autor lebte vielmehr bedeutend später, und zwar, wenn wir wieder nach den Doppelgeschlechtern urteilen, zwischen *Harṣ.* und *Çāk.* In dem Capitel über *Çāk.* werde ich noch darlegen, dass dessen Werk im Ganzen auf fortgeschrittenerem Standpunkt steht als das des *Psp.* Auch durch die Doppelgeschlechter wird das bestätigt. In vielen Fällen entspricht da, wo *Çāk.* schon solche hat, bei *Psp.* noch einfaches Genus. Besonders bezeichnend sind die Worte, für die *Çāk.* doppelte, sich widersprechende Geschlechtsangaben macht, was, wie ich darlegte, darauf beruht, dass er aus verschiedenen Quellen schöpfte und deren Lehren unverschmolzen neben einander stellte. In den bei weitem meisten von den 39 derartigen Fällen des *Çāk.* entspricht bei *Psp.*, so weit er überhaupt eine Entsprechung hat, das einfache Geschlecht, neben dem *Çāk.* noch ein doppeltes lehrt; in einigen schon ebenso neben einander einfaches und doppeltes und nur in verschwindend wenigen Doppelgeschlecht allein. In keinem dieser Fälle aber zeigt *Psp.* eine weitere Entwicklung in dieser Richtung als *Çāk.* Eine solche findet sich auch bei der Vergleichung der übrigen Fälle von Doppelgeschlechtern nur 5 oder 6 Mal. Diese beweisen nach meiner obigen Darlegung bei Schriften, welche sich gesondert von einander entwickelt haben, wie mir das für unsere beiden Werke nach späteren Erörterungen anzunehmen scheint, nichts gegen das grössere Alter desjenigen *Liñg.*, das in allen übrigen Punkten doch den älteren Stand der Entwicklung zeigt, im vorliegenden Fall des *Psp.*

Der Vollständigkeit wegen führe ich hier an, dass gegenüber *Hem.*, *Durga*, *Buddh.* und *Aruṇa Psp.* keine besondere Verwandtschaft erkennen lässt, ebensowenig gegenüber *Vāmana*.

In verwandtschaftlichem Verhältnis sowohl zu *Çāk.'s* als zu *Psp.'s Liñg.* scheint das des *Nandin* zu stehen. Betrachten wir zunächst die Beziehungen der beiden Letzteren. Die Vergleichung von *Psp.'s* Werk mit den von *Hem.* sehr zahlreich beigebrachten Citaten aus *Nandin* beweist fast durchgehende Gleichheit der Angaben dieses Autors mit den Lehren *Psp.'s*, und zwar in der Art, dass beide oft anderen Grammatikern gegenüber eine ganz gesonderte Stellung einnehmen. Von den 76 Citaten aus *Nandin*, von denen indessen 4, die mit *Psp.* keine Verwandtschaft aufweisen, als aus anderen Schriften jenes Gelehrten genommen (wovon später), hier nicht hergehören, stimmen 64 genau mit den Angaben *Psp.'s* überein (während die 8 übrigen angezogenen Worte bei diesem ganz fehlen), eine Thatsache, die bei der sonstigen bunten Mannigfaltigkeit in den Geschlechtslehren späterer Grammatiker wohl genügend beweist, dass das *Liñg.* von *Nandin* mit dem des *Psp.* in nächsten Beziehungen stand. Um sicher zu erkennen, wer von beiden dem anderen als Quelle diente, genügt das Material nicht, wenn auch dafür, dass *Nandin* von *Psp.* benutzt wurde, vielleicht ein Umstand spricht, der nämlich, dass Letzterer für das Wort *çiçira* nicht allein neutr., wie *Nandin*, sondern im Widerspruch damit auch noch m. n. lehrt, also die für secundäre Entstehung zeugende Schichtung aufweist.

Çāk. hat nur 60 Angaben mit *Nandin* genau übereinstimmend, darunter auch einige der Fälle, die bei *Psp.* fehlen, z. B. das auffällige *dvīpina*. Bei 2 Worten entspricht der Geschlechtsangabe *Nandin's* in *Çāk.'s* Werk eine doppelte. Nämlich *gulma* ist nach jenem n., nach diesem n. und m. n., *pātra* bei jenem m. n., bei diesem m. n. und m. f. n. Wegen der geringen Anzahl der Fälle lässt sich daraus zwar auch *Çāk.* gegenüber für die Priorität *Nandin's* kein Schluss ziehen, immerhin aber dürfen wir vorläufig die Vermutung aussprechen, dass *Nandin* älter war als *Çāk.* und als *Psp.*, und dass er den beiden Autoren als Vorlage diente. Bei dieser Sachlage scheint es mir zweifel-

haft, ob nicht *Çāk.* sehr wohl berechtigt war, in seiner Grammatik einen gewissen *Siddhanandin* als Quelle anzuführen, was Kielhorn (Festgr. an O. v. B. S. 52) zum Wenigsten als fraglich hinstellt. *Nandin* könnte nämlich sehr wohl der gekürzte Name von *Siddhanandin* sein.

Anderseits könnte aber jene Form ebensogut Kosename von *Devanandin* sein. Denn wenn sich unsere Annahme bestätigt, dass *Nandin* für *Çāk.* Quelle war, so kommen mir mit der Festsetzung jenes Grammatikers ungefähr in die Zeit, in welcher *Devanandin*, der Verf. des *Jainendravyākaraṇa*, lebte, der in einer Inschrift auf das Jahr Çaka 651 fixirt ist (cf. Pāṭhak's Artikel im Ind. Ant. 1883 S. 19)[1].) Gemäss den Darlegungen in der später, als Anhang, folgenden Skizze der indischen Namengebung wäre es sogar nicht ausgeschlossen, dass

---

1) Peterson stimmt im Report von 1884, S. 67 ff. in der Besprechung eines Ms. des *Jainendravyākaraṇam* Pāṭhak's Behauptung zu, dass diese Grammatik von *Pūjyapāda* verfasst sei, während er einigen Zweifel ausspricht betreffs der Identificirung desselben mit *Devanandin*, welchem zuerst Kielhorn und dann sich ihm anschliessend Pāṭhak das Werk zugeschrieben hatte, indem Letzterer in *Pūjyapāda* und *Devanandin* ein und dieselbe Person sah. Peterson scheint namentlich der Umstand zu stören, dass *Pūjyapāda* in dem von Pāṭhak citirten Verse aus einer *Paṭṭāvalī* auch als *Guṇanandin* und in dem von Kielhorn angegebenen Verse aus dem Commentar des *Somadeva* als *Guṇanandideva* bezeichnet wird. Mich stört das nicht, denn einmal wird in dem ersten Citate *Pūjyapāda* nicht allein *Guṇanandin*, sondern auch *Devanandin* und sogar *Yaçonandin* genannt, welch letztere Bezeichnung man dann also mit demselben Rechte als einen neuen Namen aufstellen könnte wie *Guṇanandin*; und dann sehe ich überhaupt in allen diesen Benennungen nichts als eine neue Stütze meiner im Anhang entwickelten Anschauungen über die indische Namengebung. Nachdem der Name *Nandin* durch Kürzung irgend eines verwandten Vollnamens Bezeichnung für den in Rede stehenden Autor geworden war, konnte derselbe wieder in verschiedener Weise erweitert werden. So entstanden durch Anfügung ehrender Epitheta die ganz gleichberechtigten Namen *Devanandin*, *Guṇanandin*, *Yaçonandin*. Einen weiteren Schritt der Entwicklung kann dann die Kürzung von *Devanandin* zu *Deva* bezeichnen, welche der Commentar *Abhayanandin's* sowohl als *Somadeva's* an einer Stelle bietet. Der Name *Devanandin* kann aber ebensogut der Ausgangspunkt der ganzen Entwicklung sein, indem aus demselben einerseits *Deva*, anderseits *Nandin* und dessen Sippe: *Guṇanandin*, *Yaçonandin*, und vielleicht auch *Siddhanandin*, entstanden.

Siddhanandin, *Nandin*, *Devanandin* eine Namenreihe für ein und denselben Autor wäre, wenn nicht die von Kielhorn a. a. O. erwähnte Angabe *Çāk.'s* aus *Siddhanandin* möglicherweise einer solchen Annahme widerstritte. Dem *Sūtra Pāṇini's* V, 4, 154: *çeṣād vibhāṣā* entsprechend lehrt *Çāk.* in seiner Grammatik II, 1, 229 *çeṣāt Siddhanandinaḥ*. Die hierher gehörende Regel aus *Devanandin's Jainendravyākaraṇa* (IV, 2, 154) aber heisst, wie mir Herr Dr. Klatt auf meine Anfrage freundlich mitteilte, in dem Berliner Ms. *çeṣād vā*, so dass man bei *Çāk.* wohl *çeṣād vā Siddhanandinaḥ* erwarten müsste, wenn eine Beziehung auf *Devanandin's Jainendra* vorläge. Doch wäre es immerhin kein vollkommener und daher beweisender Widerspruch. — Schliesslich darf man bei der Identificirung *Nandin's* aber ebensogut an den Südinder *Abhayanandin* (um Çaka 700) und vielleicht noch an andere Repräsentanten von verwandten Vollnamen denken, die vielleicht alle zusammen, wie ich später erörtern werde, eine Schule der *-nandin* ausmachten.

Ausser dem *Liñg.* scheint *Nandin* noch ein lexikalisches Werk verfasst zu haben, da *Hem.* unter seinem Namen einen *Çloka* citirt, der nur aus einem (wahrscheinlich synonymischen) *Koça* stammen kann. Ausserdem wird von *Hem.* noch genannt ein *Nandidhātupārāyaṇa* und ein *Nandipārāyaṇa*.

Das nächst ältere *Liñg.* wird dann weiter das des *Harṣavardhana* sein. Eine Verwandtschaft zwischen diesem und demjenigen des *Psp.* ist nicht im Geringsten zu erkennen. Dazu finden sich zu viel Unterschiede in Hauptpunkten und Einzelheiten. Von den geschlechtlich fixirten Bedeutungsklassen hat *Harṣ.* eine Anzahl aufzuweisen, die *Psp.* fehlen, und dieser wieder andere, die jenem abgehen. Auch unter den beiderseitig sich entsprechenden sind nur sehr wenige mit gleichem Stichwort. Verschiedenheiten zeigen sich besonders auch in den Einzelgeschlechtern vieler Worte. Da *Psp.* vor *Harṣ.* die sehr wesentliche Aufstellung der *puruṣanāmāni* als masc. und der *strīnāmāni* als fem., ferner die Fixirung bestimmter Geschlechter für eine ganze Anzahl bestimmter Endungen voraushat, so gewinnen wir den Eindruck, dass *Psp.* jünger als *Harṣ.* sei. Entsprechend diesem zwei-

fachen Befund: Nichtvorhandensein von Verwandtschaft beider Werke und wahrscheinliche Priorität des *Harṣ.*, müssen wir demnach auch das Verhältnis der Doppelgeschlechter sich gestalten sehen. Der gesonderten Entstehung wegen wird jedes der beiden *Liṅg.'s* eine Anzahl doppelter Genera vor dem anderen voraushaben. Doch wird *Psp.* im Ganzen eine grössere Anzahl haben als *Harṣ.* Genau, wie zu erwarten steht, verhält es sich auch. Unter 25 Nomina, die m. f. sind, hat *Harṣ.* 13, die bei *Psp.* entweder ganz fehlen oder ein einfaches Geschlecht besitzen, und umgekehrt finden sich von den 26 derartigen Worten dieses Autors bei jenem nur 9 mit demselben Doppelgeschlecht, während 9 direkt mit einfachem Genus gelehrt werden, die übrigen aber ganz fehlen. Von den 10 Nomina des f. n. lehrt *Psp.* nur eins (*arcis*). Eins dagegen (*pīṭha*) wird von ihm nur als n., und eins (*mṛṇāla*) als m. n. gegeben, die übrigen fehlen ganz. Ebenso fehlen vollständig bei *Psp.* die dreigeschlechtigen Worte. Dass daraus nicht etwa Priorität des *Psp.* zu schliessen ist, geht daraus hervor, dass auch noch bei *Çāk.* als f. n. blos *arcis* sich findet, dass auch bei diesem von den dreigeschlechtigen Worten des *Harṣ.* nur wenige vorhanden sind, und dass anderseits *Vararuci*, dessen *Liṅg.* unter den vorliegenden sicher das älteste ist, schon 3 Worte als m. f. n. lehrt. Wir können also nur sagen, dass in den Schulen, denen *Psp.* und *Çāk.* angehörten, die Lehre über die f. n. und die m. f. n. sich nicht so schnell weiter entwickelte als in der des *Harṣ.* Die als m. n. gelehrten Worte dagegen überwiegen wieder bedeutend die Anzahl der bei *Harṣ.* sich vorfindenden. Dass *Harṣ.* am Ende dieses Capitels ebenso wie am Ende der anderen Capitel über Doppelgeschlechter ein „u. s. w.“ hinzufügt, kann deshalb keinen Ersatz für die bei *Psp.* mehr aufgeführten m. n. bieten, weil eine Menge davon bei *Harṣ.* ausdrücklich mit Einzelgeschlecht gelehrt werden. — Anderseits giebt dieser auch hier, unseren Erwartungen entsprechend, für das m. n. eine kleine Anzahl von Nomina, die *Psp.* nicht als m. n. hat. — Deutlich tritt der Fortschritt der Entwicklung bei *Psp.* auch zu Tage, wenn wir die Worte in Betracht ziehen, für die er doppelte, sich widersprechende Geschlechtsangaben in seinem *Liṅg.* unverschmolzen aufgeschichtet hat. In allen

bis auf 2 dieser 15 Fälle, wo *Psp.* einfaches sowohl wie Doppelgeschlecht für dasselbe Wort lehrt, giebt *Harṣ.* das einfache Genus, und analog für das eine Nomen, dem Jener sowohl m. n. als m. f. beimisst (*sīdhu*), nur m. n. Die 2 Ausnahmen aber betreffen das Wort *reṇu*, dem *Harṣ.* zwar auch nur ein einfaches Geschlecht giebt, aber von *Psp.* (f.) abweichend das m., und *pātra*, welches nach diesem n. und m. n., nach jenem aber m. f. n. ist, was begründet erscheint, da das f. schon in der alten Sprache vorkommt. — Ich füge hier gleich hinzu, dass auch *Vararuci* für alle diese Worte nur das Einzelgeschlecht *Psp.'s* lehrt, selbst für *sīdhu* (m.), und dass er nur insofern abweicht, als auch er für *reṇu* m. statt des fem. und für *maṇi* schon m. und m. f. angiebt, was indessen unserer Theorie von den Doppelgeschlechtern nicht entgegensteht. Dem *Vararuci* steht *Psp.* in vielen Punkten näher als dem *Harṣ.* Da er sich aber in anderen auch sehr von ihm unterscheidet, so ist nicht direkte Descendenz anzunehmen, sondern zu schliessen, dass *Psp.* und *Vararuci* gleiche Quellen benutzt haben. — Im Ganzen genommen müssen wir also für *Psp.* einen entschiedenen Fortschritt in der Richtung nach der Vermehrung der Doppelgeschlechter gegenüber *Harṣ.* constatiren. Das passt vollständig zu der Anschauung über die Altersverhältnisse, die wir gewinnen durch Gegenüberstellung der Resultate einer Vergleichung *Çāk.'s* mit *Psp.* und *Çāk.'s* mit *Harṣ.*, da zwischen *Çāk.* und *Harṣ.* der Unterschied in den Doppelgeschlechtern grösser ist als zwischen *Çāk.* und *Psp.*

Es bleiben uns nur noch die *Liṅg.'s* von unserem leitenden Gesichtspunkt aus zu betrachten, die *Harṣ.* seine Quellen nennt. Da wir dadurch schon die zeitliche Bestimmung in Bezug auf diesen besitzen, so erübrigt nur noch zu prüfen, ob die Masse der Doppelgeschlechter, die sie lehren, in dem von uns angenommenen Verhältnis zu ihrem Alter steht. Leider lässt sich in dieser Richtung wenig ausmachen, da wir von den angeführten Autoren nur die Werke *Pāṇini's* und *Vararuci's* kennen.

Aus *Candra* macht *Çabarasvāmin*, der Comm. zu *Harṣ.*, 2 Geschlechtsangaben: *ūrmi* und *hanu* seien nach jenem m. f. *Harṣ.* aber hat beide Worte nur als m. ebenso wie *Var.*, und *Psp.* und *Çāk.*

zeigen das Doppelgeschlecht nur bei *ūrmi*. Wir haben keine Möglichkeit, zu prüfen, wie weit die Citate bei *Çabarasvāmin* zuverlässig sind. Sollten sie es sein, so würden wir für die vorliegenden Fälle eine Nichtverwertung der Angaben des *Candra* durch *Harṣa* und also eine nicht durchgehende Benutzung jener Quelle zu constatiren haben. Dafür würde auch der Umstand sprechen, dass *Harṣ.* das Wort *vātaprami*, das nach *Ujjv.* zu *Uṇ.* IV, 1 im *Cāndraliṅgānuçāsana* als m. gelehrt wird, nicht aufweist. Ebenso wenig findet man bei ihm das neutr. für das Wort *phaṇa*, das nach *Hem.* die *Cāndrāḥ* lehren.

Aus *Vyāḍi's* Werk haben wir bei *Hem.* 3 Citate. Die Geschlechter, die *Harṣ.* für diese Worte lehrt, sind die gleichen wie bei *Vyāḍi*. Dagegen macht *Çab.* noch eine Angabe unter Berufung auf ihn (*mṛtyu* m. f.), welche von *Harṣa's* Lehre wieder abweicht, der nur m. giebt. Ob die Richtigkeit von *Çab.'s* Hinweis und demgemäss ein Rückschritt in der Doppelung der Genera bei *Harṣ.* festzustellen ist, bleibt ebenso zweifelhaft wie bei *Candra*. *Var.* stimmt in diesen Fällen mit *Harṣa* überein, so dass er möglicherweise als Hauptquelle desselben aufzufassen ist.

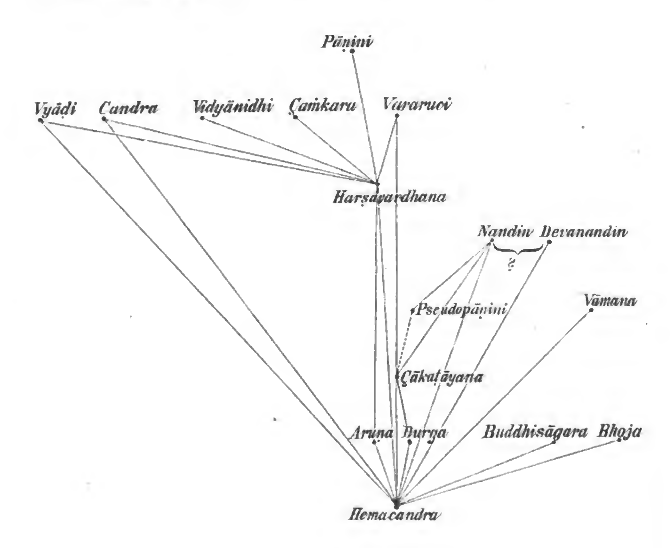
Ebensowenig als bei *Candra* und *Vyāḍi* können wir den Bestand an Doppelgeschlechtern bei *Pāṇini* kontroliren, da wir, wie ich schon hervorhob, den *Gaṇa ardharcādi*, den er in seiner Grammatik (2, 4, 31) nur erwähnt, nicht aufzählt — der Wortreihen mit anderen Doppelgeschlechtern geschieht bei ihm nicht einmal Erwähnung — allein aus dem *Gaṇapātha*, also wohl in späterer Entwicklung kennen.

Die einzige unter *Harṣ.'s* Quellen, an der wir unsere Ansicht von den Doppelgeschlechtern prüfen können, ist *Vararuci's Liṅg.*, und das bestätigt durchaus unsere Meinung. Den meisten von *Harṣ.'s* Doppelgeschlechtern gegenüber hat *Var.* die einfachen. Auch die Zwischenstufe, nämlich die Aufschichtung von zweifachen sich widersprechenden, unverschmolzenen Geschlechtsangaben an verschiedenen Stellen, die wir bei *Çāk.* und *Psp.* beobachten konnten, tritt bei *Harṣ.* in einigen Fällen zu Tage: für 7—10 Nomina (genau ist die Anzahl nicht festzustellen, da die Deutung von Str. 94 unsicher ist)

lehrt er sowohl einfaches als doppeltes, resp. dreifaches Geschlecht. Wie wir, dem Altersverhältnis angemessen, von vornherein erwarten, entspricht in *Var.'s Liñg.* bei allen diesen Worten nur einfaches Genus.

In diese chronologische Anordnung werden sich dann, wie ich hoffe, auch alle übrigen *Liñg.'s*, die in Mss. vorhanden sind, mir aber nicht zugänglich waren, sowie die, welche etwa noch gefunden werden, einfügen lassen.

Ich stelle zum Schluss noch das chronologische und verwandtschaftliche Verhältnis der einzelnen Werke schematisch dar, durchaus darauf gefasst, dass sich vielleicht einzelne kleine Modificationen als nötig erweisen werden.



Çākaṭāyana's Liṅgānuçāsana.

Çākaṭāyana und *Hemacandra.*

Ueber die Grammatik des vielumstrittenen zweiten *Çāk.* hat in letzter Zeit Kielhorn geschrieben im Ind. Ant. 1887, S. 24, kurz auch in der Anzeige meiner Ausg. von *Hem's. Liṅg.*, dtsche Ltrtrztg 1886 No. 31, und im „Festgruss an Otto von Böhtlingk", S. 52 f. Ferner giebt Bemerkungen über ihn auch Zachariae in seinem Artikel „Das *Jainendravyākaraṇam*", B. B. V, 296. Es wäre überflüssig, nach den erwähnten Abhandlungen noch ein Wort dafür zu sagen, dass die Grammatik, mag ihr Verfasser wirklich *Çāk.* geheissen haben oder nicht, nicht das Werk des vorpāṇineischen *Çāk.* gewesen sein kann. Sie gehört im Gegenteil einer späten Zeit an. Weiter wies Kielhorn nach, dass diese Grammatik dem *Hem.* als Hauptquelle für seine grammatischen Lehren diente, und stellte die Behauptung auf, dass auch das *Liṅg.* des *Çāk.* die Hauptvorlage für das des *Hem.* abgegeben habe. Mir bleibt nur noch die Aufgabe, für das *Liṅg.* diese Thatsache, die um so erklärlicher ist, weil wahrscheinlich auch *Çāk.* der *Jaina*-Sekte angehörte, eingehender zu bestätigen. Dass er überhaupt von *Hem.* mit benutzt wurde, ist von vornherein dadurch bewiesen, dass dieser in seinem Comm. zum *Liṅg.* ihn 24 Mal citirt. 20 dieser Fälle lassen sich im Ms. von *Çāk.* verificiren, 4 aber nicht. Soweit diese nicht eventuell durch Conjectur in den Text von *Çāk.'s Liṅg.* einzuführen sind, gehören sie vielleicht dessen Grammatik oder *Gaṇapāṭha* an.

1) *Hem.* lehrt: *udyāvaḥ = udyavanam. napuṁsako 'py ayam iti çākaṭāyanaḥ.* Vielleicht aus dem *Gaṇapāṭha.*

2) *puṁsi çuṇḍo madyam iti çākaṭāyanaḥ.* Auf *Çāk.* wird sich nur *puṁsi çuṇḍaḥ* beziehen sollen, wie das oft bei *Hem.* vorkommt. Aber auch in dieser Beschränkung findet sich diese Angabe nicht. Es bleibt nichts weiter übrig, als durch Conjectur *çuṇḍa* in *Çāk.'s* Text

einzuführen. Da bietet sich *muṇḍa* Str. 27 als ähnlichstes Wort, das ich darum zweifelnd ändere.

3) Zu *pidhāna*: *apeḥ pyādeçābhāvapakṣa apidhāna apidhānam ity api. çākaṭāyanaḥ.* Bei *Çāk.* findet sich aber *apidhāna* nicht, dagegen *abhidhāna.* Wir haben wohl *apidhāna* einzusetzen, falls nicht *apidhāna* aus dem *Gaṇap.* citirt ist.

4) *udyama udyamam utsāhaḥ. çākaṭāyanaḥ.* Auch zu *udyāma* nennt er den *Çāk.* Letzteres hat aber dieser allein. *udyama* gehört vielleicht dem *Gaṇap.* an.

Eine Vergleichung beider *Liṅg.'s* ergiebt, dass ausser einigen Kleinigkeiten nichts von dem, was *Çāk.* giebt, bei *Hem.* fehlt. Manches, was *Çāk.* einzeln aufführt, ist bei *Hem.*, wenn es nicht auch einzeln gegeben wird, als unter die formalen oder begrifflichen Kategorieen subsumirt zu betrachten, die dieser vor jenem voraus hat. Es ist überflüssig, von wörtlicher Entsprechung auch nur die bezeichnendsten Punkte vorzuführen. Sie drängen sich Jedem von selbst auf. Neben diesen Fällen von vollständiger Gleichheit ziehen sich solche von Verwandtschaft und Aehnlichkeit in Inhalt und Form durch *Hem.'s* ganze Schrift. Das besonders charakteristische letzte Kapitel, das sich über Geschlecht und Numerus übertragen gebrauchter Worte etc. verbreitet, ist in beiden Werken beinahe durchaus gleich behandelt. Die Unterschiede beider *Liṅg.'s* dagegen beschränken sich fast nur auf geringfügige Einzelheiten. So fasst *Hem.* nicht wie *Çāk.* die Worte für die Begriffe *vana*, *māṁsa*, *mukha*, *bhuja* als je einheitliches Geschlecht zeigend zusammen, deshalb nicht, weil nach ihm nicht alle darunter fallenden Synonyma das gleiche Geschlecht zeigen, sondern in der oben erörterten Weise zu Doppelgeschlechtern fortgeschritten sind. Das Suffix *ṇa* (*Çāk.* 21) lehrt *Hem.* nicht. Das wird mit seiner veränderten Terminologie zusammen hängen. Bei ihm scheinen die betreffenden Bildungen mit unter das Suffix *ghañ* zu fallen. — Nach *Çāk.* sind die Worte auf *-na* masc., nach *Hem.* neutr. Da Beide Ausnahmen von dieser Regel haben, so bedeutet diese verschiedene Ansetzung

keine principielle Verschiedenheit, und es kann nur auf die Menge der betreffenden Worte auf beiden Seiten ankommen, um zu entscheiden, ob die Allgemeinregel für das masc. oder neutr. anzusetzen ist. Da die bedeutende Mehrzahl dem neutr. anzugehören scheint, so ist die Aenderung bei *Hem.* eine Verbesserung und darum begründet.

Das sind etwa die hauptsächlichen Verschiedenheiten. Die übrigen betreffen meist das Geschlecht einer unbedeutenden Anzahl einzelner Worte (von den Doppelgeschlechtern aus den oben dargelegten Gründen natürlich abgesehen). Die Unterschiede in dem Material, dass beide Werke haben, verschwinden also vollständig vor der grossen Anzahl Entsprechungen in den Hauptpunkten.

Hem. unterscheidet sich aber dadurch besonders, dass sein Werk ganz bedeutend reichhaltiger und auch systematischer ist. Da er, wie wir sahen, auch andere *Liṅg.*'s benutzte, so ist das nicht anders zu erwarten. Den Kern des Werkes aber bilden die Lehren des *Çāk.*

Ich zähle die Hauptpunkte auf, die *Hem.* gegen *Çāk.* mehr hat.

Die Anzahl der den einzelnen Geschlechtern zugewiesenen Begriffssphären ist eine viel grössere. Viel hat hier *Hem.* von *Vāmana* profitirt. Er bestimmt ferner für eine grössere Anzahl von Suffixbildungen das Geschlecht als *Çāk.* Es sind diese: *al* (umfasst *ac* des *Çāk.* mit, scheint aber weiter zu sein), *ki* nach andern Wurzeln als „*ghu*“, *çtiv*[1]), *kha bhāve, akartari ka, tik, alpahrasvakap, ñin,* die *Samūhārtha*-Suffixe, *aṇ*, das *svārthe* steht nach *gāyatrī* etc., die Suffixe mit Anubandha *l.* Die Endungen *ṇi* und *aṇi* (neben *ni* und *ani*), welche Specialisirung allerdings ziemlich bedeutungslos ist. Ferner hat *Hem.* vor *Çāk.* voraus die Ansetzung der Endungen *-stu, -ta, -tta* und *-ya, -ra, -ru,* wenn diesen 3 ein Consonant vorangeht, als dem neutrum zufallende, *bhūma* als neutr. am E. gewisser Composita, die Lehre über das Geschlecht eines Wesens, das *avyaktam* ist. Schliesslich die

1) Es ist interessant zu bemerken, dass diese eigenartigen von *Hemacandra* gelehrten Substantiva, die nichts andres sind als substantivirte dritte Personen Sing. des Verbs, in *Çaṅkara's* Commentar zu den *Brahmasūtra* des *Bādarāyaṇa* sehr zahlreich vorkommen. *Çaṅkara* scheint überhaupt die Anwendung grammatischer Eigenheiten sehr zu lieben.

Aufzählung der im Plural gebrauchten Worte. *Çāk.* giebt nur *varṣā, balbaja, lāja* und *daça* (*vastrasya*) als Pluralia, und das nicht einmal ausdrücklich, sondern nur usu, durch blosse Anführung in der Pluralform.

Die weitgehende Verschiedenheit, die durch *Hem.'s* bedeutend vermehrte Doppelgeschlechter hervorgerufen wird, ist nach dem oben Gesagten leicht verständlich.

Çākaṭāyana und *Vāmana.*

Das *Liñg.* des *Vāmana* ist von Peterson im Report für 1884—86 S. 110 ff. veröffentlicht worden. Auf dem von ihm besorgten Nachdruck des gefundenen Ms.'s (eine kritische Ausgabe des Werkes ist es nicht und soll es nicht sein) beruht meine unvollkommene Kenntnis der Schrift. Doch genügt dieselbe, um zu constatiren, dass dieses *Liñg.* mit dem des *Çāk.* sehr wenig Berührungspunkte hat und dass beide ganz verschiedenartig sind. Des ersteren Hauptstärke ist die besondere Hervorkehrung des Princips, nach dem für Nomina von bestimmter Bedeutung bestimmtes einheitliches Geschlecht gelehrt wird. *Vāmana* setzt eine grosse Anzahl von solchen Begriffssphären mehr als *Çāk.* an (wogegen auch dieser einige hat, die jenem abgehen). Spärlich dagegen ist bei *Vāmana* die Bestimmung des Geschlechts für die Suffixbildungen vertreten, und ebenso unbedeutend ist die Aufzählung der einzelnen Worte. Der Gesichtspunkt, ganze Klassen von Nomina mit bestimmten Endungen auf bestimmte Geschlechter zu beschränken, ist für das masc. gar nicht verwertet. Die Regeln *Çāk.'s* über Geschlecht und Numerus, übertragen gebrauchter Worte etc., die von Str. 67 seines *Liñg.* an vorgetragen werden, finden bei *Vām.* absolut keine Entsprechung.

Im Ganzen genommen macht *Çāk.'s* Werk den Eindruck viel weiter vorgeschrittener Entwicklung. Vielleicht darf man, wenn auch nicht sicher, daraus den Schluss ziehen, dass *Çāk.* jüngeren Datum's sei als *Vām.* Wir würden dann dadurch auch eine bestimmtere Da-

tirung *Çāk.'s* erreichen. *Vām.* citirt im drittletzten Verse seines *Liṅg.* das *Jainendra* als Quelle. Da der Verf. desselben, *Pūjyapāda Devanandin*, auf das Jahr Çaka 651 fixirt ist, so ergiebt sich, dass unser *Vāmana* frühestens im 8. Jahrh. lebte. *Çāk.* würde dann also auch nicht vor dieses Datum gesetzt werden können. Ich hebe im Anschluss hieran gleich noch das weitere Resultat hervor, welches aus dieser Datirung des *Vām.* folgt, nämlich das, dass unser *Vām.* nicht identisch sein kann mit dem gleichnamigen Mitverfasser der *Kāçikā*, die im 7. Jahrh. entstand. Der Terminus post quem des Autors des *Liṅg.* führt uns vielmehr in die Zeit des Rhetorikers *Vāmana*, der nach Pischel's Deductionen (in seiner Ausgabe von *Rudraṭa's Çṛṅgāratilaka*) im 8. Jahrh. lebte, mit dem daher eine Identificirung nicht ausser dem Bereich der Möglichkeit liegt.

Von *Hem.'s* Citaten, der *Vām.'s Liṅg.* eingehend benutzt hat, viel eingehender als blos an den citirten Stellen, sind verschiedene in diesem nicht zu verificiren. Das beruht wohl zum Teil auf den mannigfachen Corruptelen des Textes desselben, aber unmöglich bei allen.

Will man für die übrigen Angaben, wozu bei der genauen Uebereinstimmung der auffindbaren Citate kein Grund vorliegt, nicht falsche Citirung annehmen, oder glauben, das ursprüngliche Werk sei umfangreicher gewesen als das überlieferte, was auch nicht begründet erscheint gegenüber der wohl auf literarischer Tradition beruhenden Notiz Prof. Kielhorn's (Anm. 4. zu seinem Artikel „Indragomin and other Grammarians", Ind. Ant. 1886), dass *Vām.'s Liṅg.* aus 34 *Āryās* bestand — es zeigt auch in der Ausgabe 34 Strophen, wovon allerdings die drei letzten *Vasantatilakās* sind —, so bleibt nur die Annahme übrig, dass von *Vām.* ausser dem *Liṅg.* noch ein andres Werk oder andere Werke existirten. In der That spricht dafür die Eigentümlichkeit einiger Citate, desjenigen zu *taraṇi: yaṣṭau tu vāmanaḥ*, und zu *viṣāṇa* (m. f. n.): *viṣāṇeti vāmanaḥ*, was Hem. hervorhebt gegenüber dem Fem. *viṣāṇi*, das er ansetzt. Im *Liṅg.* giebt *Vām.* aber für *taraṇi* keine Bedeutung und für *viṣāṇa* nicht die Bildung des Fem. an. Vielmehr weisen diese Notizen hin entweder auf ein lexikalisches Werk, oder wahrscheinlicher auf einen Commentar zum *Liṅg.* von *Vām.*

selbst. Es passt sehr gut dazu der Umstand, dass *Vardhamāna* auch eine *Bṛhadvṛtti* von einem Autor dieses Namens citirt. Wir dürfen vielleicht annehmen, dass dieser *Vām.* derselbe war wie der Verfasser des *Liñg.*, dass der Commentar zum *Liñg.* möglicherweise einen Teil der *Bṛhadvṛtti* ausmachte, das *Liñg.* selbst aber sich in ein grammatisches Werk einfügte, dessen Commentar eben die *Bṛhadvṛtti* war. Diese Grammatik könnte das von *Vardhamāna* ebenfalls unter *Vāmana's* Namen citirte *Viçrāntavidyādharavyākaraṇa* gewesen sein [1]).

Çākaṭāyana und *Pseudopāṇini.*

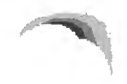
Manche Suffixe mit Geschlechtsbestimmung bei *Çāk.* fehlen dem *Psp.* Auch eine ganze Anzahl von Begriffssphären hat *Çāk.* mehr

---

1) Wie ich nachträglich sehe, hat übrigens schon Zachariae, Gött. Gel. Anz. 1884, S. 300 f. die Identität des Rhetorikers *Vāmana* mit dem von *Vardhamāna* citirten Grammatiker gleichen Namens angenommen. Ob die Terminologie des letzteren durch etwaige Abweichungen von der des *Liñg.* einer Identificirung widerspricht, kann ich nicht sagen.

Peterson identificirte im Gegensatz zu dem oben von mir Bemerkten den *Vāmana* der *Kāçikā* mit dem des *Liñg.*, und diesen wieder mit dem Dichter gleichen Namens. Seine Gründe sind aber nicht beweiskräftig, und direkt hinfällig ist der, dass in *Āryā* 3 des *Liñg.* *cārtha* im Sinne von *Dvandva* gebraucht sei. Das sei der Terminus des *Candra*, und dessen Grammatik hätten, wie Kielhorn nachwies, die Autoren der *Kāçikā* benutzt. Ob *cārtha* an dieser Stelle überhaupt richtig ist, weiss ich nicht; jedenfalls aber bedeutet es alles andre als *Dvandva*, schon deshalb, weil dieses Wort selbst gleich darauf in *Āryā* 6 vorkommt. *cārtha* würde auch, selbst wenn es hier *Dvandva* bedeutete, gar nicht beweisen, was es beweisen soll, denn die Verfasser der *Kāçikā* gebrauchen bekanntlich trotz der Benutzung *Candra's* die Terminologie *Pāṇini's*. Dieselbe ist auch in *Vāmana's Liñg.* durchaus gewahrt, und es findet sich darin auch sonst nichts, was den Lehren der *Kāç.* widerspräche.

Gegen eine Identificirung des Rhetorikers mit dem Mitverfasser der *Kāç.* hat Cappeller eine Anzahl Einwände vorgebracht. Von denselben ist aber leider, wenn er auch in der Sache Recht hat, kein einziger stichhaltig, und Zachariae hat sie daher schon in den Gött. Gel. Anz. von 1880 in richtiger Weise widerlegt.



aufgestellt (und zwar — bis auf eine, *vātanāma*, — lauter solche, die sich auch bei *Vararuci*, sogar mit derselben Benennung, finden. Diejenigen Bedeutungsklassen aber, die auch *Psp.* hat, stimmen mit denen *Çāk.'s* bis auf 3 auch in der Bezeichnung überein. Und das ist eine Anzahl von etwa 40). — Auch in anderen Hauptpunkten fehlt *Psp.* mancherlei, was *Çāk.* hat. So die Lehre über das Geschlecht übertragen gebrauchter Worte, die überhaupt im Zusammenhang bei *Çāk.* zuerst auftritt. Dieser hat anderseits ein paar Kleinigkeiten nicht, die bei *Psp.* vorhanden sind, so die Regeln über die Pluralia, die Angabe, dass Nomina auf *ru* und *tu* msc. seien (*Çāk.* sagt zusammenfassend: solche auf *u*, welche Angabe übrigens *Psp.* noch neben der über *ru* und *tu* hat), die *Psp.* in Uebereinstimmung mit *Vararuci* giebt. Doch sind die *Psp.* gegenüber fehlenden Punkte kaum der Rede wert. Gross ist der Unterschied in der Aufzählung der einzelnen Worte bei Beiden. *Psp.* hat eine bedeutende Anzahl mehr, und denen stehen wieder andre gegenüber, die *Çāk.* vor ihm voraus hat. Auch eine Anzahl verschiedener Geschlechtsangaben findet sich in beiden Werken. Das Verhältnis ist da in der Regel so, dass *Çāk.* Doppelgeschlechter oder neben einander einfache und Doppelgeschlechter den einfachen Geschlechtern *Psp.'s* gegenüber lehrt. — Im Gegensatz zu all diesen Unterschieden treten doch auch einige Gleichheiten und Aehnlichkeiten zu Tage. So die schon genannte fast durchgehende Entsprechung in den Bezeichnungen der Bedeutungsklassen, das Vorhandensein auch masculiner Geschlechtsbestimmung für mit bestimmten Silben endende Worte, und die Gleichheit in der Zusammenstellung und Aufeinanderfolge mancher Nomina. Z. B. *Psp. Puṁliñg.* 50: *gulmādhyātmakuñkumāni* entsprechend *Çāk.'s gulmādhyātmaṁ kuñkuma.* Ferner ebda, Regel 80 = *Çāk.* 26: *hradakandakundabudbuda-*; 82 = *Çāk.* 27: *kapharephakaṭāhaniryūha-*; 79 = *Çāk.* 29: *vaṁçāṁçapuroḍāça. Napuṁs.* 39 = *Çāk.* 40: *yātrā mātrā bhastrā daṁṣṭrā*, und einige andere. Will man aus dieser wiederholt vorkommenden Gleichheit in der Reihenfolge von mehreren Wörtern neben den übrigen Spuren verwandtschaftlicher Beziehungen auf direkte Abhängigkeit eines der beiden Werke vom andern schliessen, so muss

Pseudopāṇini's Schrift als die frühere erscheinen. Dieser lehrt nämlich *Napuṁs.* 23 *sīra*, *artha* und *odana* als masc., und zwar als Ausnahme von der direkt vorangehenden Regel 22, nach welcher unter anderen die Bezeichnungen für *hala* (Pflug), *dhana* (Besitz) und *anna* (Speise) neutra sind. Die Ansetzung dieser Bedeutungsklassen für das neutr. hat auch *Çāk.* in Str. 5 (beiläufig, mit denselben Worten und nur in der etwas veränderten Folge *dhana*, *anna*, *hala*). Da er indessen nicht wie *Psp.* die Ausnahmen gleich im Anschluss an die Hauptregel giebt, so muss umsomehr die gleichfalls neben einander erfolgende Anführung der ausgenommenen Worte *artha, sīra, odana* in Str. 28 auffallen, wo ihr gemeinsames Vorkommen weder dadurch begründet erscheint, dass sie mit den vorhergehenden und folgenden Nomina gleiche Endung hätten, noch dadurch, dass überhaupt die dort aufgezählten Worte Ausnahmen von früher gegebenen allgemeinen Regeln wären. Wenn also daraus der Schluss gezogen werden soll, dass einer von beiden Autoren hier den andern copirte, müsste die Priorität dem *Psp.* zuerkannt werden. Ebenso verhält es sich mit den bei Letzterem, *Napuṁs.* 44 genannten Ausnahmen *āhava* und *saṁgrāma* von der Hauptregel (42)[1]), dass ein *raṇanāma* neutr. sei. Auch *Çāk.* giebt Str. 26, nur durch *pusta* getrennt, die beiden Nomina zusammen, was ebenfalls seinen Grund nicht in dem Anordnungsprincip seines *Liñg.* haben kann. — Ich glaube indessen nicht, dass die wenigen Fälle der Gleichheit, die wir Alles in Allem gefunden haben, den mancherlei Verschiedenheiten gegenüber genügen, um ein direktes Abhängigkeitsverhältnis zwischen beiden Werken zu constatiren. Die Annahme der Benutzung gleicher Quellen erklärt sie alle. So findet sich z. B. dieselbe Reihenfolge der Worte *yātrā* etc. auch bei *Vararuci.* Die Kenntnis der *Liñg.* von *Candra* und *Vyāḍi* würde hier

1) Im Anschluss hieran bemerke ich gleichzeitig, dass der Herausgeber des *Psp.* in R. 42 des *Nap.* eine falsche Lesart und in Folge dessen auch ganz verkehrte Erklärung giebt. Es ist nicht zu lesen *balakusuma-*, sondern *jalakusuma-* und dieses als e i n Begriff (Lotos) zu fassen. Der Fehler befindet sich auch in der *Siddh. K.* Die anderen zahlreichen fehlerhaften Lesarten des *Taranatha Tarkavacaspati* aufzuzählen, würde zu weit führen.

vielleicht manches aufklären. *Vararuci* allein genügt nicht als gemeinsame Vorlage. Von *Psp.* bleibt es zweifelhaft, ob er ihn viel oder überhaupt benutzte. Es würde bei jenem sonst z. B. kaum die Reihe der Begriffsklassen fehlen, die *Var.* gemeinsam und genau entsprechend mit *Çāk.* vor ihm voraus hat. — Wenn ich trotzdem die Ansicht vertrete, dass *Psp.* älter ist als *Çāk.*, so geschieht das auf Grund des oben dargelegten Verhältnisses der beiderseitigen Lehren über die Doppelgeschlechter.

Auch sonst steht *Çāk.* in jeder Beziehung auf einer weit entwickelteren Stufe als *Psp.*, schon in der blossen Form, denn des Letzteren *Liñg.* ist ein Conglomerat von kurzen aphoristischen Angaben, in deren Reihenfolge sogar manchmal jegliches Princip vermisst wird. Es gleicht darin etwas dem *Liñg.* des *Vararuci.*

Çākaṭāyana und *Harṣavardhana.*

Dass *Çāk.* aus dem *Harṣa* geschöpft habe, ist nicht zu erweisen. Sie unterscheiden sich in Hauptpunkten zu wesentlich und zu mannigfach, um eine Verwandtschaft zwischen Beider Werken wahrscheinlich machen zu können.

Wesentliche Punkte, die *Çāk.* vor *Harṣ.* voraus hat, sind: die Ansetzung einheitlichen Geschlechts für Wortklassen mit gewissen Endungen auch im masc.; die Lehre, dass ein *puruṣanāma* masc. und ein *strīnāma* fem. sei — eine Lehre, deren Vorhandensein deshalb wichtig ist, weil sie doch den Kernpunkt der ganzen Betrachtung über das grammatische Geschlecht bildet, und deren Fehlen bei *Harṣavardhana* sowohl als bei *Vararuci*, seiner Quelle, sehr auffallen muss —; und die Angaben über das Geschlecht übertragen gebrauchter Worte. — Nicht so wesentlich zwar, aber doch wichtig sind ferner noch manche andere Regeln, die dem *Harṣ.* gegenüber *Çāk.* abgehen. Hat jener anderseits nun auch einiges, das dem *Çāk.* fehlt (z. B. die Angabe, dass Suffixbildungen auf *athu, ra* und *upa* masc. seien), so fällt das doch zu wenig in's Gewicht, um die Behauptung zu widerlegen, dass *Çāk.'s* Werk reichhaltiger und fortgeschrittener ist als das *Harṣ.'s.* Diesem Verhältnis analog ist auch

der Stand der Doppelgeschlechter, namentlich des charakteristischen *Gaṇa ardharcādi* (der Worte, die m. n. sind). In sehr vielen Fällen, in denen *Çāk.* zum doppelten Genus fortgeschritten ist, hat *Harṣ.* noch einfaches. Dem erwähnten Princip gemäss können wir darum *Harṣ.* in eine ältere Periode setzen als *Çāk.*; da ferner der Unterschied in den Doppelgeschlechtern ein noch grösserer ist, als zwischen *Çāk.* und *Psp.*, wird *Harṣ.* auch noch älter sein als Letzterer.

Çākaṭāyana und *Vararuci.*

Den *Var.* hat *Çāk.* scheinbar eingehend benutzt. Zwar fehlt diesem eine kleine Anzahl einzelner Worte, die sich bei jenem finden, von denen übrigens manches sein Auftreten bei *Var.* blos falscher Ueberlieferung verdanken mag, da das *Liṅg.* desselben in sehr mangelhafter Form vorliegt. Das ist aber auch der einzige hervorzuhebende Unterschied. Im Uebrigen finden sich alle seine Angaben auch bei *Çāk.* wieder, namentlich ist die Entsprechung der Bedeutungskategorieen mit bestimmten Geschlechtern zu betonen. *Çāk.* hat davon nur wenig mehr als *Var.*, und fast allen, die er hat, giebt er dasselbe Stichwort. Es ist demnach kaum zweifelhaft, dass jener diesen benutzte, um so weniger, wenn wir das Verhältnis *Çāk.'s* zu *Harṣ.* in Betracht ziehen. *Var.* ist in *Harṣ.'s* Werk fast vollständig verwebt (dieser citirt ihn auch), und doch zeigt *Çāk.* Letzterem gegenüber vielerlei Unterschiede, *Var.* gegenüber aber fast keinen. Umgekehrt entsprechen sich *Var.* und *Çāk.* grösstenteils in den Punkten, die *Harṣ.* von *Var.* nicht adoptirt hat. Vor allem kommen hier die Doppelgeschlechter in Betracht. In den 34 Fällen, wo *Var.* einfaches Geschlecht einem Doppelgeschlecht des *Harṣ.* gegenüber hat, stellt sich *Çāk.* so: 19 Mal stimmt er (obgleich jünger als *Harṣa*!) mit *Var.* im einfachen Geschlecht überein, 2 Mal hat er eine Mittelstellung inne, indem er sowohl das einfache als das doppelte Genus lehrt. Die übrigen Male ist er schon zum Doppelgeschlecht fortgeschritten. — *Var.* und *Çāk.* haben 4 Bedeutungskategorieen (sogar mit derselben Spitzmarke), die bei *Harṣa* fehlen. Beide lehren, dass Körperteile auf *i* fem. seien, wovon dieser nichts erwähnt. Anderseits geht auch dem *Var.* einiges

ab, was man bei *Çāk.* dem *Harṣa* gegenüber vermisst. So fehlen 11 Begriffsklassen bei Beiden, die *Harṣa* hat. — Ich halte es hiernach für erwiesen, dass *Vararuci's* Werk für *Çāk.* eine seiner Quellen war. Dass dieser vor jenem eine Anzahl Doppelgeschlechter voraus hat, kann nach der oben dargelegten Entwicklung der Genus-Lehren nicht in's Gewicht fallen, ist im Gegenteil vollständig natürlich. Selbst aber auf diesem Gebiete, auf dem die grössten Unterschiede beider Werke liegen, documentirt sich noch ihre Verwandtschaft, wenn wir die eben hervorgehobene Thatsache in Erwägung ziehen, dass da, wo *Harṣ.* Doppelgeschlecht und *Var.* einfaches hat, *Çāk.* meist mit *Var.* übereinstimmt, und schliesslich den Umstand, dass *Var.* seinerseits kein einziges Doppelgeschlecht lehrt, das nicht auch *Çāk.* hätte.

Wenn ich hier hervorgehoben habe, dass *Çāk.* in einer Anzahl von Fällen einfaches Geschlecht hat, wo *Harṣ.* schon doppeltes aufweist, so scheint das zu meiner Annahme, dass *Çāk.* jünger sei als *Harṣ.*, vielleicht schlecht zu passen. Allein oben in dem Excurs über die Doppelgeschlechter habe ich schon erörtert, dass derartige scheinbare Widersprüche gegen unsere Theorie bei Werken, die unabhängig von einander entstanden, nicht auffällig sind. Wir können auch in unserem Falle die Erscheinung begründen: da, wo *Çāk.* in der Entwicklung der Doppelgeschlechter hinter *Harṣ.* zurückgeblieben ist, hat er es vermöge der Eigentümlichkeit indischer Autoren, stets die Abhängigkeit von ihren Quellen deutlich zu verraten, gethan und hat die Einzelgeschlechter des *Var.* und wahrscheinlich noch anderer Vorlagen beibehalten, während sich *Harṣ.* bei den gleichen Worten aus irgend einem Grunde, vielleicht in Folge von Benutzung verschiedenartiger Quellen, schon veranlasst sah, die Genera zu doppeln.

Fassen wir das Resultat zusammen, so ist zu sagen, dass *Çāk.'s Liṅg.* unter allen anderen vollständig vorliegenden ausser dem des *Hem.* das in jeder Beziehung entwickeltste ist. Wenn wir daraus einen Schluss für sein Alter ziehen dürfen, so ist es der, dass *Çāk.'s* Werk unter ihnen das späteste ist, und dass von den Autoren derselben *Çāk.* dem *Hem.* der Zeit nach am nächsten steht, d. h. wohl nicht vor das 8. Jahrh., vielleicht aber noch später zu setzen ist.

Der von mir gegebene Text von *Çāk.'s Liñg.* mag einige unsichere Punkte enthalten, denn das handschriftliche Material war nicht besonders reichhaltig und gut. Aber im Allgemeinen ist er, hoffe ich, genügend hergestellt. Ich hielt die Veröffentlichung trotz einiger zweifelhaften Stellen deshalb für zweckmässig, weil es wünschenswert ist, dass wenigstens etwas von *Çāk.* im Text bekannt wird, die Grammatik sich aber viel schwerer als das *Liñg.* wird restauriren lassen, und weil die Kenntnis seines *Liñg.* von Bedeutung ist für die Beurteilung der Genus-Entwicklung im Sanskrit.

Das Werkchen machte wahrscheinlich einen Teil von *Çāk.'s* Grammatik aus. Das scheint zu beweisen die Bemerkung des Commentar's zu Str. 3 des *Liñg.*, wo er sagt: *çākaṭāyanopajñam idaṁ çabdānuçāsanam*, das *Liñg.* also als zur Grammatik gehörig betrachtet haben muss.

Es ist metrisch, in 70 *Āryās*, abgefasst, die alle richtig sind. Denn wohl der Ueberlieferung, nicht dem *Çāk.*, ist zuzuschreiben ein Fehler in Str. 44, in deren 2. Hemistich 2 Moren vermisst werden, die aber durch Einsetzung des richtigen, im Ms. wohl ausgefallenen Wortes wieder zu ergänzen sein würden. Auch 2 andre metrische Verstösse in Str. 16 u. 30, die sich leicht haben corrigiren lassen, kommen wohl nur auf Rechnung der Ueberlieferung.

Es ist aber zu bemerken, dass *Çāk.*, um sich vor metrischen Fehlern zu hüten, sich einige Freiheiten gegen die Wortform und die *Sandhi's* gestattet. In Folge von Nichtverschmelzung neben einander stehender Vocale ergiebt sich zweimal ein Hiatus: Str. 20 *açvavaḍava iti*, Str. 21 *vatsarartu*. Zweimal setzt er statt der Kürze eine anorganische Länge ein in Str. 52: *kavaṭānaṭa* und *khaṇḍākukkuṭa*. Umgekehrt verkürzt er *ā* zu *a* in Str. 39 zweimal: *vapa* und *kṣipa*. In Str. 1 (*mann*) und Str. 46 (*ann*) verdoppelt er das End-*n* von Suffixen, was sonst bei Grammatikern möglichst gemieden wird. In Str. 38 schliesslich hilft er sich durch Einsetzung von Instrumentalen statt der Nominativform (durch „samt" zu übersetzen).

Für die Terminologie ist bemerkenswert *nap* als Bezeichnung für das Neutrum, eine Abkürzung von *napuṁsaka* (ebenso aber auch z. B. in *Çānt.'s Phiṭsūtra*).

Die nähere Bestimmung zum Verb heisst *dhātunaikādhikaraṇam*; bei *Hem.* entspricht *kriyāviçeṣaṇam.* Vielleicht ist noch *guṇivat* (Adv.) = adjectivisch (Str. 46) hervorzuheben. Die übrigen Termini *Çāk.'s* und einige vom Comm. wohl aus seiner Grammatik citirte *Sūtra's* s. in der Ausgabe.

Der aus praktischen Rücksichten von mir nur in kurzem Auszuge gegebene Commentar zum *Liṅg.* (der übrigens zu den Einzelworten des *Liṅg.* keine Erklärungen giebt) ist wohl ebenso von *Yakṣavarman* verfasst, wie der zur ganzen Grammatik. Er nennt sich aber nicht bei der Erklärung des *Liṅg.* Kielhorn sagt in seinem Artikel über *Çāk.* (Ind. Ant.), dass *Yakṣavarman's* Comm. von *Hem.* für seine *Bṛhadvṛtti* benutzt zu sein scheint. Auch in den Commentaren der Beiden zu den *Liṅg.'s* findet sich fast durchgehende Gleichheit und Aehnlichkeit. Dass da *Hem.* in der That den *Yakṣav.* copirte, habe ich in einer Anm. zu Str. 68 wahrscheinlich zu machen gesucht.

Harṣavardhana's Liṅgānuçāsana
mit
Çabarasvāmin's Commentar.

Harṣavardhana.

Bühler gebraucht bei der Schilderung des Werkes (Report No. 310) die Worte: „*Liṅgānuçāsanavṛtti*, by *Çavarasvāmin* and *Harṣavardhana*". Daraus geht nicht hervor, welchen Anteil jeder der beiden Autoren an der Schrift hatte. In Str. 96 des *Liṅg.* wird gesagt: „*Harṣavardhana* verfasste dieses Lehrbuch der Geschlechter," und man darf vielleicht vermuten, dass auch in Str. 2 auf diesen Namen angespielt wird mit den Worten „*sajjanānandavardhanaṁ liṅgānuçāsanam.* Auch die Kapitelunterschriften lassen keine andere Deutung zu. Da steht immer geschrieben: *iti bhaṭṭadīptasvāmisūnor balavāgīçvarasya çavarasvāminaḥ kṛtau harṣavardhanakṛtaliṅgānuçāsanaṭīkāyāṁ* etc. Das lässt sich nicht anders auffassen, als dass *Harṣ.* der Verfasser des *Liṅg.* und *Çab.* der des Comm. dazu war.

Auf dasselbe Resultat werden wir geführt, wenn wir die Hinweise *Hem.'s* auf unser Werk vergleichen. Er citirt unseren Autor immer in der gekürzten Form, als *Harṣa.* Was er nun unter Berufung auf diesen Namen angiebt, hat seinen Platz fast immer im *Liṅg.* selbst, nämlich in 28 Fällen. Daneben finden sich allerdings 4 Angaben nur im Commentar (wovon man freilich zur Not zwei: die über das masc. von *gaṇarātra* und *ahorātra*, als schon von *Harṣa* in der allgemeinen Regel über das masc. von *rātra* am E. von Compos. implicite gegeben ansehen könnte), und drei weitere werden wahrscheinlich auch nur da zu finden sein, wenn ich sie auch in meinem Auszug aus dem Comm. nicht verificiren kann. Aber wenn diese Ausnahmen auch etwas beweisen sollten, so würden sie doch höchstens beweisen, dass auch der Comm. nach *Hem.'s* Auffassung von *Harṣa* herrührte, nicht aber, dass *Çab.* der Verfasser des *Liṅg.* war. Ich glaube indessen, sie beweisen nichts und beruhen nur auf Lässigkeit *Hem.'s.* Das geht daraus hervor, dass er in anderen Fällen den Comm. noch für sich in besonderer Weise citirt, als *Harṣavṛtti* (1 Mal) und als *Hārṣaṭīkā* (2 Mal); und diese Angaben finden sich alle 3 in unserem Comm. vor. Ist nun so meiner Meinung nach klargelegt, dass *Çabarasvāmin* nicht das *Liṅg.* verfasste, so bleibt nur übrig, was auch schon aus den Colophons hervorgeht, dass ihm die Verfasserschaft des Commentars zuzuschreiben ist. Dass der Text des Werkes und die Erklärung dazu je einem andern Autor ihre Entstehung verdanken, ist auch zu erweisen durch manche Bemerkungen des Commentators und durch seine in einigen Punkten von den Lehren des *Liṅg.* abweichenden Ansichten, z. B. betreffend das neutr. von *puṇyāha* und *sudināha.* — Ob das Citat des *Ujjv.* zu *Uṇ.* 4, 117: *vitardivedinandaya iti Çavarasvāmī* aus unserem Comm. herrührt, kann ich jetzt nicht entscheiden. In meinem Auszuge aus demselben finden sich die Worte nicht. Auf jeden Fall scheinen aber dieselben einem grammatischen Autor anzugehören, während Aufrecht in seiner Einleitung zu den *Uṇ.* die Notiz über *Çabarasvāmin* unter „Poets and miscellaneous writers“ setzt.

Hars. war somit auch der ältere von beiden Gelehrten. Für

seine Altersbestimmung können wir also ausser dem Umstand der Anführung durch *Hem.* auch noch den verwenden, dass ebenso sein Commentator *Çabar.* von Letzterem citirt wird, wie wir eben sahen. Schon deshalb also kann *Harṣa* nicht unmittelbar vor *Hem.* zu setzen sein. Es kommt hinzu, dass man, während *Çab.* schon auf den Lehren der *Kāçikā* fusst, *Harṣa* noch keine Kenntnis derselben nachweisen kann. Das könnte zufällig sein oder seinen Grund in der Absicht haben, nur aus dem *Pāṇini* zu schöpfen. Er hat ebenso Angaben der *Vārttika's* unbeachtet gelassen, wie z. B. aus der Vernachlässigung des *Värtt.* 1 zu *Pāṇ.* 2, 4, 30 hervorgeht. Es soll darum hier nicht als vollgiltiges Argument dienen, mag aber neben den andern in Betracht gezogen werden. Der Hauptgrund aber, der nach meiner Meinung für ein höheres Alter unseres Autors spricht, ist der Stand der Doppelgeschlechter in seinem Werk. Der *Gaṇa ardharcādi* (Nomina, die m. n. sind), auf den es hier am meisten ankommt, da er, seitdem ihn *Pāṇini* aufgestellt hatte, stets gewissenhaft weiterüberliefert und mit besonderer Vorliebe ausgebaut zu sein scheint, ist bei ihm so wenig entwickelt, und so viel Substantiva, welche schon bei Grammatikern wie *Pseudopāṇ.* und *Çāk.*, dem allgemeinen Entwicklungsgesetz der Geschlechtslehren folgend, doppeltes Genus aufweisen, haben bei ihm noch einfaches, dass *Harṣa* wohl mit Gewissheit in eine verhältnismässig frühe Periode zu setzen ist.

Suchen wir nun in der uns aus inneren Gründen angemessen scheinenden Entstehungszeit dieser Schrift nach einer Persönlichkeit gleichen Namens, die vielleicht mit unserem Autor identificirt werden könnte, so bietet sich *Çilāditya Harṣavardhana*, König von *Kānyakubja*, der in der ersten Hälfte des 7. Jahrh.'s regierte, und unter dessen Namen, wenn auch fälschlich, noch andere Literaturwerke gehen. Das Ms. unseres *Liñg.* giebt am Ende folgende Strophe (die auch Bühler im Report beibringt), welche ich ohne einen Versuch der Ergänzung, der doch nur Unsicheres geben würde, hierhersetze:

— पाप्रतिमप्रश्रुतेन न?समप्रशौर्येपा पार्थोपमः काव्येनातिमनोरमः प्रणयिनामासन्नकल्पद्रुमः ।
?ज्ञातस्सम्प्रति हर्षवर्धन इति प्रख्यातकीर्तिस्सतां तेनेदं रचितं परोपकृतये लिङ्गाभिधानं शुभम् ॥

Darin wird *Harṣ.* — und „von dem ist dieses *Liñg.* verfasst" —

mit so lobpreisenden Worten als Held etc. gefeiert, dass mit höchster Wahrscheinlichkeit auf den fürstlichen Stand des Gepriesenen zu schliessen ist. Das kann unsere Vermutung nur stützen. Auch Bühler sagt, unser *Harṣ.* scheine ein Fürst gewesen zu sein. Aber es erscheine zweifelhaft, ob es erlaubt sei, ihn zu identificiren mit dem Patron von *Bāṇa* und *Hiuen-thsang*, da dessen Vater *Prabhākaravardhana* genannt sei, während als der unsres Autors (in Str. 96 des *Liñg.*) *Çrīvardhana* bezeichnet werde. Aber es sei möglich, dass *Prabhākaravardhana* noch einen anderen Namen gehabt habe. Vielleicht ist das gar nicht nötig. *Çrīvardhana* ist möglicherweise nur die mit dem ehrenden Titel *çrī* versehene Koseform des Namens *Prabhākaravardhana*. Es ist bekannt, dass ebensowohl der zweite Bestandteil des Vollnamens als der erste selbstständig gemacht werden und als Kosename dienen kann. *Çrīvardhana* würde dann ebensogut gleichbedeutend mit *Prabhākaravardhana* sein als der sehr gebräuchliche Name *Çrīharṣa* mit *Harṣavardhana*. Auch von dieser Seite scheint mir also unsrer Annahme nichts im Wege zu stehen. Damit soll noch gar nicht gesagt sein, dass König *Harṣ.* wirklich unser *Liñg.* verfasste. Es mag sich vielmehr damit ebenso verhalten wie mit anderen diesem Fürsten fälschlich zugeschriebenen Literaturwerken, die aus höfischer Schmeichelei von ihren Verfassern demselben untergeschoben wurden. Aber weder für noch gegen diese Vermutung lässt sich ein Grund aus unserem *Liñg.* beibringen.

Der Commentar zum *Liñgānuçāsana* und sein Verfasser *Çabarasvāmin.*

Der schon mehrfach erwähnte (von mir im Auszug gegebene) Commentar trägt den Namen *Sarvalakṣaṇā*, denn in dieser Form ist er allein (im Colophon znm letzten Kapitel) gegeben, nicht *Sarvārthalakṣaṇā*, wie Bühler will. Dass *Çabarasvāmin* sein Verfasser war, habe ich oben dargelegt. Mit Rücksicht darauf, dass die einzelnen Strophen des *Liñg.* getrennt in denselben verwebt sind und so eigentlich nur als Teile des Commentars, nicht aber mehr als

selbstständiger Originaltext auftreten, kann man allerdings — aber nur in diesem Sinn — das Ganze das Werk des *Çabar.* nennen. Nur mit dem Recht, mit dem man den Redactor einer Schrift als ihren Eigentümer bezeichnet, darf man meiner Meinung nach hier von einem *Liṅg.* des *Çabar.* sprechen. — Den Namen dieses Autoren gebe ich in der gewöhnlich gebräuchlichen Form, obwohl er im Ms. stets mit *v* statt *b* auftritt. Er war nach den Unterschriften der Sohn des *Bhaṭṭadīptasvāmin.* Nach der Weise, wie stets in den Colophons neben *Çabar.* noch die Bezeichnung *balavāgīçvara* zugefügt wird, erscheint es möglich, dass dieses ein Beiname von *Çab.* war, was Wahrscheinlichkeit erhalten würde durch den Umstand, dass in der Unterschrift des Kapitels über das masc. *balavāgīçvara* ganz allein steht, wenn da die Auslassung von *Çavarasvāmin* nicht ebensogut Fehler der Tradition sein könnte.

Es fragt sich nun, ob unser *Çabar.* mit dem *Mīmāṁsisten* gleichen Namens identisch sein kann. Für unseren Commentator des *Harṣa* glaube ich erweisen zu können, dass er nach der Entstehungszeit der *Kāçikā* lebte, weil verschiedene Gründe eine Bekanntschaft mit derselben voraussetzen lassen. Zu Str. 13 giebt er folgende Regel: *samūhārthe „grāmajanabandhusahāyebhyas tal.“* Bei *Pāṇ.* heisst das betreffende *Sūtra* (4, 2, 43): *grāmajanabandhubhyas tal.* Die Fassung aber, in der unser Commentator dasselbe citirt, tritt erst in der *Kāçikā* auf. Auch sonst führt er öfter Worte und Sätze aus diesem Werke an, z. B. zu Str. 68. Man vergleiche für die einzelnen Fälle meine Hinweise unter dem gegebenen Auszuge aus dem Commentar.

Eine Identificirung *Çabarasvāmin's* mit dem *Mīmāṁsisten* erfordert also vor allen Dingen den Nachweis, dass auch dieser nicht vor der Entstehungszeit der *Kāçikā* gelebt hat. Seine jenseitige Altersgrenze ist *Jaimini*, den er commentirt, seine diesseitige *Çaṁkarācārya*, von dem er ausdrücklich genannt wird. Da ferner sein Commentar von *Bhaṭṭakumārilasvāmin* ergänzt worden ist und dieser nach Colebr. Misc. Ess. I, 296 ff. noch Vorgänger von *Çaṁkarācārya* war, so wird dadurch der Terminus ante quem noch zurückgeschoben. Ob man dem-

nach in Anbetracht dessen, dass *Çaṁkara* um 800 gelebt haben soll, mit der Ansetzung dieses *Çabar.* nicht in eine ältere Periode als die der Entstehung der *Kāçikā* kommt, wage ich nicht zu entscheiden. Nur das hebe ich hervor, dass, wenn beide Träger des Namens aus anderen Gründen identificirt werden sollten, dadurch der *Mīmāṁsist* auf die Zeit nach der Abfassung der *Kāçikā* datirt wird. Aus unserem Comm. zum *Liñg.* ist, soweit ich sehe, kein Grund für oder gegen eine Identificirung beider Autoren zu entnehmen.

Ausser den Lehren *Pāṇini's* und der *Kāçikā* citirt *Çab.* von Werken der pāṇineischen Schule noch aus dem *Mahābhāṣya*, z. B. zu Str. 31, 33, und aus dem *Dhātupāṭha.* Zwei Citate rühren aus den von *Ujjval.* commentirten *Uṇādisūtra's* her (zu Str. 43). Dass in der Anführung aus *Uṇ.* 2, 118 *tani* ausgelassen ist und *nityam* statt *nit* erscheint, kommt wohl nur auf Rechnung der Ueberlieferung. Ueber ein grammatisches Citat, welches ich nicht habe localisiren können, s. die Anmerkung zu 39. Ausserdem führt *Çab.* noch an *Vyāḍi*, *Candra*, ferner *Vararuci.* Das mit dessen Namen gestützte Citat (zu Str. 35): *jñeyau sapattranispattrau* finde ich in *Var.'s Liñg.*, wie es mir vorliegt, nicht. Ob falsche Anführung durch *Çab.* anzunehmen oder, dass diese Worte in einem anderen Werk *Var.'s* ihre Stelle gehabt hätten, oder schliesslich, dass sie in dem von mir benutzten Material für das *Liñg.* ausgefallen seien, weiss ich nicht. Endlich nennt unser Commentator noch den *Bhāguri* (zu Str. 17), zu dessen Datirung diese Thatsache vielleicht zu verwerten sein wird.

Die Quellen des *Harṣavardhana.*

Harṣa giebt in Str. 96 als Quellen an die Werke von *Vyāḍi*, *Çaṁkara*, *Candra*, *Vararuci*, *Vidyānidhi* und *Pāṇini.* Wenn wir von den beiden Namen *Çaṁkara* und *Vidyānidhi* absehen, deren Träger wir nicht nach Zeit und Eigenschaft bestimmen können und darum auch nicht für jung zu halten gezwungen sind (der später lebende Philosoph *Çaṁkara* kann nicht gemeint sein), sind alle Autoren, die er selbst nennt, Vertreter einer verhältnismässig alten Periode. Dass er

keine Namen erwähnt, von denen wir bestimmt wissen, dass sie der späten Zeit angehören, scheint mir auch ein Zeichen, dass er wirklich so früh anzusetzen ist, als wir es gethan haben. Von den Quellen, die er citirt, ist uns den Werken nach nur *Pāṇ.* und *Var.* bekannt.

Dass er mit ersterem Namen nur auf die eingestreuten Geschlechtsregeln der *Aṣṭādhyāyī* und nicht auf das fälschlich dem *Pāṇ.* zugeschriebene *Liṅg.* deutete, geht aus 3 Gründen hervor. Einmal bezieht er sich immer auf Regeln aus *Pāṇ.'s* Grammatik, wo er im Text des *Liṅg.* selbst dessen Namen nennt, dann zeigen seine Lehren mit denen des *Pseudopāṇ.* durchaus keine Berührung, und schliesslich ist des Letzteren Schrift, wie ich oben dargelegt habe, wahrscheinlich jüngeren Datums als die des *Harṣa.* — Dieser hat indessen nicht alle Genusregeln, die *Pāṇ.* in seiner Grammatik giebt, ausgenutzt. Es fehlen die Angaben über das Geschlecht des Compositums *açvavaḍabau* (2, 4, 27), der mit dem Suffix *gha* (3, 3, 118) und *ṇac* (3, 3, 43) gebildeten Worte, der unter dem *Adhikāra* *„striyām“* gelehrten Suffixbildungen (3, 3, 94 ff.), mit Ausnahme von *ani*, über das Wort *bhitta* als n. (8, 2, 59), *jambū* als fem. oder neutr. (4, 3, 166), die Regeln über *paraliṅga* (2, 4, 26), über das Geschlecht übertragen gebrauchter Worte (4, 3, 163; 166; 167. 1, 2, 51; 52. 5, 3, 98. 4, 2, 81—83) und über die bei der *Sahokti* (1, 2, 67 und 69) angewandten Genera. In seiner Terminologie ist aber *Harṣ.* ebenso wie sein Comm. *Çabarasvāmin* durchaus *Pāṇinīya.*

Die Lehren des *Var.*, der ebenfalls der Schule *Pāṇ.'s* angehört, hat *Harṣ.* getreulich adoptirt, und der Rest, den er nicht herübergenommen hat, ist ganz unbeträchtlich. Zudem mag mancher dieser Unterschiede sein Dasein in *Var.'s* Schrift nur corrumpirter Lesart verdanken. Es lässt sich darum behaupten, dass wir in *Harṣ.'s Liṅg.* zugleich implicite zum allergrössten Teil auch das *Liṅg.* des *Var.* mit haben. *Harṣ.* hat aber diesem gegenüber sein Werk in Hauptpunkten und Einzelheiten verbessert und vermehrt, was bei der Benutzung noch andrer einschlägiger Werke natürlich ist. Ebenso wird ein Teil der bei ihm schon viel häufiger auftretenden Doppelgeschlechter in

Folge der Verschmelzung von *Var.'s* Einzelgeschlechtern mit abweichenden einfachen Genera in anderen Quellen entstanden sein.

Inwieweit *Harṣa* aus *Candra* und *Vyāḍi* geschöpft hat, lässt sich, wie ich oben schon hervorhob, nicht feststellen, da wir zu wenig von deren *Liṅg.'s* wissen.

Das Verhältnis *Harṣa's* zu den späteren *Lingānuçāsana's.*

Abgesehen von zwei hat *Harṣ.* zu keinem der späteren *Liṅg.'s* Beziehungen, wenigstens offenkundige. Die eine Ausnahme betrifft *Hem.*, der ihn benutzte und citirt, die andere *Aruṇa*, aus dessen Werk *Hem.* zahlreiche Angaben macht, aus welchen evident eine Verwandtschaft mit *Harṣa's* Werk hervorgeht. Abgesehen von einem einzigen Doppelgeschlecht (für *kāsāra*), das *Harṣa* schon vor diesem voraus hat, zeigt sich nicht der geringste Widerspruch zwischen den beiden Werken, denn die ziemlich bedeutende Anzahl der Fälle, in denen *Aruṇa* doppeltes, resp. dreifaches Geschlecht lehrt und *Harṣ.* dagegen einfache Genera oder überhaupt nichts entsprechendes hat, sind nicht Zeichen von Verschiedenheit und Nichtverwandtschaft beider Schriften, sondern beweisen nur, dass *Aruṇa's* schriftstellerische Thätigkeit einer späteren Zeit angehört als die *Harṣa's.* Aus den diesen gegenüberstehenden, sehr zahlreichen Fällen der Gleichheit aber ergiebt sich durchaus klar die Abhängigkeit *Aruṇa's* von *Harṣa.* Man braucht, um davon überzeugt zu sein, nur die so vollständig anderen Resultate einer Vergleichung *Aruṇa's* mit *Çāk.* diesem Verhältnis gegenüber zu stellen.

Ueber den Zeitabstand *Vāmana's* von *Harṣ.* lässt sich nichts sagen, denn die Doppelgeschlechter, aus denen allein vielleicht etwas zu schliessen wäre, sind bei *Vām.* wie alle Einzelheiten zu kurz behandelt. Eine Verwandtschaft zwischen Beider Werken ist auch nicht zu erkennen.

Auch mit *Nandin* zeigt *Harṣ.* keine Berührung. Ihr Zeitverhältnis angehend ist hervorzuheben, dass *Nandin*, nach Massgabe der bei ihm vermehrten Doppelgeschlechter, jünger sein wird.

Zwischen *Durga* und *Harṣ.* ist auch kein Descendenz-Verhältnis zu erschliessen, höchstens nebensächlich könnte ersterer diesen neben *Çāk.* benutzt haben. Da *Durga* wohl einer späten Zeit angehört, wie ich oben darlegte, so ist der Unterschied in der Anzahl der vorhandenen Doppelgeschlechter zwischen Beiden natürlich noch grösser als zwischen ihm und *Çāk.*

Auch bei *Buddhisāgara* deutet keine besonders charakteristische Aehnlichkeit auf Verwandtschaft mit *Harṣ.'s* Werk. Dem grösseren zeitlichen Abstand proportional ist auch der Unterschied der doppelten Genera ein noch grösserer als zwischen *Buddhis.* und *Çāk.*

Eigentümlichkeiten von *Harṣa's Liñg.* und von *Çabarasvāmin's* Comm.

Ich gehe zunächst auf Erörterung der Frage über die Echtheit einiger auffälligen Partieen ein. Vor allen Dingen erkennt man nicht, zu welchem Zweck die Strophen 83 und 84 vorhanden sind, die dasselbe, nur in weniger präziser Weise und nicht so erschöpfend, sagen als Str. 85. Da man in früheren Teilen des *Liñg.* durchaus keinen Grund hat, über Unebenheiten in der Redaction zu klagen, so muss diese Inconvenienz auffällig erscheinen. Es liesse sich ein notdürftiger Grund für dieselbe finden, indem man annähme, dass 83 und 84 gegeben seien, um die in Rede stehende Erscheinung an das vorhergehende Capitel über das m. n. anzuschliessen, in welches sie zum Teil gehört, und 85, um derselben auch einen Platz in dem nun folgenden Abschnitt über das m. f. anzuweisen, auf den sie ebenfalls Bezug hat. Da man aber gerade mit demselben Grunde auch erklären kann, warum sich ein Interpolator getrieben fühlen konnte, zwischen 82 und 85 noch einen Einschub zu machen, so ist die Annahme einer Interpolation von 83 und 84 nicht geradezu von der Hand zu weisen. Es dürfte sich dann hier vielleicht *Çab.* als Redactor bethätigt haben, und wir hätten hier eine Bestätigung dessen, was ich oben über eine derartige Thätigkeit desselben sagte.

Nachdem so diese Partie uns einigen Grund zum Argwohn ge-

geben hat, dürfen wir denselben vielleicht auch auf andre Stellen ausdehnen. In den Str. 72—77 werden in recht breiter Weise die Adjectiva besprochen. 73 sagt nichts andres als 75. Demnach möchte wohl wenigstens die Echtheit einer dieser beiden nicht ganz einwandfrei erscheinen. Grund zum Verdacht giebt uns ferner auch Str. 70. Nach derselben soll ein *Avyayībhāva* unter Umständen auch adjectivisch oder geschlechtslos sein. Diese Lehre findet sich meines Wissens sonst bei keinem Grammatiker. Es sieht fast aus, als beruhte diese falsche Angabe auf einem Misverständnis der Worte der *Kāçikā* zu *P.* 2, 4, 18: *pūrvapadārthapradhānasyāliṅgataiva prāptā, 'nyapadārthapradhānasyābhidheyavalliṅgatā, 'ta idam ucyate.* Wenn dem so ist, dann haben wir alle Ursache, eine Interpolation durch *Çab.* anzunehmen, von dem wir wissen, dass er aus der *Kāç.* schöpfte (während wir von *Harṣa*, ganz abgesehen davon, dass wir ihn für älter halten, das nicht nachweisen können), dann ferner, ihm mangelhaftes Verständnis jenes Werkes vorzuwerfen und daraus überhaupt einen Schluss auf seine grammatischen Kenntnisse zu ziehen. Wir haben dazu umsomehr Grund, als er in seiner Erklärung zu Str. 70 sich direkt ein andres Misvertändnis der Angaben der *Kāç.* (zu *P.* 2, 1, 14) zu Schulden kommen lässt. Als Beispiele des adjectivischen Gebrauchs von *Avyayībhāva's* nennt er *abhyaṅkā gāvaḥ, pratyaṅkā gāvaḥ* = vor Kurzem gezeichnete Kühe. Diese werden aber in der *Kāç.* a. a. O. gerade als Gegenbeispiele angeführt und sollen eben, weil sie die Bedingung des *Sūtra* (das *ābhimukhya*) nicht erfüllen, nicht *Avyāyībhāva's* sein.

Dass *Harṣ.* noch nicht das natürliche Geschlecht als Träger des verschiedenen grammatischen Geschlechts feststellt und einteilt und also noch nicht lehrt, dass ein *puruṣanāma* masc. und ein *strīnāma* fem. sei, hob ich als auffällig schon hervor. Ebenso wies ich darauf hin, dass *Harṣa* noch nicht für Wortklassen mit bestimmten Endungssilben in so ausgedehnter Weise bestimmte einheitliche Geschlechter festsetzt wie *Psp.*, *Çāk.* und die späteren. Auch nur die Anordnung der einzelnen Worte nach der Reihenfolge der Endsilben, resp. -buchstaben, ist nicht strikte durchgeführt, wenn auch mehr

als bei *Çāk.* Durch einen besonderen Umstand erscheint sie noch mehr gestört, als sie es sonst sein würde, nämlich dadurch, dass *Harṣa* manchen Worten blos zum Zweck der Versfüllung in nicht zu billigender Weise ein *ka* (*svārthe*) anhängt. Es lässt sich nicht feststellen, wie weit der Verfasser diese Silbe als blossen Notbehelf und wie weit als wirklich zur Wortform gehörig betrachtet wissen will. In manchen Fällen (so in 56 bei *vitaṁsaka*) hebt auch der Comm. hervor, dass *ka* nur des Metrums wegen angefügt sei. In manchen anderen lässt er es sogar einfach ganz unbeachtet (so bei *nirayaka* in Str. 26). Auch noch mit anderen Silben und Worten füllt *Harṣa* die Verse: mit dem manchen Worten vorgesetzten *sa* = samt, mit *vidyāt* (Str. 5), *prathitāḥ* (10), *uditam* (40), *cāru* (40), *sādhu* (41), *idam* (41, 69), *iha* (42), *jñeyāḥ* (42), *dhīmatām* (75), *param* (82), *tathā* (an verschiedenen Stellen), *yathā* mit Exemplificirung (*param* und *tathā* werden vom Comm. ebenso wie *ca* prägnant gedeutet. Davon später besonders). Es ergiebt sich dadurch eine gewisse Breite des Stils, die mit der von uns angenommenen verhältnismässig frühen Entstehung des Werkes sehr wohl in Einklang steht. Ich erinnere z. B. an die Redeweise des *Çāçvata.*

Vollständigkeit des Werkes können wir nicht zugeben. Lücken wies ich schon oben nach bei einer Vergleichung mit *Pāṇ.'s* Geschlechtslehren. In manchen Fällen hat der Verfasser freiwillig auf den Anspruch erschöpfender Darstellung verzichtet, so an den verschiedenen Stellen, wo er die Aufzählung mit *-ādi* abbricht. Auch die anderwärts so oft vorkommende Bemerkung, dass etwas Fehlendes aus dem Gebrauch in der Sprache selbst zu ergänzen sei, macht er in Str. 90.

Als Zeichen der Flüchtigkeit würde hervorzuheben sein, dass ein Wort, *çila*, zweimal vorkommt, in 52 und 56, wenn man beweisen könnte, dass eins von beiden nicht durch fehlerhafte Tradition an Stelle eines anderen Nomens eingetreten sei. Allerdings müsste das schon ziemlich früh geschehen sein, da schon *Çab.* zweimal *çila* erklärt. Vielleicht aber kam eben erst durch Misverständnis seinerseits die Wiederholung in den Text.

Die Terminologie beider Autoren verdient noch eine Erörterung.

Die Suffixbezeichnungen Beider sind dieselben wie bei *Pāṇini*. Ich hebe darum nur das Eigenartige der übrigen Termini hervor, besonders der Geschlechtsbezeichnungen.

paribhāṣāliṅga ist bei *Çab.* das Geschlecht, das ausdrücklich auf bestimmte Bedeutungen eines Wortes beschränkt wird. Cfr. die Bemerkung vor Str. 9 und zu 81. — Das Verb

paribhāṣayati hat in der Erklärung zu Str. 35 die entsprechende denominative Bedeutung.

dhvaja bezeichnet das grammatische Geschlecht *Harṣ.* 86: *puṁstrīdhvajāḥ.*

antyam = neutrum, *Harṣ.* 14. Es ist klar, dass dieses Wort nicht ganz allgemein in dieser Bedeutung gelten kann, sondern blos occasionell in einem Werk, das über die Genera handelt. Die bei *Çab.* zu dieser Stelle entsprechenden Bezeichnungen dagegen können allgemeine Geltung haben:

antyaliṅga und *antimaliṅga* = neutrum.

ubhayaliṅga kann jedes Doppelgeschlecht bezeichnen: m. f. nach *Çab.* zu *Harṣ.* 34; 86. — m. n. *Çab.* zu 65. — f. n. *Çab.* zu 43.

Auch *dviliṅga* gebraucht *Harṣ.* 94; = m. f. in diesem Falle.

Der adjectivische Gebrauch eines Wortes wird auf verschiedene Weise bezeichnet:

triliṅgaka, *Harṣa* 77, ist gewöhnlich.

guṇiliṅga, *Çab.* zu 73, ist ein falsches *Bahuvrīhi,* kommt aber auch im *AK.* vor.

abhidheyaliṅga, *Çab.* zu 14, ist ebenfalls ein falsches *Bahuvrīhi.*

arthavat (adv.), *Harṣ.* 72.

arthavalliṅga, *Çab.* vor 72.

abhidheyavat (adv.), *Çab.* zu 72.

abhidheyavalliṅga, *Çab.* zu 14.

bahvartha ist bei *Harṣa* (82 u. 93) die Bezeichnung des Plurals.

Im Folgenden gehe ich auf einige lexikographische Eigentümlichkeiten der beiden Autoren ein.

Seit ich in meiner Ausgabe von *Hem.'s Liṅg.* S. 53 eine kurze Bemerkung über den prägnanten Gebrauch von *iti* machte und S. 50, 12 aus *Hem.'s* Commentar die Notiz gab „*cakāro anuktasamuccaye*“ (so statt *-cayaḥ* zu lesen), haben eingehend teils für, teils wider den derartigen Gebrauch beider Partikeln in älteren Werken gehandelt Bühler in der Wiener Z. 1, 13 ff., Böhtlingk in Z. D. M. G. XLI, 516, und Knauer im „Festgruss an O. v. Böhtlingk“ S. 62 ff. Ohne auf die Streitfrage betreffs der alten Literatur einzugehen, beschränke ich mich hier darauf, weitere Beispiele für die prägnante Auffassung aus dem vorliegenden Werk beizubringen. Der Partikel *ca* giebt *Çab.* die betreffende weite Bedeutung (*anuktasamuccayārtha*) in der Erklärung zu 35, 65, 66, 68. Ich bemerke gleich hier, dass nach dem Comm. zu *Var.'s Liṅg.* (Str. 2) selbst *hi* einen solchen umfassenden Sinn haben soll. Auch dem Worte *tathā* wird von *Çab.* ein derartiger Inhalt gegeben, zu 30, 34, 43. Ebenso *param* (82). Es gehört hierher auch eine besonders spitzfindige Erklärung von *-ādi*. *Harṣa* sagt Str. 36, dass das Nomen *kāraka*, wenn es die Casusverhältnisse *karman* etc. ausdrücke, neutr. sei. *Çab.* fügt hinzu: „Auch die Namen für die verschiedenen Arten des *kāraka* sind neutr.“, und um das auch schon in *Harṣa's* Worte hineinlegen zu können, giebt er dem *ādi* eine prägnante Deutung: *ādiçabdasya prakāravācitvam*, wodurch er freilich, von unserem Standpunkt betrachtet, seinen Zweck immer noch nicht erreicht; denn dass *-ādi* annähernd dieselbe Bedeutung hat wie *-prakāra*, wussten wir auch so, dass aber durch derartige Auffassung des Wortes *ādi kāraka* die Bedeutung von *kārakaviçeṣa* oder ähnl. erhält, glauben wir auch dann nicht. — Einen weiteren Anlass zu prägnanter Deutung nimmt *Çab.* aus der Erwähnung des Wortes *puṁsi* in 33. Dieses ohne besondere Absicht nochmals hierherzusetzen würde überflüssig sein, da *puṁsi* schon *Adhikāra* des ganzen Kapitels sei. Man müsse also einen tieferen Sinn darin suchen; und so sieht *Çab.* darin eine Hindeutung auf die

masc., die, ohne besonders genannt zu werden, doch hierhergehören und zu ergänzen sind.

Man sieht, dass bei *Çab.* (und ebenso anderen Commentatoren) die Neigung, mehr in den Worten der Vorlage zu suchen, als darin steckt (oder darin zu stecken braucht), eine ganz allgemeine Erscheinung ist, von der die prägnante Deutung der Partikeln *iti* und *ca* nur specielle Fälle sind. Dass in allen den genannten Punkten *Harṣa* die Absicht gehabt habe, das auszudrücken, was *Çab.* darin sucht, ist unwahrscheinlich, oder wenigstens nicht zu erweisen.

Nur das Vorkommen von *iti* an einer Stelle legt es nahe, dass da schon *Harṣa* dieser Partikel die Bedeutung *ityādi*, oder meinetwegen auch nur *itiprakāra*, jedenfalls prägnanten Sinn, gab. Die ersten Worte von Str. 71 sind nur zu übersetzen: „Ein *Tatpuruṣa* wie *strīsabham*, *çalabhacchāyam* etc.“, denn es sind alle derartigen bei *Pāṇ.* gelehrten *Tatpuruṣa's* gemeint, nicht blos diese beiden.

Eine nachlässige Ausdrucksweise, die sich bei allen Lexikographen findet und auch darum von Zachariae hervorgehoben ist, nämlich die häufige Weglassung von *viçeṣa* da, wo eine besondere Art eines Begriffs gegeben werden soll, kommt auch bei *Harṣa* und *Çab.* vor. So Str. 36 im Text selbst *kṛtaṁ yuge*; bei *Çab.* zu 8: *viṣṭiḥ karaṇam*, zu 26: *kutapaḥ kālaḥ* u. a.

Eine fehlerhafte Auffassung, die auch noch bei Anderen zu Tage tritt, zeigt sich darin, dass *Harṣa* (37) in *kāmam* ein neutr. sieht, während es doch adverbialer Accusativ ist, und dass im Anschluss hieran *Çab.* *nikāmam*, *prakāmam* etc. ebenfalls als neutrale Substantiva (*avyayībhāvatvāt*) auffasst, die auch nur adverbiale Accusative des masc. sind.

Ueber die Unart der willkürlichen Substantivirung von Adjektiven, für die sich auch im vorliegenden Werke Beispiele finden (*varam* = *param*, *puru* m. = *prabhūtaḥ* etc.) und deren verwirrenden Einfluss auf die Genus-Verhältnisse habe ich schon oben gesprochen.

Die Bedeutungen, die ich den angeführten Worten in der Uebersetzung gegeben habe, sind die, welche ihnen *Çab.* giebt, mit Ausnahme der einzelnen Fälle, in denen im Ms. die Erklärung lücken-

haft ist. Ich gebe die Uebersetzung namentlich deshalb mit, weil sich darin manche neue Bedeutungsangaben finden. Bei den am meisten in die Augen fallenden habe ich die Nomina, denen sie angehören, ebenso wie bisher unbekannte Worte, die *Harṣa* giebt, im Register mit einem Stern versehen. Es zeigt sich bei diesen auffälligen Worten und Erklärungen (aber auch bei den übrigen) öfters, dass *Hem.* dieselben ebenso giebt. Ich habe das hier und da notirt. Diese Uebereinstimmung rührt wohl von einer über die Citate hinausgehenden Benutzung von *Çab.'s* Comm. durch *Hem.* her.

Ich bemerke noch, dass *Çab.* auch 2 Worte aus dem Volksdialekt giebt. Zu Str. 6 sagt er: *çarārir ātināma pakṣī parvateṣv āḍā iti yasya prasiddhiḥ*, und zu Str. 28: *tarkuḥ kaçmīreṣv āṇṭaraṇam iti prasiddham.* Aus dem Umstand, dass *Çab.* aus der Sprache von Kashmir citirt, darf man vielleicht den Schluss ziehen, dass er selbst ein Kashmirer sei. Unser *Liñg.* scheint ja auch das in Kashmir gebräuchliche gewesen zu sein.

Das Werk des *Harṣa* ist metrisch abgefasst, abwechselnd in ganz verschiedenartigen Versen. Dieselben sind (mit Weber's Angaben im 8. Band der Ind. Stud. verglichen) zum grössten Teil richtig. Folgende Verstösse gegen das Versmass aber kommen vor.

Im letzten *Pāda* der *Vaṁçasthā* 28 ist die 5. Silbe eine Kürze statt erforderter Länge. — Eine Anzahl Çloka's sind dadurch auffällig, dass ein Hemistich nicht ein *Pathyāvaktra* ist, sondern einer der *Vipulā*-Arten angehört. So ist das 2. Hemistich von 40, das erste von 78, 91 und 95 eine *Mavipulā*, das 1. Hemistich von 92 eine *Navipulā* und von 84 eine *Ravipulā*. Einen direkten Fehler enthält der Çloka 77, insofern, als die drittletzte Silbe desselben eine Kürze ist. — Hervorzuheben ist ferner die *Upajāti* 57 wegen ihrer Zusammensetzung: die 2 ersten Stollen sind *Indravajrā*, der 3. eine *Vaṁçasthā* und der 4. *Indravaṁçā*. — Str. 29 soll wohl ein *Vitāna* sein.

Vararuci's Liṅgaviçeṣavidhi.

Nachdem ich schon oben im Zusammenhang mit den übrigen *Liṅg.'s* die dahin gehörenden Bemerkungen über *Vararuci* gemacht habe, bleiben mir hier nur noch einige Punkte zu erörtern.

Aufrecht wagt im Oxforder Catalog nicht zu behaupten, ob unser *Vararuci* mit dem alten, an *Vikramāditya's* Hofe, als eine der 9 Perlen, lebenden *Vararuci* identisch ist oder nicht. Seine Zweifel in dieser Beziehung sind veranlasst durch Str. 6 der Einleitung, in der zum Teil Werke als Quellen citirt werden, die wahrscheinlich einer jüngeren Periode angehören. Ich glaube indessen nicht, dass diese einleitenden Verse von *Var.* herrühren, deshalb nicht, weil sonst der Commentator wohl dieselben erklärt haben würde, was er nicht thut, ferner, weil das Ms. K. dieselben nicht hat und an deren Stelle 2 ganz andere Distichen giebt, und weil jene 10 Strophen der Einleitung des Oxforder Ms.'s und des lithographirten Druckes von Benares auch ganz andre Metren als das *Liṅg.* selbst zeigen, welches durchweg in *Āryā's* abgefasst ist. Der Stand der Lehren des *Var.* (besonders die überwiegenden Einzelgeschlechter gegenüber doppelten in anderen *Liṅg.'s*) weist denn auch, ganz abgesehen von den Schlussworten des Commentars, die den Verfasser des Werks in Verbindung mit *Vikramāditya* bringen, entschieden auf ein hohes Alter hin, und da ihn auch *Harṣa* direkt citirt, einen anderen *Var.* aber nicht gemeint haben kann, aus Gründen deutlich zu Tage tretender Verwandtschaft in den Werken Beider, so muss er wenigstens vor diesem gelebt haben. Wenn meine zeitliche Fixirung des *Harṣa* nicht widerlegt wird, so kommen wir mit der Festsetzung des *Var.* ungefähr gerade in die Zeit des *Vikramāditya*, und es liegt dann kein Grund vor, ihn nicht mit dem an dessen Hofe wirkenden *Var.* zu identificiren.

Unser Werk wird von *Vāmana* als Quelle seines *Liṅg.* neben anderen angegeben und ferner unter dem Namen *Vararuciliṅgakārikā* von *Ujjvaladatta* citirt. Die Vergleichung des Citates des Letzteren, zu *Uṇ.* 2, 109: *viṣapurīṣachardyanusaraṇamarakatapalāçakṛcchrāṇi* |

mandiram sakthi ca napuṁsakam mit Str. 70 meiner Ausgabe zeigt, wie sehr die Recensionen des Werkes schon in verhältnismässig früher Zeit aus einander gegangen sein müssen. Gleichzeitig können wir daraus sehen, dass die Ueberlieferung, welche ich benutzte, noch nicht die schlechteste ist. Die beiden anderen von *Ujjv.* gegebenen, mit *iti vararucikoçaḥ* bezeichneten Citate: *hanuḥ pumān puro gaṇḍāt* und *ligu citte napuṁsakam* finde ich nicht einmal ähnlich in unserem *Liñg.* Sie sehen in der That aus, als hätten sie einem Wörterbuch von *Var.* angehört, worauf ja auch der Name *Vararucikoça* von vornherein deuten würde, wenn nicht auch das *Liñg.* in dem Oxforder Ms. und dem Druck von Benares als *Vararucikoça* bezeichnet wären. Es wäre sehr wohl zu verstehen, wenn ein solches Lexikon von ihm durch die zahlreichen späteren Werke dieser Gattung verdrängt und so der Vergessenheit anheimgefallen wäre. Erkennen wir doch Anzeichen eines ähnlichen, nur nicht so weit vorgeschrittenen Prozesses bei seinem *Liñg.* Zweifellos trat dasselbe hinter jüngeren gleichartigen Erzeugnissen immer mehr zurück. Daraus erklärt sich die mangelhafte Ueberlieferung der Schrift. Sie ermöglicht nicht einen durchaus gesicherten Text. Trotzdem glaube ich den bei Weitem grössten Teil des Materials wenigstens dem Inhalt nach, wenn auch nicht in der Form, richtig wiedergegeben zu haben deshalb, weil wir an *Harṣa's* und *Çāk.'s* Werk eine Kontrole für *Var.'s* Lehren besitzen, da jene dieselben sehr eingehend benutzt haben, wie ich oben darlegte. Die Frage, ob auch *Hem.* aus ihnen schöpfte, lässt sich nicht beantworten, da er Angaben, die mit *Var.* übereinstimmen, ebensogut auf dem indirekten Wege durch *Harṣa* oder *Çāk.* erhalten haben kann. — Obgleich *Var.'s Liñg.* schon in dem lithographirten Druck von Benares veröffentlicht ist, habe ich doch den Text hier nochmals mit gegeben, weil mir eine weitere, wenn auch junge Handschrift anderer Recension zu Gebote stand, und weil ich dieses Werk, das einen der Grundpfeiler des späteren Genus-Aufbaues bildet, zugänglicher machen wollte, als es in der indischen Ausgabe ist.

Ich schliesse noch einige Bemerkungen über Inhalt und Composition des *Liñg.* an. Ein Zeichen mangelnder Ueberarbeitung ist

das doppelte Vorkommen mancher Worte mit demselben Geschlecht, das nicht durchgehend allein auf der Ueberlieferung zu beruhen scheint. Das Werk macht überhaupt den Eindruck des Unfertigen. Die Angaben für die verschiedenen Geschlechter gehen ganz bunt und principlos durcheinander. Hätte aber *Var.* seine Lehren strikte in einzelnen Kapiteln abgehandelt, so würden wohl im 1. Kap. die fem., im 2. die masc. und im 3. die neutra besprochen worden sein wie bei *Harṣa*, denn darauf lassen die Termini *prathamā prakṛtiḥ* für das fem. und *tṛtīyā prakṛtiḥ* für das neutr. schliessen. Für die Terminologie hebe ich ausserdem noch hervor, dass als Bezeichnung des neutr. auch *itaraprakṛti* (z. B. 31) und *itarajāti* (52, 67) erscheinen, die aber natürlich nicht an sich diese Bedeutung haben können, sondern nur in Beziehung zu dem jedesmal vorher genannten masc.

In Str. 28 geben B.O. *tṛtīyāprakṛtikāni* statt *tṛtīyaprakṛ.*, wozu der Comm. sagt: *sainyādīni tṛtīyāprakṛtau jānīhi.* Das kann zufällig sein, und ich habe darum die auffällige Form nicht in den Text aufgenommen. Ich führe aber dazu folgende Stelle aus *Hem.'s* Comm. zu seinem *Liṅg.* an: *poṭā çaṇḍhaḥ. arthaprādhānyāt tṛtīyāprakṛtir ity api, yan mālā: tṛtīyāprakṛtiḥ striyām*, wo *tṛtīyāprakṛti* als ein Wort gefasst werden muss, weil sonst die Anführung von *tṛtīyā prakṛti* absurd wäre, da natürlich *tṛtīyā prakṛti* dasselbe Geschlecht hat wie *prakṛti.*

Neu ist ferner der Terminus *ekābhidhānatā* (11) = Synonymenreihe. In grammatischer Beziehung auffällig ist das Vorkommen zweigliedriger Dvandva's im Plural, Str. 20 u. 54.

Versfüllende Worte, denen der Comm. zum Teil prägnante Bedeutung beilegt, gebraucht auch *Var.*, z. B. *hi, vai* etc.

Die Frage nach der Behandlung des Metrums ist eine heikle, weil man nicht weiss, wie viel von den Verstössen auf die Ueberlieferung kommen. Manches scheint aber *Var.* doch selbst verschuldet zu haben. Ich habe die metrischen Fehler immer einzeln notirt. Hier und da wären die Verse durch leichte Conjecturen zu corrigiren gewesen, ich habe aber meist darauf verzichtet. Die verschiedenen Variationen der *Āryā* (*Gīti* etc.) sind zahlreich angewandt.

Eine Uebersetzung habe ich bloss den schwereren Textstellen beigefügt. Auch aus den Commentaren habe ich wenig gegeben, weil diese sich meist auf Worterklärungen beschränken, von denen ich nur die auffälligen herausgehoben habe. Wie weit diese Berücksichtigung verdienen, könnte nur festgestellt werden, wenn man sicher den Wert oder Unwert unseres Materials und das Alter des Commentars von B. und O. kännte. Ich hielt es aber für angemessen, sie auf jeden Fall beizufügen. Angaben des Commentars von K. sind grundsätzlich so gut wie gar nicht berücksichtigt, weil derselbe sicher ohne allen Wert ist. Er ist erst gemacht zu der Textform, wie sie im Ms. K. vorliegt. Das geht z. B. hervor aus der wenig geistreichen Erklärung des Wortes *asti*, welches in dieser Recension an Stelle von *āli* (37) der anderen steht, durch *sattā* und aus anderen Erklärungen, die nur zu der corrumpirten Gestalt des Textes passen, den K. bietet. Doch mag dieser Commentar mit Benutzung desjenigen der anderen Recension verfasst sein, da er verschiedene Anklänge zeigt.

Das von mir benutzte Material ist folgendes:

1) Für *Hemacandra* standen mir ausser den in meiner Ausgabe von dessen *Liṅg.* genannten Handschriften der Kielhorn'schen Sammlung noch diejenigen der Berliner Bibliothek zu Gebote, ferner das Z. D. M. G. 40, S. 15. No. 136 genannte, jetzt in Oxford befindliche, damals noch Herrn Dr. Hultzsch gehörige Ms., das dieser Gelehrte mit liebenswürdiger Freundlichkeit mir zur Verfügung stellte;

2) Für *Çākaṭāyana* zwei ganz junge Handschriften, nämlich die Abschriften Prof. Bühler's von *Çāk.'s* Grammatik (worin das *Liṅg.* enthalten ist), in die mir Prof. Kielhorn, als er sie vorübergehend in Händen hatte, gütigst Einblick gestattete. Die eine, bessere, bezeichne ich mit A, die andere mit B. Was ich C nenne, ist keine besondere Handschrift, sondern der Text des Commentars, der in dem Ms. A mit beigefügt ist;

3) Für *Harṣavardhana* das von Bühler im Report unter No. 310 geschilderte *Çāradā*-Ms., welches den Text sowohl als den Commentar enthält. Die Bezeichnungen A und C in meiner Aus-

gabe beziehen sich nicht auf zwei besondere Hanbschriften, sondern A bedeutet den Text und C den Commentar dieses einen Ms.

4) Für *Vararuci* ein ganz junges Ms. der Sammlung Prof. Kielhorn's; ausserdem benutzte ich in Oxford das dortige Ms. (Aufrecht, Catalog, No. 371) und ferner die lithographirte Ausgabe von Benares (enthalten im *Dvādaçakoçānāṁ saṁgrahaḥ*, Benares, Saṁvat 1929). Diese Ausgabe und das Oxforder Ms. sind eng verwandt, so dass es scheint, als ob beide nach demselben Original-Ms. hergestellt wären. Sie bieten die bessere Recension; und der Druck von Benares ist wiederum unter beiden am korrektesten, so dass ich ihn meiner Ausgabe in erster Linie zu Grunde gelegt habe.

Den Herren, deren Freundlichkeit mir das vorliegende Material zugänglich machte, darunter auch dem Herrn Dr. Neubauer in Oxford, sage ich dafür meinen herzlichen Dank.

Ich habe ferner zu danken Herrn Prof. Pischel für mancherlei Förderung der vorliegenden Arbeit, Dr. Bruno Liebich für freundlich übernommene und durchgeführte Revision der Correcturbogen, und schliesslich dem zuvorkommenden Verleger Herrn Haeseler für die hübsche Ausstattung des Buches.

Anhang.

Die indischen Namen.

Das Princip der indogermanischen Namengebung, wie es Fick in seinem Buche „Die Griechischen Personennamen" dargelegt hat, gilt auch durchaus für das Indische und kommt hier klarer zur Erscheinung als in irgend einer der verwandten Sprachen. Ueber dieses Grundgesetz bedarf es keiner weiteren Untersuchung, wenn auch Darlegungen über die Einzelheiten der Durchführung und über Einschränkungen derselben durch besondere Methoden der Namengebung, z. B. die patronymische, wünschenswert sind. Wohl aber ist eine Behandlung der Frage nötig, wie das Gesetz allmählich in dem Grade üppig weiter gewuchert ist, dass es für die Literaturgeschichte entschieden schädlich gewirkt hat. Denn es brachte einen solchen Reichtum an Namen und solche Variationsfähigkeit derselben hervor, dass wir sicherlich, durch die Verschiedenheit der Bezeichnungen irre geführt, noch in vielen Fällen eine Mehrheit von Persönlichkeiten annehmen, wo in Wirklichkeit nur eine einzige vorhanden ist. Diese Erscheinung geht auf denselben Charakterfehler der Inder zurück, der sich in religiöser, socialer und literarischer Beziehung in ihrer Geschichte so mannigfach documentirt, auf jenen Mangel an Fähigkeit zur energischen Betonung und Bethätigung und zur präcisen Abgrenzung der Individualität. Bei der schwachmütigen Verschmelzung der Persönlichkeit in die unterschiedlose Allgemeinheit hätte, so sollte man erwarten, wenigstens der letzte Rest persönlicher Selbstständigkeit, den selbst Vedāntismus und Buddhismus respectirte (indem beide den gleichen Terminus *nāmarūpa*, „Name und Gestalt", zur Bezeichnung des Individuums aufstellten), der Name, unangetastet gewahrt werden sollen. Aber

auch diese letzte Schutzmauer der Individualität hat der unbewusste Trieb zur Nivellirung unterspült. Unsere Aufgabe ist es, zu retten, was noch zu retten ist. Eine Untersuchung über die indischen Namen erweist sich daher für die Literaturgeschichte als durchaus nötig, damit die Gesetze festgestellt werden, auf Grund deren jene uns täuschenden und den klaren Blick trübenden Modificationen und Spaltungen der Namenseinheit vor sich giengen. Ich behalte mir ein näheres Eingehen auf diese Frage vor und beschränke mich im Folgenden darauf, einige charakteristische Beispiele aus der späteren indischen Nomenclatur anzugeben, welche vielleicht die Richtungen andeuten, in denen eine Behandlung des Problems sich wird bewegen müssen.

Dafür, dass jeder zweistämmige Name durch jedes von beiden Elementen selbstständig vertreten werden kann, bedarf es keiner weiteren Exemplificirung. Beispiele dafür begegnen auf Schritt und Tritt. Hierher gehört unser *Vardhana* (erweitert durch *Çrī*) oben, für *Prabhākaxa-vardhana*, und *Nandin*, mag dieser Name abgekürzt sein aus *Siddhanandin*, *Devanandin* oder einem anderen Namen. — In manchen Fällen konnte ebenso, wie es Fick für andere Sprachen nachgewiesen hat, auch im Indischen ein Rest des abfallenden Bestandteiles gewahrt werden. Ein Beispiel dafür ist *Himāla* für *Himālaya* bei *Amara*, ferner vielleicht *Rudraṭa* für *Rudrabhaṭṭa* oder *-bhaṭa*. In anderen konnten Deminutiv- und *Svārthika*-Suffixe an den gekürzten Namen antreten, so in *Devala, Rāmila, Somila, Rāhula, Rāhulaka, Candraka, Dīpaka, Dhanika, Bījaka, Çaṅkuka.*

Hier nun setzte im Indischen eine neue Entwicklung ein, welche das ganze sonst so klare Verhältnis der Namengebung verdunkelt hat und uns alle Augenblicke dem Zweifel aussetzt. Der verkürzte Name konnte (wie natürlich auch der Vollname, bei dem diese Erscheinung aber nicht von gleicher Bedeutung ist) von Neuem vorn oder hinten mit einem anderen Elemente componirt werden, meist mit Titeln oder ehrenden und lobenden Bezeichnungen, aber auch mit Bezeichnungen der religiösen Stellung, der Herkunft und Abstammung, der körperlichen Eigenschaften u. s. w. Ein recht schönes Beispiel dafür findet sich im *Milindapañho*, S. 25. König *Milinda* fragt da den Weisen

Nāgasena nach seinem Namen. Dieser erwidert: *api ca mātāpitaro nāmaṁ karonti Nāgaseno ti vā Sūraseno ti vā Vīraseno ti vā Sīhaseno ti vā.* Der Gang war notwendig dieser: *Nāgasena* wurde kosend zu *Sena* verkürzt und dieses wieder mit den lobenden Bezeichnungen *sūra* oder *vīra* (Held) und *sīha* (Löwe) verbunden. Die Mittelstufe *Sena* brauchte dabei niemals zur Verwendung zu kommen, aber im Geiste musste sie vorhanden sein. Das skrt. *siṁha* wird ebenso in sehr vielen Namen verwendet. Hierher gehört *Amarasiṁha*, der ursprünglich wahrscheinlich ganz anders geheissen hat: *Amaradatta* oder sonst wie. Andere sehr gebräuchliche ehrende Epitheta und Titel, die so componirt werden, sind: *çrī* (z. B. in dem oben genannten *Çrīvardhana*), *deva*, *rājan*, *indra*, *narendra*, *īçvara*, *bhaṭṭa*, *sūri*, *ācārya*, *svāmin*, *paṇḍita*, *kavi*, und vielleicht *āditya*, etc., die zum Teil ebensogut am Anfang wie am Ende angefügt werden können, ferner *gomin*, das sicherlich nicht zum Namen gehört, da z. B. *Vardhamāna* im *Gaṇaratnam.* II, 9 sagt: *pūjyaç candraç candragomī, „gomin pūjye“ iti gomin.*

In manchen Fällen liegen noch neben einander alle 3 Stufen dieser Entwicklung vor. So in der Namenreihe für ein und denselben (von Zachariae in d. Wiener Z. II, 236 besprochenen) Dichter *Çakavṛddhi*, *Vṛddhi*, *Bhaṭṭavṛddhi*, oder für den König von Gujarat *Ajayapāla*, *Ajaya*, *Ajayadeva.* Ebenso liegt die Sache, wenn im Bericht über *Hemacandra's* Jugendzeit von den Einen erzählt wird, dass der Knabe bei der ersten Weihe den Namen *Somacandra* erhalten habe, während *Jinamaṇḍana* im *Kumārapālacarita* angiebt, die Namensform, die er bei dieser Gelegenheit empfieng, sei *Somadeva* gewesen, obgleich bei Einigen die Form *Somacandra* vorkomme. *Somacandra* war der wirkliche Name, den er bekam, *Soma* die Koseform davon und *Somadeva* die ehrende Erweiterung. Wenn das richtig ist, was ich oben bei Besprechung des Grammatikers *Devanandin* erörtert habe, so gehört hierher, falls wir den Namen *Devanandin* als Ausgangspunkt setzen, obgleich das durchaus nicht zu beweisen ist, da diese Form schon eine secundäre Erweiterung sein kann, auch die Reihe: *Devanandin*, *Nandin*, *Guṇanandin* und *Yaçonandin* als zweite Erweiterung.

Die Hauptschwierigkeit ergiebt sich nun hierbei aus der Frage, wie weit Worte dieser Art erst secundär mit einem gekürzten Namen componirt wurden und wie weit sie Bestandteil des ursprünglichen Vollnamens waren, oder in anderer Form: wie weit in solchen als Namen dienenden Zusammensetzungen gewisse Worte nur die Funktion von Titeln oder ehrenden Bezeichnungen etc. haben können und überhaupt nicht Bestandteil des Namens sind und niemals gewesen sind. Hierüber kann nur eine eingehende Untersuchung der ganzen indischen Nomenclatur Klarheit verschaffen. Vorläufig sind wir in jedem einzelnen Falle dem Zweifel ausgesetzt. War z. B. *Rudrabhaṭṭa* überhaupt ein ursprünglicher Vollname? Ich glaube es nicht, weil daneben auch *Bhaṭṭarudra* vorkommt und weil ich geneigt bin, in derartigen Beispielen viel häufiger Titel und titelartige Bezeichnungen zu vermuten, als es bis jetzt zu geschehen scheint. Der Ausgangspunkt mag vielmehr ein Name wie *Rudradatta* gewesen sein, aus dem *Rudra*, dann weiter *Rudrabhaṭṭa* (vielleicht mit erneuter Kürzung zu *Rudraṭa*) und *Bhaṭṭarudra* hervorgieng. Ich bemerke hier, dass ich die Frage, ob in speciellen Fällen *Rudrabhaṭṭa* und *Rudraṭa* identisch ist, von meinem Standpunkt aus durchaus nicht zu entscheiden beabsichtige.

Aber auch bei diesem Punkte (der secundären Composition) ruhte scheinbar die Bewegung noch nicht. Es scheint, dass selbst das als Titel oder ehrende Bezeichnung etc. angefügte Namenselement nun wieder verselbstständigt werden und als Repräsentant des vollen Namens gelten konnte. Ein Beispiel dafür ist der von *Rāyamukuṭa* citirte Name *Gomin*, der wahrscheinlich für *Candragomin* steht. Ebenso gehört vielleicht die Form *Deva*, mit der sich die Commentatoren des *Jainendra*, *Abhayanandin* und *Somadeva*, auf *Devanandin* beziehen, hierher, für den Fall, dass *Devanandin* nicht ursprünglicher Vollname, sondern das durch den Titel *Deva* erweiterte *Nandin* sein sollte. Ferner scheint hier anzuführen zu sein der Name des von Aufrecht, ZDMG. 41, 487 behandelten Verfassers des *Rājanighaṇṭu*, *Narasiṁha* oder *Narahari*, der von „nachlässigen Schriftstellern" sogar zu *Siṁha* und *Hari* abgekürzt wird. Denn *siṁha* sowohl als *hari* sind in diesem

Falle wohl nur secundär an die Koseform angefügte ehrende Benennungen.

Es werden aber auch Autoren mit Bezeichnungen citirt, die wahrscheinlich niemals auch nur secundärer Bestandteil des Vollnamens waren, sondern blosse Appellativa superlativischen Sinnes sind, welche nach stillschweigendem Uebereinkommen bestimmten Personen, die man als die vorzüglichsten in ihrer Art hinstellen wollte, beigelegt wurden. So z. B. *Kaviratna* und *Kavīçvara.*

Ein weiterer beachtenswerter Umstand ist der, dass jene titelartigen und ehrenden Epitheta häufig mit Synonymen wechseln. Z. B. wird *Bhojarāja* auch als *Bhojadeva* und *Bhojanarendra* angeführt. Wenn *āditya* in Wirklichkeit nur eine solche titelartige Bezeichnung war, so gehört hierher auch die Vertretung desselben durch *arka* in *Vikramārka* neben *Vikramāditya, Āçārka* neben *Āçāditya* etc. — Ein weiteres Beispiel ist die Namensform *Somadeva-munīçvara* für *Somadeva-yati* und sogar *Somāmaravratipa* mit neuer synonymischer Vertretung für die beiden letzten Bestandteile von *Somadevamunīçvara.*

Aber auch wirkliche Bestandteile des Namens selbst scheinen beliebig durch Synonyma ersetzt werden zu können. Neben *Narasiṁha* oder *Narahari* kommen auch die Formen *Nṛsiṁha* und *Nṛhari* als Bezeichnung für denselben Mann vor. — Dafür ist auch die als Bezeichnung des Berges *Himālaya* gebrauchte Form *Tuṣārādri* anzuführen, die sich auf die Zwischenform *Himādri* stützt, welche neben *Himācala* und *Himagiri* etc. als neue Erweiterung der gekürzten Form *Hima* vorkommt, wenn auch letztere selbst nicht zu belegen ist. Dass *Himādri* etc. blosse Appellativa wären, ist mir nicht wahrscheinlich.

Möglich, dass eine eingehende Untersuchung auf alle diese Fragen Licht wirft. Vorläufig möchte ich vorschlagen, in allen sicheren Fällen immer die Titel und die ehrenden Bezeichnungen wenigstens vom Namen zu trennen, wenn man sie nicht ganz weglassen will.

Ich füge weiter noch eine Bemerkung über eine Erscheinung hinzu, welche zwar bekannt, aber zu beachten ist, wenn es sich dar-

um handelt, auf wie unsicherem Grunde die ganze indische Nomenclatur beruht. Es kam oftmals vor, dass Jemand seinen Namen wechselte, besonders mit dem Wechsel der bürgerlichen Stellung oder der Religion. Bevor der berühmte *Jaina* zu seinem Namen *Hemacandra* kam, hatte er schon *Cāṅgadeva* oder *Caṅgadeva* und *Somacandra* geheissen. Vgl. Bühler's oben schon citirte Abhandlung über *Hemacandra*.

Gleichwie bei Angehörigen derselben Familie oder derselben Dynastie oftmals in allen Namen ein Element beständig wiederkehrt, z. B. in *Sāmantasena*, *Hemantasena*, *Vijayasena* etc. aus dem *Sena*-Geschlechte, so dass wir also schon in gewissem Sinne berechtigt sind, von Haus- oder Familiennamen zu sprechen, so war auch bei dem erwähnten Namenswechsel wohl oft die Zugehörigkeit zu einer geistigen Familie, d. h. das Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler für die Form der Benennung von Einfluss. Wie *Cāṅgadeva* deshalb wahrscheinlich den Namen *Somacandra* oder *Hemacandra* erhielt, weil sein Lehrer *Devacandra* hiess, so war sein Name wieder massgebend für seine Schüler, *Guṇacandra*, *Rāmacandra*, *Yaçaçcandra*, *Udayacandra*, *Bālacandra*.

Umgekehrt deutet der Umstand, dass nach Peterson, Report II, S. 74 *Vajranandin* von *Devasena* als Schüler des *Çrī-Pūjyapāda* angegeben wird, in Verbindung mit dem anderen, dass *Abhayanandin* das *Jainendra* commentirt, darauf hin, dass wir es hier mit einer Schule der *-nandin* zu thun haben, wodurch die Behauptung betreffs der Identität des *Pūjyapāda* mit einem *-nandin* eine neue Stütze erhält, mag dieser nun ursprünglich *Guṇanandin*, *Devanandin* oder noch anders geheissen haben.

Da wir so im Indischen die Möglichkeit der Composition jedes beliebigen Namenselementes mit jedem beliebigen anderen sehen, so möchte ich mich für dieses Sprachgebiet der Ansicht zuwenden, die Andresen für das Germanische vertreten hat, dass die beiden Bestandteile des Namens in durchaus keiner logischen Beziehung zu einander zu stehen brauchen, sondern ohne Rücksichtnahme auf den Sinn ganz willkürlich an einander gefügt werden können, so dass es ein verkehrtes Beginnen wäre, einen Namen als Ganzes übersetzen zu wollen.

Zum Schluss noch die eine Bemerkung, dass das Princip der Kürzung des Namens und der Verselbstständigung eines Elementes zum Zweck der Bezeichnung des Ganzen nicht allein — wenn sie da auch bei weitem am häufigsten auftritt — auf das Namensystem beschränkt, sondern eine ganz allgemeine Erscheinung ist. *cakra* z. B. kommt vor in derselben Bedeutung wie *cakravāka*, *cakrasāhvaya* und andere mit *cakra* gebildete Vollnamen für den betreffenden Vogel; und *turīya* bedeutet „der vierte", obgleich die Bezeichnung für „vier" *catur* heisst, welches wahrscheinlich ein Compositum und vielleicht auch schon verkürzt ist (cfr. Sophus Bugge, B. B. 14, 75).

Zwei weitere Beispiele hierfür entnehme ich dem Pāli. Als dritte der vier buddhistischen Heilswahrheiten wird das *dukkhanirodhaṁ ariyasaccaṁ* bezeichnet. Nun ist aber *nirodha* weder im Skr. noch im Pāli neutrum, sondern nur masc. Ebensowenig kommt es als Adjectiv vor, würde als solches hier auch keinen Sinn ergeben, da ja nicht eine Wahrheit, die das Leiden vernichtet, gemeint ist, sondern eine solche, die von der Vernichtung des Leidens handelt. Auch als *Bahuvrīhi* lässt sich *dukkhanirodhaṁ* nicht fassen, da es als solches grammatisch falsch sein würde. Der wahre Sachverhalt ist der, dass *dukkhanirodhaṁ* eine kosenamenartige Verkürzung von *dukkhanirodhāriyasaccaṁ* ist und den vollen Sinn dieses Compos. repräsentirt. Das hindert dann freilich nicht, dass *ariyasaccaṁ* aufs Neue, als Apposition, hinzugefügt erscheint. — Ebenso verhält es sich mit der Bezeichnung der zweiten Heilswahrheit *dukkhasamudayaṁ ariyasaccaṁ*, allerdings nicht gleich sicher, da *samudaya* wenigstens im Skr. einige Male als neutrum vorkommt.

Diese Fälle spielen schon deutlicher in ein Kapitel der indischen Sprachgeschichte hinein, dem im letzten Grunde auch die Kosenamen, die ganze *Bahuvrīhi*-Composition und manche andere wichtige Erscheinungen angehören, ein so interessantes und reiches Kapitel, dass es eine specielle Behandlung verdient (auf welche ich zurückzukommen gedenke) — das der Uebertragungen.

॥ अथ शाकटायनलिङ्गानुशासनम् ॥

॥ नपुंसकलिङ्गम् ॥

नब्द्व्यच्सन्तमवेधोजरस्तथा मन्नकर्तरि त्रान्तम् ।
त्वाद्या त्वाद्बहुलं घ्यप्क्तानखभावोऽव्ययीभावः ॥ १ ॥

Neutrum (nap) *ist jedes zweisilbige* (dvyac) *Nomen auf* s, *mit Ausnahme von* vedhas *und* jaras; *jedes zweisilbige auf* man, *wenn es nicht den Agens bezeichnet*; *jedes auf* tra; *ferner ein Nomen, das endet auf eins der Suffixe* (*welche in der Grammatik in einer Reihe*) *von* tva *bis zum zweiten* tva (*gelehrt sind*), *jedoch mit Ausnahme mancher dieser Suffixe* (bahulam); *ein den Zustand ausdrückendes Substantiv, das endet mit einem der Suffixe des* Pratyāhāra ghyap (ghyaṇ: devadattena janyam, tavya: sthātavyam, anīya: sthānīyam, ya: stheyam, kyap: vṛtyam), *mit* kta (pautreṇa sahitam), ana (sthānam, īṣatsthānaṁ devadattena, durmarṣaṇaṁ devadattena), āna (bhūyamānam, bhaviṣyamāṇam, pecānaṁ devadattena), kha (durāḍhyaṁbhavaṁ devadattena); *jedes* Avyayībhāva-*Compos.*

tvādy ā tvād bahulam: „bhāve tvatal“ iti tvapratyayād ārabhya ā „brahmaṇas tva“ ity atas tvapratyayād ye pratyayā [1] ucyante tadantaṁ bahulaṁ napuṁsakaṁ bhavati. çuklatvam, çauklyam, dvaipam, yauvanam, sakhyam, kāpeyam, rāmaṇīyakam, mānojñakam, acchāvākīyam, brahmatvam. bahulam iti kim? ārhantī, sāmagrī, gaupālapaçupālikā, caurikā, gārgikayā çlāghate.

ktāneti tulyayā saṁhitayā ana ānety ubhayaṁ nirdiṣṭaṁ grahītavyam.

bhāvagrahaṇaṁ kim? [2] kāryaḥ kaṭaḥ, kṛtaḥ kaṭaḥ, rājabhojanāḥ çālayaḥ, āsthānī bhūmiḥ, duḥpānā yavāgūḥ, vyatibhavamāno

1) Hem. *Comm. fast ebenso, s. meine Ausgabe von* Hem.'s Liṅg. *Zugleich geht hieraus hervor, dass die citirten Regeln in* Çāk.'s *Gr. und in der* Hem.'s *gleich lauten.*

2) *Die folgenden Beispiele z. T. dieselben wie in* Hem.'s *Comm.*

janaḥ, peçāno janaḥ, duḥkaraḥ kaṭaḥ, supaṭaṁkarās tantavaḥ, sughaṭaṁkarā mṛd, iti karmādi yathāyathaṁ liṅgāntaram api pratipadyate [1].

द्वन्द्वैकत्वं संख्याव्ययपूर्वपदः पथोऽथ तत्पुरुषो ।
ऽनञ्कर्मधारयो बहुलेभ्यश्छाया सभाशाला ॥ २ ॥

Ein Dvandva *im Singular;* patha (*am Ende eines Compos.*), *wenn demselben ein Zahlwort oder ein Indeclinabile vorangeht; ferner jedes der* (*im Folgenden näher beschriebenen*) Tatpuruṣa's, *wenn es nicht vorn mit der Negation* a *zusammengesetzt oder ein* Karmadhāraya *ist:* Tatpuruṣa's *mit* chāyā *am E., wenn diesem ein Wort vorangeht, welches eine Vielheit ausdrückt* (çaracchāyam, çalabhacchāyam); *mit* sabhā, *wenn dieses nicht „Haus" bedeutet.*

dvipatham iti samānādhikaraṇaḥ samāsaḥ, yathā tryavayavā vidyā trividyeti, ṣaṣṭhīsamāso vā: dvayoḥ panthā dvipatham iti [2]. tatredaṁ liṅgānuçāsanaṁ [3] dvigau samāhāre talliṅgena siddham. — avyayapūrvapadatve 'py uttarapadārthapradhāne tatpuruṣa evedaṁ veditavyam, avyayībhāve talliṅgena siddham. saṁkhyāvyayapūrvapada iti kim? pathaḥ. „pathaniçīthocchitheti" [4] hy uṇādiṣu thapratyayānto nipātyate.

atha tatpuruṣo 'nañkarmadhārayaḥ: adhikāro 'yam. ā senā surā chāyā çālā niçā ca vety ato [5] yad ita ūrdhvam anukramiṣyāmas tatra nañsamāsaṁ karmadhārayaṁ ca varjayitvā yo 'nyas tatpuruṣaḥ sa napuṁsakaṁ bhavatīti tad upasthitaṁ veditavyam [6]. athety adhikārārtho, maṅgalārthaḥ, pādapūraṇārtho vā [7].

strīsabham, dāsīsabham. dāsīsamūha ity arthaḥ. açāleti kim? strīsabhā, strīçālety arthaḥ [8]. anañkarmadhāraya iti kim? asabhā, paramasabhā.

---

1) *Von* duḥkaraḥ *an in* Hem.'s *Comm. genau ebenso, nur am Ende* iti karmādau . . . . pratipadyante.

2) *Diese doppelte Erklärung auch bei* Hem., *in etwas andern Worten.*

3) *Bedeutet hier die einzelne Geschlechtsregel.*

4) *Da das nicht in den von* Ujjvaladatta *commentirten* Uṇ. *steht, so wird es aus* Çāk.'s *eigenen* Uṇādisūtra's *herstammen.* 5) *Str. 3.*

6) *Dieser Satz von* yad ita *an ebenso in* Hem.'s *Comm., nur mit Auslassung von* samāsam *nach* nañ *und statt* tad upasthitam: adhikṛtam.

7) Hem.'s *Comm. nur* athety adhikārārthaḥ.

8) Hem. *hat hier und bei* chāyā *die gleichen Beispiele.*

राजार्थराक्षसादेरराज्ञ आदावु[1]पक्रमोपज्ञम् ।
संज्ञायां कन्थोशीनरेषु[2] सेना सुरा छाया ॥ ३ ॥

शाला निशा च वोर्णास्थूणे शशगृहपरे सुदिनपुण्यात् ।
एकाच्चाह्नो रात्रः संख्यायाः किल युगमयाने ॥ ४ ॥

Mit sabhā (*in jeder Bedeutung*) *nach einem Wort, das „Fürst“ bedeutet* (*ausser nach* rājan) *oder „Dämon“*; *mit* upakrama *und* upajñā, *wenn diese die Originalität* (*eines Gedankens oder einer Erfindung*) *bezeichnen sollen; mit* kanthā, *wenn die betreffenden Composita Namen* (*von Ortschaften*) *bei den* Uçīnara's *bedeuten* (sauṣamikantham, āhvarakantham); *beliebig neutr.* (*od. fem.*) *sind solche mit* senā, surā, chāyā, çālā, niçā; *nur neutr. ist das mit* ūrṇā *nach* çaça (çaçorṇam) *und mit* sthūṇā *nach* gṛha (gṛhasthūṇam). *Neutrum ist ferner* aha (*Tag*) *im Compos. nach* sudina, puṇya *und* eka; rātra (*Nacht*) *im Compos. nach einer Zahl*; yuga, *wenn es nicht einen Teil am Wagen* (*Joch*) *bezeichnet* (kaliyugam, kucayor yugam, *aber* rathasya yugaḥ).

rājasabhā. narasabhā, iṣṭakāsabhā.

ādāv upakramasyopajñānasya ca prāthamye vivakṣite. kururājasyopakramaḥ, kururājopakramam iha dānam. kururājena çreyasā prathamaṁ pravartitam ity arthaḥ[3]. çākaṭāyanasyopajñā çākaṭāyanopajñam idaṁ çabdānuçāsanam[4]. çākaṭāyanena prathamaṁ jñātaṁ tataḥ pūrvaṁ pravṛttam ity arthaḥ. ādāv iti kim? caitropakramaḥ prāsādaḥ, maitropajñā rathaḥ[5].

sukhagrahaṇārthaṁ puṇyāhaçabdaṁ kecid ardharcādiṣv api paṭhanti.

rātra iti kṛtasamāsānto rātriçabdaḥ saṁkhyāyāḥ paraḥ kila napuṁsakaṁ bhavati. ekarātram, dvirātram. kilety anyeṣām anabhipretatāṁ sūcayati. ekarātraḥ, dvirātraḥ, ity evānye.

---

1) *A. C.* आद्रा उप° ॥

2) *Genau* = Pāṇ. *2, 4, 20.*

3) *In* Hem.'s *Comm. ausser geringfügigen Abweichungen ganz gleich; nur hat er statt* kururāja *überall* çreyāṁsa.

4) *Statt dessen hat* Hem.'s *Comm.* ādidevasyopajñādidevopajñaṁ dharmādharmavyavasthā.

5) *Von* ādāv *an ebenso bei* Hem.

फलभेदनयनजलवनधनान्नहललोहविवरमांसधनु- ।
र्जलकुसुमशुल्बपत्तनरणमुखदलरुधिरनामानि ॥५॥

Neutra sind ferner die Namen für die Fruchtarten, die Synonyma für Auge, Wasser, Wald, Besitz (Vermögen, Reichtum), Speise, Pflug, Eisen, Loch (Höhle), Fleisch, Bogen, Lotus, Kupfer, Stadt, Schlacht, Gesicht, Blatt, Blut.

दध्यस्थिसक्थ्यजत्रुश्मश्र्वस्रास्र्वश्रुवस्तुमस्तुजतु ।
त्रपुतालुजानुदारुकशेरुस्वाद्वानि वस्त्वर्थे ॥६॥

Die Nomina dadhi, asthi *etc.*

asraçabdo rudhirārthaḥ pūrveṇaiva napuṁsakaṁ siddhaḥ, açrvarthārthaṁ vacanam.

चिबुकांशुकशुल्कोल्मुकशालूकप्रातिपदिकमकुटतटम् ।
पिटवटतिरीटलोष्टकरोटललाटानि शृङ्गाटम् ॥७॥

çulkaçabdo 'rdharcādiṣv api paṭhyate. tasyeha pāṭho napuṁsakasya pracuraprayogatārthaḥ. evam anyatrāpi.

तुण्डाण्डभाण्डकुण्डं व[1]र्णमृणं लवणतोरणोष्णारणम् ।
पीठोक्थरिक्थकाष्ठं पृष्ठाजिनजघनदिनतुहिनम् ॥८॥

सोपानभुवनकाननमिथुनलवनगगनवेतनं वृजिनम् ।
कठिनश्मशानशासनरत्नविपिननिम्नचिह्नाह्व[2]ः ॥९॥

तलभं त्रिविष्टपं भं कूपोडुपशिल्पतल्पपुष्पाणि ।
पापसमीपपरीपान्तरीपयुग्मेध्मसिध्मानि ॥१०॥

गुल्माध्यात्मं कुङ्कुमहिमकिसलयहृदयमिन्द्रियं व[3]लयम् ।
प्रालेयमुत्तरीयप्रान्तप्रत्यन्तराष्ट्राणि ॥११॥

---

1) *B. C.* पर्णा 2) *B.* °चिह्नानि 3) *A. C.* लवयम्

द्वाराग्रवक्रतक्रस्फाराजिर[1]चीरतीरकेयूरम् ।
क्षिप्रक्षुद्रश्वभ्रक्रूराम्बुरनीरदूराणि ॥१२॥

रन्ध्रं चीवरकेसरमुदरान्तरजठरगह्वरकुटीर- ।
छिद्रकुकुन्दरपञ्जरमन्दिरचत्वरशरीराणि ॥१३॥

kecit kuṭīraṁ puṁliṅgaṁ manyante.

वैराक्षरपुष्करचामराभ्रशिशिरशिबिरं तनौ शुक्रम् ।
पनसांससाह्वसबिसं पीयूषपुरीषकल्माषम् ॥१४॥

शीर्षं त्रीषं[2] किल्बि[3]षमिन्द्रियमक्तं पृषद्ग[4]सदुदश्वित् ।
वियता जगच्छकृच्यकृदलातपित्तं व्रतं वृत्तम् ॥१५॥

नवनीतनिमित्तानृतरजतामृतपलितमरक[5]तं वि[6]त्तम् ।
शव[7]बडिशविश्वकुलिशाङ्गदैवगुदास्पदाकाशम् ॥१६॥

द्वन्द्वसुखदुःखबर्हश्राद्धाङ्गशरावपार्श्वकिण्वानि ।
भयलिङ्गवर्षभगपदबिम्बकुटुम्बानि शफवृन्दम् ॥१७॥

शिक्यं म[8]द्यं धान्यं सत्यापत्याज्यपण्यधिष्ण्यानि ।
सस्यं कुड्यं कुप्यं मूल्याघखकव्यकाव्यानि ॥१८॥

हर्म्यं तूर्यं सैन्यं पिच्छकवचबीजनामरोमाणि ।
यादो लान्तशतादीनि धातुनैकाधिकरणं च ॥१९॥

Die auf -la, *die Zahlen auf* a *von* çata *an, die nähere Bestimmung zum Verb.*

---

1) *A.* वीर 2) *Mss.* त्रोर्ष 3) *Mss.* किल्विष 4) *Mss.* भषद्रु° 5) *Mss.* °कतवि° 6) *B.* °चित्तम् 7) *A. B. C.* ग्रात्र 8) *A.* मद्यं | *B.* मध्यं | *C.* मव्यं

ardharcādiṣu ca nāmaçabdaḥ, tasya ca napuṁsake pracuraprayogārtham (iha vacanam?). — çatasahasrāv ardharcādiṣu. lakṣākoṭyoḥ striyāṁ pāṭhaḥ.

dhātunā yat samādhikaraṇaṁ tat kriyāviçeṣaṇaṁ napuṁsakaṁ bkavati. sādhu pacati, mṛdu pacati.

सारं न्याय्ये धर्ममपूर्वनिमित्ते समे विभागेऽर्धम् ।

sāra = *das Rechte*, dharma = *Ursache des* apūrva (apūrva *religiöses Verdienst*), *also* = *gutes Werk, Tugend*, ardha = *gleicher Teil.*

„tāni dharmāṇi prathamāny āsan“[1].

॥ पुंलिङ्गम् ॥

असमाहारे द्वन्द्वः पुंसि भवेदश्ववडव इति ॥२०॥

Das Dvandva açvavaḍava, *das nicht ein Aggregat ausdrückt, ist mascul.*

णघञच्घननङ् घोः किरिमा विषवातारिपङ्कनिर्यास- ।
स्वर्गसुरासुरवत्सरऋतुमाससमुद्रपुरुषाह्नः – ॥२१॥
कण्ठौष्ठकेशदन्तस्तनगुल्फकपोलनखभुजात्माभ्र-
क्रतुमानखड्गगिरिशररश्म्यभिधानानि धान्यानि ॥२२॥

Masc. sind ferner die Nomina, die gebildet sind mit den Suffixen ṇa, ghañ, ac, gha, na, nañ, ki, *wenn dieses an* (*eine der unter*) *den Terminus* ghu (*fallenden Wurzeln*) *gefügt ist, und* iman (prathimā); *ferner die Bezeichnungen für Gift, Wind, Feind, Sumpf, Harz, Himmel, Gott, Dämon, Jahr, Jahreszeit, Monat, Meer, Mann, Tag, Hals, Lippe, Haar, Zahn, weibl. Brust, Fussknöchel, Wange, Fingernagel, Arm, Seele, Wolke, Opfer, Mass, Schwert, Berg, Pfeil, Lichtstrahl; die Getreidearten* (*Körnerfrüchte*).

ṇa ghañ ac gha na nañ ity etatpratyayāntāḥ puṁsi bhavanti. nyādaḥ: „nau ṇaç cāda“[2] iti ṇaḥ. — pākaḥ, tyāgaḥ: „akartarīti“[3]

1) *Dieses Citat auch in den Commentaren zu* Hem. Liñg. *und* Harṣ. Liñg.
2) *cfr.* Pāṇ. *3, 3, 60:* nau ṇa ca. 3) *cfr.* P. *3, 3, 19.*

ghañ. — prabhavaḥ, praçrayaḥ: „bhūçryado 'c“[1]. — arkaḥ, gocaraḥ: „puṁnāmni ghaḥ“[2]. — yajñaḥ, yatnaḥ: „yajyatpracchsvaprakṣo naḥ“. — viçnaḥ: „vicchān nañ“[3]. — ghañādisāhacaryāṇ ṇācor akartari grahaṇam.

ghoḥ kiḥ[4] puṁsi bhavati: ādiḥ, vidhiḥ, nidhiḥ, vāladhir ayam. ghor iti kim? jajñisasricakrinemi[5].

कटणथनपभमयरषसशब्दनसोतो हरिद्रुरुद्रुर्मुत् ।
अर्घौ वेमैकेषां विड्वणिजौ दुन्दुभिग्रन्थौ ॥ २३ ॥

Nomina auf ka, ṭa, ṇa, tha, na, pa, bha, ma, ya, ra, ṣa, sa, n, s, u; harit *etc.*

vemann ity ayaṁ çabdaḥ puṁsi bhavaty ekeṣām ācāryāṇām. anyeṣāṁ vema vemanī vemāni.

पाण्यञ्जलिमणिसारथिदृत्यृषिवस्त्यतिथिकुक्षिरविराशि ।
ध्वनिमुनिकलिबलिकेलिक्रिमिकपिकविवह्निवृष्ण्यग्नि ॥२४॥

शङ्खौघशङ्कुपुङ्खतरङ्गमृदङ्गाः समुद्रयुगपूगाः ।
मञ्चध्वजगजपुञ्जा नाडीव्रणबल्वजा लाजाः ॥ २५ ॥

çaṅkor „nasota“ iti siddham. grahaṇaṁ çatādīnīti napuṁsakatvabādhanārtham. çaṅkur iti hi caturdaçaṁ sthānam ucyate. — balbajā lājāḥ: bahuvacanenānayor bahuviṣayatvaṁ sūcyate. prāyeṇemau bahuviṣayau.

ह्रदकन्दकुन्दबुद्बुदजनपदशब्दान्तकुन्तदूतमठाः ।
धूर्तमुहूर्तव्राता हस्ताह्वपुस्तसंग्रामाः ॥ २६ ॥

गण्डकरण्डवरण्डाः षण्डः भुण्डः[6] शिखण्डगुडमण्डाः ।
गेहस्तम्बनितम्बाः कफरेफकटाहनिर्यूहाः ॥ २७ ॥

---

1) *Fällt bei* Hem. *unter* al. 2) *cfr.* P. *3, 3, 118:* puṁsi saṁjñāyāṁ ghaḥ prāyeṇa. 3) *Statt* na *und* nañ *hat* P. *3, 3, 90 nur ein Suffix* nañ, *mit dem alle diese Worte gebildet werden.* 4) Hem. Liñg. *I, 1* daḥ kiḥ. 5) *Vgl.* P. *3, 2, 171 und* Vārtt. *3 dazu.* 6) *Ms.* मुण्डः

maṇḍasyārdharcāditva iha grahaṇaṁ puṁstvapracuraprayogārtham. evam anyatrāpi.

आत्माश्मानौ पाप्मा श्लेष्मोष्मस्कन्धब[1]न्धदारार्थाः ।
सीरौदनरात्राङ्गाद्घापाङ्गाः पल्लवो मेढ्रः ॥ २८ ॥

dāraçabdaḥ prāyeṇa bahuvacanaviṣayaḥ, kvacid anyatrāpy asti. „dharmaprajāsampanne dāre nānyaṁ kurvīteti“[2].

puṇyarātraḥ, varṣārātraḥ, sarvāhṇaḥ, pūrvāhṇaḥ, aparāhṇaḥ, dvyahaḥ, tryahaḥ. samāsād anyatra na santi, sāmāsāntye hy[3] etāni rūpāṇi.

वृत्रामित्रच्छात्राः पुत्रो मन्त्रो दशास्तु वस्त्रस्य ।
वंशांशपुरोडाशप्राग्वंशास्तण्डुलस्तरलः ॥ २९ ॥

daçāḥ: puṁbahuvacanenāsya bahuviṣayaṁ darçayati. tuçabdo viçeṣaṇārthaḥ. vastrasyeti kim? iyaṁ hastino daçā. — prāgvaṁço rūḍhir iti pṛthag upādīyate.

कम्बलचषालभृ[4]मल्लकल्लतालकुशू[5]लदेवला वृषलः ।
मुसलोपलरैकीलास्तू[6]लो वाकप्रभृतयश्च ॥ ३० ॥

vākaprabhṛtayaḥ: vākaḥ, anuvākaḥ, çaṁyuvākaḥ, sūktavākaḥ.

॥ स्त्रीलिङ्गम् ॥

ईदूदन्तं स्त्री स्त्रीभूविद्युद्वल्लीदिक्सरिन्नाम ।
गायत्र्यादीत्प्राण्यङ्गं नौस्तल्मिन्यनि स्युताः ॥ ३१ ॥

Nomina auf ī *und* ū *sind fem., auch Synonyma für Weib, Erde, Blitz, Schlingpflanze, Weltgegend, Fluss;* gāyatrī *und andere (Namen von Metra); Worte auf* i, *die ein Glied eines lebenden Wesens bezeichnen;* nau *(Schiff); Substantiva, die mit den Suffixen* tal, mi,

---

1) *A. B.* वन्ध | *C.* गन्ध 2) *In* Hem.'s *Comm. dasselbe Citat.* 3) *So wohl anstatt* samāsāntye 'py *des Ms. zu lesen.* 4) *Mss.* भ्रम° 5) *A. C.* कुशुल | *B. om.* 6) *A.* तुलो | *B.* तूलो | *C.* कुलः

ni, ani *oder einem der (in der Grammatik) unter (dem* Adhikāra) strī *gelehrten Suffixe gebildet sind.*

īdūdantam[1]: çrīḥ, lakṣmīḥ, tantrīḥ, yavāgūḥ, alābūḥ. ayaṁ senānīḥ, idaṁ senāni kulam. ayaṁ yavalūḥ, idaṁ yavalu kulam, iti guṇavacanatvād āçrayato liñgaṁ bhavati. — tal[2] mi ni ani[3] ity evaṁpratyayāntāḥ strīliñge bhavanti. grāmāṇāṁ samūho grāmatā, janatā, çuklasya bhāvaḥ çuklatā, deva eva devatā.

mi: nemiḥ, bhūmiḥ, dalmiḥ, varmiḥ. — ni: veniḥ, kreṇiḥ, çreṇiḥ. — ani: saraṇiḥ, vartaniḥ. — stryuktāḥ: ye striyāṁ vihitās te strīliñgā bhavanti: iyaṁ kṛtiḥ, hṛtiḥ[4], yācñā[5]. bhavataḥ çāyikā, bhavato 'gragāmikā[6].

विंशत्याद्या नवतेः प्रियङ्गुसरयू डुतनुकुङ्कस्नायु ।
रज्जूरुधेनु दुन्दुभिरन्ते रुचिशाणिखनिमेनि ॥३२॥

ṣaṣṭim ardharcādiṣv api kecit paṭhanti. çatādīnāṁ napuṁsakatvaṁ cocyate. viṁçatyādi çabdarūpam ā navater navatiçabdaparyantaṁ strīliñgaṁ bhavati.

iyaṁ dundubhir akṣaḥ prāsakaḥ. „dundubhyā kila tat kṛtaṁ | patitayā yad draupadī hāritā“[7]. anyatrāyaṁ dundubhiḥ.

कुटितुटि[8]दीधितिकाकणिरात्रिच्छविनीविवेणिपेश्यग्नि ।
राज्याजिदर्विपङ्क्तिप्रवेणिनिश्रेणिकृषि कोटी[9] ॥३३॥

धूलिवल्लिनालिशष्कुलिपाल्योषधिशक्तिशुक्तिकिकिवेदि ।
स्थालीवाग्वीवर्तिविपणिकाञ्चीवीचिवीथि दरी ॥३४॥

मारी भेरी सूची वाण्यटवी भारती मुषुण्डी ज्या ।
माण्ड्यालि मञ्जरी खारी लज्जा मानिका शम्या ॥३५॥

Statt māṇḍi, *das sonst nicht belegt, vielleicht mit* Hem. 2, 27 māḍhi *zu lesen?*

---

1) Hem. *hat diese Regel gespalten in* īdūd ekasvaram *und* kṛtaḥ (*II*, 4). 2) *Fällt bei* Hem. *unter* lit. 3) mi, ni, ani *hat auch* Hem. *Doch hat er noch besonders* ṇi *und* aṇi *aufgestellt, die bei* Çāk. *mit unter* ni *und* ani *fallen.* 4) *Diese beiden bei* Hem. *mit Suffix* kti (stryukta). 5) Hem. ça. 6) Hem. ṇaka. 7) *Dieses Citat auch bei* Hem. 8) *Auch Str. 47.* 9) *B.* कोटि

जङ्घा पामा सीमा सिरा गदा नासिका शिखा ज्योत्स्ना ।
वीणा तू[1]णा घोणा तृष्णा कृष्णा घृणा धिषणा ॥ ३६ ॥

Da Str. 43 çikhā *nochmals als fem. folgt, so ist an einer von beiden Stellen vielleicht ein anderes Wort einzusetzen, vielleicht* çiphā.

शाला माला वेला दोला फेला तुला शिला लीला ।
केला लाला त्रेतिला रथ्या म[2]न्दुरा मधुरा ॥ ३७ ॥

मदिरा कृसरा रसना शिरोधरा वागुरा सुरा वर्षाः ।
प्रतिसरया प्रतिसिरया शर्करया वालुका सिकता ॥ ३८ ॥

varṣāḥ: bahuvacanādeçād asya bahuviṣayatāṁ darçayati. — chandorthas tṛtīyānirdeçaḥ.

आरा क्षारा कारा तारा धारा भिदा छिदा मेधा ।
रेखा विदा गुहावपवसाक्षियाक्षिपमृजा लेखा ॥ ३९ ॥[3]

vapa kṣipa iti pūrveṇa samāhāradvandve hrasvaç chandorthaḥ.

चूडा पीडा क्रीडा घाटा घण्टा जटा सटा खट्वा ।
यात्रा मात्रा भस्त्रा दंष्ट्रा ग्रीवा वरत्रेरा ॥ ४० ॥

छा[4]या माया पेया दया ब[5]लाका कशेष्टकेषीका ।
मुक्ता भम्भा सेना समा सभा पिण्डिका पृतना ॥ ४१ ॥

prāyeṇāyaṁ samāçabdo bahuvacanānta ekavacanāntaprayogo 'py asti, yathā „tṛtīyasyāḥ samāyās tv“[6] iti. evaṁ sikatā[7]sumanasor[8] api draṣṭavyam.

---

1) *A. C.* तृणा 2) *B. C.* मन्दुरा | *A.* मन्दिरा 3) *Den meisten Worten dieser Strophe und einigen der nächsten liegt der* Gaṇa bhidādi *zu Grunde. cfr. Bemerkung des Comm. zu Str. 45.* 4) *A.* छात्रा | *B.* ताया | *C.* छाया 5) *A. B. C.* वलाका 6) *Dieses Citat auch in* Hem's *Comm.* 7) *Str. 38, aber als Sing.* 8) *Str. 45, aber als Sing.*

जिह्वा स्पृहा स्फुलिङ्गा मञ्जिष्ठा रोचना कुथा कन्था ।
मञ्जूषा गण्डूषा मूषा सास्ना स्नसा रास्ना ॥४२॥
शाखा शिखा शलाका कक्षा[1] स्वाहा स्वधा सुधा गोधा ।
यूकोकोल्का कक्ष्या क्षपा निशा मेखला लाक्षा ॥४३॥

Zu çikhā *s. Str. 36. Statt* ukā *oder* ūkā *vielleicht* ukhā *zu lesen?*

योग्या लता पताका शरद्दरद्दृषदुपानद्[2]प्संपत् ।
विपदापत्प्रतिपत्संसत्परिषत्समित्क्षुन्मुत् ॥४४॥

imā āpaḥ. apçabdo bahuviṣayaḥ. *Im 2ten Hemistich fehlen 2 Moren. Es scheint ein Wort ausgefallen zu sein, aber es ist zweifelhaft, welches.*

संयत्प्रावृड्विप्रुट्त्विड्विड्वणिक्सुमनसाशीः ।
भाश्छर्दिर्गीर्धूः पूर्ग्लौर्द्वार्वाक्त्वक्स्फिग्रुक्स्रक्स्रुक् ॥४५॥

viç, *wenn es nicht „Kaufmann“ bedeutet.*

bhidādīnāṁ[3] saṁpadādīnāṁ ca stryuktā iti siddheḥ grahaṇaṁ prapañcārtham. sumanasā iti tṛtīyānirdeçaḥ sukhapāṭhārthaḥ.

पात्रादिवर्जितादन्तोत्तरपदको द्विगुः समाहारे ।
अन्नाडन्तान्तो वा । नपुंसकं । ङेर्थसो गुणिवत् ॥४६॥

Ein Dvigu, *das ein Aggregat bezeichnet, ist fem., wenn sein letztes Glied ein auf* a *endendes Wort, aber nicht ein solches des* Gaṇa pātrādi, *ist; beliebig fem.* (*oder neutr.*), *wenn das 2. Glied ein auf* an *oder das Femininsuffix* ā *endendes Nomen ist.* (*Jedes andre* Dvigu *ist*) *neutrum. Ein Compositum* (sa), *dessen 2. Glied das in derselben Bedeutung wie die Dativendung* (ṅe) *gebrauchte* artha *ist, wird adjektivisch gebraucht.*

ṅerthaso guṇivat. sa iti pūrvācāryāṇāṁ samāsasyākhyā. caturthyantasyārthaçabdena yaḥ samāsaḥ sa guṇivad viçeṣyaliṅgo bhavati. devadattārthaḥ sūpaḥ, devadattārthā yavāgūḥ.

---

1) *A. B.* कक्ष्या | *C.* कक्षा 2) *A. B.* °नद्स्सं° 3) *Str. 39 und 40.*

॥ स्त्रीपुंसलिङ्गम् ॥

स्त्रीपुंसऽशनियोनिश्रोण्यूर्मिगविपुधिमणितरण्यरणि ।
तुटियष्टिमुष्टिपाटलिमरीचिमषिवस्तिशाल्मलयः ॥ ४७ ॥

maṇiçabdaḥ puṁliñgādhikāre paṭhitaḥ [1], tuṭiçabdaç ca strīliñgādhikāre [2], tat pracuraprayogāpekṣaṁ draṣṭavyam.

कर्कन्धुसिन्धुबाह्लिषु कण्डूाणी मृत्युकिष्कुतिथिरेणु ।
आपत्यतद्धितो

āpatyataddhitaḥ: aupagavaḥ, aupagavī. kāpaṭavaḥ, kāpaṭavī.

॥ स्त्रीक्लीबलिङ्गम् ॥

ऽर्चिः स्त्रीनपि

॥ पुंनपुंसकलिङ्गम् ॥

नपि पुंसि चार्धर्चः ॥ ४८ ॥

मधुसीधुकमण्डलुसक्तुसानु षष्टीपुरेणुदार्वपरे ।
मोदकतटाकमस्तकसरकाठककण्टकानीकम् ॥ ४९ ॥

ṣaṣṭi iṣu reṇu dāru ity etān apare napi puṁsi ca manyante. idaṁ ṣaṣṭi, ayaṁ ṣaṣṭir iti. anye punaḥ ṣaṣṭiḥ striyām eva, iṣureṇu strīpuṁsayoḥ, dāru napuṁsaka eveti.

वर्चस्कटङ्कचषकपिटकशाकपिनाकशूकवल्मीकम् ।
ताण्डकविटङ्कनिष्कफलकपङ्काः कल्कशुल्के च ॥ ५० ॥

मूषिकनिदाघमस्तकनखपुङ्खविडङ्गशृङ्गमुख्योगाः ।
व्रतकुञ्जकूर्चपुच्छध्वजकपटकवाटकुटकूटाः ॥ ५१ ॥

1) *Str.* 24. 2) *Str.* 33.

कर्वटकिरीटपिष्टं कवटा[1]नटनिकटशकटमठनीडाः ।
दण्डाण्डमण्डखण्डाकुक्कुटदृढकाण्डरणचरणाः ॥५२॥

कर्षापणबाणव्रणसुवर्णतृणवर्णवारबा[2]णानि ।
द्रोणास्व[3]र्णौ भूषणतोरणमपराह्णघृतभूताः ॥५३॥

karṣāpaṇasyaiva prajñādyaṇi kārṣāpaṇam, kārṣāpaṇaḥ.

वृत्तक्ष्वेलितलोहितपलितैरावतशतायुतप्रयुताः ।
बुस्तवसन्तौ हस्तः पुस्तौ यूथद्वियूथौ च ॥५४॥

यूथप्रोथौ तीर्थः ककुदार्बुदयोधमौषधकबन्धौ ।
अष्टापदायुधदिनस्थानासननलिनपुलिनानि ॥५५॥

खलिनसमानद्वीपिनचन्दनशतमानमानशयनानि ।
स्तेनापि[4]धानयौवननिधनविमानौदनवितानाः ॥५६॥

उद्यानयानकुणपकुतपविटपं शूर्पमण्डपद्वीपाः ।
बिम्बं जृम्भं संगमदाडिमगुल्माश्रमक्षेमाः ॥५७॥

ब्रह्मोद्यामं होमकुसुमकुट्टिमकर्मनामलोमहिमम् ।
गोमयकषायमलयाव्ययवलयह्रिरण्यक[5]वियानि ॥५८॥

Im Vedānta *ist sogar der Gebrauch häufig, auf* brahma *als neutr. ein Pronomen im masc. zu beziehen (s. Deussen, System S. 127).*

udyāmaḥ: ataḥ pāṭhād ātvaṁ ca vijñāyate. udyāma iti vāpāṭhaḥ [6].

---

1) *B.* °टावट ॥ *Das* ā *hier sowie nach* khaṇḍa *dient metrischen Zwecken.* 2) *A. B. C.* °वाणानि 3) *A. B.* °सवर्णौ | *C.* °सुवर्णौ 4) *Mss.* °मि° 5) *Mss.* ग्रुधियानि. *Da dies Wort aber nicht zu belegen ist und auch nicht in's Metrum passt, habe ich aus* Hem. कविय *eingesetzt.* 6) *Diese Bemerkung scheint auch* Hem. *zu* udyama *verwertet zu haben.*

सं[1]व्यारण्यं शल्यं विहारपुरचक्रतोमराङ्गाराः ।
हीरान्धकारशेखरशिखरोशीरातिखरवप्राः ॥५९॥

प्रतिसरसहस्रराष्ट्रं वज्रसमरतिमिरपारवारार्घाः ।
कान्तारजठरकन्दरशरीरकेदारद[2]रवस्त्रम् ॥६०॥

सूत्रं पात्रं[3] पत्त्रच्छत्त्रपवित्त्राणि वक्त्रनेत्रमलाः ।
मण्डलतमालवल्कलमृणालन[4]लमु[5]सलबलवालाः ॥६१॥

शूलपलालचषालोत्पलखण्डलपूलशकलफलमुकुलाः ।
नीलप्र[6]बालकुण्डलशालकमलशीलमूलानि ॥६२॥

मङ्गलनिगलकपाला हलतैलविशालपार्श्वपात्रीवाः ।
रावशरावौ सैन्धवपूर्वप्रग्रीवगाण्डीवाः ॥६३॥

काशाकाशकुशाङ्कुशकोशकलशकर्षवर्षविषयूषा- ।
मिषमाषकरीषरसाम्बरीषकर्पासनिर्यासे- ॥६४॥

. त्क[7]सचमसकासमासोपवासदिवसानृकंसगृहपटहाः ।
देहोऽप्सु शङ्खपद्मौ स्वतो द्विधैतेऽर्थतः केचित् ॥६५॥

kaṁsa, *wenn es nicht einen Mann bezeichnet.* **çañkha** *und* **padma**, *wenn sie im Wasser befindliche Gegenstände bezeichnen* (çañkha = *Muschel*, padma = *Lotus*).

kaṁso nāma puruṣaḥ.
gṛhaçabdasya puṁsi bahuvacanāntasya ca prāyaḥ prayogaḥ.

---

1) *Mss.* मह्या° । संव्य *habe ich aus* Hem. *eingesetzt.* 2) *A.* वर 3) pātra *auch Str. 66, als mfn.* 4) *C.* तल 5) *A. B.* मुशाल 6) *Mss.* प्रवाल 7) *Ob* itkasa *richtige Lesung, ist zweifelhaft.* Hem. *hat* itthusa, *was aber auch* ithkasa *oder* ikthasa *gelesen werden kann, und citirt dafür* Çākat.

॥ त्रिलिङ्गाः ॥

त्रिषु शृङ्खलवल्लूरविषाणहरीतकविभीतकामलकाः ।
भल्लातकतटपात्राः ।

ardharcādiṣu pātrapāṭhaḥ [1] pracuraprayogāpekṣaḥ.

परलिङ्गं द्वन्द्वतत्पुरुषे ॥ ६६ ॥

Dvandva's (*wenn sie nicht im neutr. Sing. stehen*) *und* Tatpurusa's *haben das Geschlecht ihres zweiten Gliedes.*

अतिवर्तन्ते स्वार्थे प्रत्ययक[2]ाः प्रकृतिलिङ्गवचनानि ।
प्रकृतिर्न निवासादिषु । हरीतकीत्यादिका व्यक्तिम् ॥ ६७ ॥

Einige Suffixe, deren Anfügung die Bedeutung der durch sie weiter gebildeten Nomina nicht modificirt, ändern doch Geschlecht und Numerus der Grundworte. Anderseits erhalten gewisse Substantiva (*wie* pañcāla), *auch wenn sie, ohne dass ihnen ein Secundärsuffix angefügt wird, in secundärer Bedeutung gebraucht werden, um Wohnort etc. zu bezeichnen, kein anderes Geschlecht und keinen anderen Numerus* (*als sie in der primären Bedeutung haben*). *Ebenso ändern in derartigem secundären Gebrauch* ***ihr Geschlecht*** *nicht die Worte des* Gaṇa harītakyādi.

vacanam iti saṁkhyāyāḥ pūrvācāryasaṁjñā [3]. çriyāḥ pūḥ çrīpuram, udīcī bhūmir udagbhūmam, īṣadasamāpto guḍo guḍakalpā drākṣā, tailakalpā prasannā, payaḥkalpā yavāgūḥ, varṣākalpo 'yaṁ kālaḥ [4]. — hrasvā kuṭī kuṭīraḥ, çuṇḍāraḥ, çamīraḥ, kutupaḥ. catvāra eva varṇāḥ: cāturvarṇyam.

pañcālānāṁ nivāso janapado pañcālāḥ, aṅgāḥ *etc.*

varaṇānām adūrabhavaṁ nagaraṁ varaṇāḥ, çṛṅgiçālmalayo grāmaḥ; godau hradau, tayor adūrabhavo godau grāmaḥ [5].

harītakyā vikāro 'vayavo vā phalaṁ harītakī, harītakyau, harītakyaḥ phalāni. evaṁ pippalī, koçātakī, nakharajanī *etc.*

---

1) *Str. 61.* 2) *cfr.* Pāṇ. *5, 3, 85. Es ist das* ka, *welches eine geringe Anzahl ausdrückt.* 3) *—* *ebenso bei* Hem. 4) *cfr.* Pāṇ. *5, 3, 67 und* Sch. *dazu, auch* Mhbhṣya Värtt. *3.* 5) *Alle diese Beispiele auch bei* Hem.

वचनं तु खलतिकादिर्बह्वविषयोत्तरपदं समासेऽनुः ।
साम्याद्गुणवचनानामाश्रयतो लिङ्गवचनानि ॥ ६८ ॥

Den Numerus aber ändern (in solchem secundären Sinne angewandt) nicht die Nomina khalatikā *etc. (wohl aber das Geschlecht). — Ein im Plural gebrauchtes Nomen (das in secundärer Bedeutung Wohnort etc. bezeichnet) erhält als letztes Glied im Compositum ebenfalls keinen anderen Numerus. — Geschlecht und Numerus der Eigenschaftsworte richten sich nach dem Substantiv, auf das sie sich beziehen* (āçraya; *wörtlich: werden von dem* āçraya *genommen), ausser wenn dieses einen Mann bezeichnet (dessen Benennung) von der Aehnlichkeit (mit einem Dinge hergenommen ist).*

khalatiko nāma parvataḥ. tasyādūrabhavāni vanāni khalatikaṁ vanānīti liṅgam atikrāmaty eva[1].

bahuviṣayā prakṛtir nivāsādiṣu samāsa uttarapadabhūtā prakṛtyarthaliṅga[2]saṁkhyā nātikrāmati. *mathurā ca pañcālāç ca mathurāpañcālāḥ*[3]. anuttarapadam atikrāmaty eva: pañcālamathure. bahuviṣayeti kim? *godau ca mathurā ca godamathurāḥ*[4].

anur iti kim? cañceva cañcā manuṣyaḥ. cañcābhirūpaḥ, vadhrikā darçanīyaḥ[5].

---

1), 3) *u.* 4) *—* = Hem. *Comm.* 2) *Der Comm. hat Recht, dass hier auch das Geschlecht nicht geändert wird, wenn auch* Çāk. *das hier unerwähnt lässt, weil sich das von selbst versteht und es nur auf den Numerus ankommt. Der Hauptnachdruck liegt überhaupt nicht auf dem Satze in der Form, wie er hier von* Çāk. *wegen der einheitlichen Construktion mit dem Vorhergehenden ausgesprochen ist, sondern auf dem unausgesprochenen positiven Gegensatz:* anuttarapadam atikrāmati. *Da wird aber eben nur der Numerus geändert, und darum lag kein Grund vor das Geschlecht zu erwähnen. Auch der Commentator legt das Hauptgewicht auf den positiven Gegensatz, das geht aus dem Beispiel* godau ca mathurā ca godamathurāḥ *hervor.* 5) Värtt. *5 zu* Pāṇ. *1, 2, 52 liegt hier zu Grunde, das sich auf die Regel 5, 3, 98 des* Pāṇ. *bezieht.* Patañjali *nennt die Beispiele* cañcābhirūpaḥ (cañcā abhirūpaḥ, *ein schöner Strohmann) und* vadhrikā darçanīyaḥ, *ein schöner Eunuch.* Katy. *und* Patañj. *meinen also und müssen auch nach dem Zusammenhange der Regeln meinen, dass das Adj., das zu solchen femin. gesetzt ist, welche in übertragenem Gebrauch Männer bezeichnen, nicht fem., sondern masc. ist. — Ebenso hat es* Çākat. *gemeint. Auch bei unserem Comm. ist es wahrscheinlich, dass* cañceva cañcā manuṣyaḥ *nur zur Erklärung des folgenden* cañcābhirūpaḥ *dient: „Ein Mensch, der einer* cañcā *gleicht, wird selbst* cañcā *genannt, daher die Ausdrucksweise:* cañcābhirūpaḥ.“ Hem. *dagegen fasst die Sache ganz anders. Seine Beispiele*

स्त्रीपुंनपां सहोक्तौ परं न डतियुष्मदस्मद्[1]न्संख्याः ।
लिङ्गं सुङ्[2]धात्वव्ययवाक्यमवचनं च बहुलमिदम् ॥६९॥

Wenn mehrere Nomina verschiedenen Geschlechts durch ein einziges zusammenfassendes Wort ausgedrückt werden sollen, so erhält dieses das der Rangordnung nach gerade letzte der an jenen Nomina zu Tage tretenden Genera, indem hierfür stets die Reihenfolge fem. masc. neutr. gilt. — Kein Geschlecht haben Worte mit dem Suffix ḍati (kati *etc.*), *die Personalpronomina, Zahlen auf* an; *kein Geschlecht und keinen Numerus Declinations- (als solche) und Conjugationsformen, Wurzeln, Indeclinabilia und ganze Sätze. — Alle die vorgetragenen Geschlechtsregeln aber sind schwankend.*

ṣaṣo liṅgopādānānupādānayor aviçeṣaḥ, ity anupādānam [3].

bahulam idam: yad uktaṁ nab dvyac santam ityādi tad idaṁ bahulaṁ draṣṭavyam. tena kākānāṁ samūhaḥ kākam, pāçānāṁ samūhaḥ pāçyā, gotrā, rathakaṭyā balinī, kaṭhānāṁ dharma āmnāyo vā kāṭhakam, kālāpakam.

ity evamādi liṅgaṁ viçiṣṭaprayogānusāreṇa veditavyam. tad uktam:

वाग्विषयस्य तु महतः संक्षेपत एष लिङ्गविधिरुक्तः ।
यन्नोक्तमत्र सद्भिस्तल्लोकत एव विज्ञेयम् ॥७०॥[4]

---

cañceva cañcā puruṣaḥ *und* kharakuṭī brāhmaṇaḥ *beweisen, dass er den Sinn der Regel gar nicht erfasst hat. Er stellt als bemerkenswert hin, dass sich* cañcā *und* kharakuṭī *in Geschlecht und Numerus nicht nach* puruṣaḥ *und* brāhmaṇaḥ *richten (oder viell. auch umgekehrt). Da nun aus den vielen Anklängen und vollständigen Uebereinstimmungen der beiden Comm. zu* Çāk.'s *und* Hem.'s Liṅg. *ein Abhängigkeitsverhältnis zwischen beiden erwiesen ist, da weiter an unserer Stelle* Hem. *die verkehrte, der Comm. zum* Çāk. *aber die richtige Auffassung zeigt, und da es nicht wahrscheinlich ist, dass der Comm. zum* Çāk., *wenn er der Abschreiber gewesen wäre, von* Hem.'s *falscher Auffassung wieder zur richtigen zurückgekehrt wäre, umgekehrt aber* Hem. *gerade durch das* cañceva cañcā manuṣyaḥ *unsres Comm. zu seiner falschen Ansicht verleitet zu sein scheint, so geht hieraus hervor, dass der Comm. zum* Çāk. *die Vorlage und* Hem. *der Abschreiber war.* 1) *A. B.* °दनुसंख्या 2) suñ *scheint ein* Pratyāhāra *von* sup *und* tiñ *zu sein. Es bedeutet also: Flexionsformen des Nomens und des Verbs.* 3) *—* *ebenso bei* Hem. 4) *Die letzte Strophe des* Vararuci *fast vollständig gleich.*

Aus dem grossen Gebiet der Sprache ist diese Geschlechtslehre nur ein kurzer Abriss. Was hier nicht gelehrt ist, ist von Klugen aus dem Gebrauch zu erlernen.

liñgam açiṣyaṁ lokāçrayatvāl liñgasyeti ca.

॥ इति शाकटायनलिङ्गानुशासनं समाप्तम् ॥

॥ अथ हर्षवर्धनलिङ्गानुशासनम् ॥

नमो मथितदुर्वारदैत्यचक्राय चक्रिणे ।
सभूधरधरागारस्तम्भी[1]भूतैकबाहवे ॥ १ ॥

Verehrung dem Diskusführenden, dessen Diskus die (sonst) unwiderstehlichen Dämonen zermalmte, dessen Arm allein ein Pfeiler geworden ist für das Haus der Erde samt ihren Bergen!

मनोरमतमैर्वृत्तैः[2]सज्जनानन्दवर्धनम् ।
लिङ्गानुशासनं स्पष्टं यथाबुद्धि विधीयते ॥ २ ॥

Eine Lehre über das Geschlecht, die durch ihre schönen Verse die Freude gebildeter Menschen mehrt, wird klar, nach bestem Wissen vorgetragen.

बह्वाचार्यमतैर्व्यापि श्रव्यं लालित्ययोगतः ।
स्पष्टं स्पष्टीकृतैरर्थैरिदं लिङ्गानुशासनम् ॥ ३ ॥

Dieses Liñgānuçāsana *ist vielseitig durch die (Berücksichtigung der) Meinungen vieler Gelehrten, ist hörenswert wegen seiner Anmut und klar durch Erklärung der Wortbedeutungen*[3].

---

1) *Ms.* °म्भो° 2) *Ms. hat* °वृत्तैस्स°, *wie überhaupt* Visarga *in dieser Handschr. meist einem folgenden Sibilanten assimilirt wird.* 3) *Diese Strophe ist nur eine Paraphrase von Str. 96. Die Einleitung gehört wohl dem Comm. an. Dann ergiebt sich auch die einfachste Erklärung für* spaṣṭaṁ spaṣṭīkṛtair arthair.

॥ स्त्रीलिङ्गाः ॥

आदीदूतः स्त्रियां प्रायो गङ्गा लक्ष्मीश्चमूर्यथा ।
पर्यायसहिता भूमिवल्लिविद्युन्नदीदिशः ॥४॥

Nomina auf ā, ī, ū *sind gewöhnlich feminina, z. B.* gaṅgā, lakṣmī, camū; *fem. sind ferner samt ihren Synonymen die Worte* bhūmi *Erde,* valli *Schlingpflanze,* vidyut *Blitz,* nadī *Fluss,* diç *Himmelsgegend.*

īkārāntā dvividhāḥ: kṛdantā ṅyantāç ca. tatra kṛdantā yathā: iyaṁ lakṣmīḥ, çrīḥ. ity evamādayaḥ. — ṅyantā yathā: iyaṁ gaurī, kumārī, hiçorīty evamādayaḥ.

सक्थ्यस्थिदधिसृक्व्यक्षि विहायाप्राणिवाचकम् ।
उक्तानुक्तमिकारान्तं विद्याज्ज्ञात्यादितोऽपरम् ॥५॥

Ausser den Worten sakthi, asthi, dadhi, sṛkvi, akṣi *und den Worten* jñāti *etc.*[1] *sind Nomina auf* i, *welche kein lebendes Wesen bezeichnen, mögen sie (im Folgenden noch besonders) genannt werden oder nicht, fem.*

ओषधिपद्धतिप[2]क्षतिपङ्क्तिवर्तनिवासिवितर्दिपुरंध्रीः ।
अङ्गुलिकाकलिशारिशारीस्तुन्दितुरीषुधिदीधितिवर्तीः[3] ॥६॥

oṣadhi *eine Pflanze, die mit dem Reifwerden der Früchte abstirbt,* paddhati *Weg,* pakṣati *Flügelwurzel,* paṅkti *Reihe,* vartani pravāhaḥ, vāsi *Gerät zum Schnitzen,* vitardi *Terrasse im Hof eines Hauses,* puraṁdhri *ein schönes Weib,* aṅguli *Finger,* kākali *ein bes. Laut,* çāri *ein best. Vogel, Sattel,* çarāri *der Vogel „āti" mit Namen,* tundi *Nabel,* turi *ein Gerät des Webers,* iṣudhi *Köcher,* dīdhiti *Strahl,* varti *Teil der Lampe (Docht).*

kākaliḥ svaraviçeṣaḥ, yad uktam: „niṣādaḥ kākalīsaṁjño dviçrutyutkarṣaṇād bhaved"[4] iti.

---

1) *Die in Str. 27 als masc. gelehrt werden.* 2) *A. C.* पक्ष्यति 3) *Hier und im Folgenden* vidyāt *zu ergänzen.* 4) *Dieser Vers auch in* Hem.'s *Comm. zum* Liṅg.

भ्रुकुटिकुटिकटीतित्रोटिकोट्याजिराजि-
च्छविकृषिरुचिवीचिश्रेणिनिःश्रेणिवेणीः ।
वटितुटिखनिहानिग्लानिने[1]म्यश्रिनेवी-
ग्रहणिविपणिपेशीः पा[2]लिधूल्यालिनालीः ॥७॥

bhrukuṭi *ein Blick*, kuṭi *eine Art Wohnung*, kaṭi *Hüfte*, īti *Not*, troṭi *Schnabel*, koṭi cañcuḥ *und* saṁkhyāprāntabhūmiḥ, āji *Kampf und* bhūmibhāgaḥ, rāji *Streifen*, chavi *Schönheit*, *Haut*, kṛṣi *Ackerbau*, ruci *Glanz*, *Lust*, vīci *Welle*, çreṇi *Zunft*, *Gilde*, *Reihe*, niḥçreṇi *Leiter*, veṇi *Haarflechte*, vaṭi darbhādiviracitā daṇḍikā (?, *nach* Hem. Liñg. = tantu *u. a.*), tuṭi *kleines Zeitmass* (Hem. kṣaṇadvayam), khani *Mine*, hāni *Schwinden*, *Abnehmen*, glāni *Niedergedrücktheit*, nemi *Radfelge*, açri *Ecke*, nevi jaghanavastragrathanam[3] *und Kapital*, grahaṇi *Organ des Unterleibes*, vipaṇi *Kaufladen*, peçi *ein Stück Fleisch usw.*, pāli *Reihe*, *Teil des Ohres* (*Ohrläppchen*), dhūli *Staub*, āli *Freundin*, *Streifen*, nāli *röhrenartiges Gefäss im Leibe*, *Rohr*, *Gerät des Webers.*

अरणिकरणिपार्ष्णिश्छर्दिशुक्त्यातिशक्तीः
समितिवसतिहेतीर्घृष्टिविष्ट्यभ्रिपट्टीः ।
रजनिधमनिनाभीरावलिश्रो[4]णिभङ्गीः
खलिलिपिलिविदर्वीः शष्कुलीवेदिनान्दीः ॥८॥

araṇi *Reibholz*, karaṇi *Form*, *Aussehen*, pārṣṇi *der hintere Teil des Fusses*, chardi *Uebelkeit*, *Erbrechen*, çukti *Muschel*, āti *ein best. Wasservogel*, çakti *Speer*, *Kraft*, samiti *Kampfplatz*, *Versammlungsort*, *Versammlung*, vasati *das Wohnen*, *Wohnstätte*, heti *Flamme*,

---

1) *A.* नेष्य° 2) *A.* पलि 3) *Wohl = Band oder Knoten am Lendenschurz, wie* nīvi. *Für letzteres geht diese Bedeutung hervor nicht nur aus* Hem. *Comm. zum* Liñg. *II, 25* (= strīparidhānagranthiḥ), *sondern auch aus* Mallin. *zu* Ragh. *7, 9* (vasanagranthi) *und aus* Ragh. *7, 9* (= Kum. *7, 60*) *selbst, während es nach P. W. und Skrw. in k. F. nur Schurz bedeutet. Für* grathana *wird dann die Bedeutung „Knoten“ oder „Band“ wahrscheinlich, die im P. W. und Skrw. in k. F. fehlt.* 4) *A.* श्रेणि

Waffe, ghṛṣṭi[1] *eine Kuh, die einmal geboren hat*, viṣṭi *ein* Karaṇa, abhri *Haue, Spatel*, yaṣṭi *Stock*, rajani *Nacht*, dhamani mukhaika-deçaḥ *und Kanal des menschl. Leibes*, nābhi *Nabel, Freundschaft, Verwandtschaft*, āvali granthaḥ *und Reihe*, çroṇi *Hüfte*, bhaṅgi *Brechung*, khali *Oelkuchen*, lipi *und* livi *Schrift* (akṣaravinyāsaḥ), darvi khaḍā[2] *und Gerät von Holz*, çaṣkulī *eine bes. Speise*, vedi *Terrasse im Hof eines Hauses*, nāndi *ein Teil des Vorspieles eines Bühnenstückes*.

idānīṁ paribhāṣāliṅgāny ucyante:

अबुधे कृष्टिमन्नाङ्गे दुन्दुभिं सुरभिं गवि ।
गन्नादानावनौ वारिं दन्त्यौष्ट्रा[3]दिवलिं तथा ॥ ९ ॥

kṛṣṭi, *wenn es nicht Gelehrter bedeutet*, dundubhi = akṣāṅga (*nach Comm.* = pāçakaḥ), surabhi = *Kuh*, vāri = *Ort, wo Elephanten gefangen gehalten werden*, vali = *Hautfalte bei Elephanten, Kameelen etc.*

atra vidyād iti saṁbadhyate.

स्नायुप्रियङ्गू दनुकाकुकङ्कू रज्ज्वाखुपर्शूस्तनुकच्छुचञ्चूः ।
मात्रादयोऽत्र प्रथिता ऋदन्ता रा द्यौ[4]: सनौः स्यादपर-
स्वरेषु ॥ १० ॥

snāyu *Gefäss des menschl. Körpers*, priyaṅgu *eine Körnerfrucht*, danu *die Mutter der* Dānava's, kāku *ein bes. Ton*, kaṅku priyaṅguḥ *und* çyāmālatā, rajju *ein aus der* mañjā (*oder viell. aus* darbha, *wie* Hem. *hat?*) *etc. gemachtes Band*, ākhu *Maus, Ratte*, parçu *Teil eines lebenden Wesens* (*Rippe*), tanu *Körper*, kacchu *eine best. Hautkrankheit*, cañcu *Schnabel; von Nomina auf* ṛ *sind mit diesem Geschlecht* (*fem.*) *gelehrt* mātṛ *etc.; von solchen, die auf einen der folgenden Vocale enden* (ai, o, au) *sind fem.* rai, dyo, nau.

mātrādayo yathā: mātā, svasā, duhitā, nanāndā, ityādayaḥ.

---

1) Çab. *hat das Wort vielleicht mit* gṛṣṭi *verwechselt.* 2) *Man könnte vielleicht* phaṭā *vermuten, da* darvi = *Schlangenhaube. Aber die Charaktere sind im* Çaradā-*Alphabet doch zu verschieden.* 3) *A.* °ष्टादि° | *C.* °ष्ट्यादि
4) *A.* यास्त°

स्रक्सीमपामदृष[1]दः समिदापदापः
प्रावृट्छरद्दरदुपानदृचो द्युभासौ ।
त्विड्विप्रुषावुपनिषत्परिषत्क्षुदाशीः
संपद्विपत्प्रतिपदो विड[2]मानवे तु ॥११॥

sraj *Kranz*, sīman *Grenze*, pāman *best. Hautkrankheit*, dṛṣad *Felsen*, samidh (*resp.* samit) *Brennholz* (*Kampf*)[3], āpad *Unfall*, ap *Wasser etc.*, prāvṛṣ *Regenzeit* (*nach* Çab. *zu 34 scheinbar auch Jahr*), çarad *eine Jahreszeit* (*Herbst*), darad *ein Barbarenvolk*, upānah *Lederpantoffel*, ṛc *ein* (*oder der*) *in Versen abgefasster Teil des Veda*, div[4] *Himmel*, bhās *Glanz*, tviṣ *Glanz*, vipruṣ *Wassertröpfchen*, upaniṣad *Geheimlehre*, pariṣad *Versammlung*, kṣudh *Hunger*, āçis *Wunsch*, saṁpad *Gelingen etc.*, vipad *Unfall*, pratipad *Anfangstag einer Monatshälfte*, viç (*resp.* viṣ), *wenn es nicht Menschen bezeichnet.*

स्रुक्त्वङ्नि[5]र्णिङ्निशा वेहद्वीरुत्संसच्च मुन्मृदौ ।
द्वाः पूर्योषिन्नृषत्स्फिग्धूर्वाग्गी रुड्दृक्परिस्रुतः ॥१२॥

sruc *ein Opfergefäss*, tvac *Haut*, nirṇij çuddhiḥ, niç (niçā *ist Instrumental* = *samt* niç) *Nacht*, vehat *eine Kuh, die die Leibesfrucht tötet* (*d. h. eine, die zu verwerfen pflegt*), vīrudh *eine Art Kraut*, saṁsad *Versammlung*, mud *Freude*, mṛd *Erde etc.*, dvār *Thür*, pur *Stadt*, *Burg*, yoṣit *Weib*, nṛṣad viṣādaḥ, sphij *Hinterbacke und ein Gefäss zum Kochen* (*auch nach* Hem.), dhur açvasthānam, vāc *Rede*, gir *Rede*, ruṣ *Zorn*, *Wut*, dṛç *das Sehen*, *Auge*, parisrut *gegohrenes Getränk.*

विं[6]शत्याद्या नवत्यन्ता अन्यन्तोऽभवनिर्यथा ।
तल्प्रत्ययो यथा गोता च्छन्दांस्यूर्ध्वं च मध्यमात् ॥१३॥

Die Zahlen von viṁçati *bis* navati *incl.* (*auch mit den Einern verbunden*), *Nomina mit dem Suffix* ani, *z. B.* abhavani, *solche mit*

---

1) *Ms.* °प्र° 2) *A.* विदुमा° 3) *In* samid *sieht also der Comm. sowohl* samidh *als* samit, *resp. nach Belieben eins von beiden.* 4) *Diese Form ist gemeint, da hier nur consonantisch endende Worte aufgezählt werden;* dyu *nur des Metrums wegen.* 5) *A.* त्वन्निर्णि° 6) *A. u. C.* विश°

dem Suff. tal, *z. B.* gotā, *die Namen der Metra vom* madhyama *an (die Reihenfolge ist nach der Silbenzahl gemeint).*

viṁçatyādyāḥ: ādigrahaṇād ekaviṁçatiprabhṛtayo gṛhyante yāvac chatam. — anyantaḥ: „ākroçe nañy anir“ [1] ity anipratyayāntaç ca striyām. yathā ’bhavaniḥ. evam ajananiḥ, akaraṇiḥ, ityādayaḥ. — talpratyaya iti „tasya bhāvas tvatalau“ [2]. yatheyaṁ gotā, paṭutā *etc.* samūhārthe „grāmajanabandhusahāyebhyas tal“ [3]. yatheyaṁ grāmatā, janatā, bandhutā, sahāyatā. svārthiko devāt tu devatā [4]. — madhyamam iti tryakṣaraṁ chanda ucyate. ata ūrdhvaṁ pratiṣṭhāgāyatrīprabhṛtaya utkṛtiprabhṛtayaḥ sarvāç chandojātayaḥ striyāṁ bhavantīty arthaḥ.

iti bhaṭṭadīptasvāmisūnor balavāgīçvarasya çabarasvāminaḥ kṛtau harṣavardhanakṛtaliṅgānuçāsanaṭīkāyāṁ strīliṅgaprakaraṇam.

॥ पुंलिङ्गाः ॥

बहुस्वरः पुंसि भवेदसन्तस्त्वन्योऽसमस्तात्सुमनोप्सरस्तः ।
द्व्यच्कं तु वेधोजरसौ विहाय विहायसा साकमसन्तमन्त्ये ॥१४॥

Masculina aber sind: mehr als zweisilbige Nomina auf as *ausser* sumanas *und* apsaras, *wenn diese nicht als Composita aufzufassen sind* [5]. *Dagegen sind zweisilbige auf* as *ausser* vedhas *und* jaras *neutra, ausserdem noch* vihāyas.

शाटककीटवराटकवण्टा निष्कुटवाटकवाटकिटाट्टाः ।
तृटकटाहकटावटपट्टाः कण्टककङ्कटकोष्ठकुटाङ्काः ॥१५॥

---

1) Pāṇ. *3, 3, 112.* 2) P. *5, 1, 119.* 3) Kāçikā *zu* Pāṇ. *4, 2, 43, während in* Pāṇ.’s *Regel selbst* sahāya *nicht mit enthalten ist.* 4) *cfr.* Pāṇ. *5, 4, 27:* devāt tal. 5) *Der Comm. erklärt so, als ob gemeint wäre: Wenn* sumanas *nicht adjektivisches* Bahuvrīhi *ist (= wohlgesinnt) und wenn* apsaras *nicht am Ende eines adj. Compos. steht. Erstere Bemerkung ist richtig, letztere nicht.*

çāṭaka *Zeugstreifen,* kīṭa *Wurm,* varāṭaka *Cyprea moneta,* vaṇṭa *Teil,* niṣkuṭa gṛhārāmaḥ, vāṭa varaṇṭaḥ (?) *und* yavavikāraḥ (Hem. yavavikāre *und* varaṇḍe), kavāṭa *Thürflügel,* kiṭa *Unreinigkeit des Ohres,* aṭṭa kṣaumam, jūṭa jaṭāsaṁhatiḥ, kaṭāha *Gefäss zum Kochen (Pfanne),* kaṭa kapolaḥ *und Matte,* avaṭa *Grube,* paṭṭa *Seide,* kaṇṭaka udaryādyaṅgaruham, kaṅkaṭa *Panzer,* koṣṭha udarāntaḥ *und inneres Gemach,* kuṭa *Wasserkrug und* halāgram (Hem. halāṅgaviçeṣaḥ), aṅka *Zeichen, Schoss.*

मण्डपमण्डवरण्डक[1]गण्डा दण्डकदण्डगुडानकषण्डाः ।
खण्डशिखण्डकपर्दकपिण्डवर्गसमुद्गमृदङ्गतरङ्गाः ॥ १६ ॥

maṇḍapa *eine Art Wohnstätte (Pavillon etc.),* maṇḍa sarvarasāgram, varaṇḍaka parivāraḥ (Hem. bhittiḥ), gaṇḍa *Wange,* daṇḍaka *ein bes. Metrum (nach P. W. eine Gattung von Metren),* daṇḍa *Knüttel und* duṣṭadamanam, guḍa *Zucker in einer best. Form,* ānaka *Trommel,* ṣaṇḍa *Gruppe von Bäumen etc.,* khaṇḍa *Stück und Zucker in Stücken,* çikhaṇḍa *Haarbüschel,* kapardaka *Cyprea moneta,* piṇḍa *Körper und* vartito 'dryādiḥ, varga *Menge Kühe etc. (d. h. Abteilung, Gruppe),* samudga *ein best. Gefäss (runde Dose),* mṛdaṅga *eine Art Trommel,* taraṅga *Welle.*

गर्तमुहूर्तवतंसककोशाः कर्णपणौ कणकङ्कणकोणाः ।
वङ्क्षुणदर्पणबाणकिणांशाः शा[2]णगणौदनशोणयवाद्याः
॥ १७ ॥

garta *Grube,* muhūrta *Augenblick,* vataṁsaka *Ohrschmuck und Scheitelkranz,* koça *Schatzkammer, Schatz, Verschluss und* divyaviçeṣaḥ, karṇa *Ohr und Sohn des Sonnengottes,* paṇa *Einsatz im Spiele,* kaṇa *Samenkorn,* kaṅkaṇa *ein Handschmuck,* koṇa *Ecke des Hauses etc. und Plectrum,* vaṅkṣuṇa (*P. W.* vaṅkṣaṇa) jaghanasaṁdhiḥ (*Leisten*), darpaṇa *Spiegel,* bāṇa *Pfeil,* kiṇa *Schwiele (C. erklärt: durch Reibung entstandene Beule),* aṁça *Teil,* çāṇa çastraparimārjanaḥ pāṣāṇaḥ (*Schleifstein*), gaṇa *Menge, Schaar,* odana *Speise,* çoṇa *Fluss* (Hem. çoṇo nadopalakṣaṇam), yava *etc. (d. h. die Namen der Körnerfrüchte).*

---

1) *A.* °रण्डा   2) *A.* शाणगणौ°

vataṁsako 'vataṁsako 'pi. atra vaṣṭi bhāgurir allopam. avāpyor upasargayor iti pakṣa akāralopaḥ. — yavādyāḥ: yavāḥ, godhūmāḥ, mudgāḥ, māṣāḥ, [1] masūrāḥ, tilāḥ, ity evamādayaḥ.

सार्थवरूथनिशीथरथार्थप्रोथलवाः शपथावसथान्ताः ।
सङ्घनिदाघघुणार्घनिघौघा विघ्नघटाङ्कुशगुल्मगुणोद्घाः ॥ १८ ॥

sārtha *Karawane, Schaar, Menge,* varūtha *eine am Wagen zum Schutz angebrachte Einfassung,* niçītha *Mitternacht,* ratha *Wagen,* artha *Angelegenheit, Zweck* (kāryam) *etc.,* protha *Nüster des Pferdes, Schnauze des Ebers,* lava *Bisschen,* çapatha samayaḥ, avasatha *Wohnung,* anta *Ende,* saṁgha *Menge,* nidāgha *heisse Zeit,* ghuṇa *eine Wurmart* (*Holzwurm*), argha *Kaufpreis und* pūjājalam, nigha nimittam (Pāṇ. *3, 3, 87 aber* nigho nimitam), ogha *Wasserflut, Menge,* vighna *Hindernis,* ghaṭa *Topf,* aṅkuça *Haken zum Antreiben der Elephanten,* gulma *eine bes. Krankheit, Trupp Menschen etc.,* guṇa *ist vielseitig* (*in seinen Bedeutungen*). *Es bedeutet:* dravyāçrayaḥ, *ferner* sattva *etc.* (*die 3 Grundeigenschaften alles Seienden*), çukla *etc.* (*d. h. Epitheton*), *und* kṣānti *etc.* (*Abwarten etc., d. h. wohl: die verschiedenen Arten der fürstlichen Politik*), *ferner* çruta *etc.* (*d. h. die den 5 Elementen und Sinneswerkzeugen entsprechenden 5 Haupteigenschaften: Laut etc.*). — udgha *Ausbund.*

जर्झरनूपुरबुद्बुदवप्राः कूवरमुद्गर[2]दर्दुरहाराः ।
तोमरशेखरशीकरसीरा मेढ्रतुषारखुराङ्कुरशुक्राः ॥ १९ ॥

jarjhara [3] *ein musikal. Instrument,* nūpura *Fussring,* budbuda *Wasserblase,* vapra *Feld, Erdwall, hohes Flussufer,* kūvara yugaṁdharapradeçaḥ, mudgara *Holzkeule,* dardura *ein best. musikal. Instrument* (*Flöte*), hāra *ein bes. Halsschmuck,* tomara *Wurfspiess,* çekhara *Diadem,* çīkara vātāstaṁ vāri, sīra *Pflug,* meḍhra *das männl. Glied,* tuṣāra *Schnee, Reif etc.,* khura *Huf,* aṅkura bījaprādurbhāvaḥ, çukra *Feuer etc.*

कल्लगवाल्लकटाल्लकषायाः पल्लखटल्लुपविद्रुमशष्पाः ।
फेनजनल्लुरवाष्पतुषोषा श्रेषनिमेषकरीषनिपाताः ॥ २० ॥

---

1) *Ms.* musūrāḥ. 2) *C.* दुर्दुरः 3) *Entspricht wohl dem* jharjhara *des P. W.*

kakṣa *Gestrüpp*, gavākṣa *Luftloch*, kaṭākṣa *Seitenblick eines Weibes*, kaṣāya rasaviçeṣaḥ, pakṣa *Monatshälfte*, *Fittig des Vogels*, *Anhang*, *Partei*, khaṭa *ein Gras*, kṣupa *Staude*, *Busch*, vidruma *Schoss*, *junger Zweig*, çaṣpa *Graskeime*, phena jalamalam, jana *Mensch*, *Leute*, kṣura *Scheermesser*, vāṣpa *Dampf*, *Thräne*, tuṣa *Hülse des Getreides*, ūṣa (*oder* uṣa?) ūṣmā, bhreṣa ātaṅkaḥ (*ebenso* Hem.), nimeṣa *das Blinzeln der Augen als Bez. eines best. Zeitmasses*, karīṣa *Haufen Kuhdünger*, nipāta *Partikel*.

स्यन्दनमस्तकपु[1]स्तकपुस्ता धर्मरयोपलघर्मबुसान्दाः ।
तण्डुलतूलकुसूलचषालाः कम्बलसालकलापकपो[2]लाः ॥ २१ ॥

syandana *Wagen*, mastaka *Kopf*, *Schädel*, pustaka *Buch*, pusta *Modellarbeit und* lekhyam, dharma *das Gute*, *Rechte*, raya *Strömung*, *Geschwindigkeit*, *Heftigkeit*, upala *Stein*, gharma *Hitze*, busa *Spreu*, anda *eine best. Krankheit des Auges*, taṇḍula *Fruchtkorn*, tūla *Baumwolle*, kusūla *irdenes Gefäss*, caṣāla yajñayūpakāṭakam, kambala *wollene Decke*, *Wamme*, sāla *Wall*, kalāpa *Summe*, *Inbegriff*, kapola *Wange*.

रेफकफज्वरसं[3]युगसंख्याः स्तम्बनितम्बमदच्छदपुङ्खाः ।
वस्त्रदशा विटपः पटहार्भव्रातपटाःपिटकःकरटश्च ॥ २२ ॥

repha *der Buchstabe* r *und* avadyam (*ebenso* Hem.), kapha *Phlegma*, *Schleim*, jvara *Fieber*, saṁyuga *Schlacht*, saṁkhya *Schlacht*, stamba *Busch etc.*, nitamba *d. Hintere*, mada *Heiterkeit etc.*, chada *Blatt*, puṅkha *der unterste Teil des Pfeiles*, vastradaça *Pl. Fransen eines Gewandes*, viṭapa *Ast*, *Strauch etc.*, paṭaha *Trommel*, arbha *Knabe*, vrāta *Schaar*, *Genossenschaft*, paṭa pravaraṇam (prāv.?), piṭaka *Pustel*, *Korb*, karaṭa *Schläfe des Elephanten*, *Krähe*.

पिण्याककूपव्रजयूपपूपप्राग्वंशवंशह्रदशोकशूकाः ।
सीमन्तकुन्तध्वजकुन्दकूर्चलोहित्यकल्पा नवदर्भगर्भाः ॥ २३ ॥

piṇyāka *Oelkuchen von Sesam etc.*, kūpa *Brunnen*, vraja *Heerde*, *Stall*, yūpa *Pfosten, an den das Opferthier gebunden wird*, pūpa mud-

1) *A.* प्रस्तक 2) *A.* कपो° 3) *C.* संयोगः

gādivyañjanam, prāgvaṁça *der vor der* Vedi *gelegene Raum*, vaṁça *Geschlecht*, *Rohr*, hrada *Teich*, *See*, çoka *Kummer*, çūka *Granne des Getreides*, sīmanta çirasi puraḥkeçaracanā, kunta *Speer*, dhvaja *Feldzeichen*, *Abzeichen*, kunda *eine best. Blume*, kūrca *Schnurrbart und ein Gerät des Webers*, lohitya *ein best. Fluss*, kalpa *Satzung*, *ein Tag und eine Nacht* Brahma's, java *Eile*, darbha *Opfergras*, garbha *Embryo*.

पाषाणपूगावितरोऽक्षशब्दः स्वार्थादपूपः कुणपः सपूयः ।
स्कन्धः पुरोडाश उपघ्नशूर्पमञ्चालका बल्बजलाजहावाः ॥२४॥

pāṣāṇa *Stein*, pūga *Menge*, akṣa *in allen Bedeutungen ausser: Sinnesorgan*, apūpa piṣṭakṛto maṇḍaḥ, kuṇapa *Leichnam*, pūya *Eiter*, *Jauche*, skandha *Schulter*, *Baumstamm*, puroḍāça *eine best. Opfergabe* (*aus Reismehl gebackener Opferkuchen*), upaghna *Lehne*, çūrpa çūrpakam, *ein Mass* (2 Droṇa), prasphoṭanam *und* vapanabhāṇḍam, mañca *Ruhebett*, *Thron*, alaka *über der Stirn hängendes Haar der Weiber*, balbaja *Grasarten*, lāja *geröstetes Korn*, hāva ratyañgaceṣṭitam *und* bhāvasūcakam (Hem. bhāvasūcakaḥ).

नाडीव्रणो जनपदाभिजनावपाङ्गनिर्यूहयानयुगमोदककल्क-
तर्काः ।
केदारवेगदिवसाश्चमसप्र[1]बालवल्मीकतालकललास्तरलः
सकीलः ॥२५॥

nāḍīvraṇa *Fistel*, janapada *Reich*, *Land*, abhijana *Geschlecht*, *Familie*, apāñga *Seitenblick eines Weibes*, niryūha gṛhād bahir nirgatadāruviçeṣaḥ *und dickes Baumharz*, yānayuga *Wagenjoch*, modaka *ein Bissen, der besteht aus Sesam, Zucker etc.* (*d. h. Confect*), kalka *Sünde und* dravyakṣodaḥ, tarka *Vermutung*, kedāra *ein best.* Tīrtha *und Feld*, vega *Geschwindigkeit*, divasa *Tag*, camasa *ein Opfergefäss* (*auch* Hem.), prabāla vidrumaḥ, valmīka *Ameisenhaufe*, tāla *ein Baum* (*Weinpalme*), *Mass* (*Spanne des Daumens und Mittelfingers*), *ein Zeitmass* (*der mit den Händen geschlagene Takt*), kalala çukraçoṇitasamudāyaḥ, *d. h. der junge Embryo*, tarala *der Mittelstein in einem Halsschmucke*, kīla *Pflock*.

1) *A. u. C.* प्रवाल

शृङ्गाराङ्गारकायाः कुतपकणरयोद्गीथभृङ्गारकुम्भाः
संग्रामग्रामयामाः पुटककलकलस्वप्नकर्पासधूमाः ।
होमस्तोमान्तरायप्रहरककलशालक्तकाः कुञ्जपुञ्ज-
प्रस्थोपस्थोपसर्गस्त[1]बकनिरयकस्तूपजम्भाम्बरीषाः ॥ २६ ॥

çṛṅgāra *ein best. Grundton eines Kunstwerkes* (*der erotische*), aṅgāra *Kohle*, kāya *Körper*, kutapa *eine Zeit* (*die 8. Stunde des 30teiligen Tages*), kaṇaraya *eine bes. Art Pfeil*, udgītha = praṇavaḥ *und das Singen des* Sāman (*ebenso* Hem. Liṅg.), bhṛṅgāra *ein goldener Krug*, kumbha *Topf*, saṁgrāma *Kampf*, grāma *Wohnstätte der Menschen, Menge*, yāma *Zeitraum von 3 Stunden*, puṭaka [2] bhūrjādyavayavāḥ (*auch* Hem.), kalakala *verworrenes Geschrei*, svapna *Schlaf*, karpāsa *Baumwollenstaude*, dhūma *Rauch*, homa *Opfer*, stoma *Menge, Opferhandlung* (*Lobgesang?*), antarāya *Hindernis*, praharaka[2] *Zeitabschnitt von etwa 3 Stunden*, kalaça *Topf*, alaktaka *rotes Baumharz*, kuñja *Waldesdickicht*, puñja *Haufe, Klumpen, Masse*, prastha *best. Mass, Plateau*, upastha *die weibliche Scham*, upasarga *Widerwärtigkeit, Unfall, Präposition*, stabaka *Büschel, Strauss*, nirayaka[2] *Hölle*, stūpa *Haufen von Erde etc.* (*Tope*), jambha *Speise, ein best. Dämon*, ambarīṣa *Bratpfanne*.

[3]ज्ञातिदृत्यतिथिसारथिवस्तिग्रन्थिपाणिमणयः क्रिमिकुक्षी ।
शालिकेलिकलयो बलिमौली ऊर्मिरञ्जलिपविध्वनिराशि[4]
॥ २७ ॥

jñāti *Verwandter*, dṛti *Schlauch*, atithi apūrvakāle 'bhyāgataḥ, sārathi *Wagenlenker*, vasti *ein best. Körperteil unter dem Nabel* (*Harnblase*), granthi *Knoten*, pāṇi *Hand*, maṇi *Perle, Edelstein*, krimi *Wurm*, kukṣi udarapārçvam, çāli *eine Art Körnerfrucht*, keli *Belustigung, Spiel*, kali *Hader, das letzte Zeitalter*, bali *Darbringung, ein best.* Dānava, mauli *Haar, Diadem*, ūrmi *Welle*, añjali *die beiden hohl an einander gelegten Hände*, pavi *Donnerkeil*, dhvani *Laut, Wort etc.*, rāçi *Haufe, Menge*.

---

1) *A. C.* स्तवक 2) *Der Comm. lässt hier das* ka *ganz unberücksichtigt und giebt nur* puṭa, prahara, niraya. 3) *Cfr. Str. 5.* 4) *A.* राशिः

dṛtiḥ: bhastrāvācaka evāyaṁ puṁsi. — maṇiḥ: kecid asya strītvam apīcchanti. — ūrmiḥ: candrasyāyam eva striyām api.

त्सरुर्मरुर्धा[1]रुश्चरूरुमृत्यवः पुरुः पशुः शङ्कुर्हनू ययुर्गडुः ।
कमण्डलुस्थाणुपलाण्डुपिप्लवः सतर्कुरिक्षुर्ऋतुसक्तवोऽसवः
॥ २८ ॥

tsaru *Griff am Schwert etc.*, maru *Wüste*, dhāru[2] çuṣkaphalam, caru *best. Gefäss (Kessel), Opferspeise*, ūru *Schenkel*, mṛtyu *Tod*, puru prabhūtaḥ *und* lokaḥ (*dieses auch nach* Hem.), paçu *Vieh*, çaṅku *spitzer Pflock*, hanu *ein Teil des Gesichts* (*Kinnbacke*), yayu *Pferd*, gaḍu mūrkhaḥ *und eine best. Krankheit* (*Auswuchs am Halse, Buckel*), kamaṇḍalu *Wassertopf der Einsiedler*, sthāṇu *Baumstumpf*, palāṇḍu *Zwiebel*, piplu *ein Mal am Körper* „kālaka" *mit Namen* (*Leberfleck, Sommersprosse*), tarku sūtraveṣṭanam (*ebenso* Hem.), ikṣu *Zuckerrohr*, ṛtu *Jahreszeit*, saktu *Pl. Gerstengrütze*, asu *Pl. Leben.*

mṛtyuḥ: eṣa strīpuṁsayor vyāḍeḥ. — hanuḥ: strīpuṁsayor ayaṁ candrasya. — tarkuḥ: kaçmīreṣv āṇṭaraṇam iti prasiddham.

रेणुवेणुबिन्दुकन्दुकम्बुकन्तुजन्तुतन्तु ।
पांसुपी[3]लुसेतुधातुमन्युमायुपायुजायु ॥ २९ ॥

reṇu *Staub*, veṇu *Rohr*, bindu *Wassertropfen*, kandu pākasthānam, kambu *Muschel*, kantu *Kornkammer*, jantu *Geschöpf*, tantu *Faden*, pāṁsu *Staub*, pīlu (?) *eine Art Waffe*, setu *Brücke über das Wasser*, dhātu rasa *etc.* (*d. h. die 5 Eigenschaften der Urstoffe*), *Mineral, Verbalwurzel*, manyu *Zorn, Opfer*, māyu *Galle*, pāyu *After*, jāyu *Arzenei.*

ity udantānāṁ diṅmātraṁ pradarçyādhunātivyāptiṁ pradarçayitum āha:

स्नायुश्मश्र्वादितोऽन्येऽपि समासेऽह्नो यथा द्व्यह्नः ।
रात्रिश्चायमहोरात्रः पन्था मन्था वणिक्कथा ॥ ३० ॥

---

1) *Ms.* °र्वा° 2) *Auch* Hem. *hat in allen Mss.* dhāru çuṣkaphalam.
3) *Ms.* सेलु *oder* मेलु

Auch andere (auf u) *ausser* snāyu *etc. (die fem. sind)*[1] *und* çmaçru *etc. (die neutra sind)*[2], *im Compositum* ahan, *z. B.* dvyaha, *und* rātri, *z. B.* ahorātra, *desgleichen* path *Weg*, math *Rührstock*, vaṇij karāṭaḥ.

rātriçabdaḥ strīliṅga uktaḥ, samāse tu puṁsy eva bhavati, yathāyam ahorātraḥ, gaṇarātraḥ, atirātra iti -„rātrāhnāhāḥ puṁsīti“[3]. — vaṇik tathā. tathety anenaivaṁprakāraḥ: parivrāṭ, prāṭ, ity evamādayaḥ puṁsi spaṣṭatvān na darçitāḥ.

श्रीविष्टाद्याश्च निर्यासा इम[4]नन्तो यथाणिमा ।
घञ्प्रत्ययो यथा योग एरज्[5]जयनयौ यथा ॥ ३१ ॥

Die Namen der Harze (und dickflüssigen Säfte?) çrīveṣṭa *etc., die Nomina mit Suffix* iman, *z. B.* aṇiman, *mit* ghañ, *z. B.* yoga, *und mit* ac, *das antritt an Wurzeln auf* i *und* ī, *z. B.* jaya, naya.

çrīveṣṭādyā niryāsā niḥsrāvā gandhadravyāṇi puṁsi yathāyaṁ çrīveṣṭaḥ, karpūraḥ, majjarasaḥ. — er ac: „ivarṇāntād dhātor“ „acpratyayaḥ“[6].

अप्प्रत्ययः करो यद्वदथुन्तो नन्दथुर्यथा ।
नङ्प्रत्ययो[7] यथा प्रश्नः क्यन्तः संधिर्निधिर्यथा ॥ ३२ ॥

Nomina mit Suffix ap, *z. B.* kara, *mit Suffix* athu, *z. B.* nandathu, *mit* nañ, *z. B.* praçna, *mit* ki, *z. B.* saṁdhi, nidhi.

कु[8]ट्यादे रो डुपच्कुत्वा ह्रस्वे स्वार्थेऽपि पुंस्यम् ।
कु[9]टीरोऽयं शमीरोऽयं शुण्डारः कुतुपो यथा ॥ ३३ ॥

Das Suffix ra *bildet, wenn es an die Worte* kuṭī *etc. tritt, und* ḍupac *in Verbindung mit dem Worte* kutū *Deminutive, die masc. sind, obgleich sie gleiche Bedeutung wie die Grundworte haben, nämlich die Nomina* kuṭīra, çamīra, çuṇḍāra, kutupa.

puṁsīty anuvartamāne punaḥ puṁsīti vacanād uraçchadādayo ghapratyayāntāḥ puṁsi: uraçchadaḥ, dantacchadaḥ, gocaraḥ, vahaḥ, ityādi. „puṁsi saṁjñāyāṁ ghaḥ prāyeṇety“[10] asyaivoktatvād iha punar noktāḥ.

---

1) *cfr. Str. 10.* 2) *Str. 66.* 3) Pāṇ. *2, 4, 29.* 4) *A. C.* इमन्नन्तो 5) Pāṇ. *3, 3, 56.* 6) *Aus der* Kāçikā *zu* Pāṇ. *3, 3, 56.* 7) Pāṇ. *3, 3, 90.* 8) *A. C.* कुपा° 9) *A. C.* कुटीरो 10) Pāṇ. *3, 3, 118.*

नखमखगलगुल्फस्वर्गदेवा[1]सुराणां
कचकुचपरशूनामब्दपङ्कासिमासाम् ।
ऋतुघननगदन्तद्विट्कराङ्घ्र्यब्धिदोषां
विषविषयशरौष्ठप्रग्रहाणां तथाख्याः ॥ ३४ ॥

Nomina, die bedeuten: nakha, *Fingernagel*, makha *Opfer*, gala *Hals*, *Kehle*, gulpha *Fussknöchel*, svarga *Himmel*, deva (*einen*) *Gott*, asura (*einen*) *Dämon*, kaca *Haar*, kuca *weibliche Brust*, paraçu *Beil*, abda *Jahr*, pañka *Sumpf*, asi *Schwert*, mās (*einen*) *Monat*, ṛtu (*eine*) *Jahreszeit*, ghana *Wolke*, naga (*einen*) *Berg*, danta *Zahn*, dviṣ *Feind*, kara *Hand*, añghri *Fuss*, abdhi *Meer*, dos *Arm*, viṣa (*ein*) *Gift*, viṣaya (*ein*) *Sinnesobjekt*, (*ein*) *Gebiet*, çara *Pfeil*, oṣṭha *Lippe*, pragraha *Lichtstrahl*.

nakhaçabdaḥ puṁnapuṁsakayor apy ekeṣām. — abdaḥ: varṣasamāprāvṛtcharadām api puṁstve prāpte varṣaçabdasya napuṁsakatvaṁ samāçabdasyābantatvāt strītvaṁ prāvṛtcharadoḥ strītvaṁ çiçiraçabdasya napuṁsake vacanam (!). — doḥ: bhujabāhvor ubhayaliñgatā vakṣyate. — viṣayaçabdaḥ sāmānyavacanaḥ. ayaṁ sparçaḥ, çabdaḥ, rasaḥ, gandha iti. rūpaçabdasya napuṁsake pāṭhaḥ. ayaṁ viṣayo gocaraḥ, viṣayaçabdo deçavācy api puṁsy eva: ime pāñcālāḥ, māgadhāḥ, matsyāḥ, cedikāḥ. — tathāgrahaṇād anye 'pi ye napuṁsake na vakṣyante te puṁsy eva veditavyāḥ.

iti bhaṭṭadīptasvāmisūnor balavāgīçvarasya kṛtau harṣavardhanakṛtaliñgānuçāsanaṭīkāyāṁ puṁliñgaprakaraṇam.

॥ नपुंसकलिङ्गाः ॥

त्रान्ता नपुंसके पुत्रवृ[2]त्रामित्रौपवस्त्रतः ।
छात्त्राच्चान्ये तथा मन्त्रान्मि[3]त्रमन्यत्र भास्करात् ॥ ३५ ॥

Nomina auf tra *sind neutra ausser* putra *Sohn*, vṛtra *Feind*, *Finsternis*, *ein Dämon*, amitra *Feind*, aupavastra *Fasten*, chāttra *Schüler*, mantra *ein Teil des* Veda, ṣāḍguṇyasamarthanā (*ebenso* Hem.); mitra *ist neutr. ausser in der Bedeutung Sonne.*

---

1) *A.* °स्वरा° 2) *A.* C. वृत्रामित्रौ° 3) *A. C.* °त्रम°

caçabdasyānuktasamuccayārthatvāt kvacit sapattranispattrau ca. tathā ca vararuciḥ: jñeyau sapattranispattrāv iti. — idānīm viṣayavibhāgena paribhāṣayann āha: mitraçabdo napuṁsake yadi bhāskaravācī na bhavati.

न्याय्ये[1] सारमृतं सत्ये पुण्यं धर्मे कृतं युगे ।
कर्मादौ कारकं कूटमराशौ ब्राह्मणं[2] श्रुतौ ॥ ३६ ॥

sāra = *das Rechte*, ṛta = *Wahrheit*, puṇya = *das Gute, Rechte*, kṛta = (*das erste*) *Weltalter*, kāraka = karma *etc.*, *d. h. Casusbegriff*, kūṭa *in allen Bedeutungen ausser der „Haufen"*, *„Menge"*, brāhmaṇa = *ein heiliger Text.*

kārakam: ādiçabdasya prakāravācitvam. etāny api kārakāṇi kartṛvarjaṁ napuṁsake.

वीर्ये शुक्रं क्रतौ धर्मं वस्वसत्त्वे खलं तथा ।
कुशं केऽनुमतौ काममकेशेऽस्रं परे वरम् ॥ ३७ ॥

çukra = *der männliche Samen*, dharma = *Opfer*, vasu *und* khala, *wenn diese nicht lebende Wesen bezeichnen* (*d. h.* vasu *überall ausser* = *Götter*, khala *überall ausser* = (*böser*) *Mensch*, (*böse*) *Frau*), kuça = *Wasser*, kāma, *wenn es eine Erlaubnis bezeichnet* (*nach C.* kāmam = *immerhin*), asra, *wenn es nicht „Haar" bedeutet* (*also* = *Thräne, Blut*), vara = para (= *das Beste, Höchste*).

dharmam: „tāni dharmāṇi prathamāny āsan"[3]. — idaṁ khalaṁ dhānyavāpanasthānam. — kāmaṁ tiṣṭha. nikāmaṁ prakāmam ityādy avyayībhāvatvāt (!)[4].

भूतं क्ष्मादौ तमस्यन्धं संख्याशब्दाः शतादयः ।
रात्रिः संख्यादिका स्थूणा गृहादूर्णा शशात्परा ॥ ३८ ॥

bhūta = *Erde etc.*, *d. h.* = *Element*, andha = *Finsternis*, *die Zahlen* çata *etc.* (çata *und die folgenden auf* a), rātri (rātra) *im Compos. nach einer Zahl*, sthūṇā *im Compos. nach* gṛha (gṛhasthūṇa), ūrṇā *im Compos. nach* çaça (çaçorṇa).

---

1) *A.* न्याये 2) *A. C.* ब्राह्म° 3) *Dieses Citat auch bei* Hem. 4) *Auch* Hem. *Comm. zum* Liṅg. *hat die Erklärung von* kāmam, nikāmam *und* prakāmam *fast wörtlich gleich.*

ष्य[1]ञ्प्रत्ययो यथा शौक्ल्यं जाड्यं ब्र[2]ाह्मण्यमेव च ।
अ[3]ञ्यथाश्वं च कौमारं वु[4]ञ्यथा रामणीयकम् ॥३९॥

Nomina mit dem Suffix ṣyañ, *z. B.* çauklya, jāḍya, brāhmaṇya, *mit dem Suffix* añ, *z. B.* āçva, kaumāra, *mit dem Suffix* vuñ, *z. B.* rāmaṇīyaka.

„sahāyanaṭābhyāṁ vā“ [5] iti vuñ: idaṁ sāhāyakam, nāṭakam.

ढ[6]ग्यथा चारु कापेयम[7]णन्तो यौवनं यथा ।
छ[8]ान्तो यथाच्छाव[9]ाकीयं यान्तः[10] सख्यं यथोदितम् ॥४०॥

Nomina mit dem Suffix ḍhak, *z. B.* kāpeya, *mit dem Suffix* aṇ, *z. B.* yauvana, *mit dem Suffix* cha, *z. B.* acchāvākīya, *mit dem Suffix* ya, *z. B. wird* sakhya *gelehrt.*

ya: dūtyam, vāṇijyam [11]. „dūtavaṇigbhyāṁ ceti“ [12] yaḥ.

यग्[13]यथा साधु नार्पत्यं सर्वेऽमी भावकर्मगाः ।
समूहार्थाश्च[14] भैक्षाद्यास्त्वान्तो गोत्वमिदं यथा ॥४१॥

Nomina mit dem Suffix yak, *z. B.* nārpatya (sādhu *als Adj. der Versfüllung wegen zugesetzt*). *Alle diese* (*genannten Klassen der*) *Nomina drücken den Zustand und den Casusbegriff des* karma *aus. Neutra sind auch die Nomina, die eine Menge bezeichnen, nämlich* bhaikṣa *etc., ferner die, welche mit* tva *enden, z. B.* gotva.

भावे नपुंसके क्तान्ता[15] ज्ञेयाः पाणिनिनोदितम् ।
प्रियेणाह्न स्थितं भुक्तमासितं शयितं तथा ॥४२॥

---

1) Pāṇ. *5, 1, 123 und 124.* 2) *A. C.* ब्राह्म° 3) Pāṇ. *5, 1, 129.* 4) Pāṇ. *5, 1, 132. 133.* 5) vā *ist conicirt. Ms. scheint* ac *zu haben. Das Citat sieht aus wie ein* Vārttika, *steht aber nicht im* Mhbhṣya, *so viel ich weiss.* Kāçika *hat eine ähnliche Regel:* „sahāyād veti vaktavyam“ (*zu 5, 1, 132*). 6) Pāṇ. *5, 1, 127. Das Epitheton* cāru *nur der Versfüllung wegen.* 7) Pāṇ. *5, 1, 130 u. 131.* 8) *A.* छन्तो ॥ Pāṇ. *5, 1, 135.* 9) *A. C.* °वकी° 10) Pāṇ. *5, 1, 126.* 11) Kāç. vaṇijyam. 12) Kāç. *zu 5, 1, 126.* 13) Pāṇ. *5, 1, 128.* 14) Pāṇ. *4, 2, 37—48, mit Ausnahme von 43.* 15) Pāṇ. *3, 3, 114.* napuṁsake *hier wiederholt, weil es auch in* Pāṇ.'s *Regel* (napuṁsake bhāve ktaḥ) *steht.*

Nomina mit dem Suffix kta, *die den Zustand ausdrücken, sind neutr., so lehrt* Pāṇini: priyeṇa sthitam *das Stehen des Freundes*, bhuktam *die Mahlzeit*, āsitam *das Sitzen*, çayitam *das Liegen*.

अकर्तरि तथानान्ताः[1] शासनं शयनं तथा ।
उसन्ता धनुराद्याः [2]स्युरिसन्ताः सर्पिरादयः ॥ ४३ ॥

Nomina auf ana, *die nicht den* kartṛ *bezeichnen, z. B.* çāsana, çayana, *auf* us: dhanus *etc.*, *auf* is: sarpis *etc.*

tathāgrahaṇāt puṇyasudinābhyām ahno napuṁsakatvam: puṇyāham, sudināham; kriyāviçeṣaṇānāṁ ca: paṭu pacatītyādi. — idam aruḥ, paruḥ, vapuḥ, yajuḥ, dhanuḥ, tapuḥ [3], ityādayaḥ.

कौतुकचूचुकचि[4]त्रकशाकं रूपकदीपकव[5]र्त्तिकतोकम् ।
उल्मुकशुल्कसमीकमनीकं क्षारककोरकमौक्तिकशल्कम् ॥ ४४ ॥

kautuka *Neugier, Interesse, dringendes Verlangen und* saṅgasūtram, cūcuka *Brustwarze*, citraka *Sektenzeichen auf der Stirn und* dravyaviçeṣaḥ (*auch* Hem.), çāka *Melde etc., d. h. essbares Kraut, Gemüse*, rūpaka *eine best. rhetor. Figur*, dīpaka *dass.*, vārttika bhāṣyasūtrāṇi, toka *Nachkommenschaft*, ulmuka *Feuerbrand*, çulka rājagrāhyo bhāgaḥ (*Steuer*), samīka *Kampf*, anīka *Heer*, kṣāraka *Knospe* (*auch* Hem.) *und ein best. Gefäss*, koraka *Knospe*, mauktika *Perle*, çalka *Bast*.

दुःखसुखाङ्गदलिङ्गयुगाङ्गं घ्राणतृणे[6]रिणपक्कणशृङ्गम् ।
काकुदकन्दपदास्पदतुन्दं वृन्दमृधायुधयुद्धकुसीदम् ॥ ४५ ॥

duḥkha *Ungemach*, sukha *Freude*, aṅgada *ein auf dem Oberarm getragenes Geschmeide*, liṅga *Kennzeichen*, yuga *Paar und Weltperiode*, aṅga *Körperglied*, ghrāṇa *Nase*, tṛṇa *Gras*, iriṇa (*od.* īriṇa?) *salzhaltiger Boden, Wüste*, pakkaṇa *Hütte eines Wilden, eines* Caṇḍāla, çṛṅga *Horn, Berggipfel*, kākuda *Gaumen*, kanda *Wurzelknolle*,

---

1) Pāṇ. *3, 3, 115, 117 u. 128.* 2) *Ms.* सुरि° 3) *Hierzu citirt* Çab. *die Regel aus Aufrecht's* Uṇādis. *2, 118, und zu denen auf* is Uṇādis. *2, 109.* 4) *A. C.* चित्रक 5) *A. C.* वार्तिक 6) *A.* तृणरिण

pada *Stelle und ein auf eine Nominal- oder Verbalendung ausgehendes Wort*, āspada *Standort*, tunda *Bauch*, vṛnda *Menge*, mṛdha *Kampf*, āyudha *Waffe*, yuddha *Kampf*, kusīda hiraṇyādiprayogavṛddhijīvanam.

पौतवदैवशरावशवोल्बं भेषजबीजविषांशुकसान्त्वम् ।
किल्बिषकल्मषवर्षपुरीषं साध्वससाहसकीकसकिण्वम् ॥४६॥

pautava druvayam (mānabhāga ity arthaḥ), daiva *Verhängnis* (*nach C. das in einem früheren Leben Gethane*), çarāva *flache irdene Schüssel*, çava *Leichnam*, ulba *Eihaut des Embryo*, bheṣaja *Arznei*, bīja *Same*, viṣa *Gift*, aṁçuka *Gewand*, sāntva *gute beschwichtigende Worte*, kilbiṣa *Vergehen*, kalmaṣa *Sünde*, varṣa *Regen*, *Jahr*, purīṣa *Excremente*, sādhvasa *Bestürzung*, sāhasa *Gewaltthat*, kīkasa *Knochen*, kiṇva *Hefe*.

अग्रकलेवरपारमवारं चत्वरचामरचीवरचीरम् ।
क्षीरकुकुन्दरजीरमगारं तीरकरीरशरीरमुशीरम् ॥४७॥

agra *Spitze*, kalevara *Körper*, pāra *Ufer von Flüssen etc.*, *Ende*, avāra *das diesseitige Ufer*, catvara *Kreuzweg*, cāmara *Fliegenwedel*, cīvara *Bettlergewand*, cīra *Gewand eines* Muni, kṣīra *Milch*, *Wasser*, kukundara nitambakūpakaḥ, jīra *Kümmel*, agāra *Haus*, tīra *Ufer*, karīra *Wasserkrug*, *Rohrschössling*, çarīra *Körper*, uçīra *ein wohlriechender Stoff* (*die wohlriechende Wurzel von Andropogon muricatus*).

द्वापरकेसरगोपुरवैरं पञ्जरमम्बरमन्तरराष्ट्रम् ।
पुष्करमक्षरमूषरमभ्रं श्वभ्रमुपह्वरगह्वरचक्रम् ॥४८॥

dvāpara *ein Weltalter* (*das 3.*), kesara *Löwenmähne*, gopura *Stadtthor*, vaira *Feindschaft*, pañjara *Käfig*, ambara *Gewand*, *Himmel*, antara *das Innere*, *Loch*, rāṣṭra *Gebiet*, *Land*, puṣkara *die obere Seite eines musikalischen Instrumentes* (*Trommelfell*), *Spitze des Elephantenrüssels*, *ein best. Badeplatz*, *Schwertklinge*, *best. Kraut*, *Lotus*, *Wasser*, akṣara *Buchstabe*, *Laut*, ūṣara *unfruchtbarer*, *salzhaltiger Boden*, abhra *Wolke*, çvabhra *Abgrund*, upahvara *einsamer Ort*, gahvara *Abgrund*, *Versteck*, *Dickicht*, cakra *eine Waffe* (*Diskus*), *Töpferscheibe*, *Menge*.

अङ्गनदंसनवेतनवस्त्रं गृञ्जनयोजनरत्नवितानम् ।
चिह्नदिनाजिनमन्नमपानं संजवनायनशिश्नखलीनम् ॥४९॥

añgana *Hof*, daṁsana *Rüstung*, vetana *Lohn*, vastra *Gewand*, gṛñjana *Zwiebelart*, yojana *ein Wegemass*, ratna *das Beste in seiner Art und Edelstein*, vitāna tucchakam *und* çūnyam, cihna *Zeichen, Merkmal*, dina *Tag*, ajina *Fell*, anna yavādi, apāna *After*, saṁjavana *Häuserviereck*, ayana *Weg der Sonne etc. nach Norden und nach Süden*, çiçna *das männliche Glied*, khalīna *Gebiss eines Zaumes*.

जघनाञ्जनभाजनसारसनं तुहिनं सवनं भवनं भुवनम् ।
व्यसनं व्यजनं वृजिनं मिथुनं पुलिनं लशुनं निधनं प्रधनम्
॥५०॥

jaghana katyāḥ pūrvo bhāgaḥ striyāḥ, añjana dhātudravyam (*Collyrium aus Mineralien?*), bhājana *Gefäss*, sārasana adhovasanagrathanam (Hem. adhovāsograthanam), tuhina *Schnee*, savana (*eine zu den 3 Tageszeiten erfolgende*) *Abwaschung, Opfer* (*Soma-Fest*), bhavana *Haus*, bhuvana *Welt*, vyasana *Jagd etc.* (*d. h. schlechte Passion, Liebhaberei*), vyajana *Büffelschweif etc.* (*d. h. Fächer, Wedel*), vṛjina *Sünde, gefärbtes Leder*, mithuna *Paar* (*ein männl. und ein weibl. Individuum*), pulina *Insel*, laçuna *Lauch*, nidhana *Tod*, pradhana *Kampf und in Kühen etc. bestehender Kampfpreis*.

अजिरं पि[1]ठरं शि[2]बिरं शिशिरं शिखरं ब[3]डिशं कुलकं
कवकम् ।
निकुरम्बकुटुम्बकदम्बकभं चिवुकं वुकगैरिकबिम्बमघम् ॥५१॥

ajira *Hof*, piṭhara *Kochtopf*, çibira skandhāvāraviçeṣaḥ, çiçira *die Monate* Māgha *und* Phālguna (*scheint nach* Çab. *zu 34 auch Jahr bedeuten zu sollen*), çikhara *Spitze eines Berges*, baḍiça matsyavedhanam (*ebenso Comm. zu* Vararuci Liñg. *84*. Hem. matsyabandhanam), kulaka çlokapañcakādiviracitam, kavaka udbhinnadravyaviçeṣaḥ (*Pilz?*), nikurumba *Menge*, kuṭumba *Hausgesinde, Gefolge*, kadambaka *Menge*, bha Nakṣatra, civuka *Kinn*, vuka *eine*

1) *A. C.* पिठिरम् 2) *A. C.* शिविरम् 3) *A. C.* बडिषम्

Blume, gairika dhātuviçeṣadravyam, bimba *Scheibe der Sonne etc.*, agha *Sünde*.

कुलकूलकुकूलदुगूलदलं हरितालपलालकपालपलम् ।
फलकज्जलकुड्मलखोलबलं शलशाद्वलशेवलशीलशिलम्
॥ ५२ ॥

kula *Geschlecht, Menge*, kūla *Ufer*, kukūla *Loch, Grube*, dugūla *ein bes. Kleid*, dala *Hälfte, Blatt*, haritāla dhātudravyam (*Auripigment*), palāla *Strohhalm*, kapāla *Scherbe, Schädelknochen*, pala *Gewicht von 4* Karṣa, *Fleisch*, chala *Betrug, Hinterlist*, kajjala *ein Collyrium*, kuṭmala *Knospe*, khola *Helm*, bala *Kraft*, çala *Stachel eines Stachelschweins*, çādvala *Gras etc.* (*P. W. Rasen*), çevala *Wassergras*, çīla *Gewohnheit, Benehmen*, çila *Nachlese*.

पलुलं गवलं कवलं शललं शमलं शकलं पटलं मुकुलम् ।
स्थलजङ्गलमङ्गलमूलफलं सकुतूहलशल्मलनालनलम्
॥ ५३ ॥

palula tilakalkaḥ, gavala *Büffelhorn*, kavala *Bissen*, çalala *Stachel des Stachelschweins*, çamala *Fehler*, çakala *Stückchen*, paṭala *Menge, Dach*, mukula *Knospe*, sthala *trocknes Land*, jañgala *Wildnis*, mañgala *glückverheissendes Thun*, mūla *Wurzel*, phala *Vergeltung für gute und schlechte Thaten, Frucht*, kutūhala *Neugierde, Interesse, Verlangen*, çalmala homa, nāla *Stengel von Lotus u. a., Röhre von Holz etc.*, nala *Rohrschilf*.

स्थण्डिलमण्डलकुण्डलकुण्डं शम्बलमञ्चलवल्कलवल्कम् ।
जापकयावकयुग्मतटाकं जालमहानसमङ्गुलचेलम् ॥ ५४ ॥

sthaṇḍila *Boden* (*geebnete Bodenfläche*), maṇḍala *Distrikt*, kuṇḍala *Ohrring*, kuṇḍa *Krug etc.*, çambala *Wegekost*, añcala *Saum eines Kleides*, valkala *Gewand eines* Muni, valka *Bast*, jāpaka *ein wohlriechendes Holz*, yāvaka *Lackfarbe*, yugma *Paar*, taṭāka khaniḥ, jāla *Netz, dichte Menge*, mahānasa *Küche*, añgula *ein Mass* (*die Breite des Daumens als Längenmass*), cela *Kleid und ein Tadel* (*am Ende eines Compos.*).

पातालशैवालहिमालवालकङ्कालसौवर्चलचक्रवालम् ।
लाङ्गूलमाभीलमुलूखलालं कोलाहलोद्गालतलान्तरालम्
॥ ५५ ॥

pātāla *Unterwelt und* vaḍavāmukham, çevāla Blyxa octandra, hima *Schnee*, ālavāla *Wasserrinne zum Zweck der Bewässerung eines Baumes*, kañkāla *Gerippe*, sauvarcala *ein schwarzes Salz*, cakravāla *Menge*, lāñgūla *Schwanz*, ābhīla (*nach* Çab. *auch* ābhīra) *Schmerz*, ulūkhala *Mörser*, ala *Stachel des Skorpions*, kolāhala *ein vielseitiges Geschrei*, udgāla *Flussschlamm*, tala ūrdhvam adhaç ca, antarāla *Zwischenraum*.

म[1]ालालजम्बालशि[2]लावचूलमालीढहालाहलवाजपेयम् ।
अष्टापदं कोटरराजसूयपीयूषवीतंसकवर्धमानम् ॥ ५६ ॥

māla *Betrug, Hinterlist*, āla anarthaḥ (*auch* Hem.), jambāla *Sumpf*, çila (*Nachlesen*) *von Getreide etc.*, avacūla *Hauptschmuck* (*auch* Hem.), ālīḍha *eine best. Stellung beim Schiessen*, hālāhala *ein Gift*, vājapeya *ein Opfer*, aṣṭāpada caturañgaphalakam, koṭara *Baumhöhle*, rājasūya *ein Opfer* (*relig. Feier der Königsweihe*), pīyūṣa *Unsterblichkeitstrank*, vītaṁsa *Käfig*, vardhamāna *eine Schüssel von best. Form.*

vītaṁsaka: atra svārthe kaḥ chandovaçāt.

लोष्टं मधूच्छिष्टकचीनपिष्टं शृङ्गाटकं संवननोदपाने ।
त्रिविष्टपं वर्णकगन्धमादनं हैयंगवीनं मधुपर्ककार्मणम् ॥५७॥

loṣṭa *Erdklos, Lehmklumpen*, madhūcchiṣṭa *Wachs*, cīnapiṣṭa *Mennig*, çṛñgāṭaka (*od.* çṛñgāṭa) *Kreuzweg, eine best. Wurzelknolle und* jaladravyaviçeṣaḥ (Hem. jalodbhavaḥ kandaḥ), saṁvanana *ein Bezauberungsmittel*, udapāna *Brunnen*, triviṣṭapa *Himmel*, varṇaka (*od.* varṇa?) *Sandel*, gandhamādana *ein best. Gebirge*, haigaṁgavīna *frische Butter*, madhuparka *Honigspende*, kārmaṇa *Zauberei*.

madhūcchiṣṭaka: atrāpi svārtha eva kaḥ.

---

1) *A.* आला° *mit darüber geschriebenem* मा° 2) çila *schon einmal in 52. Vielleicht an einer von beiden Stellen ein anderes Wort zu lesen. Dann am wahrscheinlichsten* khila.

आतोद्यवाद्येन्द्रियगद्यपद्यनेपथ्यतथ्यं भयमूल्यमाल्यम् ।
आश्चर्यतूर्याव्ययजन्यसैन्यसांनाय्यपाय्यालिकलास्यसस्यम्
॥ ५८ ॥

ātodya vādyasamudāyaḥ, vādya *ein musikal. Instrument, Instrumentalmusik,* indriya *Sinnesorgan,* gadya tanuvṛttabaddham, padya *Vers,* nepathya *Toilette,* tathya *Wahrheit,* bhaya *Furcht,* mūlya *Kaufpreis,* mālya *Kranz,* āçcarya *Wunder,* tūrya *ein musikal. Instrument,* avyaya ca *etc., d. h. Indeclinabile,* janya *Schlacht,* sainya *Heer,* sāṁnāyya *eine Opferspende (aus süsser und saurer Milch gemischt),* pāyya *Mass,* alika *Stirn,* lāsya *ein Tanz von dem Genre* kaiçikī, sasya *Feldfrucht.*

अपत्यसत्योदरकाल्यकुल्यप्रालेयवीर्याररहव्यकव्यम् ।
भाष्याज्यधिष्ण्यान्दुकशुष्मवाक्यं धान्यांसशल्यं वलयोत्तरी-
यम् ॥ ५९ ॥

apatya *Kind,* satya *Wahrheit,* udara *Bauch,* kālya *Tagesanbruch,* kulya *Knochen,* prāleya *Reif, Schnee,* vīrya *Kraft, der männl. Same,* arara *Thürflügel,* havya *Opferspeise für die Götter (ähnlich auch* Hem.), kavya *solche für die Manen,* bhāṣya *eine best. Erklärungsschrift,* ājya *Opferschmalz,* dhiṣṇya *Wohnstätte, Sternbild, Feuerstelle,* anduka *Fusskette für den Elephanten,* çuṣma *Kraft,* vākya *ein Verbum, mit Beziehungen von Nomina zu diesem und mit Indeclinabilia verbunden, d. h. Satz, Rede,* dhānya *Getreide,* aṁsa *Schulter,* çalya *ein in den Körper eingedrungener (Stoff),* çastram *und Gebrechen,* valaya *ein Armband von Zähnen etc. und Menge,* uttarīya *Obergewand.*

द्रव्यव्यलीकोडुपकुड्यनाट्यकेयूरकान्तारमलातहर्म्यम् ।
श्मशानसोपानकुसुम्भपण्यमालानकालेयकमद्यमध्यम् ॥ ६० ॥

dravya *Ding, Stoff,* vyalīka *Leid, Schmerz,* uḍupa tṛṇabaddhaḥ plavaḥ, kuḍya *Wand,* nāṭya *Tanz,* keyūra *ein am Oberarm getragener Reifschmuck,* kāntāra *Urwald,* alāta *Feuerbrand,* harmya *Schloss, Vorratskammer,* çmaçāna *Leichenstätte,* sopāna *Treppe, Leiter,* kusumbha *Safflor,* paṇya *Waare,* ālāna *der Pfosten, an den ein*

Elephant gebunden wird, kāleyaka *ein best. wohlriechendes Holz*, madya *ein berauschendes Getränk*, madhya *Mitte*.

ऐडूकशालूकवलीकनाकच्छत्त्राककिञ्जल्ककशे[1]रुकाल्कम् ।
वा[2]र्त्ताकमुर्वारुकक[3]न्दुकंकंप्रकाण्डकौपीनमनूकदुग्धम् ॥६१॥

aiḍūka *Beinhaus*, çālūka *Wurzel eines blauen Lotus*, valīka paṭalāntaḥ, nāka *Aether*, *Himmel*, chattrāka *Pilz*, kiñjalka *Staubfaden*, kaçeruka (*od.* kaçeru) *Rückgrat*, alka *eine Hundekrankheit*, vārttāka bahubījam, urvāruka (*od.* urvāru?) *die Frucht der* karkaṭa-*Pflanze*, kanduka *Spielball* (genḍukam), ka *Kopf*, prakāṇḍa *Baumstamm*, *etwas ausgezeichnetes* (*in seiner Art*, *am E. eines Comp.*), kaupīna gudam, anūka *eine frühere Geburt*, dugdha *Milch*.

आकूतपारतनिवीतनिमित्तपित्तवृत्तोपवीतनवनीतघृतामृ-
तानि ।
द्वैतोक्तभक्तपलितव्रततालवृन्तवृन्ताद्भुतं मरकतं पुततूस्तशु-
क्तम् ॥ ६२ ॥

ākūta *Absicht*, pārata *eine best. Flüssigkeit* (*Quecksilber*), nivīta *die um Halse hängende Opferschnur*, nimitta *Ursache*, pitta *Galle*, vṛtta *Lebenswandel*, upavīta *die auf der rechten Schulter getragene Opferschnur* (*auch nach* Hem.), navanīta *frische Butter*, ghṛta *Schmelzbutter*, amṛta *Unsterblichkeitstrank*, dvaita *Zweiheit*, ukta *ein einsilbiges Metrum*, bhakta *Speise*, palita *graues Haar*, vrata *asketische Observanz*, tālavṛnta *ein Fliegenwedel aus dem Schweif des Bos grunniens* (!), vṛnta *Stiel einer Blüte*, adbhuta *Wunder*, marakata *Smaragd*, puta *Hinterbacke*, tūsta vastrakhaṇḍam (Hem. jaradvastrakhaṇḍam), çukta *saurer Reisschleim usw.*

„upavītaṁ yajñasūtram uddhṛtaṁ dakṣiṇe kare“ [4]. evaṁ prācīnāvītaṁ vāmakaroddhṛtam.

प्रादेशान्तत्रपुसयवसालीकशिल्पानि तल्पं
द्वन्द्वं द्वारं कुसुमकुलिशं पापत्रूपं सपुष्पम् ।

---

1) *A. C.* कशारु° 2) *A. C.* वार्ताकम् 3) *Ms. scheint* कर्मुकं *zu haben.*
4) *Dieses Citat auch im Comm. von* Hem. Liṅg.

भ्राष्ट्रं स्तेयं[1] सगुदककुदं विष्टपं ब[2]र्हनल्वं
पार्श्वं पिञ्छं कटककवचन्यक्षमन्दाक्षमृक्षम् ॥ ६३ ॥

prādeçānta *Ende eines Masses* (*nach* Hem. = pramāṇaviçeṣāvasthānaṁ çikharaṁ ca), trapusa *ein Gemüse* (*Gurke*), yavasa *Futter*, alīka *Falschheit*, *Stirn*, çilpa *Handwerk*, talpa *Lager und Bettstelle*, dvandva *Paar*, dvāra *Thor*, kusuma *Blume*, kuliça *Donnerkeil*, pāpa *Uebel*, *Sünde*, rūpa (*die Sinnensphäre der*) *Objecte für das Auge*, puṣpa *Blume*, bhrāṣṭra *Bratpfanne*, steya *Diebstahl*, guda *After*, kakuda cihnam = *Attribut* (*Insignien eines Königs*), *Hauptsache*, *Höcker des Büffels*, viṣṭapa (*Erklärung fehlt*), barha *Pfauenschwanz*, nalva hastaçatapramāṇam, pārçva *Rippengegend*, *Seite*, piñcha *Pfauenschweif*, kaṭaka *Armband*, *Residenz eines Königs*, *Bergabhang*, kavaca *Panzer*, nyakṣa *Gesamtheit*, mandākṣa *Schamgefühl*, ṛkṣa *Stern*, *Sternbild*.

मुकुटशकटकिट्टं रिट्टदिष्टं ललाटं बिसकिसलयसिध्मं का-
ष्ठकुष्ठं सपृष्ठम् ।
ऋणाकरणकिरीटं तुत्थसिक्थो[3]क्थतीर्थं शरणलवणनीडं
तुण्डभाण्डाण्डकाण्डम् ॥ ६४ ॥

mukuṭa *Diadem*, çakaṭa *Wagen*, kiṭṭa *Excremente*, riṭṭa āçrayaḥ, diṣṭa *Verhängnis*, lalāṭa *Stirn*, bisa *Untergrundstengel des Lotus*, kisalaya *junger Schoss*, sidhma *eine Abart des Aussatzes*, kāṣṭha *Holzstück*, kuṣṭha rogarājaḥ *und* gandhadravyaviçeṣaḥ, pṛṣṭha *Rückseite*, *Oberstes*, ṛṇa *Schuld*, karaṇa *Sinnesorgan und ein* kāraka, kirīṭa *Diadem*, tuttha cakṣuṣyo dravyaviçeṣaḥ (*ebenso* Hem.), siktha *Wachs*, uktha *eine bes. Art Gesang* (sāmaviçeṣaḥ), tīrtha *ein Wasser*, *bei dem sich ein* Muni *aufhält*, āgame nipānam, çaraṇa *Hütte*, *Haus*, *Zuflucht*, lavaṇa *ein schmeckender Stoff* (*Salz*), nīḍa *Vogelnest*, tuṇḍa *Schnabel*, bhāṇḍa *Gefäss*, aṇḍa khagādigarbhadhāraṇam, kāṇḍa *Pfeil*, *Gelegenheit*, *Kapitel*.

---

1) *Dieses Wort führt* Harṣ. *wohl deshalb einzeln und nicht als Suffixbildung nach* Pāṇ. *5, 1, 125 an, weil diese Regel sich nur um das eine Wort dreht.* 2) *A. C.* वर्ह 3) *A.* सिक्थेक्त

कुङ्कुममांसखतक्ररताम्भश्छिद्रहिरण्यतमोब्जमनोक्ष्णाम् ।
पर्ण[1]वनाननलोहहलासृक्काञ्चिकचापपुरां च तथाख्याः
॥ ६५ ॥

Die Bezeichnungen für kuñkuma *Saffran*, māṁsa *Fleisch*, kha *Luftraum, Aether*, takra *Buttermilch mit Wasser vermischt* (*oder, nach dem Beispiel* mathita *des Comm., Buttermilch allein*), rata *Liebesgenuss*, ambhas *Wasser*, chidra *Loch, Oeffnung*, hiraṇya *Gold* (*od. viell. überhaupt edles Metall?*), tamas *Finsternis*, abja *Lotus*, manas *geistiges Vermögen*, akṣi *Auge*, parṇa *Blatt*, vana *Wald*, ānana *Mund*, loha *Eisen* (*od. Metall überh.?*), hala *Pflug*, asṛj *Blut*, kāñcika *saurer Reisschleim*, cāpa *Bogen*, pur *Stadt, Burg*.

caçabdāt pāpasyānuktāni duritaduṣkṛtādikāni mañjīrasyāñgadasya ca nāmāni napuṁsaka uktāni.

श्मश्र्वश्रुयातुत्रपुजत्रुदारुकशेरुकुस्तुम्बुरुतुम्बुरूणि ।
ताल्वालुजीवातु च वास्तुवस्तुमस्तूनि मध्वस्रुजतूनि जानु ॥ ६६ ॥

çmaçru *Bart*, açru *Thräne*, yātu *Dämonen*, trapu *ein Metall* (*Zinn*), jatru *Schlüsselbein*, dāru *Holzscheit*, kaçeru *eine Grasart*, kustumburu *Koriander*, tumburu jambīrikā, tālu *Gaumen*, ālu *Floss, Nachen, N. einer Wurzel* (*nach P. W.; die Erklärung des* Çab. *nicht zu entziffern*), jīvātu *Leben, Belebungsmittel, Speise*, vāstu *Hofstatt*, vastu *Ding, Gegenstand*, mastu dadhisrutiḥ (*wohl = Molken*), madhu mārdvīkam (*Wein*) *und Honig*, asru *Thräne*, jatu *Lack, Gummi*, jānu *Knie*.

caçabdasyānuktasamuccayārthatvād anye 'py ukārāntā napuṁsake. idaṁ titaü, çigru çobhāñjanaḥ, çalālu.

श्लेष्मोष्मतक्षयक्ष्मोक्षपूषाश्मग्रावमऽज्ञतः ।
नान्तोऽन्यो द्व्यज्युवात्मार्वपाप्ममूर्धाधराज्ञतः ॥ ६७ ॥

Die zweisilbigen auf n *ausser den Nomina* çleṣman *Schleim*, ūṣman *Hitze und* samṛddhiḥ (*ebenso* Hem.), takṣan *ein Handwerker*, yakṣman *Auszehrung*, ukṣan *Bulle*, pūṣan *Sonne*, açman *Stein*, grā-

---

1) *A.* पर्णाव°

van *Stein und Berg*, majjan *Mark*, yuvan *Jüngling*, ātman *Allseele und individuelle Seele*, arvan *Pferd und der Verachtete*, pāpman *Unglück, Vergehen*, mūrdhan *Kopf*, adhvan *Weg*, rājan *König*.

पृषज्जगदुदश्विन्ति पुरीतच्च यकृच्छकृत् ।
स नपुंसकमि[1]त्यादि[2] प्रोक्तं पाणिनिनैव[3] च ॥ ६८ ॥

pṛṣat *Wassertropfen*, jagat *die Welt des Unbeweglichen und Beweglichen*, udaçvit *Buttermilch mit Wasser vermischt*, purītat *Eingeweide*, yakṛt *schwarzes Fleisch* (*Leber*), çakṛt *Mist; schon von* Pāṇini *gelehrt sind die* (*weiteren*) *Regeln* (*über das neutrum*) sa napuṁsakam (*2, 4, 17*) *etc.*

caçabdād bhāsaç ca. — sa napuṁsakam. „yasyāyam ekavadbhāvo vihitaḥ sa napuṁsakaliṅgo bhavatīti“ [4].

अधिस्त्र्यधिकुमारीदं पारेगङ्गं खलेयवम् ।
एवमाद्यव्ययीभाव[5]: शेषो ऽनुक्तो ऽत्र दृश्यते ॥ ६९ ॥

adhistri, adhikumāri, pāregaṅgam *jenseits des Ganges*, khaleyavam *zur Dreschzeit der Gerste, diese und alle anderen hier nicht genannten* Avyayībhāva's *haben dieses Geschlecht* (*neutr.*).

अन्यस्यार्थे पदस्यैष वर्तमानो ऽभिधेयवत् ।
प्राक्पदार्थप्रधानस्त्वलिङ्गो ऽयं स्यादतो ऽन्यथा[6] ॥ ७० ॥

Ein solches Avyayībhāva *richtet sich aber nach dem Geschlecht eines Substantivs, wenn es ein anderes Wort näher bezeichnet; ausserdem aber ist es geschlechtslos, wenn in ihm die Bedeutung des ersten Compositionsgliedes vorwiegt.*

eṣo 'vyayībhāvasamāso 'nyasya padasyārthe vartamāno 'bhidheyavad bhavati: abhyaṅkā gāvaḥ, pratyaṅkā gāvaḥ [7]. — ato 'nyathāyaṁ samāsaḥ pūrvapadārthapradhānaç ced bhavati tadāliṅgo 'napuṁsakam ity arthaḥ: idam upakumbham, anugiram, ityādi.

स्त्रीसभं शलभच्छायमिति तत्पुरुषो ऽप्यनञ् ।
अकर्मधारय[8]स्तस्मिन्नपथं तु नपुंसकम्[9] ॥ ७१ ॥

1) P. *2, 4, 17.* 2) P. *2, 4, 17—25. 30.* 3) *A.* °नेव 4) *Aus der* Kāçikā *zu 2, 4, 17.* 5) P. *2, 4, 18.* 6) Kāç. *zu 2, 4, 18 zu vergl. S. auch oben S. 46.* 7) *Aus* Kāç. *zu 2, 1, 14, aber von unserm Comm. vollständig falsch verstanden.* 8) P. *2, 4, 19 ff.* 9) P. *2, 4, 30* apathaṁ napuṁsakam.

Auch Tatpuruṣa's *wie* strīsabha, çalabhacchāya *etc.* (*sind neutra*) *mit Ausnahme der* Tatp. *mit der Negation* a *und der* Karmadhāraya's, apatha *aber ist als solches* (Tatp.) *neutrum* (*obwohl es mit a gebildet ist.*

nañkarmadhārayavarjitas tatpuruṣo[1] napuṁsake, idaṁ strīsabham, idaṁ çalabhacchāyam. „sabhā rājāmanuṣyapūrveti" (2, 4, 23) napuṁsakatvam[2].

atha kramaprāptān arthavalliñgān āha:

॥ अर्थवल्लिङ्गाः ॥

सर्वेऽर्थवत्समासेऽमी यथायं सुकटिर्भटः ।
सुकुचा सुकचा नारी सुक्षीरा गौर्नरोऽनृणः ॥७२॥

Alle diese (*in den Regeln bis jetzt genannten Nomina*) *richten sich, wenn sie im Compos.* (*aber nur am Ende gewisser Compos.*) *stehen, nach ihrer Bedeutung* (*d. h. nach dem Worte, das sie näher bestimmen*), *z. B.* sukaṭir bhaṭaḥ (*ein Soldat mit schönen Hüften*), sukucā *oder* sukacā nārī (*ein Weib mit einem schönen Busen, mit schönem Haar*), sukṣīrā gauḥ (*eine Kuh, die gute Milch giebt*), anṛṇo naraḥ (*ein schuldloser Mann*).

शुच्याद्या असमासेऽपि शुचिः स्त्री ना शुचि द्वयम् ।
मृदुः स्त्री ना च मृद्वङ्गं नानार्थाः च शिवादयः ॥७३॥

çuci *etc.* (*d. h. die Adjectivstämme, sind*) *auch ausserhalb der Composition* (*in dieser Weise abhängig*), *z. B.* çuciḥ strī, çucir nā, çuci dvayam; mṛduḥ strī, mṛdur nā, mṛdv añgam. *Auch Homonyme wie* çiva *etc.* (*richten sich, sobald sie Adjectiva sind, nach dem zugehörigen Substantiv.*

arthavad ity anuvartate.

एवं कृत्तद्धितान्तं च भीरुः स्त्री ना च भीरु तत् ।
नारी पौत्री पुमान्पौत्रो भवेत्पौत्रं नपुंसकम् ॥७४॥

---

1) *Diese Erklärung ist mindestens sehr unklar gefasst, wenn sie nicht gar von einem Misverständnis zeugt. Denn nur eine gewisse Reihe von* Tatp. *ist gemeint.* 2) *Gerade diese Regel aber ist die verkehrte, um* strīsabham *zu erklären. 24 hätte dazu angeführt werden sollen.*

Ebenso sind Worte mit kṛt- *und* taddhita-*Suffixen* (*in Geschlecht und Zahl abhängig von dem, was sie näher bestimmen*). *Beispiele.*

तथा गुणाश्च सामान्यग्रहणा अभिधेयवत् ।
चित्रा कथेयं चित्रोऽर्थश्चित्रं कर्म च धीमताम् ॥७५॥

Ebenso sind die Eigenschaftsworte ganz allgemein abhängig von dem, was sie bezeichnen. Beispiele (dhīmatām *ist Flickwort = nach Ansicht der Gelehrten*).

अर्थवत्सर्वनामानि स पुमान्यो गुणी भवेत् ।
सा[1] स्त्री परिव्रता या स्या[2]त्तत्सुखं यदचिन्तनम् ॥७६॥

Abhängig von dem zugehörigen Substantiv sind auch die Pronomina, z. B. sa pumān, yo guṇī; sā strī, parivratā yā syāt; tat sukham, yad acintanam (*Glück, welches in der Sorglosigkeit besteht*).

स्यादीषदसमाप्तौ तु बहुजादौ त्रिलिङ्गकम् ।
यथा बहुगुडा द्राक्षा बहुद्राक्षं बहुघृतः ॥७७॥

Dreigeschlechtig ist (*auch ein Wort, welches mit*) bahu (c Anubandha), *das vorn antritt und etwas fast vollkommenes bezeichnet* (*verbunden ist*). *Beispiele*[3].

॥ आविष्टलिङ्गाः ॥

आविष्टलिङ्गाः शब्दाः स्युरलिङ्गवदमी यथा ।
प्रमाणं स्मृतयो वेदा[4] द्यौर्वियद्दैवतं पतिः ॥७८॥

Worte mit constantem Geschlecht werden (*zuweilen*) *behandelt, als wären sie geschlechtslos, z. B.* (pramāṇam *in*) pramāṇaṁ smṛtayaḥ, (pramāṇaṁ) vedāḥ; (viyat *in*) dyaur viyat; (patiḥ *in*) daivataṁ patiḥ[5].

---

1) *A.* शास्त्री 2) *Ms. om.* स्या 3) *cfr.* Pāṇ. *5, 3, 68 und* Kāçikā *dazu.* 4) *Dieses Beispiel hat auch* Hem. *Comm. zum* Liṅg. *unter* „apatyam iti niyatāḥ". 5) Harṣ. *meint solche Fälle, wo ein Substantiv Prädicat oder Apposition ist zu einem anderen mit verschiedenem Geschlecht. Er fasst diese Subst. fälschlich als Attribut auf und wundert sich, grundlos, dass sie anderes Geschlecht haben als das Subject.*

॥ पुंनपुंसकलिङ्गाः ॥

ब्र[1]ह्मान्धकारजठरव्रणचूर्णभूर्ज-
वज्रार्धशूलमलपल्वलपल्लवानि ।
अर्धर्चगोमययुगंधरवेषकर्ष-
कार्षा[2]पणा निगडतोरणवारबा[3]णाः ॥७९॥

Masculina oder neutra sind brahman m. Brahma, *n.* Veda, *heiliges Leben, Kenntnis des Rituals,* andhakāra *Finsternis*, jaṭhara *Bauch,* vraṇa *Wunde*, cūrṇa *Mehl*, bhūrja *die Rinde eines best. Baumes* (*der Birke*), vajra *Donnerkeil,* ardha *Teil*, çūla *eine Waffe* (*Spiess*) *und Schmerz*, mala *Verbrechen*, palvala *Teich*, pallava *Sprosse, junger Schoss*, ardharca *Halbvers*, gomaya *Kuhmist*, yugaṁdhara *Deichsel*, veṣa *Tracht*, *Anzug*, karṣa *der 4. Teil eines* Pala, kārṣāpaṇa *eine Münze* (*im Gewicht eines* Karṣa), nigaḍa *eine Fessel von Metall* (*also Kette*) *zur Fesselung eines Verbrechers*, toraṇa devarājādidvārasamucchritaṁ dāru (Hem. bahirdvāraṁ niryūhaḥ), vārabāṇa *Panzer*, *Wamms.*

vyavasthitaliñgo brahmaçabdo, dhātari puṁsy, anyatra napuṁsake.

गाण्डीवताण्डवतरण्डविटङ्कटङ्क-
प्रग्रीव[4]सीधुसरकाः समरः कबन्धः ।
द्वीपः पिनाककपटार्बुदनिष्कमुष्क-
कासारयूषचषका वृषणामिषौ च ॥८०॥

gāṇḍīva Arjuna's *Bogen*, tāṇḍava *ein wilder Tanz*, taraṇḍa *Floss*, viṭañka kapotapālīḥ, ṭañka *Haue*, *Brecheisen*, pragrīva *Gitter oder Hecke um ein Haus*, sīdhu *Rum*, saraka *Becher*, samara *Kampf*, kabandha *Rumpf*, dvīpa *Insel*, *Sandbank im Flusse*, pināka çūlam, kapaṭa *Betrug*, arbuda *eine Krankheit* (*Geschwulst*), niṣka *Gold etc.* (*ein goldener Hals- oder Brustschmuck*), muṣka *Hode*, kāsāra *Teich*, yūṣa *Brühe*, caṣaka *Trinkgeschirr*, vṛṣaṇa *Hode*, āmiṣa *Fleisch und* ālobhanam.

---

1) *A. C.* वृह्म° 2) *A.* कार्षप° 3) *A. C.* वारवा° 4) *A. C.* प्रोधु°

वर्चस्कवेमवटमाषकगूथयूथमञ्जीरवारकरकक्रकचाणु[1]गेहाः।
कंसः शफो मुस[2]लसानु च पद्मशङ्खावब्जौ तु वासररणादि
पुमन्त्यलिङ्गाः[3] ॥ ८१ ॥

varcaska *Kot*, veman *ein Gerät des Webers* (*Webstuhl*), vaṭa *ein Baum* (*Ficus indica*) *und* bhojyam, māṣaka pañca kṛṣṇalāḥ (*ein best. Geldwert*), gūtha *Excremente*, yūtha *Schaar*, mañjīra *Fussschmuck*, vāra *Reihenfolge*, *Menge*, karaka *Wasserkrug*, krakaca *Säge*, aṇu dhānyajātiḥ (*Panicum miliaceum?*), geha *Haus*, kaṁsa *ein best. Mass*, *eine Art Metall* (*Messing*), çapha *Huf*, *Klaue*, musala *eine Waffe* (*Keule*), *Mörserkolben*, sānu *Oberfläche eines Berges*, padma *und* çaṅkha, *wenn diese etwas im Wasser entstandenes bezeichnen* (padma *Lotus*, çaṅkha *Muschel*), vāsara *Tag*, raṇa *Kampf*. *Und andere*.

caçabdāt kañcukaḥ kañcukaṁ vā vārabāṇam. — padmaçaṅkhaçabdau .paribhāṣāliṅgau darçayitum āha padmaçaṅkhāv abjau jalodbhavau.

सत्त्वं[4] प्राणिनि बह्वर्थे गृहं वर्णोऽक्षरे परम् ।
सैन्धवं लवणे भूतं पिशाचे स्वं धने तथा ॥ ८२ ॥

sattva = *lebendes Wesen*, gṛha *im Pl.* (*Gattin*, *Haus*), *ferner* varṇa = *Laut*, *Buchstab*, saindhava = *Salz* (*Steinsalz*), bhūta = *Gespenst*, *Kobold*, sva = *Eigentum*, *Besitz*.

gṛhāḥ, gṛhāṇi: bahvartha iti kim? gṛham. — param iti vacanāt kṛcchraṁ tapasi puṁnapuṁsakaliṅgam. anyatra kṛcchraṁ duḥkham.

पुं[5]स्याम्राद्याः फले पुष्पे भेषजे च नपुंसके ।
आम्रा ?नम्रास्तथा रम्याश्चन्दना देवदारवः ॥ ८३ ॥

सुरभ्याम्रं चन्दनं च देवदार्वद्रातिजित् ।
खर्जूरं वृक्षणां ह्यं चम्पकं[6] तिलकं तथा ॥ ८४ ॥

---

1) *C.* अपाड 2) *A. C.* मुसल 3) *Das mascul. ist etwas kühn.*
4) *A.* सत्वं 5) *Ms.* प्रस्या° *od. dergl.* 6) *Ms.* चपपकं

Die masculina āmra *etc. werden zu neutra, wenn sie Früchte, Blumen und Arzneien bezeichnen. Beispiele für das masc.:* āmrāḥ, namrāḥ (?), ramyāḥ, candanāḥ, devadāravaḥ.

Beispiele für das neutr.: surabhi *etc.*

āmrādayaḥ çabdāḥ puṁnapuṁsakaliṅgā bhavanti. tatra vibhāgaḥ: ete yadi vṛkṣavācakā bhavanti tadā puṁstvam, yady ete phalādivācakāḥ syus tadā napuṁsakatvam. badaryādyāḥ strīliṅgā vṛkṣavācinaḥ. ādyagrahaṇāt ketakyāmalakīprabhṛtayaḥ.

वृक्षे[1]ष्वाम्रादयः पुंसि बदर्याद्याः स्त्रियां मताः ।
फलपुष्पौषधाद्यर्थे तेषां ज्ञेयं नपुंसकम् ॥ ८५ ॥

Bäume bezeichnen āmra *etc. als masc.,* badarī *etc. als fem.; wenn sie aber Früchte, Blumen, Arzneien etc. bedeuten, sind alle neutr.*

iti puṁnapuṁsakaliṅgaprakaraṇam.

॥ स्त्रीपुंसलिङ्गाः ॥

आणीषुबाहुफणतूणमरीचिमुष्टि-
गोस्वातियोनितिथिपाटलिसिन्धुशाराः ।
गण्डूषकन्दरभुजाशनयः कुथश्च
पुंस्त्रीध्वजाः कृसरवेतसश[2]ल्लकाद्याः ॥ ८६ ॥

Masculina oder feminina sind āṇi *Achsennagel,* iṣu *Pfeil,* bāhu *Arm,* phaṇa *Haube einer Schlange* (*f.* -ā), tūṇa (-ā! Hem. -ā *und* -ī) *Köcher,* marīci *Lichtstrahl,* muṣṭi *Faust,* go *Ochse, Kuh,* svāti *ein* Nakṣatra, yoni *Geburtsort, Mutterleib, Stätte des Entstehens,* tithi *ein lunarer Tag,* pāṭali *eine Pflanze* (*Bignonia suaveolens*), sindhu *f. Fluss, m. Meer,* çāra (-ā) karburaḥ *und* varāṭakaḥ, gaṇḍūṣa (-ā) āsyapūraṇam *und Spitze des Elephantenrüssels,* kandara (-ā, *nach* Hem. -ā *oder* -ī) *Höhle, Schlucht,* bhuja (-ā) *Arm,* açani (*f.* i) *Donnerkeil,* kutha (-ā) *Decke auf den Rücken der Elephanten und Pferde,* varṇāstaraṇam, kṛsara (-ā) *ein Gericht aus Sesam und Reis,* vetasa (-ī) *Calamus Rotang,* çallaka (-ī) *ein best. wohlriechender Baum; und andere.*

---

1) *Ms.* °आ° 2) *A. C.* सल्लक

ayaṁ gaur anaḍvān, iyaṁ gaur māheyī. goçabdasya svarūpabhedād iha vacanam anyeṣāṁ ca nidarçanāya. evam anyāpi prāṇijātiḥ, yathā çvā çunī, çukaḥ çukī, ahikapirurupīluprabhṛtayaḥ. — evamādyā anye 'pi.

एवमेव रथी गन्त्री स्यन्द[1]नस्तु रथो यथा ।
कृपाणोऽसिः कृपाणी तु छुरिकायां पटः पटी ॥ ८७ ॥

Ebenso rathī, *Wagen, neben* ratha, *Kriegswagen;* kṛpāṇa, *Schwert,* kṛpāṇī, *Messer;* paṭa (*gewebtes Zeug*), paṭī (*bes. Art Zeug*).

॥ स्त्रीनपुंसकलिङ्गाः ॥

स्त्रीनपुंसकयोरर्चिः पीठोडुमन्दिरार्गलाः ।
मृणालीकन्दलीस्थालीप्रणालीयुगलादयः ॥ ८८ ॥

Feminina oder neutra sind arcis *Strahl, Flamme,* pīṭha (-ī) *eine Art Sitz* (*Stuhl, Bank*), uḍu *Stern,* mandira (-ā) *Haus,* argalā (-a) *Riegel,* mṛṇālī (-a) vāricaradroṇī, kandalī (-a) *Schädel, eine best. Pflanze etc.,* sthālī (-a) *Kochtopf,* praṇālī (-a) *Abzugsgraben,* yugala (-ī) *Paar; und andere.*

ādiçabdasya prakāravācitvād evaṁprakārā 'nye 'pi: āsthānī, āsthānam; ākrīḍā, ākrīḍam; çastrī, çastram; dvayī, dvayam; tritayī, tritayam; nagarī, nagaram; purī, puram.

॥ त्रिलिङ्गकाः ॥

त्रिषु वाटी पुटी पेटी पात्री नखरमण्डलौ ।
तटशृङ्खल[2]वल्लूरमठप्रतिसराढकाः ॥ ८९ ॥

Dreigeschlechtig sind vāṭī (-a) *Einzäunung,* puṭī (-a) ācchādanam, peṭī (-a) *Menge,* pātrī (-a) *Gefäss,* nakhara (*f.* -ī?) *Fingernagel, Kralle,* maṇḍala (-ī) *Scheibe,* taṭa (-ī) *Ufer,* çṛṅkhala (-ā) *Kette,* vallūra (-ā) *Schweinefleisch und getrocknetes Fleisch,* maṭha (-ī) dharmagṛham (?, *Kloster, Zelle?*), pratisara (-ā) *Amuletschnur,* āḍhaka (-ī) *ein Mass.*

---

1) *A.* स्यन्दान° 2) *A.* वल्लू°

विषाणा[1] दाडिमीताडीभल्लातकविभीतकाः ।
बह्वादिष्ठ यन्नोक्तं तल्लक्ष्यं लक्ष्यतोऽपरम् ॥ ९० ॥

viṣāṇā (*nach C. u. P. W., A. hat* -ī, *m. n.* -*a*) *Horn, Hauzahn des Elephanten*, dāḍimī (-a) *ein Baum* (*Granatbaum*) *und eine Frucht*, tāḍī (*ohne Bedeutungsangabe*), bhallātaka (*f. nach* A. K. *u.* Trik. -ī, *Semecarpus Anacardium Lin.*), vibhītaka (*f.* -ī *nach* Trik., *Terminalia Bellerica Roxb.*). *Die Worte, die ihrer grossen Anzahl wegen hier nicht genannt sind, muss man noch ausserdem aus Belegstellen*[2] *ersehen.*

॥ अलिङ्गकाः ॥

संख्या ष्णान्ता युष्मदस्मत्कत्यव्ययमलिङ्गकम् ।
षट् ताः षट् ते च षट् तानि पञ्च काः के च का[3]न्यपि ॥ ९१ ॥

Zahlworte, die mit ṣ *oder* n *enden*, yuṣmad *und* asmad (*d. h. das ganze Personalpronomen der 1. und 2. Person*), kati (*ist wohl ein* upalakṣaṇa *auch für* yati *und* tati) *und die Indeclinabilia sind* *geschlechtslos. Beispiele.*

त्वं स्त्री त्वं ना कुलं त्वं चाहं स्त्री नाहमहं कुलम् ।
कति स्त्रियः कति नराः कति तानि च वा[4] द्वि दिक् ॥ ९२ ॥

Beispiele. dik *heisst „als, zum Beispiel“.*

बह्वर्थे ब[5]ल्वजा लाजाः कश्मीराः सक्तवोऽसवः ।
दारा वासोदशा वर्षा आपः सुमनसः समाः ॥ ९३ ॥

Als Pluralia werden gebraucht balvaja *ein Gras*, lāja *geröstetes Korn* (*nach C. m. od. f.*), kaçmīra *ein Land*, saktu *Gerstengrütze*, asu *Leben*, dāra *m.*, *Weib* (*C. erklärt „Weiber“. Das bedeutet der Plural auch, aber der Sing. der Bedeutung ist doch gerade das Cha-*

1) *A.* विषाणी 2) lakṣya *also auch hier = Belegstelle, Ort des Vorkommens. Ebenso bei* Çab. *zu 94 und bei* Hem. 3) *A.* कानपि, *C. hat dies nicht.* 4) *A.* वा 5) *A.* बाल्व°

rakteristische), vāsodaça *Fransen eines Gewandes* (*d. h.* daça *in diesem oder einem ähnlichen Compos., oder auch allein stehend, aber in der Bedeutung eines solchen Compos.*), varṣā *Regenzeit*, ap *Wasser*, sumanas *Blume*, samā (*Jahr oder Jahre, wie C. erklärt?*).

दारस्तल्पो भगोऽङ्कोऽस्त्री मेढ्रश्चापत्यमात्मजः ।
पोटा द्विलिङ्गमित्यादि प्रोक्तं शब्दार्थभेदतः[1] ॥ १४ ॥

eṣa pūrvokto liñganiyamaḥ kvacid anyathāpi lakṣye dṛçyate, yathā dāraçabdaḥ puṁstve bahutva evoktaḥ kvacid ekavacane 'pi dṛçyate, „guṇavati dāre“ ityādidarçanāt. — talpaçabdaḥ puṁsy api dṛçyate. — bhagaçabda aindrādivācako 'pi tathā. — meḍhraçabdo napuṁsake 'pi. — apatyātmajayor dvayor api strīpuṁvācakatvāt kvacid ubhayam. — kvacit poṭāçabdo 'py ubhayaliñgam. — ityādi jñeyam[2].

मेढ्रा[3]द्यङ्केऽपि गोधादिपिण्डी स्त्रीलिंङ्गभाग्ध्वनिः ।
स्त्रीपुंसभेदः पत्नादावेवं ज्ञेयो मनीषिभिः[4] ॥ १५ ॥

Gewisse lebende Wesen (piṇḍin), *wie* godhā (*Eidechsenart*) *etc., zeigen die Femininform, auch wenn sie das männliche Wesen bedeuten. So müssen Verständige* (*immer*) *das masc. und fem. richtig scheiden, sowohl in dem Falle, dass ausdrücklich beides gelehrt ist, als auch sonst.*

tathā meḍhrādyañke 'pi puṁvyañjanādicihne 'pi godhādipiṇḍī strīliñgabhāg bhavati.

व्याडेः शंकरचन्द्रयोर्वररुचेर्विद्यानिधेः पाणिने[5]ः
सूक्ताँल्लिङ्गविधीन्नि[6]चार्य सुगमं श्रीवर्धनस्यात्मजः ।

1) *In dieser Str. scheint* Harṣ. *abweichende oder weitere Lehren anderer Autoren andeuten zu wollen.* 2) *Ich lasse dahin gestellt, ob* Çab. *mit seiner Erklärung der Strophe das Richtige trifft.* Harṣ. *hat sich hier zu wenig klar ausgedrückt, als dass der Sinn schon für sich ganz verständlich wäre. Nur scheint mir die dreimalige Nebeneinanderstellung von Synonymen:* dāra talpa, bhaga añka (*Schoss*), apatya ātmaja, *im Gegensatz zu* Çab.'s *Auffassung, darauf zu deuten, dass* Harṣa *nur immer eins von beiden hervorheben wollte, während das andre Erklärung sein sollte. Doch ist das unsicher. Zweifelhaft scheint mir auch, ob* Harṣa dāra *hier als Sing. hervorheben wollte oder als m. n.* 3) *A.* मेढ्रयङ्के 4) *Die Erwähnung der Epikoina ist sehr lobenswert.* 5) *A.* पाणिने 6) *A.* °विधीवि°

अव्यं व्यापि च हर्षवर्धन इदं स्पष्टीकृतप्र[1]त्ययं
लिङ्गानामनुशासनं रचितवानर्थ्यर्थसंसिद्धये ॥ १६ ॥

Harṣavardhana, *der Sohn des* Çrīvardhana, *verfasste, nachdem er die von* Vyāḍi, Çaṁkara, Candra, Vararuci, Vidyānidhi *und* Pāṇini *gelehrten Geschlechtsregeln erwogen hatte, dieses leicht verständliche, hörenswerte* (*d. h. schön klingende*), *vielseitige Lehrbuch der Geschlechter, in dem die Suffixangaben* (*durch Beispiele*) *erläutert sind, zum Nutzen der eifrig Forschenden.*

iti bhaṭṭadīptasvāmisūnor balavāgīçvarasya çabarasvāminaḥ kṛtau harṣavardhanakṛtaliṅgānuçāsanaṭīkāyāṁ sarvalakṣaṇāyāṁ triliṅgaprakaraṇam.

1) *A.* °पद्वयं

॥ इति हर्षवर्धनलिङ्गानुशासनं समाप्तम् ॥

॥ अथ वररुचिलिङ्गविशेषविधिः ॥

॥ श्रीगणेशाय नमः ॥

pāçāñkuçaprabhṛtibhūṣaṇabhūṣitāñgīṁ
sarvāñgaramyaramaṇīyavicitraveṣāṁ |
brahmādisevitapadāṁ kamanīyarūpāṁ
durgāṁ bhajāmi satataṁ tripurārisevyām ||
çabdā bahuvidhā loke santi yady api vistarāt |
tathāpi kecid gadyante chāttrā bhāvatkahetave ||
jātiçabdāḥ kriyāçabdā guṇaçabdās tathāpare |
saṁjñābhedā bhavanty atra saṁkṣepād ucyate vidhiḥ ||
gaur açvaḥ puruṣo hastī çakunir brāhmaṇas tv iti |
edhate çayate çete bhavatīty evamādayaḥ ||
raktaḥ çveto 'rbudaḥ kṛṣṇaḥ, evaṁ ḍitthakapitthavat |
puṁsi kecit striyām anye klībe kecid udīritāḥ ||
stanakeçavatī strī syāl lomaçaḥ puruṣaḥ smṛtaḥ |
anayor antaraṁ yac ca tad vai proktaṁ napuṁsakam ||
dṛṣṭvā jaiminikoçasūtraracanāṁ kātyāyanīyaṁ mataṁ
vyāsīyaṁ kaviçaṁkaraprabhṛtibhir yad bhāṣitaṁ niçcayāt |
yac cānandakavipravīraracitaṁ baddhaṁ ca yad daṇḍinā
yad vātsyāyanaçāçvatādikathitaṁ kurve 'bhidhānādbhutam ||
mā kurvantu bhayaṁ karālakalitaḥ prāyaḥçruter nāçanāt
sarvabhrāntajanād anekakavitāhīnapragalbhāçrayāt |
uddhāraṁ bhavatāṁ vidhāya hṛdaye bho bhrātaro 'yaṁ mayā
kartavyaḥ paramodyamaḥ çramavidheḥ çabdāt kutaḥ sīdatha ||
kiṁ padyabhāraracanābhir anekavāraṁ
kiṁ valganaiḥ kim iha darpaparītavākyaiḥ |
yal labhyate kila samādhividher vidhānāt
kiṁ tatra vistaravivecanavāgbhir arthaḥ ||
ko veda çabdajaladher akhilasya pāraṁ
sāraṁ vidhāya vidhinā manaso vicārāt |
çambūkamarkaṭajhaṣādibhir eva sañgaḥ
prāyo bhaved iha na ratnamiliḥ (?) kadāpi ||[1]

---

1) *Nach B. u. O. Der Commentar von K. giebt eine andere Einleitung:*
haratu haras tava duritaṁ kanakarajaḥpuñjapiñjare çirasi |
kṣīrāhutir iva hutabhuji nipatati bhāgīrathī yasya ||
liñgajijñāsunācāryaḥ pṛṣṭaḥ çiṣyeṇa kenacit |
idaṁ vararucis tasmai provāca hitakāmyayā ||

यावान्कश्चित्त्रान्तः शब्दोऽत्र[1] नपुंसके हि[2] बोद्धव्यः ।
वर्त्रं[3] हि पुत्रमन्त्रश्चित्रानेवं गरित्रं च ॥१॥

hiçabdo 'nuktasamuccayārthaḥ. chattro nartakaḥ.

यात्रामात्राभस्त्रादंष्ट्रा वि[4]द्यात्स्त्रियां वर[5]त्रां च ।
ईदूदन्तं यच्चैकाच्[6] शरद्दरद्दृ[7]षत्प्रावृषश्चैव[8] ॥२॥

ekāj iti kim? senānīḥ, grāmaṇīḥ. — darad grīvāsthāṇam. — cakāraḥ samuccayārthaḥ. evakāro 'vadhāraṇe.

स्थूणोर्णे स्त्रीयोगे स्तो गृहशशपूर्व[9]योर्नपुंसकता[10] ।
सर्वस्यादिनाम्नो जलनाम्नश्चैव मुक्त्वापः ॥३॥

jalaṁ: kānanam.

जलकुसुमनाम सर्वं नपुंसकं[11] स्यात्पद्मस्तु विभाषया[12] ।
अब्जादृते[13] ऽम्बुदाख्या हि केशनखदन्तसंज्ञाश्च[14] ॥४॥

padmaḥ, padmam. uktaṁ ca:

vasante çītabhītena kokilena vane rutam |
antarjalagatāḥ padmāḥ çrotukāmā ivotthitāḥ ||

tā ambudākhyāḥ puṁsi bhavanti.

कण्ठस्तनबाहूनां संज्ञाः[15] पुंसि स्त्रियां भवेद्ग्रीवा ।
पृष्ठललाटां[16]सोदरजत्रूणि नपुंसकानि स्युः[17] ॥५॥

bāhusaṁjñā taraṇaḥ, dharaṇaḥ, cālana ityādi.

Str. 2) *Das 2. Hemistich hat zu viel Moren.* 3) *Statt* -kṣi *im 2. Hemistich erwartete man eine lange Silbe.* 4) *Hier die lange Silbe* padm *im 1. Hemistich falsch.*

---

1) *K. om.* ऽत्र 2) *K.* तु 3) *K.* अन्यत्र हि वृत्रामित्रपुत्रमन्त्रेभ्य श्चाम्नायाम्। *O. om.* मन्त्र 4) *K. om.* विद्यात् 5) *Mss. om.* Anusvāra 6) *K.* °च: श्र° 7) *O.* °रद्° 8) *K.* च 9) *O. u. B.* पूर्वकयो° 10) *K.* स्यात् 11) *K.* °के, *om.* स्यात् 12) *K.* °षायाम्। *O.* °षाया 13) *K.* °दंते 14) *K.* पुंसि 15) *K.* °ज्ञाश्च, *om.* पुंसि 16) *O. B.* °ष्ठो° 17) *K. om.*

ऊर्मिधन्यञ्जलयः पुंस्योष्ठकपोलगुल्फ[1]संज्ञाश्च[2] ।
घञे[3]रजृदोरप् स्याद्वकुल्लमन्धकारश्च[4] ॥ ६ ॥

Nomina mit dem Suffix ghañ (*z. B.* pāda, roga *etc.*, Pāṇ. *3, 3, 16 ff.*), *mit dem Suffix* ac, *das an eine Wurzel auf* i *oder* ī *tritt* (*z. B.* jaya, naya; Pāṇ. *3, 3, 56*), *und mit dem Suffix* ap, *das an eine Wurzel auf* ṝ, u *oder* ū *tritt* (*z. B.* çara, lava; Pāṇ. *3, 3, 57*). andhakāra *schwankt* (*zwischen masc. und neutr.*).

idam andhakāram, ayam andhakāraḥ. tathā coktam:

nehāgamo 'sti çalabhasya na mārutasya
snehakṣayo 'pi na bhavet prathame pradoṣe |
avyaktavastupuruṣapratibodhitena
pārāvatena patatā kṛtam andhakāram * ||

प्राण्यङ्गमिदन्तं [5]वस्तिकुक्षिपा[6]णीन्विमुच्य सर्वं स्त्री ।
जङ्घा शिरा स्नुषा नासिका च[7] चूडा वसा चैव[8] ॥ ७ ॥

vasti *etc.*: puṁsīty adhikārāt teṣāṁ puṁstvam eva bhavati. — vasā çoṇitavikāraḥ snehaç ca.

स्रक्स्रुक्स्फिक्त्वग्वाग्योषितो[9] द्वि विद्यात्स्त्रियां क्षुनावौ च।
दीधितिमेकां[10] त्यक्त्वा रश्म्य[11]भिधानं तु[12] पुंस्येव ॥ ८ ॥

dīdhitiçabdaḥ stryadhikārāt striyāṁ bhavati. tuçabdaḥ pādapūraṇe.

[13]मूर्धोन्नतद्मऽज्ञश्लेष्मात्माश्मयुवपूषभी रहितम् ।
सर्वं द्व्यच्कं[14] नान्तं नपुंसकं[15] पुंसि वा भवेद्ब्रह्मा ॥ ९ ॥

*) *Der Comm. von K. hat auch diese Strophe, aber* pratyagranūpurarava *statt* avyaktavastupuruṣa *und scheinbar* patinā *statt* patatā.

6) *Das 2. Hemistich metrisch falsch.* 9) *Das 1. Hem. wird durch Auslassung von* rāja *metrisch richtig; das zweite ist gebildet wie ein erstes.*

---

1) *O.* °ल्म° 2) *K.* पुंसि 3) *O. u. B.* °घैरचञ्चदो° 4) *K.* पुंसि 5) *K.* ब° 6) *K.* °पा वि° 7) *Nicht in den Mss., von mir des Metrums wegen eingefügt.* 8) *K. om., hat statt dessen* स्त्रो 9) *K.* °षित्स्त्रियां 10) *O.* °कामुक्ता । *B.* °कामुत्क्ऋ । *K.* °कां त्यक्त्वा 11) *O.* °श्मभि° 12) *K. om.* 13) *O.* पूर्मूर्धोन्नतद्मस्तश्लेष्मात्मश्मयुवपूषराजभी । *B.* मूर्ध्नोन्न° *und* °यूव° । *K.* मूर्धोन्न-न्मऽज्ञश्लेष्मात्माश्मराजयुवपूषन्नुरहितं 14) *O. u. K.* द्व्यच्कं 15) *K.* °कत्वं

Alle zweisilbigen Nomina auf n *ausser* mūrdhan *etc. sind neutr.*
mūrdhokṣatakṣetyādi puṁliṅgādhikārāt puṁsi bhavanti. — açmā nīlaḥ.

त्रुटिसीमा[1] संध्यारा[2] त्रयः स्त्रियां धूलि[3] वेणिखार्यश्च ।
पुंसि नि[4] शीथो ज्योत्स्ना दया शलाका स्त्रियां नित्यम्[5] ॥ १० ॥

पुंयोगे कर्णाद्धनू[6] नपुंसके श्मश्रुजानुगुद[7] शब्दाः ।
एकाभिधानता स्यादस्रा[8] श्रुणोर्नित्यम्[9] ॥ ११ ॥

Die Synonyma von asra *und* açru.

घुः[10] सकिरुपसर्गपूर्वकः[11] पुंस्यन्योपपदश्च[12] वेषुधिः स्त्री ।
येभ्यो[13] नङ्[14] तान्पुंस्युक्तान्याञ्चां[15] विना विद्धि[16] ॥ १२ ॥

Die mit dem Terminus ghu (Pāṇ. *1, 1, 20*) *bezeichneten Wurzeln bilden masc. in Verbindung mit dem Suffix* ki, *wenn ihnen eine Präpos. oder auch ein anderes Wort vorangeht* (Pāṇ. *3, 3, 92 u. 93*); iṣudhi *aber ist masc. oder fem. Die Worte, welche mit dem Suffix* naṅ (Pāṇ. *3, 3, 90*) *enden, sind masc., mit Ausnahme von* yācñā.

तनुकायशरीराणि स्त्रीपुंनपुंसकेषु जानीहि[17] ।
दधिसक्थ्य[18] स्थीनि स्युर्नपुंसके स्त्री[19] तु कक्षा स्यात् ॥ १३ ॥

tanu *ist fem.*, kāya *m.*, çarīra *n.*
kakṣā bāhumūlam. anyaç ca:
jaghanābharaṇe strīṇāṁ kariṇāṁ madhyabandhane |
avasthāsu ca harmyāṇāṁ nityaṁ kakṣā vyavasthitā || *

*) K. *hat auch diesen* Çloka, *aber* jaghanabandhane *und* adhaḥsthāsu.

11) *Im 2. Hem. fehlt ein Fuss von 4 Moren.* 12) *Beide Hem. sind metrisch unrettbar falsch.* 13) *Für* na *in* puṁnap. *des ersten Hem.'s wäre eine Länge erforderlich.*

---

1) *O.* सोम | *B.* सीम 2) *K. om.* रा 3) *K.* °लीवेणी 4) *O.* °सी° 5) *K. om.* 6) *K.* °नुः 7) *K.* गुदानि 8) *O.* °स्त्रा°' 9) *K.* °श्रुणोः नपुंसके नित्यम् 10) *B. O.* घुस° 11) *B. O.* °र्वः 12) *B. O.* °पदे वेषुपूर्वः 13) *K. om.* 14) *O.* नञतान् | *B.* नञ् ता° | *K.* नङ्न्तान् 15) *B.* °ञा 16) *O.* विडिः 17) *K. om.* 18) *O.* °क्थ° 19) *K.* स्त्रियां; *om.* तु *u.* स्यात्

सुमनो[1]प्सरोरहितमद्य[2]च्कमसन्तं तु[3] पुंसि स्यात्[4] ।
द्यच्कं[5] पुनर्नपुंसकं[6] प्रकृतादन्यत्र वै जरसः ॥ १४ ॥

Mit Ausnahme von sumanas *und* apsaras *sind mehr als zweisilbige Nomina auf* as *masc., zweisilbige aber neutr.; anderes Geschlecht als das in Rede stehende (also fem.) hat* jaras (*hier im Plur. gebraucht*).

sumanaso 'psarasaç ca stryadhikārāt striyāṁ pravṛttiḥ.

पुंसि नुरखुरबिन्द्वनुपा[7]युमणिकीलकेलिक[8]लिब[9]लयः ।
निघ[10]संघो[11]द्घोपघ्नौघविघ्नघ[12]र्मार्घवर्णाश्च[13] ॥ १५ ॥

nighaḥ parvataḥ. udghaḥ praçastaḥ. upaghna āçrayaḥ parvataç ca.

पणगुणगण[14]कणशोणाः[15] किणफणघुणशाणबाण[16]चूर्णाश्च ।
नित्यं हि पुंसि पन्था बाष्पो[17]ऽध्मानश्च[18] विज्ञेयाः ॥ १६ ॥

paṇo viṁçatigaṇḍakaḥ. kiṇo nikaṣaḥ (*B.* nikaçaḥ). cūrṇaḥ çakalaḥ khaṇḍa ity arthaḥ.

नपुंसके श्वभ्रतृणारण[19]र्णानि ।
वीणातूणाघोणाघृणास्तु[20] नियतं स्त्रियां विद्यात्[21] ॥ १७ ॥

ṛṇam uddhāraḥ, adhamarṇaç ca.

यदना[22]न्तमकर्तरि [23]तन्नपुंसके विद्धिनिः स्त्रियामेव ।
यौ भावे [24]णापौ तौ पुंस्युक्तौ मन्युमृत्यू च ॥ १८ ॥

14) *Da das erste Hem. nach Art des zweiten gebildet ist, so ist diese Strophe eine* Udgīti. *Der 3.* Gaṇa *des 2. Hem.'s ist aber falsch, da er 5 Moren enthält.* 16) *Nach dem 5.* Gaṇa *des 2. Hem.'s eine überschüssige Länge.* 17) *Das 1. Hem. ist unvollständig.*

---

1) *K.* °नसोप्सरोरहि° | *B. O.* °नोप्सरोविरहि° 2) *K.* °ङ्क° | *O.* °ङ्क° 3) *K. om.* 4) *K. om.* 5) *O.* °ङ्क° | *K.* °ङ्कमसन्तं नपुंसकमन्यत्र जरसः 6) *B. O.* °कप्रकृ° 7) *O.* षा° 8) *B. O. om.* कलि 9) *B.* व° 10) *O.* °घं 11) *O.* °चोद्घोपद्रूमौद्रूम° 12) *O.* व° 13) *K.* पुंसि 14) *K.* कपागपा | *O. om.* गपा 15) *K.* °पा 16) *B.* वा° 17) *O.* वाष्मोधा° 18) *K.* °नो वि° 19) *B. O.* °पार्णानि | *K.* °पाऋपानि 20) *K.* घृपाघोपा° 21) *K. om.* विद्यात् 22) *K.* यदनन्तरमक° 23) *K. om.* तन् 24) *K.* ऽपापो | *B.* ऽपापौ | *O.* ऽपायौ

Ein Nomen, das auf ana *endet und nicht den Agens bezeichnet, ist neutr.* (*nach* Pāṇ. *3, 3, 114; 115. 7, 1, 1. 3, 1, 134*); *Nomina auf* ani *sind fem.* (Pāṇ. *3, 3, 112*); *solche mit den Suff.* ṇa *und* ap, *die den Zustand bezeichnen*, sind masc.; ebenso* manyu *und* mṛtyu.

पटपुट[1]कटकुटघटचण्टवाटनूटवटा ह्रि पुंस्युक्ताः[2] ।
अवटखटपट्टकिराटकीटाश्च कूटतटयोश्च[3] नपुंसकता ॥ १९ ॥

paṭaḥ prāvaraṇaḥ (!). caṇṭaḥ phalanibandhanam. khaṭaḥ çirasi prahāraḥ. paṭṭaḥ rājaprāsādaḥ (*nach B., denn so wohl statt* -prasādaḥ *zu lesen; K.* = rājasiṁhāsanam).

घण्टाजटास[4]टानां प्रथमा प्रकृतिर्वसा[5]शिफानां च[6] ।
स्वर्नाम्नां[7] पुंयोगस्त्रिविष्टपं स्यादुभयक्लीनम् ॥ २० ॥

Da vasā *schon oben, so ist hier doch vielleicht mit K.* vapā *zu halten.*

संवत्सरगिरिमासार्णवर्तुदेवासुराभिधाना[8]नाम् ।
नित्यं पुंयोगः स्या[9]च्छ[10]रासिपङ्कारिनाम्नां च ॥ २१ ॥

[11]भाःकच्छुकशारङ्ग्विष्टकाश्च नित्यं [12]स्त्रियामिषी[13]का च ।
विद्युद्दिग्भूम्यभिधानं वल्ली[14]सरितां च विज्ञेयम्[15] ॥ २२ ॥

*) *Obgleich unsere Quellen* ऽणापौ *haben, glaube ich doch, dass* ṇa *gemeint ist, da dieses* Pāṇ. *3, 3, 60 in Gemeinschaft mit* ap *gelehrt wird; dazu passt auch die von den Commentaren angeführte Regel* ṇau aṇ ca, *welche nur aus* ṇau ṇa ca (P. *3, 3, 60*) *corrumpirt sein kann. Die hierhergehörige sehr confuse und corrupte Stelle unseres Comm. heisst so:* aṇa ca ap ca aṇāpau yau tau puṁsy uktau. ṇau aṇ cety aṇpratyayaḥ. tyāgaḥ, upadeçaḥ, upasarga ity aṇpratyayaḥ. nighaḥ parvataḥ.

19) *Beide Hemist. sind metrisch falsch.* 22) *Das 2. Hemist. ist metrisch falsch.*

---

1) *O.* कघटचपड | *B.* कटघटचपट | *K.* कटकुटघटघपट 2) *K.* °क्ता 3) *K.* °योर्नपुं° | *O.* °यौश्च 4) *K. om.* सटा 5) *K.* वपा 6) *K. om.* च 7) *K.* च 8) *K.* °धानं 9) *K. om.* स्याच् 10) *K.* ग्रा° | *O.* ङ्ग° 11) *K.* भाकच्छूकशारङ्ग्विष्टिका, *om.* च | *O.* भाषुच्छुकपारङ्ग्निष्टकाश्च | *B.* भाष्कच्छु° 12) *B.* स्त्रीयामो° 13) *K.* °मोटिका | *O.* °मेषिका | *B.* °मीषिका 14) *K.* °ल्लि 15) *K.* स्त्रियाम्

छायासुरानिशावालुकाः स्त्रियां [1]स्युश्चमू[2]कथेराश्च ।
आपत्संपद्विपत्प्रतिपत्समिद्विप्रुषश्चैव[3] ॥ २३ ॥

irā jalabhūmiḥ.

कुशकूर्च[4]रकुञ्जाङ्कुरकुठारकुन्दकु[5]तुपा हि पुंस्युक्ताः ।
[6]कुलकूलकुङ्कुमानि तु नपुंसकान्येव जानीयात् ॥ २४ ॥

evakāro 'vadhāraṇe.

लोहमुख[7]पर्णवनधनसंज्ञाश्च[8] नपुंसके प्रोक्ताः ।
[9]सीरार्यौ[10] पुंस्युक्तावटवी तूक्ता स्त्रियामेव ॥ २५ ॥

loham āyasam. sīro (çīro) 'laṁkāro halo vā (*K.*), alaṁkāraḥ (*B.*).

राशिपलाण्डु[11]कमण्डलुगडु[12]तूलमुहूर्तपरशुशङ्कूनाम् ।
[13]दृतिसीधुकङ्कटानां[14] पुंसि च गदितः प्रयोगो हि ॥ २६ ॥

kaṅkaṭo hastikavacam.

शाला माला दोला[15] वेला फेला शिला तुला लीला ।
सेनालि[16]पालिव[17]लिदद्रुवागुराश्च[18] स्त्रियामुदिताः ॥ २७ ॥

phelā bhaktocchiṣṭaṁ dhānāç ca.

पातालजालमलखलकपालशैवालशीलनालानि ।
चीवर[19]चीरवियन्ति[20] च विद्धि तृतीय[21]प्रकृतिकानि ॥ २८ ॥

tṛtīyasthāne napuṁsakasya dṛṣṭatvāt pātālādīni tṛtīyāprakṛtikāni viddhi.

24) *Diese* Āryā *ist eine* Upagīti, *da das 1. Hemist. nach Art des 2. gebildet ist. Ebenso ist* 25) *eine* Upagīti.

---

1) *K. om.* स्युश्च् 2) *O.* चकथे°, *om.* °मू | *B.* कंथे° 3) *K.* च, *om.* एव 4) *O.* °व° 5) *K.* क्र° 6) *K.* नपुंसके कुलकूलकुङ्कुमान्यवजानीयात् 7) *O.* मुखर्पा 8) *K.* °ज्ञां नपुंसके, *om.* च *und* प्रोक्ताः 9) *K. B. O.* प्री° 10) *K.* तु पुंस्युक्तौ घटव्युक्ता तु स्त्रि° 11) *K.* पुलाकापड 12) *K.* गुडु 13) *K.* कृति 14) *K.* कपटकानां च गदितः पुंसि 15) *K. O.* वेला दोला 16) *B. O. om.* घालि | *K. om.* पालि 17) *B.* बलिद्रुवा° 18) *K.* °राः कथिताः स्त्रियाम् 19) *B. O. K.* चीरचीवर 20) *K.* वियच्च | *O.* विर्यति च 21) *K.* °यप्रकृतीकानि | *B. O.* °याप्र°

मुण्डनितम्बक्षु[1]पगुल्मसा[2]नुङ्कवंशपूगशङ्कु[3]रथाः ।
पुंसि स्युः[4] जघनाम्बरफलमूला[5]ङ्गानि न विमुच्य ॥ २९ ॥

क्षीरोदश्वि[6]नवनीतवर्षकुण्डाण्डघृतभ[7]गगनानि ।
वि[8]यान्नपुंसकान्योदनश्च पुंसि स्त्रियां ज्या च ॥ ३० ॥

विषसंज्ञा पुंसि विषं[9] नपुंसके[10] स्या[11]त्स्त्रियां तिथि[12]र्वोक्ता ।
अतिथिः[13] पुंसि शकृन्नीतशोणितानीतरप्रकृतौ ॥ ३१ ॥

nītaṁ ghṛtam (*B.*), = navaghṛtam *nach K., jetzt auch belegt* = navanīta Āpast. Çr. *14, 24, 4, nach Skrw. in k. F., S. 354.*

itaraprakṛtau strīpuṁliṅgarahitasthāne napuṁsake.

मुक्ता[14] दिनाह्नी दिवसनाम[15] पुंसि स्त्रियां वि[16]डुडुताराः ।
यानयुगः[17] पुंस्युक्ताः स्त्रियां समाश्चैव[18] वर्षाश्च ॥ ३२ ॥

divasaḥ sūryakara ityādi.

भवति नपुंस[19]कयोगः संख्यापूर्वस्य रात्रिशब्दस्य ।
ससमासस्य तु तस्यैव पुंसि योगं [20]विजानीयात् ॥ ३३ ॥

ekarātraṁ, dvirātram. — saha samāsena vartata iti sasamāsaḥ, sasamāsasya tu rātriçabdasya puṁsi yogaṁ vijānīyāt. yathā pūrvarātraḥ, ardharātraḥ, varṣārātraḥ.

(Vararuci *hat sich hier etwas confus ausgedrückt, wenn die vorliegenden wirklich seine Worte sind.*)

29) *Das 1. Hemist. ist nicht ganz richtig, da darin eine Länge zugleich mit einer More zum 4. und mit der andern zum 5.* Gaṇa *gehört.*

---

1) *B.* क्षप | *O.* नितंवपक्षनितंवगुल्म 2) *K.* सानुवंशाङ्कपू° 3) *K.* शङ्कुरथाश्च | *B.* शङ्कुरथाश्च | *O.* शङ्कुरसाश्च 4) *K. om.* स्युः 5) *K.* °मूलानि विमु° 6) *B. O.* °स्वि° 7) *B. K.* भगगगनानि 8) *K. om.* वियान् 9) *K. B. O.* विषं तु 10) *B. O.* °कं 11) *K. om.* स्यात् 12) *K.* तिथि प्रोक्ता 13) *K. B. O.* °थिस्तु 14) *O.* मुक्ताह्नाह्नी 15) *K.* दिवसवासरनामानि | *O.* दिवसानामानि | *B.* दिवसनामानि 16) *K.* द्वि° 17) *B. O.* पाणियुगः | *K.* पानयु° 18) *K.* समानवर्षाश्च 19) *K.* °केयो° 20) *B.* नज्ञानी°

पुरमधुजगन्ति [1]विद्यान्नपुंसके वा स्त्रियां भवेदर्चि[2]ः ।
त्वतलौ नपुंसकस्त्रीविधावहः पुंसि संख्यादिः ॥ ३४ ॥

Die Nomina mit Suff. tva *sind neutr. und die mit* tal (-tā) *fem.*
ekāhaḥ, dvyahaḥ. — puṇyāham.

रु[3]त्वन्ताः पुंसि कशे[4]रुदारुजतुव[5]स्तुमस्तुभिस्त्यक्ताः ।
स[6]ग्रन्थिप्रस्था[7] इसुस्[8]ष्यञन्तानां नपुंसकता ॥ ३५ ॥

Nomina auf ru *und* tu *sind masc. mit Ausnahme von* kaçeru *etc., auch die Worte* granthi *und* prastha; *Nomina auf* is *und* us *und solche, die mit dem Suff.* ṣyañ (Pāṇ. *5, 1, 123*) *enden, sind neutr.*
kaçeruprabhṛtayo napuṁsake bhavanti.

पुंसि स्त्रियां च पा[9]टलिगो[10]मुष्ट्यशनिबाहुसिन्धुमणयः ।
आशीर्धूः पु[11]र्नुत्तृड्गिरः स्त्रियां मुद्गुषौ च ॥ ३६ ॥

dhūr bhāraḥ kīlaç ca.

शीकर[12]तुषारतुष[13]बुद्बुदफेनौस[14]तण्डुलापूपाः ।
पुंसि[15]स्युराल्लि[16]मुक्ता[17]निदर्वि[18]सिकताः स्त्रियामुदिताः ॥३७॥

oso 'vaçyāyaḥ (?).

अजिनाजिरशैवल[19]नल[20]मृणालतुहिनोडुपाज्यसस्यानि ।
दारास्पदकाष्ठानि च नपुंसकान्येव[21] पटलं च ॥ ३८ ॥

nalaṁ suvarṇabhājanam.

34) *Im 1.* Gaṇa *des 1. Hemist. eine More zu viel.* 35) *Der 3. und 4.* Gaṇa *des 2. Hemist. müssen sich in eine gemeinsame Länge teilen.* 36) *Sowohl das 1. als das 2. Hemist. scheint verstümmelt zu sein.* 37) *Das 1. Hemist. ist nicht correct.*

---

1) *K. om.* विद्यान् 2) *K.* °चिश्च 3) *K.* श्रुत्व° | *O.* °न्तात् 4) *K.* कसेरुद्राक् 5) *O.* °वस्तुभिस्त्यक्ताः, *om.* मस्तु | *K.* °त्यक्ता 6) *B. O.* स्युः स° 7) *K.* °स्थाः 8) *K.* इसुदूर्यञ° | *O.* इसुसूष्यञ° | *B.* इसुसूष्यञ° 9) *O.* °ट° 10) *K.* यो 11) *K.* पुंन्नु° | *O.* प्रःनुतृद्गि° | *B.* पूनुतृड्गि° 12) *O.* °रस्तु° 13) *K. om.* तुष 14) *K. om.* श्रोस | *O.* केनौसुतुपडुलयूपाः | *B.* तुपडुलपू° 15) *K.* °स्युक्ताः | *B. O.* स्युः 16) *K.* अल्लि 17) *K.* °क्तायुर्दर्विस्त्रियां सिकताः स्त्रियामुक्ताः 18) *O.* दर्चिविसिकत्ताः 19) *K. om.* शैवल | *B. O.* °वाल 20) *O.* नमृ°, *om.* ल 21) *K.* °कानि षटलमेव च

त्रिषप्यक्तेषिन्द्रियसंज्ञा[1] या तां नपुंसके विद्धि ।
शेषा[2]: पुंसि प्रोक्ताः श्रोपिष्टाप्याश्च[3] निर्यासाः ॥ ३९ ॥

Unter den 3 Worten akṣa *ist dasjenige, welches „Sinnesorgan“ bezeichnet, neutr., die anderen sind masc.*

विंशतिरा नवतेः स्त्री नपुंसके तालुहृदयकुड्यानि[4] ।
पार्श्व[5]कुकुन्दरविण्य[6]नल[7]लवण[8]राष्ट्राणि चावेहि ॥ ४० ॥

viṇyaṁ dravyam.

क्रोडाघाटाजिह्वाशिरोधराशष्कुलीस्पृक्कामा[9]या ।
विद्धि[10] स्त्रियां शाखाशिखा[11]कलामेखलारेखा [12]राजिपङ्क्ती च ॥ ४१ ॥

स्नायुश्चझोल्काश्च [13]स्त्रियां खट्वा[14] भवेत्त्रेता[15] ।
ताणा वाणा प्राणा विश्वाणा संक्रुणा विकोणा च[16] ॥ ४२ ॥

tāṇā sūtraracanā. vāṇā vāṇī. prāṇā çraddhā. viçvāṇā līlā. saṁkruṇā nāsikā. vikoṇā netraviçuddhiḥ (?, *B.* -vicchubdhiḥ, *O.* -vicchuddhiḥ).

(*Das ganze 2. Hemistich sowohl als die Erklärung sieht sehr unwahrscheinlich aus, umsomehr, als K. dasselbe gar nicht hat.*)

भयबीजसिध्म[17]पद[18]बर्हशुक्रतक्र[19]सुखदुःखशिखराणां ।
विद्यान्नपुंसकत्वमसृगित्यस्य च[20] सदैव ॥ ४३ ॥

sadaiveti vacanād bhayādīnāṁ vyabhicāraḥ: ayaṁ bhayaḥ.

41) *Das 2. Hem. ist unrettbar corrumpirt.* 42) *Im 1. Hemist. fehlen 4 Moren, resp. 1, falls dasselbe etwa nach Art des 2. gebildet sein soll. Das 2. ist nach Art eines 1. gebildet. Die Strophe soll also vielleicht eine* Udgīti *sein.* 43) *Das 2. Hemist. ist verstümmelt.*

---

1) *K.* °ज्ञकं यत्तन्नपुं° | *B. O.* °ज्ञका एतान्न° 2) *K.* पुंसि शेषाः 3) *K.* °या श्चनिर्यासाः 4) *K.* °ड्यम् 5) *O.* क° 6) *O.* विन्य 7) *O.* तलधनल° | *B.* °धान° 8) *K.* राष्ट्रारपयत्वे हि नपुंसकानि 9) *K.* चुक्रा 10) *B. O.* स्त्रियां विद्धि 11) *O.* शिष्का 12) *K. om.* राजि *und* च 13) *O.* वि° 14) *K.* खट्वात्रेताश्च 15) *O.* त्रता 16) *K. om.* ताणा *bis* च 17) *K.* सिद्रूङ 18) *B.* व° 19) *O. om.* तक्र 20) *B. om.* च

पाषाणोपल[1]शृङ्गारप्रस्थ[2]भृङ्गारमस्तकस्तबकाः ।
रूपं[3]मुक्ता शब्दस्पर्शरस[4]गन्धादयश्चोक्ताः सदा पुंसि ॥ ४४ ॥

çṛṅgāro vidagdhatā.

शे[5]खरयूपपुरोडाशकूपसूपलवशष्पाः[6] ।
धर्ममयवासोदशादारा[7]ः पुंसि बहुता[8] चैषाम् ॥ ४५ ॥

mayo veçma (*K.* madyo veçma).

मांस[9]विवराभिधानं[10] नपुंसके विद्धि तीर्थतुण्डे च ।
यवमाषाद्याः[11] पुंसि प्रियङ्गवश्च[12] स्त्रियामेव ॥ ४६ ॥

पल्लव उक्तः पुंसि तु[13] नपुंसके किसलयं स्त्रियां लाक्षा ।
गोरोचना पिण्डिका[14] कण्डूः क्षपा चैव[15] ॥ ४७ ॥

कललकफपूय[16]कुल्माष[17]कल्ककल्पगेहमखलोहित्याः[18] ।
झर्झरपुङ्खपाला[19]ःश्च पुंसि कटाहमत्स्यौ च[20] ॥ ४८ ॥

kalalo garbhāçayaḥ. kalkaḥ sarṣapādīnāṁ cūrṇam.

शवपलक[21]तल्पसद्म[22]वडिशामिश[23]निमित्त[24]पित्तचित्तानि ।
किल्बिषवृजिने[25] च तथा नपुंसके पीठ[26]पापे च[27] ॥ ४९ ॥

44) *Unrettbar corrumpirt.* 45) *Metrisch ganz verderbt.* 47) *Das 2. Hemist. metrisch verstümmelt.* 48) *Im 1. Hemist. die Endkürze des 5. und die Anfangskürze des 6.* Gaṇa *zu einer Länge verschmolzen. Das 2. Hemist. scheint verstümmelt.*

---

1) *O. om.* ल 2) *K. om.* प्रस्थ *und* भृङ्गार | *O.* प्रस्थसृङ्गारप्रस्थभृङ्गारमस्त° 3) *K.* रूपमुक्ताश्च° | *O.* पं° मुक्ता 4) *B. O.* रसस्पर्श 5) *K.* खर 6) *O.* °ष्पाः | *K.* °ष्पमयवासोदशा 7) *K.* °राश्च 8) *B. O.* बहुत्वं 9) *O.* मांसापिचराभि° 10) *K.* °रापामाख्यां विद्धि नपुंसके 11) *K. O. B.* °षा व्रीहयः पुं° 12) *K.* °ङ्गुश्च 13) *K. om.* तु 14) *O.* पिण्डकाकंडूः | *B.* पिडका | *K.* पिपिडकाकण्डु 15) *K.* चैते शब्दाः स्त्रियामेव भवन्ति 16) *O.* यूयकू° 17) *O.* °पक्ककल्लगेहमस्य 18) *K.* लोहिनीभ्यो 19) *K.* °पा° 20) *K. om.* च 21) *K.* पल, *Comm. dazu* पलल 22) *K.* बडि° | *B. O.* वलि° 23) *K.* °षा 24) *O.* °तपित 25) *K.* वृजिने च नपुं° | *B. O.* वृजिनानी तथा नपुं° 26) *O.* °ट 27) *K. om.* च

palakaṁ (pulakam?) netraromaviçeṣaḥ (*Comm. von O. hat* phalakaṁ netr., *Comm. von K.* palalaṁ māṁsam). āmiçaṁ gṛhadvāram (*O. und B., Comm. von K. hat* āmiṣaṁ māṁsam). palala *und* āmiṣa *setze ich deshalb nicht ein, weil in 46 schon* māṁsanāma *gelehrt ist.*

ब[1]ल्वजलाजासूनां पुंयोग[2]: स्याद्बहुत्वं च ।
स्थलशाद्व[3]लशिबिराणां नपुंसकत्वं स्त्रियां पृतना ॥५०॥

ईर्ष्या[4] रुचिः स्फुलिङ्गा शय्या ([5]निःश्रेणी) कोटिः [6]कुटी वाणी ।
पेशी वरूथिनी च[7] स्त्रियां कुथा नाडिका कन्था[8] ॥५१॥

नाड्युपपदं व्रणं पुंसि वृत्तजनपांसु[9]कन्दुकलशाश्च[10] ।
पञ्जरपलितद्वन्द्वान्तराणि विद्यादितरजातौ ॥५२॥

nāḍīvraṇaḥ. palitaṁ jarā. itarajātau napuṁsake.

मेधारसनानिद्रातन्द्रातन्त्र्यः स्त्रियां [11]समञ्जिष्ठाः ।
मदिरा[12] मन्दुराकृसरे[13] स्यातां चात्तडुन्डुभिश्च ॥५३॥

धान्य[14]विदलांशुकवितानवलयरत्नमिथुन[15]श्मशानानि ।
बिसतिमिराण्यपि[16] विद्यान्नपुंसकान्यग्रखे[17] चैव ॥५४॥

vidalaṁ māṣādikṛtam (*K.; B. O.:* dvidalaṁ mudgādīnām).

50) *ist eine* Upagīti. 51) *Durch Auslassen des jedenfalls zweifelhaften* niḥçreṇī *würde die Strophe eine richtige* Upagīti *werden.* 53) *Das 2. Hemist. enthält zwar die richtige Anzahl Moren, ist aber doch kein richtiges.*

---

1) *O.* यल्लूब्र° | *K.* बल्वजा° 2) *K.* °योगो बहुत्वं च | *O.* °गः स्यात् हुत्वं च 3) *K.* °ड्व° 4) *K.* ईर्षारुचिस्फूर्तिशय्या 5) *K.* श्रोणीकोटिकु° | *O.* °णिः 6) *O.* क° 7) *K. om.* च 8) *K.* च 9) *K.* °शुत्रउकन्दुकलशाश्च 10) *O.* °दुकककशाश्च 11) *K. om.* स 12) *K.* मदिरा कृशरा चात्त° 13) *K. B. O.* °श° 14) *B. O.* द्विदलां° 15) *K. B. O.* स्म° 16) *K.* सह बिसतिमिरैर्विद्या° 17) *B. O.* °केग्र°

पुन्नागद्रिकोण[1]करीषकषाय[2]पिण्याकगर्भदर्भार्भाः[3] ।
पुंसि स्युः पत्त[4]नशुल्व[5]चापनाम्नां नपुंसकता[6] ॥५५॥
विडवर्णा[7] स्त्री[8] ज्ञेया [9]सास्नावीथ्यौ च नीवि[10]भेर्यौ च ।
मञ्जूषा [11]गण्डूषा मूषा परिषद्गुहा[12] चैव ॥५६॥

viç (*und* viṣ) *ist fem., wenn es nicht eine Kaste* (*die 3.*) *bezeichnet.*

तृष्णाकृपापताकारथ्याकृषयश्च[13] काकिणी[14] चैव ।
एते स्त्रियां भवन्ति प्रतिसीरा[15] धारा[16] च नेमिश्च ॥५७॥
वर्तुल[17]युगल[18]च्छलचेलखोल[19]धिष्ण्यार्गलशफानाम् ।
विद्धि[20] नपुंसकभावं[21] पण्यस्य[22] च पिच्छ[23]पल्लयोश्च ॥५८॥

kholaṁ bhagnabhāṇḍam.

रयमण्डपनरककपाला[24] गुडमणि[25]मेढ्र[26]दर्दुरकुसूलाः[27] ।
युग्माकाशव्रतशृङ्गवर्जिताः[28] पुंसि मञ्चश्च ॥५९॥
स्तूपालक्तक[29]कर्पास[30]सूर्यकूर्पाससारथितरङ्गाः[31] ।
अलकसमुद्र[32]वराटक[33]नूपुरकङ्कणाः पुंसि[34] ॥६०॥

57) *Das 2. Hemist. hat 2 Moren zu viel.* 58) Upagīti. 60) *Im 2. Hemist. fehlen 2 Moren.*

---

1) *K.* कोश्न | *O.* °द्रिङ्गोपा 2) *K.* कषायतरुपिपिण्या° | *O.* °यरत्नपि° | *B.* °यतरत्नपि° 3) *K.* °र्भाः युक्ताः | *O.* °र्भाश्च पुंसि स्युः | *B.* °र्भकश्च पुं° 4) *B. O.* °त° 5) *B.* °लुतामृचा° | *O.* °ल्बतामृचा° 6) *K.* च 7) *B.* विट् वर्णा 8) *O.* विज्ञेया, *om.* स्त्री 9) *B.* स° 10) °वी 11) *O.* मण्डू° 12) *K.* °हाश्च 13) *B. O.* °विश्च 14) *K.* °किन्येताः स्त्रियां प्रतिशी° 15) *B.* °शी° 16) *K.* धरानेमयश्च 17) *O.* चतुःपययु° | *B.* चतुःपययु° 18) *K.* °गु° 19) *K.* धिष्णाकुल | *O.* धिष्ण्या° 20) *K. om.* विद्धि 21) *K.* °कत्वं पण्यपिच्छपणानां च 22) *O.* पराग्रस्य 23) *O.* °च्छा 24) *K. O. B.* °लगु° 25) *K. om.* मणि 26) *K.* मण्ढ 27) *K.* शूलयु°, *om.* कु 28) *B. O.* °ताः मञ्चः सदा पुंसि 29) *B. O.* स्थूला° 30) *K.* कार्पा° 31) *K.* °ङ्गालक 32) *B. O.* समुडाव° 33) *K. om.* क 34) *K.* पुंस्युक्ताः

सैन्यायुधमङ्गलनगरवृन्त[1]हरितालबिम्बमुकुटकुड्मलानि[2] ।
विद्धि तृतीय[3]प्रकृतौ पुंस्यवसथस्तथोद्गीथः[4] ॥ ६१ ॥

avasathaḥ parivrājakaḥ.

दर्पणमृदङ्गजठराः पुंस्युक्ताः [5]कुन्तकुतपधूमाश्च ।
व्रातह्रददण्डाङ्कुशकटाहसंग्रामविटपाश्च[6] ॥ ६२ ॥

kutapaḥ çastraṁ kālaviçeṣaç ca (*O. B.*; kupaṇaḥ çastrabhedaḥ, *K.*).

पामा स्त्रियां निगदिता[7] पुंसि वेमा कुणप[8]कूर्चौ च[9] ।
कन्दरयूथप्रोथाश्च[10] वंशरेणुध्वजाश्चैव ॥ ६३ ॥

केदारखण्डप्रशमाश्च[11] पुंसि नित्यं[12] कपाटश्च[13] ।
हेलाकाञ्चीलाला[14]सुधायुधाः स्युः स्त्रियां[15] प्रवेणी च ॥ ६४ ॥

praçamo dhānyacchedanaḥ. yudhā yuddham (!).

हानि[16]ग्लानि[17]वापीविपणीशार्यश्च[18] वै[19] तथा स्वाहा[20] ।
लक्ष्मीमनःशिलोपानहः[21] स्त्रियां स्थाण्वणुज्वराः[22] पुंसि ॥ ६५ ॥

K.: çāṭī kaṭiprāvaraṇam. *O.:* sarī paṭolikā. *B.:* sārī paṭolikā.

पुंसि [23]स्यात्प्राग्वंशस्त्रिषु[24] लिङ्गेषु शृङ्खलं विद्धि ।
चमसस्तम्भनिदाघ[25]पशु[26]शूकविटकाश्च[27] पुंस्युक्ताः[28] ॥ ६६ ॥

61) *Das Metrum ist nicht herzustellen.* 63) *Das Metrum des 1. Hemist. nicht herzustellen.* 64) *Eine* Udgīti, *nur im 2.* Gaṇa *des 1. Hemist. eine More zu viel.* 65) Gīti. 66) *Im 1. Hemist. fehlen 2 Moren.*

---

1) *B.* °न्नफलमूलहरि° | *O.* °न्तफलमूलहरि° 2) *B.* °लतस्तृतीयाप्रकृतिः | *O.* °लस्तृ° 3) *B. O.* °याप्र° 4) *B. O.* °थः संवीथः फालगोथश्च 5) *K.* कुन्ति-कुपणा 6) *K.* °पाः पुंसि 7) *K.* गदिता वेमा च, *om.* पुंसि 8) *O. om.* प 9) *K.* °कूर्चौ पुंसि, *om.* च 10) *K.* °यत्रंप्रात्रेणरेणुध्वजाश्च पुंसि 11) *K. om.* च 12) *K. om.* नित्यं 13) *B. O.* °टाश्च 14) *O.* °लाः 15) *B.* स्त्रीयां *Das ganze 2. Hemist. fehlt in K.* 16) *K. B.* °निग्ला° 17) *K.* °निवा° 18) *B. O.* सार्यश्च | *Comm. von O.* सरी | *Comm. von B.* सारी 19) *K. om.* वै तथा 20) *K.* °हा स्त्रियां 21) *K.* °नत् स्त्रि° 22) *K.* °राश्च पुं° 23) *K. om.* स्यात् 24) *K.* त्रिपुल्लिङ्गेषु 25) *B.* °घः | *O.* °यः 26) *O.* °शू 27) *K.* विकटा° 28) *K. om.* उक्ताः

prāgvaṁço yajñakuṭī. viṭakaḥ piṇḍakṛtaparimāṇadravyaṁ çauṇḍo vā.

वल्कलकुण्डलद्विमचिक्कखलीनककुदगुह्य[1]शुल्क[2]शकलानि।
तीरोलूखलकवचानि च[3] विद्यादितरजातौ ॥ ६७ ॥

çulkaṁ çūnyasthānam (*B. K.; O.:* çuklaṁ çūny.), kanyāvittaṁ vā (*K.*).

[4]मण्डलकेसर[5]भाण्डोत्त[6]रीयसोपान[7]कल्मषाघानि[8] ।
प्रादेरन्तं[9]च नपुंसके[10] सह कुटुम्बपुलिनाभ्याम् ॥ ६८ ॥

sopānaṁ khaṇḍakhaṇḍikā.
anta *nach* pra *etc.:* prāntam.

स्थालीसभाजराणां स्त्रीत्वं स्थल्याश्च[11] वीचिगदयोश्च[12] ।
छवि[13]कव्यो[14]र्मञ्जर्या[15]वल्ल्याश्चैवं विजानीयात् ॥ ६९ ॥

शिल्पं[16] छर्दिस्वन्नं शमलं[17] मरकतपलालकृच्छ्राणि ।
मन्दिर[18]रिक्थे[19]नपुंसके मन्दुरां[20] तु स्त्रियां विद्धि ॥ ७० ॥

कल्ककृमिमुन्यङ्गारवप्रग्रह[21]होम[22]र्षियद्मरेफाः[23] ।
मण्डकरण्डवरण्डाश्च पुंसि[24]शपथाम्बरीषौ[25] च ॥ ७१ ॥

çapathaḥ pratyayakaraṇam (*cfr. Wien. Z. II, 175*).

67) *Das 1. Hemist. hat 2 Moren zu viel, das 2. am Ende 1 oder 2 zu wenig.* 71) *Das Metrum des 1. Hemist. nicht herzustellen.*

---

1) *K. om.* गुह्य 2) *O.* शुक्ल 3) *K. om.* च 4) *K. om. diese Strophe.* 5) *O.* °ण्ड° 6) *O.* °त° 7) *O.* °ने 8) *B.* °ल्मषानि | *O.* °षाद्यानि 9) *K. B. O. om.* च 10) *O.* °क 11) *O.* °ल्मा° 12) *O. B.* वीच्याश्च, *om.* गदयोः 13) *K.* रुचि *statt* छवि 14) *O.* °व्यो° | *K.* °रूयोश्च म° 15) *B.* °ल्या° | *O.* °ल्मा° | *K.* वल्लरीश्चोपजानीयात् 16) *K.* शिल्पच्छर्दन्नसमल 17) *B. O. K.* °मलम° 18) *K.* °रऋक्ये 19) *K. O. B.* चन° 20) *K.* °रा स्त्रियाम्, *om.* विद्धि 21) *K.* गृ° 22) *K.* °मऋ° 23) *K.* रेकमण्डकरण्डाश्च, *om.* वरण्ड 24) *O.* स° 25) *K.* °षपुरीषौ

मथुरा [1]तनुस्तनूर्वर्तिनी सूची[2] यवागूरू[3] ।
[4]सरणीनिकाशाशर्कराः स्त्रियां पुंसि तर्कश्च ॥७२॥

B.: vartinī kāṣṭhodbhavaṁ çabdasādhanam (*Comm. von K.:* vartanī mārgaḥ). — sūcī mūlaṁ pāpasya. — *B. O.:* varṇiḥ sarṇiḥ. — nikāçā karṣavikāraḥ.

बन्धुर[5]विषाणयोस्त्रिकं[6] भवे[7]त्पल्वलं तृतीयं स्यात् ।
शकटोशीरकुतूहलशराव[8]वृन्दानि ज्ञानीहि ॥७३॥

trikam iti liṅgatritayam. bandhuraḥ, -ā, -am uttaptamāṁsam.

यूकोल्का[9]भुक्त्योषधि[10]वर्तिभ्रुकुटयः[11] स्त्रियामुदिताः ।
वाल्मीकयधरनिर्यूह[12]मुस्तकाः पुंसि कुम्भश्च ॥७४॥

ulkā saṁghātadvayaṁ dagdhakāṣṭhaṁ ca. bhrukuṭir bhrūbhaṅgaḥ puṣparacanā vā. vālmīkir ṛṣir mṛtkūṭaç ca. niryūhaç candrapāṇiḥ.

केयूरतरल[13]तूर्याङ्गदानि नित्यं[14] नपुंसके[15] विद्धि ।
पुंसि गवाक्षः[16] श्यामा स्त्रियां[17]च भाण्डी भुशुण्डी च ॥७५॥

bhāṇḍī bhiṇḍipālaḥ (piṇḍipālaḥ?).

भवतोऽपन्ननोपपदावङ्गपदौ[18] पुंसि नित्यमिमनिच्च[19] ।
वङ्क्षणा[20]कोष्ठप्रेषाश्च[21] सह निपातोपसर्गाभ्याम् ॥७६॥

72) *Das Metrum nicht herzustellen, die Strophe scheint verstümmelt.* 73) *Das 1. Hemist. metrisch falsch.* 74) *Das 1. Hemist. metrisch falsch. Es würde richtig werden* (Upagīti), *wenn man* ulkā (*das schon in Str. 42*) *ausliesse und* bhrukuṭyaḥ *läse.*

---

1) *K.* तनुतनूवर्ति° | *O.* °नुस्तनूव° 2) *B. O.* °चि 3) *K.* °गूस° 4) *B. O.* वर्णि 5) *O.* व° 6) *K.* °योः स्त्रियाङ्कं 7) *B.* °वेत्यल्वलं | *O.* °वेत्येल्वलं 8) *O.* °वर्वृदानिहि, *om.* ज्ञानीहि | *K.* °न्दानि नपुंसकानि ज्ञानीहि 9) *K. om.* उल्का 10) *K. B.* °क्त्यौ° 11) *K.* °टयः 12) *B.* °र्यूहव्यूहमु° 13) *K. O. om.* तरल 14) *K. om.* नित्यं 15) *K.* °के च, *om.* विद्धि 16) *O.* गव्याक्षं | *B. O.* °क्षं विद्यास्त्रियां श्यामा 17) *O.* भुसुडी भाण्डी च | *B. K.* भुशुण्डी भण्डी च 18) *K.* °पादौ 19) *K.* °मनेश्च 20) *B. O.* रक्षणा 21) *K.* प्रेषाधु-निपातोपसर्गाश्च

aṅga *nach* apa *und* pada *nach* jana (apāṅga *und* janapada) *sind masc., ferner Nomina mit dem Suffix* imanic (Pāṇ. *5, 1, 122; vgl. auch 6, 4, 155), z. B.* prathiman.

स्थावि[1]रादीनामणञ्यत्[2]ष्ठक्[3]यक्[4]वुञस्तु यदि [5]भावे ।
कर्मणि वा स्युस्तदेषां[6] नियता[7] नपुंसकता ॥७७॥

Wenn bei den Nomina sthāvira *etc. die Suffixe* aṇ (P. *5, 1, 130, z. B.* dvaihāyana, yauvana; *5, 1, 131, z. B.* mārdava), aṅ (P. *5, 1, 129, z. B.* āçva, kaumāra, audgātra), ya (*5, 1, 126:* sakhya), yat (*5, 1, 125:* steya), cha (*5, 1, 135, z. B.* potrīya), dhak (*5, 1, 127, z. B.* kāpeya), yak (*5, 1, 128, z. B.* saināpatya), vuṅ (*5, 1, 132, z. B.* rāmaṇīyaka) *einen Zustand oder ein* karman *bezeichnen, so sind jene Worte stets neutr.*

व्रजशूलौ पुंसि नपुंसके च मृधम् ।
कम्बलतोमरमुकुल[8]कन्दुकाः पुंसि भस्त्रा[9] स्त्री[10] ॥७८॥

kanduko yānam. — *O. B.:* bhāstrā kamalapattrī.

आ[11]कारेकारान्तं स्थावरं जङ्गमंस्त्रियां भवेन्नित्यम् ।
क्वचिदूकारान्तमपि [12]प्रोक्तं वा पुंसि योनिः स्यात्[13] ॥७९॥

Auf ā *und* ī *endende Bezeichnungen von Unbeweglichem und Beweglichem sind fem., zum Teil auch solche auf* ū.
kvacid iti kim? kaṭaprūḥ.

वाग्विषयस्य च[14] मह्तः संक्षेपत[15] एष विधिरुक्तः[16] ।
यन्नोक्तमत्र[17] सद्भिस्तल्लोकत[18] एव बोद्धव्यम्[19]* ॥८०॥

iti çrīmadakhilavāgvilāsamaṇḍitasarasvatīkaṇṭhābharaṇāneka-viçaraṇaçrīnarapatisevitavikramādityakirīṭakoṭinighṛṣṭacaraṇāravindācāryavararuciviracito liṅgaviçeṣavidhiḥ samāptaḥ.

*) *Die letzte Strophe des* Çākaṭāyana *fast vollständig gleich.*

77) *u.* 78) *Das Metrum nicht herzustellen.* 79) *Das 1. Hemist. falsch.*

---

1) *B. O.* °वराणाञ्° | *K.* स्थावराणामश्राणा° | *Comm. von K.* स्थावरादीनाम° 2) *O.* यत्तुटग् | *B.* यत्तु ग् 3) *K.* टक्य° 4) *O.* यकचुञ° 5) *O. B.* वा भावे कर्मणि स्यु° | *K.* भावाभावे कर्मणि स्यु° 6) *K.* तेषां | *O.* तदेषां 7) *K.* °यतं नपुंसकत्वं ज्ञानी 8) *K.* °टकुटुम्बकाः 9) *B. O.* भास्त्रा 10) *K.* स्त्रियाम् 11) *O.* अका° 12) *O.* घो° 13) *K. hat von dieser Strophe nur den Comm.* 14) *K. om.* च 15) *K.* °तो विधिरुक्तो 16) *O.* °रुक्तः | *B.* °रुक्ताः 17) *K.* यथो° 18) *K. om.* तल् | लोक एव 19) *B. O.* °व्यः

Register.

(Die Zahlen sind die Strophenzahlen der einzelnen Liñgānuçāsana's.)

	Çākaṭ.	Harṣav.	Vararuci
amṛta	n. 16	n. 62	—
ambara	n. 12	n. 48	n. 29
ambarīṣa	m. n. 64	m. 26	m. 71
ambuda-nāma	—	—	m. 4
ambhas-nāma	—	n. 65	—
ayana	—	n. 49	—
ayuta	m. n. 54	—	—
araṇi	m. f. 47	f. 8	—
araṇya	m. n. 59	—	—
arara	—	n. 59	—
ari-nāma	m. 21	—	m. 21
argala	—	—	n. 58
argalā	—	f. n. 88	—
argha	m. 23	m. 18*	m. 15
arcis	f. n. 48	f. n. 88	f. n. 34
arṇava-nāma	—	—	m. 21
artha	m. 28	m. 18	m. 25
arthavat	—	72 ff.	—
ardha	n. 20	m. n. 79	—
ardharca	m. n. 48	m. n. 79	—
arbuda	m. n. 55	m. n. 80	—
arbha	—	m. 22	m. 55
arvan	—	m. 67	—
ala	—	n. 55	—
alaka	—	m. 24*	m. 60
alaktaka	—	m. 26	m. 60
alāta	n. 15	n. 60	—
alika	—	n. 58	—
alīka	—	n. 63	—
alka	—	n. 61*	—
avacūla	—	n. 56*	—
avaṭa	—	m. 15	m. 19
avasatha	—	m. 18	m. 61
avāra	—	n. 47	—
avyaya	m. n. 58	n. 58	—
Avyaya	69	91	—
Avyayībhāva	n. 1	69, 70	—
açani	m. f. 47	m. f. 86	m. f. 36
açman	m. 28	m. 67	m. 9
açri	f. 33	f. 7	—
açru	n. 6	n. 66	—
açru-nāma	—	—	n. 11
açvavaḍava	m. 20	—	—
aṣṭāpada	m. n. 55	n. 56	—
-as (*zweisilbig* n., *mehrsilbig* m.)	—	14	14
asi-ākhyā	—	m. 34	m. 21
asu	—	m. 28 Pl. 93	m. Pl. 50
asura-nāma	m. 21	m. 34	m. 21
asṛj	—	—	n. 43
asṛj-nāma	—	n. 65	—
asthi	n. 6	n. 5	n. 13
asmad	69	91	—
asra	n. 6	n. 37	—
asra-nāma	—	—	n. 11

	Çākaṭ.	Harṣav.	Vararuci
asru	n. 6	n. 66	—
-aha	m. 28	m. 30	m. 34
ahan	n. 9	—	n. 32
ahan-nāma	m. 21	—	—
-ahna	m. 28	m. 30	—
-ā	—	f. 4	f. 79
ākāça	n. 16 m. n. 64	—	n. (?) 59
ākūta	—	n. 62	—
ākhu	—	f. 10	—
āji	f. 33	f. 7	f. 37
ājya	n. 18	n. 59	n. 38
āḍhaka	m. n. 49	m. f. n. 89	—
āṇi	m. f. 48	m. f. 86	—
āti	—	f. 8	—
ātodya	—	n. 58*	—
ātmaja	—	m. f.? 94	—
ātman	m. 28	m. 67	m. 9
ātman-nāma	m. 22	—	—
-āna	n. 1	—	—
ānaka	—	m. 16	—
ānana-nāma	—	n. 65	—
āpatyataddhita	m. f. 48	—	—
āpad	f. 44	f. 11	f. 23
ābhīla	—	n. 55*	—
āmalaka	m. f. n. 66	—	—
āmiça	—	—	n. 49
āmiṣa	m. n. 64	m. n. 80*	—
āmra *etc.*	—	m. *oder* n. 83—85	—
āyudha	m. n. 55	n. 45	n. 61
ārā	f. 39	—	—
ārdra	m. n. 60	—	—
āla	—	n. 56*	—
ālavāla	—	n. 55	—
ālāna	—	n. 60	—
āli	f. 35	f. 7	f. 27 *u.* 37
ālīḍha	—	n. 56	—
ālu	—	n. 66	—
āvali	—	f. 8*	—
āviṣṭaliñgāḥ	—	78	—
āçis	f. 45	f. 11	f. 36
āçcarya	—	n. 58	—
āçrama	m. n. 57	—	—
āçva	—	n. 39	—
āsana	m. n. 55	—	—
āsita	—	n. 42	—
āspada	n. 16	n. 45	n. 38
āhava	m. 26	—	—
-i (prāṇivācakam *u.* aprāṇivācak.)	—	5	—
ikṣu	—	m. 28	m. 15
itkasa	m. n. 65	—	—
it prāṇyañgam	f. 31	—	f. 7
idhma	n. 10	—	—

	Çākat.	Harṣav.	Vararuci
indriya	n. 11	n. 58	—
-iman	m. 21	m. 31	m. 76
irā	f. 40	—	f. 23
iriṇa (*oder* īriṇa?)	—	n. 45	—
iṣīkā	f. 41	—	f. 22
iṣu	m. f. 48 m. n. 49	m. f. 86	—
iṣudhi	m. f. 47	f. 6	m. f. 12
iṣṭakā	f. 41	—	f. 22
-is	—	n. 43	n. 35
-ī	f. 31	f. 4	f. 2 *u.* 79
īti	—	f. 7	—
īriṇa *s.* iriṇa . .	—	—	—
īrṣyā	—	—	f. 51
īṣadasamāpti . .	—	77	—
-u	m. 23	m. 30	—
ukta	—	n. 62	—
uktha	n. 8	n. 64	—
ukṣan	—	m. 67	m. 9
uḍu	f. 32	f. n. 88	f. 32
uḍupa	n. 10	n. 60*	n. 38
uttarīya	n. 11	n. 59	n. 68
utpala	m. n. 62	—	—
udapāna	—	n. 57	—
udara	n. 13	n. 59	n. 5
udaçvit	n. 15	n. 68	n. 30
udgāla	—	n. 55*	—
udgītha	—	m. 26*	m. 61
udgha	—	m. 18	m. 15
udyāna	m. n. 57	—	—
udyāma	m. n. 58	—	—
udyoga	m. n. 51	—	—
-upakrama . . .	n. 3	—	—
upaghna	—	m. 24	m. 15
-upajña	n. 3	—	—
upaniṣad	—	f. 11	—
upala	m. 30	m. 21	m. 44
upavāsa	m. n. 65	—	—
upavīta	—	n. 62*	—
upasarga	—	m. 26	m. 76
upastha	—	m. 26	—
upahvara	—	n. 48	—
upānah	f. 44	f. 11	f. 65
urvāruka (*oder* urvāru?)	—	n. 61	—
ulūkhala	—	n. 55	n. 67
ulkā	f. 43	—	f. 42 *u.* 74
ulba	—	n. 46	—
ulmuka	n. 7	n. 44	—
uçīra	m. n. 59	n. 47	n. 73
uṣṇa	n. 8	—	—
-us	—	n. 43	n. 35
-ū	f. 31	f. 4	f. 2 *u.* 79
ūkā (?)	f. 43	—	—
ūru	f. 32	m. 28	—

	Çākat.	Harṣav.	Vararuci
-ūrṇa	n. 4	n. 38	n. 3
ūrṇā	—	—	f. 3
ūrmi	m. f. 47	m. 27	m. 6
ūṣa	—	m. 20*	—
ūṣara	—	n. 48	—
ūṣman	m. 28	m. 67*	m. 16
-ṛ	—	f. 10	—
ṛkṣa	—	n. 63	—
ṛc	f. 45	f. 11	f. 47
ṛṇa	n. 8	n. 64	n. 17
ṛta	—	n. 36	—
ṛtu	—	m. 28	—
ṛtu-nāma	m. 21	m. 34	m. 21
ṛṣi	m. 24	—	m. 71
ekāha	n. 4	—	—
er ac, *Suff.*, *s.* ac	—	—	—
elā	f. 37	—	—
aiḍuka	—	n. 61	—
airāvata	m. n. 54	—	—
ogha	m. 25	m. 18	m. 15
odana	m. 28 m. n. 56	m. 17	m. 30
oṣadhi	f. 34	f. 6	f. 74
oṣṭha-nāma . . .	m. 22	m. 34	m. 6
osa (?)	—	—	m. 37
aupavastra . . .	—	35	—
auṣadha	m. n. 55	—	—
auṣadha-nāma .	—	n. 85	—
-ka	m. 23	—	—
ka	—	n. 61	—
kaṁsa	m. n. 65	m. n. 81	—
kakuda	m. n. 55	n. 63	n. 67
kakṣa	—	m. 20	—
kakṣā	f. 43	—	f. 13
kakṣyā	f. 43	—	—
kaṅkaṭa	—	m. 15	m. 26
kaṅkaṇa	—	m. 17	m. 60
kaṅkāla	—	n. 55	—
kaṅku	—	f. 10*	—
kaca-ākhyā . . .	—	m. 34	—
kacchu	—	f. 10	f. 22
kajjala	—	n. 52	—
kaṭa	—	m. 15*	m. 19
kaṭaka	—	n. 63	—
kaṭākṣa	—	m. 20	m. 62
kaṭāha	m. 27	m. 15	m. 48
kaṭi	—	f. 7	f. 69
kaṭhina	n. 9	—	—
kaṇa	—	m. 17	m. 16
kaṇaraya	—	m. 26*	—
kaṇṭaka	m. n. 49	m. 15	—
kaṇṭha-nāma . .	m. 22	—	m. 5
kaṇḍu	m. f. 48	—	f. 47
kati	—	91	—
kathā	—	—	f. 23

	Çakaṭ.	Harṣav.	Vararuci
kadambaka	—	n. 51	—
kantu	—	m. 29	—
-kantha	n. 3	—	—
kanthā	f. 42	—	f. 51
kanda	m. 26	n. 45	—
kandara	m. n. 60	m. f. (ā) 86	m. 63
kandala	—	f. n. 88	—
kandu	—	m. 29*	m. 52
kanduka	—	n. 61	m. 78
kapaṭa	m. n. 51	m. n. 80	—
kapardaka	—	m. 16	—
kapāṭa	—	—	m. 64
kapāla	m. n. 63	n. 52	n. 28, m. 59
kapi	m. 24	—	—
kapola	—	m. 21	—
kapola-nāma	m. 22	—	m. 6
kapha	m. 27	m. 22	m. 48
kabandha	m. n. 55	m. n. 80	—
kamaṇḍalu	m. n. 49	m. 28	m. 26
kamala	m. n. 62	—	—
kambala	m. 30	m. 21	m. 78
kambu	—	m. 29	—
kara-ākhyā	—	m. 34	—
karaka	—	m. n. 81	—
karaṭa	—	m. 22	—
karaṇa	—	n. 64	—
karaṇi	—	f. 8	—
karaṇḍa	m. 27	—	m. 71
karīra	—	n. 47	—
karīṣa	m. n. 64	m. 20	m. 55
karoṭa	n. 7	—	—
karkandhu	m. f. 48	—	—
karṇa	—	m. 17	m. 11
karpāsa	m. n. 64	m. 26	m. 60
karman	m. n. 58	—	—
karvaṭa	m. n. 52	—	—
karṣa	m. n. 64	m. n. 79	—
karṣāpaṇa	m. n. 53	—	—
kalakala	—	m. 26	—
kalala	m. 30	m. 25*	m. 48
kalaça	m. n. 64	m. 26	m. 52
kalā	—	—	f. 41
kalāpa	—	m. 21	—
kali	m. 24	m. 27	m. 15
kalevara	—	n. 47	—
kalka	m. n. 50	m. 25*	m. 48 *u.* 71
kalpa	—	m. 23	m. 48
kalmaṣa	—	n. 46	n. 68
kalmāṣa	n. 14	—	—
kavaka	—	n. 51*	—
kavaca	n. 19	n. 63	n. 67
kavaṭa	m. n. 52	—	—
kavala	—	n. 53	—
kavāṭa	m. n. 51	m. 15	—
kavi	m. 24	—	—

	Çakaṭ.	Harṣav.	Vararuci
kaviya (?)	m. n. 58	—	—
kavya	n. 18	n. 59	—
kaçā	f. 41	—	f. 22
kaçeru	n. 6	n. 66	n. 35
kaçeruka	—	n. 61	—
kaçmīra	—	Pl. 93	—
kaṣāya	m. n. 58	m. 20	m. 55
kākaṇi	f. 33	—	—
kākalī	—	f. 6	—
kākiṇī	—	—	f. 57
kāku	—	f. 10	—
kākuda	—	n. 45	—
kāñcika-nāma	—	n. 65	—
kāñcī	f. 34	—	f. 64
kāṇḍa	m. n. 52	n. 64	—
kānana	n. 9	—	—
kāntāra	m. n. 60	n. 60	—
kāpeya	—	n. 40	—
kāma	—	n. 37	—
kāya	—	m. 26	m. 13
kāraka	—	n. 36	—
kārā	f. 39	—	—
kārmaṇa	—	n. 57	—
kārṣāpaṇa	—	m. n. 79	—
kāleyaka	—	n. 60	—
kālya	—	n. 59	—
kāvya	n. 18	—	—
kāça	m. n. 64	—	—
kāṣṭha	n. 8	n. 64	n. 38
kāsa	m. n. 65	—	—
kāsāra	—	m. n. 80	—
ki, *Suff.*	m. 21	m. 32	m. 12
kiki	f. 34	—	—
kiñjalka	—	n. 61	—
kiṭa	—	m. 15*	—
kiṭṭa	—	n. 64	—
kiṇa	—	m. 17	m. 16
kiṇva	n. 17	n. 46	—
kirāṭa	—	—	m. 19
kirīṭa	m. n. 52	n. 64	—
kilbiṣa	n. 15	n. 46	n. 49
kiṣku	m. f. 48	—	—
kisalaya	n. 11	n. 64	n. 47
kīkasa	—	n. 46	—
kīṭa	—	m. 15	m. 19
kīla	m. 30	m. 25	m. 15
kukundara	n. 13	n. 47	n. 40
kukūla	—	n. 52	—
kukkuṭa	m. n. 52	—	—
kukṣi	m. 24	m. 27*	m. (?) 7
kuṅkuma	n. 11	—	n. 24
kuṅkuma-nāma	—	n. 65	—
kuca-ākhyā	—	m. 34	—
kuñja	m. n. 51	m. 26	m. 24
kuṭa	m. n. 51	m. 15*	m. 19

	Çākaṭ.	Harṣav.	Vararuci
kuṭi	f. 33	f. 7	f. 51
kuṭīra	n. 13	m. 33	—
kuṭumba	n. 17	n. 51	n. 68
kuṭṭima	m. n. 58	—	—
kuṭmala	—	n. 52	n. 61
kuṭhāra	—	—	m. 24
kuḍya	n. 18	n. 60	n. 40
kuṇapa	m. n. 57	m. 24	m. 63
kuṇḍa	n. 8	n. 54	n. 30
kuṇḍala	m. n. 62	n. 54	n. 67
kutapa	m. n. 57	m. 26	m. 62
kutupa	—	m. 33	m. 24
kutūhala	—	n. 53	n. 73
kutha	—	m. f. 86*	—
kuthā	f. 42	—	f. 51
kunta	m. 26	m. 23	m. 62
kunda	m. 26	m. 23	m. 24
kupya	n. 18	—	—
kumbha	—	m. 26	m. 74
kula	—	n. 52	n. 24
kulaka	—	n. 51*	—
kuliça	n. 16	n. 63	—
kulmāṣa	—	—	m. 48
kulya	—	n. 59	—
kuça	m. n. 64	n. 37	m. 24
kuçūla	m. 30	—	m. 59
kuṣṭha	—	n. 64*	—
kusīda	—	n. 45*	—
kusuma	m. n. 58	n. 63	—
kusumbha	—	n. 60	—
kusūla	—	m. 21	—
kustumburu	—	n. 66	—
kuhu	f. 32	—	—
kūṭa	m. n. 51	n. 36	n. 19
kūpa	—	m. 23	m. 45
kūrca	m. n. 51	m. 23*	m. 63
kūrpāsa	—	—	m. 60
kūla	—	n. 52	n. 24
kuvara	—	m. 19*	m. 24
kṛcchra	—	—	n. 70
kṛt-*Bildungen*	—	74	—
kṛta	—	n. 36	—
kṛpā	—	—	f. 57
kṛpāṇa	—	m. f. 87	—
kṛmi	—	—	m. 71
kṛṣi	f. 33	f. 7	f. 57
kṛṣṭi	—	f. 9	—
kṛṣṇā	f. 36	—	—
kṛsarā	f. 38	m. f. 86	f. 53
kedāra	m. n. 60	m. 25	m. 64
keyūra	n. 12	n. 60	n. 75
keli	m. 24	m. 27	m. 15
keça-nāma	m. 22	—	m. 4
kesara	n. 13	n. 48	n. 68
koṭara	—	n. 56	—

	Çākaṭ.	Harṣav.	Vararuci
koṭi	f. 33	f. 7*	f. 51
koṇa	—	m. 17	m. 55
koraka	—	n. 44	—
kolāhala	—	n. 55	—
koça	m. n. 64	m. 17	—
koṣṭha	—	m. 15	m. 76
kautuka	—	n. 44*	—
kaupīna	—	n. 61*	—
kaumāra	—	n. 39	—
kta, *Suff.*	n. 1	n. 42	—
kyap, *Suff.*	n. 1	—	—
krakaca	—	m. n. 81	—
kratu-nāma	m. 22	—	—
krimi	m. 24	m. 27	—
krūra	n. 12	—	—
kroḍā	f. 40	—	f. 41
kṣapā	f. 43	—	f. 47
kṣāraka	—	n. 44*	—
kṣipā	f. 39	—	—
kṣipra	n. 12	—	—
kṣiyā	f. 39	—	—
kṣīra	m. n. 59	n. 47	n. 30
kṣudra	n. 12	—	—
kṣudh	f. 44	f. 11	f. 36
kṣupa	—	m. 20	m. 29
kṣura	—	m. 20	m. 15
kṣema	m. n. 57	—	—
kṣvelita	m. n. 54	—	—
kha, *Suff.*	n. 1	—	—
kha	n. 18	—	n. 54
khaṭa	—	m. 20	m. 19
khaṭvā	f. 40	—	f. 42
khaḍga-nāma	m. 22	—	—
khaṇḍa	m. n. 52	m. 16	m. 64
khaṇḍala	m. n. 62	—	—
kha-nāma	—	n. 65	—
khani	f. 32	f. 7	—
khala	—	n. 37	n. 28
khalatikādiḥ prakṛtiḥ	68	—	—
khali	—	f. 8	—
khalina	m. n. 56	—	—
khalīna	—	n. 49	n. 67
khaleyavam	—	n. 69	—
khārī	f. 35	—	f. 10
khura	—	m. 19	m. 15
khola	—	n. 52	n. 58
gagana	n. 9	—	n. 30
gaja	m. 25	—	—
gaḍu	—	m. 28*	m. 26
gaṇa	—	m. 17	m. 16
gaṇḍa	m. 27	m. 16	—
gaṇḍūṣā	f. 42	m. f. 86	f. 56
gadā	f. 36	—	f. 69
gadya	—	n. 58	—

	Çākat.	Harṣav.	Vararuci
gandha?	m. 28	—	m. 44
gandhamādena	—	n. 57	—
garitra (?)	—	—	m. 1
garut	m. 23	—	—
garta	—	m. 17	—
garbha	—	m. 23	m. 55
garmut	m. 23	—	—
gala-ākhyā	—	m. 34	—
gavala	—	n. 53	—
gavākṣa	—	m. 20	m. 75
gahvara	n. 13	n. 48	—
gāṇḍīva	m. n. 63	m. n. 80	—
gāyatryādi	f. 31	—	—
gir	f. 45	f. 12	f. 36
giri-nāma	m. 22	—	m. 21
guḍa	m. 27	m. 16	m. 59
guṇa	—	m. 18	m. 16
guṇavacana	68	—	—
guṇāḥ	—	75	—
guda	n. 16	n. 63	n. 11
gulpha-nāma	m. 22	m. 34	m. 6
gulma	n. 11 m. n. 57	m. 18	m. 29
guhā	f. 39	—	f. 56
guhya	—	—	n. 67
gūtha	m. n. 55	m. n. 81	—
gṛñjana	—	n. 49	—
gṛha	m. n. 65	m.n.Pl.82	—
gṛhasthūṇa	n. 4	n. 38	n. 3
geha	m. 27	m. n. 81	m. 48
gairika	—	n. 51*	—
go	m. f. 47	m. f. 86	m. f. 36
gotva	—	n. 41	—
godhā	f. 43	—	—
godhādi	—	95	—
gopura	—	n. 48	—
gomaya	m. n. 58	m. n. 79	—
granthi	m. 23	m. 27	m. 35
graha	—	—	m. 71
grahaṇi	—	f. 7	—
grāma	—	m. 26	—
grāvan	—	m. 67	—
grīvā	f. 40	—	f. 5
glāni	—	f. 7	f. 65
gha, *Suff.*	m. 21	—	—
ghañ, *Suff.*	m. 21	m. 31	m. 6
ghaṭa	—	m. 18	m. 19
ghaṇṭā	f. 40	—	f. 20
ghana-āhbyā	—	m. 34	—
gharma	—	m. 21	m. 15
ghātā	f. 40	—	f. 41
ghuṇa	—	m. 18	m. 16
ghṛṇā	f. 36	—	f. 17
ghṛta	m. n. 53	n. 62	n. 30
ghṛṣṭi	—	f. 8*	—

	Çākat.	Harṣav.	Vararuci
ghoṇā	f. 36	—	f. 17
ghyaṇ, *Suff.*	n. 1	—	—
ghyap (Pratyāhāra)	n. 1	—	—
ghrāṇa	—	n. 45	—
ṅe'rtha-samāsa (*adjectivisch*)	46	—	—
cakra	m. n. 59	n. 48	—
cakravāla	—	n. 55	—
cañcu	—	f. 10	—
caṇṭa	—	—	m. 19
catvara	n. 13	n. 47	—
candana	m. n. 56	—	—
camasa	m. n. 65	m. 25*	m. 66
camū	—	—	f. 23
caraṇa	m. n. 52	—	—
caru	—	m. 28	—
caṣaka	m. n. 50	m. n. 80	—
caṣāla	m. 30 m. n. 62	m. 21	m. 48
cāpa-nāma	—	n. 65	n. 55
cāmara	n. 14	n. 47	—
citta	—	—	n. 49
citra	—	75	—
citraka	—	n. 44*	—
cibuka	n. 7	n. 51	—
cihna	n. 9	n. 49	n. 67
cīnapiṣṭa	—	n. 57	—
cīra	n. 12	n. 47	n. 28
cīvara	n. 13	n. 47	n. 28
cūcuka	—	n. 44	—
cūḍā	f. 40	—	f. 7
cūrṇa	—	m. n. 79	m. 16
cela	—	n. 54	n. 58
cha, *Suff.*	—	n. 40	n. 77
chattra	m. n. 61	—	—
chattrāka	—	n. 61	—
chada	—	m. 22	—
chandāṁsi	—	f. 13	—
chardi	—	f. 8	—
chardis	f. 45	—	n. 70
chala	—	n. 52	n. 58
chavi	f. 33	f. 7	f. 69
chāttra	m. 29	m. 35	—
-chāya	n. *u.* f. n. 2. 3	n. 71	—
chāyā	f. 41	—	f. 23
chidā	f. 39	—	—
chidra	n. 13	—	—
chidra-nāma	—	n. 65	—
jagat	n. 15	n. 68	n. 34
jaghana	n. 8	n. 50*	n. 29
jaṅgala	—	n. 53	—
jaṅghā	f. 36	—	f. 7
jaṭā	f. 40	—	f. 20

	Çakaṭ.	Harṣav.	Vararuci
jaṭhara	n. 13	m. n. 79	m. 62
	m. n. 60		
jatu	n. 6	n. 66	n. 35
jatru	n. 6	n. 66	n. 5
jana	—	m. 20	m 52
janapada	m. 26	m. 25	m. 76
jantu	—	m. 29	—
janya	—	n. 58	—
jambāla	—	n. 56	—
jambha	—	m. 26	—
jaras	f. 1	f. 14	f. (?) 14
jarā	—	—	f. 69
jarjhara	—	m. 19*	—
jalakusuma-nāma	n. 5	—	n. 4
jala-nāma	n. 5	—	n. 3
java	—	m. 23	—
jāḍya	—	n. 39	—
jānu	n. 6	n. 66	n. 11
jāpaka	—	n. 54	—
jāyu	—	m. 29	—
jāla	—	n. 54	n. 28
jihvā	f. 42	—	f. 41
jīra	—	n. 47	—
jīvātu	—	n. 66	—
jūṭa	—	m. 15	m. 19
jṛmbha	m. n. 57	—	—
joṣa (?)	n. 15	—	—
jñāti	—	m. 27	—
jñātyādi	—	m. 5	—
jyā	f. 35	—	f. 30
jyotsnā	f. 36	—	f. 10
jvara	—	m. 22	m. 65
jharjhara	—	—	m. 48
-ṭa	m. 23	—	—
ṭaṅka	m. n. 50	m. n. 80	—
ḍati (*Suff.-Bild.*)	69	—	—
ḍupac, *Suff.*	—	m. 33	—
ḍhak, *Suff.*	—	n. 40	n. 77
ṇa, *Suff.*	m. 21	—	m. 18
-ṇa	m. 23	—	—
takra	n. 12	—	n. 43
takra-nāma	—	n. 65	—
takṣan	—	m. 67	m. 9
taṭa	n. 7	m. f. n. 89	n. 19
	m. f. n. 66		
taṭāka	m. n. 49	n. 54*	—
taṇḍaka	m. n. 50	—	—
taṇḍula	m. 29	m. 21	m. 37
tathya	—	n. 58	—
taddhita-*Bild.*	—	74	—
tanu	f. 32	f. 10	f. 13 *u.* 72
tanū	—	—	f. 72
tantu	—	m. 29	f. 53
tantrī	—	—	f. 53
tandrā	—	—	f. 53

	Çakaṭ.	Harṣav.	Vararuci
tamas-nāma	—	n. 65	—
tamāla	m. n. 61	—	—
taraṅga	m. 25	m. 16	m. 60
taraṇi	m. f. 47	—	—
taraṇḍa	—	m. n. 80	—
tarala	m. 29	m. 25	n. 75
tarka	—	m. 25	m. 72
tarku	—	m. 28*	—
tal, *Suff.*	f. 31	f. 13	f. 34
tala	—	n. 55*	n. 40
talabha	n. 10	—	—
talpa	n. 10	n. 63. m. n. 94 (?)*	n. 49
-tavya	n. 1	—	—
tāḍa	—	m. f. n. 90	—
tāṇa !	—	—	f. 42
tāṇḍava	—	m. n. 80	—
tārā	f. 39	—	f. 32
tāla	m. 30	m. 25	—
tālavṛnta	—	n. 62*	—
tālu	n. 6	n. 66	n. 40
tithi	m. f. 48	m f. 86	m. f. 31
timira	m. n. 60	—	n. 54
tirīṭa	n. 7	—	—
tīra	n. 12	n. 47	n. 67
tīrtha	m. n. 55	n. 64*	n. 46
-tu	—	—	m. 35
tuṭī	f. 33	f. 7*	—
	m. f. 47		
tuṇḍa	n. 8	n. 64	n. 46
tuttha	—	n. 64	—
tunda	—	n. 45	—
tundi	—	f. 6	—
tumburu	—	n. 66*	—
turi	—	f. 6	—
tulā	f. 37	—	f. 27
tuṣa	—	m. 20	m. 37
tuṣāra	—	m. 19	m. 37
tuhina	n. 8	n. 50	n. 38
tūṇā	f. 36	m. f. (-ā) 86	f. 17
tūrya	n. 19	n. 58	n. 75
tūla	m. 30	m. 21	m. 26
tūsta	—	n. 62*	—
tṛṇa	m. n. 53	n. 45	n. 17
tṛṣ	f. 45	—	f. 36
tṛṣṇā	f. 36	—	f. 57
taila	m. n. 63	—	—
toka	—	n. 44	—
tomara	m. n. 59	m. 19	m. 78
toraṇa	n. 8	m. n. 79*	—
	m. n. 53		
-tra	n. 1	n. 35	n. 1
trapu	n. 6	n. 66	—
trapusa	—	n. 63	—
triviṣṭapa	n. 10	n. 57	n. 20

	Çakaṭ.	Harṣav.	Vararuci
truṭi	—	—	f. 10
tretā	f. 37	—	f. 42
troṭi	—	f. 7	—
-tva	—	n. 41	n. 34
tva *bis* tva (*Suff.*)	n. 1	—	—
tvac	f. 45	f. 12	f. 8
tviṣ	f. 45	f. 11	f. 32
tsaru	—	m. 28	—
-tha	m. 23	—	—
daṁṣṭrā	f. 40	—	f. 2
daṁsana	—	n. 49	—
daṇḍa	m. n. 52	m. 16	m. 62
daṇḍaka	—	m. 16	—
dadru	—	—	f. 27
dadhi	n. 6	n. 5	n. 13
danu	—	f. 10	—
danta-nāma . . .	m. 22	m. 34	m. 4
dayā	f. 41	—	f. 10
dara	m. n. 60	—	—
darad	f. 44	f. 11	f. 2
darī	f. 34	—	—
dardura	—	m. 19	m. 59
darpaṇa	—	m. 17	m. 62
darbha	—	m. 23	m. 55
darvi	f. 33	f. 8*	f. 37
dala	—	n. 52	—
dala-nāma . . .	n. 5	—	—
daça (vastrasya), *Pl.*	m. 29	m. 22. Pl. 93	m. 45
dāḍima	m. n. 57	m. f. n. 90	—
dāra	m. 28	Pl. 93 (Sing.? od. m. n.?) 94	m. Pl. 45
dāru	n. 6. m. n. 49	n. 66	n. 35
dina	n. 8. m. n. 55	n. 49	n. 32
divasa	m. n. 65	m. 25	—
divasa-nāma . .	—	—	m. 32
diç-nāma	f. 31	f. 4	f. 22
diṣṭa	—	n. 64	—
dīdhiti	f. 33	f. 6	f. 8
dīpaka	—	n. 44	—
duḥkha	n. 17	n. 45	n. 43
dugūla	—	n. 52	—
dugdha	—	n. 61	—
dundubhi	m. 23. f. 32	f. 9*	f. 53
dūta	m. 26	—	—
dūra	n. 12	—	—
dṛḍha	m. n. 52	—	—
dṛti	m. 24	m. 27	m. 26
dṛç	—	f. 12	—
dṛṣad	f. 44	f. 11	f. 2
deva-ākhyā . . .	—	m. 34	m. 21
devala	m. 30	—	—
deha	m. n. 65	—	—
daiva	n. 16	n. 46	—
dolā	f. 37	—	f. 27

	Çākaṭ.	Harṣav.	Vararuci
doṣ-ākhyā	—	m. 34	—
dyu	—	f. 11	f. 8
dyo	f. 45	f. 10	—
dravya	—	n. 60	—
droṇa	m. n. 53	—	—
Dvandva *Sing.* .	n. 2	n. 68	—
dvandva	n. 17	n. 63	n. 52
dvāpara	—	n. 48	—
dvār	f. 45	f. 12	—
dvāra	n. 12	n. 63	n. 38
Dvigu	f. *u.* n. 46	—	—
dviyūtha	m. n. 54	—	—
dviṣ-ākhyā . . .	—	m. 34	—
dvīpa	m. n. 57	m. n. 80	—
dvīpina	m. n. 56	—	—
dvaita	—	n. 62	—
dhana-nāma . .	n. 5	—	n. 25
dhanus	—	n. 43	—
dhanus-nāma . .	n. 5	—	—
dhamani	—	f. 8*	—
dharma	n. 20	m. 21. n. 37	m. 45
dhātu	69	m. 29	—
dhātunaikādhi-karaṇam	n. 19	—	—
dhānya	n. 18	n. 59	n. 54
dhānya-nāma . .	m. 22	—	—
dhārā	f. 39	—	f. 57
dhāru	—	m. 28*	—
dhiṣaṇā	f. 36	—	—
dhiṣṇya	n. 18	n. 59	n. 58
dhur	f. 45	f. 12	f. 36
dhūma	—	m. 26	m. 62
dhūrta	m. 26	—	—
dhūli	f. 34	f. 7	f. 10
dhenu	f. 32	—	—
dhvaja	m. 25	m. 23	m. 63
	m. n. 51		
dhvani	m. 24	m. 27	m. 6
-n	m. 23	—	—
-n (*zweisilbig*) . .	—	n. 67	n. 9
-n (*Zahlen*) . . .	—	91	—
na, *Suff.*	m. 21	—	—
-na	m. 23	—	—
nakha	m. n 51	—	—
nakha-nāma . .	m. 22	m. 34	m. 4
nakhara	—	m. f. n. 89	—
naga-ākhyā . . .	—	m. 34	—
nagara	—	—	n. 61
nañ, *Suff.*	m. 21	m. 32	m. 12
naṭa	m. n. 52	—	—
nadī-nāma . . .	—	f. 4	—
nayana-nāma . .	n. 5	—	—
naraka	—	—	m. 59
nala	m. n. 61	n. 53	n. 38
nalina	m. n. 55	—	—

	Çākaṭ.	Harṣav.	Vararuci
nalva	—	n. 63*	—
navanīta	n. 16	n. 62	n. 30
nāka	—	n. 61	—
nāṭya	—	n. 60	—
nāḍikā	—	—	f. 51
nāḍīvraṇa	m. 25	m. 25	m. 52
nāndī	—	f. 8	—
nābhi	—	f. 8	—
nāman	n. 19 m. n. 58	—	—
nārpatya	—	n. 41*	—
nāla	—	n. 53	n. 28
nāli	f. 34	f. 7*	—
nāsikā	f. 36	—	f. 7
-ni	f. 31	—	—
nikaṭa	m. n. 52	—	—
nikāçā(*od.*nikāṣā?)	—	—	f. 72
nikurumba	—	n. 51	—
nigaḍa	—	m. n. 79	—
nigala	m. n. 63	—	—
nigha	—	m. 18*	m. 15
nitamba	m. 27	m. 22	m. 29
nidāgha	m. n. 51	m. 18	m. 66
nidrā	—	—	f. 53
nidhana	m. n. 56	n. 50	—
nipāta	—	m. 20	m. 76
nimitta	n. 16	n. 62	n. 49
nimeṣa	—	m. 20	—
nimna	n. 9	—	—
niraya	—	m. 26	—
nirṇij	—	f. 12	—
niryāsa	m. n. 64	—	—
niryāsa-nāma	m. 21	m. 31	m. 39
niryūha	m. 27	m. 25*	m. 74
nivāsādiṣu prakṛtiḥ	67	—	—
nivīta	—	n. 62	—
niç	—	f. 12	—
-niça	f. n. 4	—	—
niçā	f. 43	—	f. 23
niçītha	—	m. 18	m. 10
niçreṇi	f. 33	—	—
nihçreṇi	—	f. 7	(f. 51)
niṣka	m. n. 50	m. n. 80	—
niṣkuṭa	—	m. 15	—
nīḍa	m. n. 52	n. 64	—
nīta	—	—	n. 31
nīra	n. 12	—	—
nīla	m. n. 62	—	—
nīvi	f. 33	—	f. 56
nūpura	—	m. 19	m. 60
nṛṣad	—	f. 12*	—
netra	m. n. 61	—	—
nepathya	—	n. 58	—
nemi	—	f. 7	f. 57

	Çākaṭ.	Harṣav.	Vararuci
nevi	—	f. 7*	—
nau	f. 31	f. 10	f. 8
nyakṣa	—	n. 63	—
-pa	m. 23	—	—
pakkaṇa	—	n. 45	—
pakṣa	—	m. 20	—
pakṣati	—	f. 6	—
paṅka	m. n. 50	—	—
paṅka-nāma	m. 21	m. 34	m. 21
paṅkti	f. 33	f. 6	f. 41
pañjara	n. 13	n. 48	n. 52
paṭa	—	m. 22 m. f. 87*	m. 19
paṭala	—	n. 53	n. 38
paṭaha	m. n. 65	m. 22	—
paṭṭa	—	m. 15	m. 19
paṇa	—	m. 17	m. 16
paṇya	n. 18	n. 60	n. 58
patākā	f. 44	—	f. 57
pattana-nāma	n. 5	—	n. 55
pattra	m. n. 61	—	—
path	—	m. 30	m. 16
-patha	n. 2	—	—
pada	n. 17	n. 45	n. 43
paddhati	—	f. 6	—
padma	m. n. 65	m. n. 81	m. n. 4
padya	—	n. 58	—
panasa	n. 14	—	—
paraliṅga	66	—	—
paraçu	—	—	m. 26
paraçu-ākhyā	—	m. 34	—
pariṣad	f. 44	f. 11	f. 56
parisrut	—	f. 12	—
parīpa	n. 10	—	—
parṇa-nāma	—	n. 65	n. 25
parçu	—	f. 10	—
pala	—	n. 52	n. 58
palaka	—	—	n. 49
palāṇḍu	—	m. 28	m. 26
palāla	m. n. 62	n. 52	n. 70
palita	n. 16 m. n. 54	n. 62	n. 52
palula	—	n. 53*	—
pallava	m. 28	m. n. 79	m. 47
palvala	—	m. n. 79	n. 73
pavi	—	m. 27	—
pavitra	m. n. 61	—	—
paçu	—	m. 28	m. 66
pāṁsu	—	m. 29	m. 52
pāṭali	m. f. 47	m. f. 86	m. f. 36
pāṇi	m. 24	m. 27	m. 7
pātāla	—	n. 55*	n. 28
pātra	m. n. 61 m. f. n. 66	m. f. n. 89	—
pātrīva	m. n. 63	—	—

	Çākaṭ.	Harṣav.	Vararuci
pāpa	n. 10	n. 63	n. 49
pāpman	m. 28	m. 67	—
pāman	—	f. 11	—
pāmā	f. 36	—	f. 63
pāyu	—	m. 29	m. 15
pāyya	—	n. 58	—
pāra	m. n. 60	n. 47	—
pārata	—	n. 62	—
pāregaṅgam	—	n. 69	—
pārçva	n. 17 m. n. 63	n. 63	n. 40
pārṣṇi	—	f. 8	—
pāli	f. 34	f. 7	f. 27
pāṣāṇa	—	m. 24	m. 44
piccha	n. 19	—	n. 58
piñcha	—	n. 63*	—
piṭa	n. 7	—	—
piṭaka	m. n. 50	m. 22	—
piṭhara	—	n. 51	—
piṇḍa	—	m. 16	—
piṇḍikā	f. 41	—	f. 47
piṇyāka	—	m. 23	m. 55
pitta	n. 15	n. 62	n. 49
pināka	m. n. 50	m. n. 80	—
piplu	—	m. 28	—
piṣṭa	m. n. 52	—	—
pīṭha	n. 8	f. n. 88	n. 49
pīḍā	f. 40	—	—
pīyūṣa	n. 14	n. 56	—
pīlu (?)	—	m. 29	—
puṅkha	m. 25 m. n. 51	m. 22	m. 48
puccha	m. n. 51	—	—
puñja	m. 25	m. 26	m. 55
puṭa	—	m. 26 m.f.n. 89*	m. 19
puṇya	—	n. 36	—
puṇyāha	n. 4	—	—
puta	—	n. 62	—
putra	m. 29	m. 35	m. 1
pur	f. 45	f. 12	f. 36
pura	m. n. 59	—	n. 34
puraṁdhri	—	f. 6	—
purītat	—	n. 68	—
purīṣa	n. 14	n. 46	—
puru	—	m. 28*	—
puruṣa-nāma	m. 21	—	—
puroḍāça	m. 29	m. 24	m. 45
pur-nāma	—	n. 65	—
pulina	m. n. 55	n. 50	n. 68
puṣkara	n. 14	n. 48	—
puṣpa	n. 10	n. 63	—
puṣpa-nāma	—	83—85	—
pusta	m. 26 m. n. 54	m. 21	—

	Çākaṭ.	Harṣav.	Vararuci
pustaka	—	m. 21	—
pūga	m. 25	m. 24	m. 29
pūpa	—	m. 23*	—
pūya	—	m. 24	m. 48
pūrva	m. n. 63	—	—
pūla	m. n. 62	—	—
pūṣan	—	m. 67	m. 9
pṛtanā	f. 41	—	f. 50
pṛṣat	n. 15	n. 68	—
pṛṣṭha	n. 8	n. 64	n. 5
peṭa	—	m. f. n. 89	—
peyā	f. 41	—	—
peçī	f. 33	f. 7	f. 51
poṭā	—	m. f. 94	—
pautava	—	n. 46*	—
pautra	—	74	—
prakāṇḍa	—	n. 61	—
pragraha-ākhyā	—	m. 34	—
pragrīva	m. n. 63	m. n. 80	—
praṇāla	—	f. n. 88	—
pratipad	f. 44	f. 11	f. 23
pratisara	m. n. 60 f. ā. 38	m. f. n. 89	—
pratisirā	f. 38	—	—
pratisīrā	—	—	f. 57
pratyanta	n. 11	—	—
pradhana	—	n. 50	—
prabāla	m. n. 62	m. 25	—
pramāṇam *etc.*	—	78	—
prayuta	m. n. 54	—	—
praveṇi	f. 33	—	f. 64
praçama	—	—	m. 64
prastha	—	m. 26	m. 35. 44
prahara	—	m. 26	—
prāgvaṁça	m. 29	m. 23	m. 66
prāṇā	—	—	f. 42
prātipadika	n. 7	—	—
prādeçānta	—	n. 63*	—
prānta	n. 11	—	n. 68
prāleya	n. 11	n. 59	—
prāvṛṣ	f. 45	f. 11*	f. 2
priyaṅgu	f. 32	f. 10	f. 46
protha	m. n. 55	m. 18	m. 63
phaṇa	—	m. f. 86	m. 16
phala	m. n. 62	n. 53	n. 29
phalaka	m. n. 50	—	—
phalabheda-nāma	n. 5	83—85	—
phena	—	m. 20*	m. 37
phelā	f. 37	—	f. 27
baḍiça	n. 16	n. 51*	n. 49
badaryādyāḥ	—	f. *od.* n. 85	—
bandha (*od.* gandha?)	m. 28	—	—
bandhura	—	—	m.f.n. 73
barha	n. 17	n. 63	n. 43

	Çākat.	Harṣav.	Vararuci
bala	m. n. 61	n. 52	—
balākā	f. 41	—	—
bali	m. 24	m. 27	m. 15
balbaja	m. 25	m. 24. Pl. 93	m. Pl. 50
bahuguḍa	—	77	—
bahughṛta	—	77	—
bahuc, *Suff.*	—	77	—
bahudrākṣa	—	77	—
bahulam	69	—	—
bahuviṣayottarapadam	68	—	—
Bahuvrīhi	—	72	—
bāṇa	m. n. 53	m. 17	m. 16
bāṣpa *s.* vāṣpa.	—	—	—
bāhu	m. f. 48	m. f. 86	m. f. 36
bāhu-nāma	—	—	m. 5
bindu	—	m. 29	m. 15
bimba	n. 17	n. 51	n. 61
	m. n. 57		
bisa	n. 14	n. 64	n. 54
bīja	n. 19	n. 46	n. 43
budbuda	m. 26	m. 19	m. 37
busa	—	m. 21	—
busta	m. n. 54	—	—
brahman	m. n. 58	m. n. 79	m. n. 9
brāhmaṇa	—	n. 36	—
brāhmaṇya	—	n. 39	—
bha	n. 10	n. 51	n. 30
-bha	m. 23	—	—
bhakta	—	n. 62	—
bhaga	n. 17	m. n. 94	—
bhaṅgi	—	f. 8	—
bhambhā	f. 41	—	—
bhaya	n. 17	n. 58	n. 43
bhallātaka	m. f. n. 66	m. f. n. 90	—
bhavana	—	n. 50	—
bhasat	n. 15	—	—
bhastrā	f. 40	—	f. 2 *u.* 78
bhājana	—	n. 50	—
bhāṇḍa	n. 8	n. 64	n. 68
bhāṇḍī	—	—	f. 75
bhāraṭī	f. 35	—	—
bhāṣya	—	n. 59	—
bhās	f. 45	f. 11	f. 22
bhidā	f. 39	—	—
bhīru	—	74	—
bhukta	—	n. 42	—
bhuja	—	m. f. 86	—
bhuja-nāma	m. 22	—	—
bhuvana	n. 9	n. 50	—
bhuçuṇḍī	—	—	f. 75
bhūta	m. n. 53	n. 38	—
		m. n. 82	
bhū-nāma	f. 31	—	—
bhūmi-nāma	—	f. 4	f. 22

	Çākat.	Harṣav.	Vararuci
bhūrja	—	m. n. 79	—
bhūṣaṇa	m. n. 53	—	—
bhṛṅgāra	—	m. 26	m. 44
bhṛmala	m. 30	—	—
bherī	f. 35	—	f. 56
bheṣaja	—	n. 46	—
bheṣaja-nāma	—	83—85	—
bhaikṣa *etc.*	—	n. 41	—
bhrāṣṭra	—	n. 63	—
bhrukuṭi	—	f. 7*	f. 74
bhreṣa	—	m. 20*	m. 76
-ma	m. 23	—	—
makuṭa	n. 7	—	—
makha	—	—	m. 48
makha-ākhyā	—	m. 34	—
maṅgala	m. n. 63	n. 53	n. 61
majjan	—	m. 67	m. 9
mañca	m. 25	m. 24	m. 59
mañcaka	m. n. 51	—	—
mañjarī	f. 35	—	f. 69
mañjiṣṭhā	f. 42	—	f. 53
mañjīra	—	m. n. 81	—
mañjūṣā	f. 42	—	f. 56
maṭha	m. 26	m. f. n. 89	—
	m. n. 52		
maṇi	m. 24	m. 27	m. 15 *u.* 59
	m. f. 47		m. f. 36
maṇḍa	m. 27	m. 16	m. 71
	m. n. 52		
maṇḍapa	m. n. 57	m. 16	m. 59
maṇḍala	m. n. 61	n. 54	n. 68
		m. f. n. 89	
matsya	—	—	m. 48
math	—	m. 30	—
mathurā	—	—	f. 72
mada	—	m. 22	—
madirā	f. 38	—	f. 53
madya	n. 18	n. 60	—
madhu	m. n. 49	n. 66	n. 34
madhuparka	—	n. 57	—
madhurā	f. 37	—	—
madhūcchiṣṭa	—	n. 57	—
madhya	—	n. 60	—
madhyama (*Metrum*)	—	13	—
man akartari	n. 1	—	—
manaḥçilā	—	—	f. 65
manas-nāma	—	n. 65	—
mantra	m. 29	m. 35*	m. 1
mandākṣa	—	n. 63	—
mandira	n. 13	f. n. 88	n. 70
mandurā	f. 37	—	f. 53 *u.* 70
manyu	—	m. 29	m. 18
maya	—	—	m. 45
marakata	n. 16	n. 62	n. 70

	Çākaṭ.	Harṣav.	Vararuci
marīci	m. f. 47	m. f. 86	—
maru	—	m. 28	—
mala	m. n. 61	m. n. 79	n. 28
malaya	m. n. 58	—	—
maṣi	m. f. 47	—	—
mastaka	m. n. 49	m. 21	m. 44
mastu	n. 6	n. 66	n. 35
mahānasa	—	n. 54	—
māṁsa-nāma	n. 5	n. 65	n. 46
māṇḍī (?)	f. 35	—	—
mātṛ-ādi	—	f. 10	—
mātrā	f. 40	—	f. 2
māna	m. n. 56	—	—
māna-nāma	m. 22	—	—
mānikā	f. 35	—	—
māyā	f. 41	—	f. 41
māyu	—	m. 29	—
mārī	f. 35	—	—
māla	—	n. 56	—
mālā	f. 37	—	f. 27
mālya	—	n. 58	—
māṣa	m. n. 64	—	—
māṣaka	—	m. n. 81*	—
māṣādi	—	—	m. 46
māsa	m. n. 65	—	—
māsa-nāma	m. 21	—	m. 21
mās-ākhyā	—	m. 34	—
-mi	f. 31	—	—
mitra	—	n. 35	—
mithuna	n. 9	n. 50	n. 54
mukuṭa	—	n. 64	n. 61
mukula	m. n. 62	n. 53	m. 78
muktā	f. 41	—	f. 37
mukha-nāma	n. 5	—	n. 25
muṇḍa	—	—	m. 29
mud	f. 44	f. 12	f. 36
mudgara	—	m. 19	—
muni	m. 24	—	m. 71
musuṇḍī	f. 35	—	—
muṣka	—	m. n. 80	—
muṣṭi	m. f. 47	m. f. 86	m. f. 36
musala	m. 30 m. n. 61	m. n. 81	—
mustaka	—	—	m. 74
muhūrta	m. 26	m. 17	m. 26
mūrdhan	—	m. 67	m. 9
mūla	m. n. 62	n. 53	n. 29
mūlya	n. 18	n. 58	—
mūṣā	f. 42	—	f. 56
mūṣika	m. n. 51	—	—
mṛjā	f. 39	—	—
mṛṇāla	m. n. 61	f. n. 88*	n. 38
mṛtyu	m. f. 48	m. 28	m. 18
mṛd	—	f. 12	—
mṛdaṅga	m. 25	m. 16	m. 62

	Çākaṭ.	Harṣav.	Vararuci
mṛdha	—	n. 45	n. 78
mekhalā	f. 43	—	f. 41
meḍhra	m. 28	m. 19 m. n. 94	m. 59
medhā	f. 39	—	f. 53
meni	f. 32	—	—
modaka	m. n. 49	m. 25	—
mauktika	—	n. 44	—
mauli	—	m. 27	—
ya, *Suff.*	n. 1	n. 40	n. 77
-ya	m. 23	—	—
yak, *Suff.*	—	n. 41	n. 77
yakṛt	n. 15	n. 68	—
yakṣman	—	m. 67	m. 71
yat, *Suff.*	—	—	n. 77
yayu	—	m. 28	—
yavasa	—	n. 63	—
yavāgū	—	—	f. 72
yavādi	—	m. 17	m. 46
yaṣṭi	m. f. 47	f. 8	—
yācñā	—	—	f. 12
yātu	—	n. 66	—
yātrā	f. 40	—	f. 2
yādas	n. 19	—	—
yāna	m. n. 57	—	—
yānayuga	—	m. 25	m. 32
yāma	—	m. 26	—
yāvaka	—	n. 54	—
yuga	n. 4. m. 25	m. 25. n. 45	m. 32
yugaṁdhara	—	m. n. 79	—
yugala	—	f. n. 88	n. 58
yugma	n. 10	n. 54	n. (?) 59
yuddha	—	n. 45	—
yudhā *od.* yudh?	—	—	f. 64
yuvan	—	m. 67	m. 9
yuṣmad	69	91	—
yūkā	f. 43	—	f. 74
yūtha	m. n. 54	m. n. 81	m. 63
yūpa	—	m. 23	m. 45
yūṣa	m. n. 64	m. n. 80	—
yogyā	f. 44	—	—
yojana	—	n. 49	—
yodha	m. n. 55	—	—
yoni	m. f. 47	m. f. 86	m. f. 79
yoṣit	—	f. 12	f. 8
yauvana	m. n. 56	n. 40	—
-ra	m. 23	—	—
ra, *Suff.*	—	m. 33	—
rajata	n. 16	—	—
rajani	—	f. 8	—
rajju	f. 32	f. 10	f. 22
raṇa	n. 8. m. n. 52	m. n. 81	n. 17
raṇa-nāma	n. 5	—	—
rata-nāma	—	n. 65	—
ratna	n. 9	n. 49	n. 54

	Çākaṭ.	Harṣav.	Vararuci
ratha	—	m. 18	m. 29
		m. f. 87	
rathyā	f. 37	—	f. 57
randhra	n. 13	—	—
raya	—	m. 21	m. 59
ravi	m. 24	—	—
raçmi-nāma	m. 22	—	m. 8
rasa	m. n. 64	—	m. 44
rasanā	f. 38	—	f. 53
rājan	—	m. 67	—
rājasūya	—	n. 56	—
rāji	f. 33	f. 7	f. 41
-rātra	n. 4. m. 28	m. 30. n. 38	n. *u.* m. 33
rātri	f. 33	—	f. 10
rāmaṇīyaka	—	n. 39	—
rāva	m. n. 63	—	—
rāçi	m. 24	m. 27	m. 26
rāṣṭra	n. 11	n. 48	n. 40
	m. n. 60		
rāsnā	f. 42	—	—
riktha	n. 8	—	n. 70
riṭṭa	—	n. 64*	—
-ru	—	—	m. 35
ruci	f. 32	f. 7	f. 51
rudhira-nāma	n. 5	—	—
ruṣ	f. 45	f. 12	f. 36
rūpa	n. 10	n. 63	n. 44
rūpaka	—	n. 44	—
rekhā	f. 39	—	f. 41
reṇu	m. f. 48	m. 29	m. 63
	m. n. 49		
repha	m. 27	m. 22*	m. 71
rai	m. 30	f. 10	—
rocanā	f. 42	—	f. 47
roman	n. 19	—	—
-la	n. 19	—	—
lakṣā	f. 35	—	—
lakṣmī	—	—	f. 65
latā	f. 44	—	—
lalāṭa	n. 7	n. 64	n. 5
lava	—	m. 18	m. 45
lavaṇa	n. 8	n. 64	n. 40
lavana	n. 9	—	—
laçuna	—	n. 50	—
lākṣā	f. 43	—	f. 47
lāṅgūla	—	n. 55	—
lāja	m. 25	m. 24	m. Pl. 50
		Pl. 93	
lālā	f. 37	—	f. 64
lāsya	—	n. 58*	—
liṅga	n. 17	n. 45	—
lipi	—	f. 8	—
livi	—	f. 8	—
līlā	f. 37	—	f. 27
lekhā	f. 39	—	—

	Çākaṭ.	Harṣav.	Vararuci
loman	m. n. 58	—	—
loṣṭa	n. 7	n. 57	—
loha-nāma	n. 5	n. 65	n. 25
lohita	m. n. 54	—	—
lohitya	—	m. 23	—
lauhitya	—	—	m. 48
vaṁça	m. 29	m. 23	m. 29 *u.* 63
vaktra	m. n. 61	—	—
vakra	n. 12	—	—
vaṅkṣaṇa	—	—	m. 76
vaṅkṣuṇa	—	m. 17*	—
vajra	m. n. 60	m. n. 79	—
vaṭa	n. 7	m. n. 81	m. 19
vaṭi	—	f. 7*	—
vaṇij	m. 23	m. 30*	—
vaṇṭa	—	m. 15	—
vataṁsaka	—	m. 17	—
vatsara-nāma	m. 21	—	—
vana-nāma	n. 5	n. 65	n. 25
vapā	f. 39	—	—
vapra	m. n. 59	m. 19	m. 71
vara	—	n. 37	—
varaṇḍa	m. 27	—	m. 71
varaṇḍaka	—	m. 16*	—
varatrā	f. 40	—	f. 2
varāṭaka	—	m. 15	m. 60
varūtha	—	m. 18	—
varūthinī	—	—	f. 51
varga	—	m. 16	—
varcaska	m. n. 50	m. n. 81	—
varṇa	n. 8	m. n. 82	m. 15
	m. n. 53		
varṇaka (*oder* varṇa?)	—	n. 57	—
varṇi?	—	—	f. 72
vartani	—	f. 6	—
varti	f. 34	f. 6	f. 74
vartinī	—	—	f. 72
vartula	—	—	n. 58
vardhamāna	—	n. 56	—
varṣa	n. 17	n. 46	n. 30
	m. n. 64		
varṣā	f. 38	Pl. 93	f. Pl. 32
valaya	n. 11	n. 59	n. 54
	m. n. 58		
vali	f. 34	f. 9	f. 27
valīka	—	n. 61*	—
valka	—	n. 54	—
valkala	m. n. 61	n. 54	n. 67
valmīka	m. n. 50	m. 25	—
valli-nāma	f. 31	f. 4	f. 22
vallī	—	—	f. 69
vallūra	m. f. n. 66	m. f. n. 89	—
vasati	—	f. 8	—
vasanta	m. n. 54	—	—

	Çākaṭ.	Harṣav.	Vararuci
vasā	f. 39	—	f. 7 *u.* 20
vasu	n. 6	n. 37	—
vasti	m. 24	m. 27	m. 7
	m. f. 47		
vastu	n. 6	n. 66	n. 35
vastra	m. n. 60	n. 49	—
vastradaça *s.* daça	—	m. 22	—
vahni	m. 24	—	—
vāka *etc.*	m. 30	—	—
vākya	69	n. 59	—
vāgurā	f. 38	—	f. 27
vāc	f. 45	f. 12	f. 8
vājapeya	—	n. 56	—
vāṭa	—	m. 15	m. 19
		m.f.n. 89*	
vāṇā	—	—	f. 42
vāṇī	f. 35	—	f. 51
vāta-nāma . . .	m. 21	—	—
vādya	—	n. 58	—
vāpī	f. 34	—	f. 65
vāra	m. n. 60	m. n. 81	—
vārabāṇa	m. n. 53	m. n. 79	—
vāri	—	f. 9	—
vārttāka	—	n. 61*	—
vārttika	—	n. 44	—
vāla	m. n. 61	—	—
vālukā	f. 38	—	f. 23
vālmīki	—	—	m. 74
vāṣpa	—	m. 20	m. 16
vāsara	—	m. n. 81	—
vāsi	—	f. 6	—
vāsodaça *Pl.*, *s.* daça.	—	—	—
vāstu.	—	n. 66	—
viṁçati *bis* navati	f. 32	f. 13	f. 40
vikoṇā	—	—	f. 42
vighna	—	m. 18	m. 15
viṭaka	—	—	m. 66
viṭaṅka	m. n. 50	m. n. 80	—
viṭapa	m. n. 57	m. 22	m. 62
viḍaṅga	m. n. 51	—	—
viṇya	—	—	n. 40
vitardi	—	f. 6	—
vitāna	m. n. 56	n. 49	n. 54
vitta	n. 16	—	—
vidala	—	—	n. 54
vidā	f. 39	—	—
vidyut-nāma . .	f. 31	f. 4	f. 22
vidruma	—	m. 20	—
vipaṇi	f. 34	f. 7	f. 65
vipad	f. 44	f. 11	f. 23
vipina	n. 9	—	—
vipruṣ	f. 45	f. 11	f. 23
vibhītaka	m.f.n. 66	m.f.n. 90	—
vimāna	m. n. 56	—	—

	Çākaṭ.	Harṣav.	Vararuci
viyat	n. 15	—	n. 28
vivara-nāma . .	n. 5	—	n. 46
viç	m.23.f.45	f. 11*	f. 56
viçāla	m. n. 63	—	—
viçva	n. 16	—	—
viçvāṇā	—	—	f. 42
viṣ *s.* viç.	—	—	—
viṣa	m. n. 64	n. 46	n. 31
viṣa-nāma	m. 21	m. 34	m. 31
viṣaya-ākhyā . .	—	m. 34	—
viṣāṇa	m.f.n. 66	m.f.n. 90	m.f.n. 73
viṣṭapa	—	n. 63	—
viṣṭi	—	f. 8	—
vihāyas	—	n. 14	—
vihāra	m. n. 59	—	—
vīci	f. 34	f. 7	f. 69
vīṇā	f. 36	—	f. 17
vītaṁsa	—	n. 56	—
vīthi	f. 34	—	f. 56
vīrudh	—	f. 12	—
vīrya	—	n. 59	—
vuka	—	n. 51	—
vuñ, *Suff.*	—	n. 39	n. 77
vṛkṣa	—	—	m. 52
vṛkśāḥ	—	m. *od.* f. 85	—
vṛjina	n. 9	n. 50	n. 49
vṛtta	n. 15	n. 62	—
	m. n. 54		
vṛtra	m. 29	m. 35	—
vṛnta	—	n. 62	n. 61
vṛnda	n. 17	n. 45	n. 73
vṛṣaṇa	—	m. n. 80	—
vṛṣala	m. 30	—	—
vṛṣṇi	m. 24	—	—
vega	—	m. 25	—
veṇi	f. 33	f. 7	f. 10
veṇu	—	m. 29	—
vetana	n. 9	n. 49	—
vetasa	—	m. f. 86	—
vedi	f. 34	f. 8	—
vedhas	m. 1	m. 14	—
veman	m. 23	m. n. 81	m. 63
velā	f. 37	—	f. 27
veṣa	—	m. n. 79	—
vehat	—	f. 12	—
vaira	n. 14	n. 48	—
vyajana	—	n. 50	—
vyalīka	—	n. 60	—
vyasana	—	n. 50	—
vraja	m. n. 51	m. 23	m. 78
vraṇa	m. n. 53	m. n. 79	—
vrata	n. 15	n. 62	n. 59
vrāta	m. 26	m. 22	m. 62
çakaṭa	m. n. 52	n. 64	n. 73
çakala	m. n. 62	n. 53	n. 67

	Çākat.	Harṣav.	Vararuci
çakṛt	n. 15	n. 68	n. 31
çakti	f. 34	f. 8	—
çaṅku	m. 25	m. 28	m. 26
çaṅkha	m. 25	m. n. 81	m. 29
	m. n. 65		
çata *etc.* (*Zahlen*)	n. 19	n. 38	—
çata	m. n. 54	—	—
çatamāna	m. n. 56	—	—
çapatha	—	m. 18	m. 71
çapha	n. 17	m. n. 81	n. 58
çabda	m. 26	—	m. 44
çamala	—	n. 53	n. 70
çamīra	—	m. 33	—
çambala	—	n. 54	—
çamyā	f. 35	—	—
çayana	m. n. 56	n. 43	—
çayita	—	n. 42	—
çayyā	—	—	f. 51
çaraṇa	—	n. 64	—
çarad	f. 44	f. 11	f. 2
çara-nāma	m. 22	m. 34	m. 21
çarāri	—	f. 6	—
çarāva	n. 17	n. 46	n. 73
	m. n. 63		
çarīra	n. 13	n. 47	n. 13
	m. n. 60		
çarkarā	f. 38	—	f. 72
çala	—	n. 52	—
çalala	—	n. 53	—
çalākā	f. 43	—	f. 10
çalka	—	n. 44	—
çalmala	—	n. 53*	—
çalya	m. n. 59	n. 59	—
çallaka	—	m. f. 86	—
çava	n. 16	n. 46	n. 49
çaçorṇa	n. 4	n. 38	n. 3
çaṣkuli	f. 34	f. 8	f. 41
çaṣpa	—	m. 20	m. 45
çāka	m. n. 50	n. 44	—
çākhā	f. 43	—	f. 41
çāṭaka	—	m. 15	—
çāṇa	—	m. 17*	m. 16
çādvala	—	n. 52	n. 50
çāni	f. 32	—	—
çāra	—	m. f. 86*	—
çāri	—	f. 6	f. 65
-çāla	f. n. 4	—	—
çāla	m. n. 62	—	—
çālā	f. 37	—	f. 27
çāli	—	m. 27	—
çālūka	n. 7	n. 61	—
çālmali	m. f. 47	—	—
çāsana	n. 9	n. 43	—
çikya	n. 18	—	—
çikhaṇḍa	m. 27	m. 16	—

	Çākat.	Harṣav.	Vararuci
çikhara	m. n. 59	n. 51	n. 43
çikhā	f. 36 u. 43	—	f. 41
çiphā	—	—	f. 20
çibira	n. 14	n. 51	n. 50
çirā *s.* sirā.	—	—	—
çirodharā	f. 38	—	f. 41
çila	—	n. 52. 56	—
çilā	f. 37	—	f. 27
çilpa	n. 10	n. 63	n. 70
çivādayaḥ	—	73	—
çiçira	n. 14	n. 51*	—
çiçna	—	n. 49	—
çīkara	—	m. 19*	m. 37
çīrṣa	n. 15	—	—
çīla	m. n. 62	n. 52	n. 28
çukta	—	n. 62	—
çukti	f. 34	f. 8	f. 74
çukra	n. 14	m. 19. n. 37	n. 43
çucyādi	—	73	—
çuṇḍa	m. 27	—	—
çuṇḍāra	—	m. 33	—
çulka	n. 7. m. n. 50	n. 44	n. 67
çulba-nāma	n. 5	—	n. 55
çuṣma	—	n. 59	—
çūka	m. n. 50	m. 23	m. 66
çūrpa	m. n. 57	m. 24*	—
çūla	m. n. 62	m. n. 79	m. 78
çṛṅkhala	m. f. n. 66	m. f. n. 89	m. f. n. 66
çṛṅga	m. n. 51	n. 45	n. 59
çṛṅgāṭa	n. 7	—	—
„ *od.* çṛṅgāṭaka	—	n. 57*	—
çṛṅgāra	—	m. 26	m. 44
çekhara	m. n. 59	m. 19	m. 45
çevala	—	n. 52	—
çevāla	—	n. 55	—
çaivala	—	—	n. 38
çaivāla	—	—	n. 28
çoka	—	m. 23	—
çoṇa	—	m. 17	m. 16
çoṇita	—	—	n. 31
çauklya	—	n. 39	—
çmaçāna	n. 9	n. 60	n. 54
çmaçru	n. 6	n. 66	n. 11
çyāmā	—	—	f. 75
çraddhā	—	—	f. 42
çrāddha	n. 17	—	—
çrīveṣṭādyā niryāsāḥ	—	m. 31	m. 39
çreṇi	—	f. 7	—
çroṇi	m. f. 47	f. 8	—
çleṣman	m. 28	m. 67	m. 9
çvabhra	n. 12	n. 48	n. 17
çvitra	—	—	m. 1
-ṣ, *Zahlwort*	—	91	—
-ṣa	m. 23	—	—

	Çākaṭ.	Harṣav.	Vararuci
saṇḍa	m. 27	m. 16	—
ṣaṣṭi	m. n. 49	—	—
ṣyañ, *Suff.*	—	n. 39	n. 35
-s (*zweisilbig*)	n. 1	—	—
-s	m. 23	—	—
-sa	m. 23	—	—
saṁyat	f. 45	—	—
saṁyuga	—	m. 22	—
saṁvatsara-nāma	—	—	m. 21
saṁvanana	—	n. 57	—
saṁsad	f. 44	f. 12	—
saktu	m. n. 49	m. 28. Pl. 93	—
sakthi	n. 6	n. 5	n. 13
sakhya	—	n. 40	—
saṁkruṇā	—	—	f. 42
saṁkhya	? m. n. 59	m. 22	—
Saṁkhyā *auf* -ṣ *und* -n	69 (*nur* -n)	91	—
saṁgama	m. n. 57	—	—
saṁgrāma	m. 26	m. 26	m. 62
saṁgha	—	m. 18	m. 15
saṁjavana	—	n. 49	—
saṭā	f. 40	—	f. 20
sattva	—	m. n. 82	—
satya	n. 18	n. 59	—
sadman	—	—	n. 49
saṁdhyā	—	—	f. 10
-sabha	n. 2 *u.* 3	n. 71	—
sabhā	f. 41	—	f. 69
samara	m. n. 60	m. n. 80	—
samā	f. 41	—	—
„ *Plur.*	—	93	f. Pl. 32
samāna	m. n. 56	—	—
samit	—	f. 11	—
samiti	—	f. 8	—
samidh	f. 44	f. 11	f. 23
samīka	—	n. 44	—
samīpa	n. 10	—	—
samudga	m. 25	m. 16	m. 60
samudra-nāma	m. 21	—	—
samūhārthāḥ, *Suff.*	—	n. 41	—
saṁpad	f. 44	f. 11	f. 23
saraka	m. n. 49	m. n. 80	—
saraṇī	—	—	f. 72
sarayu	f. 32	—	—
sarit-nāma	f. 31	—	f. 22
sarpis	—	n. 43	—
sarvanāmāni	—	76	—
savana	—	n. 50	—
sasya	n. 18	n. 58	n. 38
sahasra	m. n. 60	—	—
sahoktau	m. f. n. 69	—	—
sādhvasa	—	n. 46	—
sānu	m. n. 49	m. n. 81	m. 29
sāntva	—	n. 46	—
sāṁnāyya	—	n. 58	—
sāra	n. 20	n. 36	—
sārathi	m. 24	m. 27	m. 60
sārasana	—	n. 50*	—
sārtha	—	m. 18	—
sāla	—	m. 21	—
sāsnā	f. 42	—	f. 56
sāhasa	n. 14	n. 46	—
sikatā	f. 38	—	f. 37
siktha	—	n. 64	—
sidhma	n. 10	n. 64	n. 43
sindhu	m. f. 48	m. f. 86	m. f. 36
sirā	f. 36	—	f. 7
sīdhu	m. n. 49	m. n. 80	m. 26
sīman	—	f. 11	—
sīmanta	—	m. 23*	—
sīmā	f. 36	—	f. 10
sīra	m. 28	m. 19	m. 25
sukha	n. 17	n. 45	n. 43
suñ	69	—	—
sudināha	n. 4	—	—
sudhā	f. 43	—	f. 64
sumanas	f. 45	f. 14. Pl. 93	f. Pl. 14
-sura	f. n. 3	—	—
sura-nāma	m. 21	—	—
surabhi	—	f. 9	—
surā	f. 38	—	f. 23
suvarṇa	m. n. 53	—	—
sūcī	f. 35	—	f. 72
sūtra	m. n. 61	—	—
sūpa	—	—	m. 45
sūrya	—	—	m. 60
sṛkvi	—	n. 5	—
setu	—	m. 29	—
-sena	f. n. 3	—	—
senā	f. 41	—	f. 27
saindhava	m. n. 63	m. n. 82	—
sainya	n. 19	n. 58	n. 61
sopāna	n. 9	n. 60	n. 68
sauvarcala	—	n. 55	—
skandha	m. 28	m. 24	—
stana-nāma	m. 22	—	m. 5
stabaka	—	m. 26	m. 44
stamba	m. 27	m. 22	—
stambha	—	—	m. 66
stūpa	—	m. 26	m. 60
stena	m. n. 56	—	—
steya	—	n. 63	—
stoma	—	m. 26	—
strī-nāma	f. 31	—	—
stryuktāḥ	f. 31	—	—
sthaṇḍila	—	n. 54	—
sthala	—	n. 53	n. 50
sthalī	—	—	f. 69

	Çākaṭ.	Harṣav.	Vararuci
sthāṇu	—	m. 28	m. 65
sthāna	m. n. 55	—	—
sthāla	—	f. n. 88	—
sthālī	f. 34	—	f. 69
sthāvira *etc.*	—	—	n. 77
sthita	—	n. 42	—
-sthūṇa	n. 4	n. 38	n. 3
sthūṇā	—	—	f. 3
snasā	f. 42	—	—
snāyu	f. 32	f. 10	f. 42
snāyvādi	—	f. 30	—
snuṣā	—	—	f. 7
sparça	—	—	m. 44
spṛhā	f. 42	—	f. 41
sphāra	n. 12	—	—
sphij	f. 45	f. 12*	f. 8
sphuliṅgā	f. 42	—	f. 51
syandana	—	m. 21	—
sraj	f. 45	f. 11	f. 8
sruc	f. 45	f. 12	f. 8
sva	—	m. n. 82	—
svadhā	f. 43	—	—
svapna	—	m. 26	—
svarga-nāma	m. 21	m. 34	m. 20
svarṇa	m. n. 53	—	—
svāti	—	m. f. 86	—
svādu	n. 6	—	—
svārthe pratyayakāḥ	67	—	—
svāhā	f. 43	—	f. 65
hanu	—	m. 28	m. 11
harit	m. 23	—	—
haritāla	—	n. 52	n. 61
harītaka	m. f. n. 66	—	—
harītakityādiḥ prakṛtiḥ	67	—	—
harmya	n. 19	n. 60	—
hala	m. n. 63	—	—
hala-nāma	n. 5	n. 65	—
havya	—	n. 59*	—
hasta	m. 26 m. n. 54	—	—
hāni	—	f. 7	f. 65
hāra	—	m. 19	—
hārā	f. 39	—	—
hālāhala	—	n. 56	—
hāva	—	m. 24*	—
hima	n. 11 m. n. 58	n. 55	n. 67
hiraṇya	m. n. 58	—	—
hiraṇya-nāma	—	n. 65	—
hṛdaya	n. 11	—	n. 40
heti	—	f. 8	—
hema	m. n. 58	—	—
helā	f. 37	—	f. 64
haiyaṁgavīna	—	n. 57	—
homa	—	m. 26	m. 71
hrada	m. 26	m. 23	m. 62

Die Bedeutungsklassen mit bestimmtem einheitlichen Geschlecht.

	Çākaṭ.	Harṣav.	Vararuci
Aether	—	n. 65	—
Arm	m. 22	m. 34	m. 5
Arzneien	—	n. 83—85	—
Auge	n. 5	n. 65	n. 3
Axt *s.* Beil.	—	—	—
Bäume	—	m. *oder* f. 83—85	—
Beil	—	m. 34	—
Berg	m. 22	m. 34	m. 21
Besitz	n. 5	—	n. 25
Blatt	n. 5	n. 65	n. 25
Blitz	f. 31	f. 4	f. 22
Blumen	—	n. 83—85	—
Blut	n. 5	n. 65	n. 11
Bogen	n. 5	n. 65	n. 55
Brust (*weibliche*)	m. 22	m. 34	m. 5
Buttermilch	—	n. 65	—
Dämon	m. 21	m. 34	m. 21
Eisen (*od.* Metall *überhaupt*)	n. 5	n. 65	n. 25
Erde	f. 31	f. 4	f. 22
Feind	m. 21	m. 34	m. 21
Fingernagel	m. 22	m. 34	m. 4
Finsternis	—	n. 65	—
Fleisch	n. 5	n. 65	n. 46
Fluss	f. 31	f. 4	f. 22
Früchte	n. 5	n. 83—85	—
Fuss	—	m. 34	—
Fussknöchel	m. 22	m. 34	m. 6
Gebiet *s.* Sinnesobject.	—	—	—
Gegend	f. 31	f. 4	f. 22
Geist	—	n. 65	—
Gesicht	n. 5	n. 65	n. 25
Getreide	m. 22	m. 17	m. 46
Gift	m. 21	m. 34	m. 31

	Çākaṭ.	Harṣav.	Vararuci
Gold (*od. überh.* edles Metall?)	—	n. 65	—
Gott	m. 21	m. 34	m. 21
Haar	m. 22	m. 34	m. 4
Habe *s.* Besitz.	—	—	—
Hals	m. 22	m. 34	m. 5
Hand	—	m. 34	—
Harze *und* dickflüssige Säfte	m. 21	m. 31	m. 39
Himmel	m. 21	m. 34	m. 20
Höhle *s.* Loch.	—	—	—
Jahr	m. 21	m. 34	m. 21
Jahreszeit	m. 21	m. 34	m. 21
Kampf *s.* Schlacht.	—	—	—
Kehle *s.* Hals.	—	—	—
Körnerfrüchte *s.* Getreide.	—	—	—
Körperteile *auf* -i	f. 31	—	f. 7
Kupfer	n. 5	—	n. 55
Leben *s.* Seele.	—	—	—
Lichtstrahl *s.* Strahl.	—	—	—
Liebesgenuss	—	n. 65	—
Lippe	m. 22	m. 34	m. 6
Loch	n. 5	n. 65	n. 46
Lotus	n. 5	n. 65	n. 4
Luftraum *s.* Aether.	—	—	—
Mann	m. 21	—	—
Mass	m. 22	—	—
Meer	m. 21	m. 34	m. 21
Metall *s.* Eisen *u.* Gold.	—	—	—
Metra gāyatrī *etc.*	f. 31	f. 13	—
Monat	m. 21	m. 34	m. 21
Morast *s.* Sumpf.	—	—	—
Mund *s.* Gesicht.	—	—	—

	Çākaṭ.	Harṣav.	Vararuci
Ocean *s.* Meer.	—	—	—
Oeffnung *s.* Loch.	—	—	—
Opfer	m. 22	m. 34	—
Pfeil	m. 22	m. 34	m. 21
Pflug	n. 5	n. 65	—
Reichtum *s.* Besitz.	—	—	—
Reisschleim, *saurer*	—	n. 65	—
Saffran	—	n. 65	—
Schlacht	n. 5	—	—
Schlamm *s.* Sumpf.	—	—	—
Schlingpflanze	f. 31	f. 4	f. 22
Schmutz *s.* Sumpf.	—	—	—
Schössling *s.* Blatt.	—	—	—
Schwert	m. 22	m. 34	m. 21
Seele	m. 22	—	—
Sinne	—	—	m. 44
Sinnesobject	—	m. 34	—
Speise	n. 5	—	—
Stadt	n. 5	n. 65	n. 55
Strahl	m. 22	m. 34	m. 8
Sumpf	m. 21	m. 34	m. 21
Tag	m. 21	—	m. 32
Thräne	—	—	n. 11
Vermögen *s.* Besitz.	—	—	—
Wald	n. 5	n. 65	n. 25
Wange	m. 22	—	m. 6
Wasser	n. 5	n. 65	n. 3
Weib	f. 31	—	—
Weltgegend	f. 31	f. 4	f. 22
Wesen (*lebendes*) *s.* Seele.	—	—	—
Wind	m. 21	—	—
Wolke	m. 22	m. 34	m. 4
Zahn	m. 22	m. 34	m. 4

In P. W. und Skrwb. in k. F. nicht vorkommende Worte und Bedeutungen aus Çabarasvāmin's Commentar allein.

āhinakulaka n. *zu 39* (*als Beispiel für* vuñ).

kara *scheint in der Erklärung* karabhūṣaṇam *für* kaṭaka (*zu 63*) *und in der von* upavīta *und* prācīnāvīta (*zu 62*) *„Arm" zu bedeuten.*

kāṭaka *als* n. *zu notiren aus der Erklärung des* Çab. yajñayūpakāṭakam *zu* casāla *des* Harṣ. *21, welches Wort nach P. W. bedeutet: kranzartige Einfassung des Opferpfeilers am oberen Ende.*

grathana *bei* Çab. *wahrscheinlich = Knoten, Band; s. unter* nevi *des* Harṣa. *Auch aus der Erklärung von* sārasana *geht diese Bedeutung* (*Band*) *als wahrscheinlich hervor.*

jambīrikā *als Bedeutung von* tumburu n. *nach* Çab. *zu* Harṣ. *66 zu notiren.*

jalaplava m. *ist Bedeutung von* nauḥ *nach* Çab. *zu* H. *10, also wohl auch = Kahn, Schiff.*

dadhisruti *giebt* Çab. *zu* H. *66 als Bedeutung von* mastu, *also wahrscheinlich* = *Molken.*

niḥsrāva m. *nach P. W. und Skrwb. in k. F.* = *Schaum auf gekochtem Reis.* Çab. *zu* H. *31 gebraucht das Wort allgemeiner* = niryāsaḥ (*dickflüssige Masse, speciell Harz*).

parimāṇī f. *Mass nach* Çab. zu H. *20.*

parimārjana *auch Adj.* = *reinigend, abreibend, schleifend, nach der Erklärung des* Çab. *von* çāṇa *des* Harṣ. *17* = çastraparimārjanaḥ pāṣāṇaḥ.

pravaraṇa n. *scheinbar* = *Gewand, da* Çab. paṭa (H. *22*) *mit* pravaraṇam erklärt.

prācīnāvīta n. *nach* Çab. *zu* H. *62 die über der linken Schulter getragene Opferschnur* (*ebenso* Hem. Liñg. Comm.).

lakṣya n. = *Belegstelle, Ort des Vorkommens,* Çab. zu H. *94. Ebenso* Harṣa *90 und* Hem.

vapana (*resp.* vāpana) *nach* Çab. *wohl das Worfeln. Das geht hervor 1) aus der Erklärung* vapanabhāṇḍam *für* çūrpaḥ (*24*), *2*) dhānyavāpanasthānam *für* khalam (*37*).

vahnicihna n. = dhūmaḥ Çab. *zu* H. *26.*

çiçira n. *scheint nach* Çab. *zu* H. *34 auch „Jahr" zu bedeuten, aber wohl fälschlich.*

çūrpaka n. *ist nach* Çab. *zu* H. *24 eine Bedeutung von* çūrpa.

çyāmālatā *nach* Çab. *zu* H. *10 Bedeutung von* kañku.

saçira *nach* Çab. *zu* H. *53 und 56* = *Höhle, Loch, Röhre.*

suçira *bedeutet nach* Çab. *zu* H. *25 dasselbe. P. W. hat nur die Formen* suṣira *und* çuṣira.

Namenregister der behandelten Autoren und Werke.

Corrigenda und Addenda:

S. 7, Z. 18 lies: Nach einer Bemerkung *Patañjali's* zu *Pāṇ*. 2, 4, 30.

S. 13. *Pāṇini's Gaṇa ardharcādi* konnte schon deshalb nicht den gleichen Umfang haben wie der in der *Kāçikā* gegebene, weil *Pāṇ*. nur Composita im Auge hat.

S. 49, Z. 5 lies: „*cakāro 'nuktasamuccaye*“.
Z. 15 „ (Str. 1).

S. 58: Wenn man *Rudraṭa* nicht von *Rudrabhaṭṭa* ableiten will, kann man vielleicht Bildungen vergleichen, wie sie *Pāṇ*. 5, 3, 80 auf die Autorität der östl. Gramm. hin angiebt: *Upaḍa* für *Upendradatta* etc.

S. 102 Str. ५२, Z. 2 lies छल statt फल

S. 106 Str. ६३, Z. 2 lies पिञ्छं „ पिच्छं

S. 125 Str. २१, Z. 2 lies तु „ त

S. 128 Str. ४५, Z. 2 lies °वासोद्गा दाराः.

Universitäts-Buchdruckerei von Carl Georgi in Bonn.

